

Das Buch der Offenbarung

Hintergrund
Text und Übersetzung
mit Kommentar

Peter Streitenberger

Impressum

Die Arbeit ist frei verfügbar und kann kostenlos genutzt und kopiert werden. Sie darf nicht verkauft werden. Wenn diese weitergereicht wird oder Passagen zitiert werden, ist ein Hinweis auf die Quelle notwendig, Änderungen des Wortlauts etc. sind nicht zulässig.

Anmerkungen Lob, Tadel, Verbesserungen aller Art bitte an:
streitenberger_Peter@yahoo.de

Unterstützung:

Kontoinhaber: Peter Streitenberger, DE46721608180008221057,
Volksbank Eichstätt.

Paypal: Petra.Streitenberger@live.de.

Coverbild: Handschrift Nr. 367, Anfang der Offenbarung, The
Biblioteca Medicea Laurenziana, ms. Conv. Soppr. 53, f. 1r,
Reproduced with permission of MiBACT. Further reproduction by any
means is prohibited. Foto online unter: <http://www.csntm.org/>

Ingolstadt, 11.7.2022 Peter M. Streitenberger

Zur Person des Autors

Peter Streitenberger (Jahrgang 1970) absolvierte nach erfolgreichem Schulabschluss eine Ausbildung und war einige Jahre in der ambulanten Pflege tätig. 1993 wurde er nach einer Evangelisation in Ansbach Christ. Er versammelt sich bis heute mit anderen Christen. Nach einem erfolgreich abgeschlossenen Studium und der Anerkennung des Titels eines Dipl.-Sozialpäd. konnte er ein Zweitstudium des Faches Germanistik an der Universität Eichstätt-Ingolstadt als Magister Artium erfolgreich abschließen. Im Zuge seines Studiums konnte er akademische Abschlüsse im Fach biblisches Hebräisch und ausgedehnte Studien zu Aramäisch ablegen. Daneben konnte er im Gymnasium bzw. in der Universität Latein und klassisches Griechisch erlernen und erfolgreiche Prüfungen in diesen Fächern ablegen. Seit vielen Jahren moderiert er die Austauschplattform für biblisches Hebräisch und Griechisch (www.bibelgriechisch.online). Er arbeitet für Verlage als Lektor und ist selbst auch als Autor tätig; eine Liste seiner Veröffentlichungen kann bei ihm angefordert werden.

Inhaltsangabe

Impressum.....	2
Zur Person des Autors	3
Inhaltsangabe	4
Einleitung.....	5
Hintergrund	6
Einleitung.....	6
Grund des Aufenthalts des Apostels auf der Insel Patmos	7
Entstehungszeit der Offenbarung	12
Das Ende der Regierung Domitians: das Jahr der Offenbarung	15
Zur Datierung des Lebensendes des Apostels Johannes.....	16
Widerlegung vermeintlicher Argumente zur Frühdatierung	18
Zusammenfassung zum Hintergrund der Offenbarung	29
Zum Text der Offenbarung.....	30
Allgemeines	30
Der Text von Nestle-Aland.....	31
Der Codex Alexandrinus	34
Nur im Codex Alexandrinus enthaltene Lesarten	41
Der Text von Robinson-Pierpont	45
Zusammenfassung zum griechischen Text der Offenbarung	49
Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar	50
Vorbemerkung.....	50

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis längerer Auseinandersetzung mit dem Buch der Offenbarung und ist in drei Teile aufgeteilt: Hintergrund, griechischer Text, Übersetzung mit Kommentar und schließt sich an eine vorgehende Arbeit zum Johannesevangelium an, die unter www.bibelgriechisch.info und anderswo (z.B. Academia) veröffentlicht wurde. Zur Begründung, warum als Textgrundlage kein anderer Text als Robinson-Pierpont 2018 verwendet wurde, ist der Exkurs zum griechischen Text gedacht. Zur Neuauflage wurden jedoch einige Korrekturen an Robinson-Pierpont 2018 nach neueren Kollationen von Text und Textwert nötig, diese sind verzeichnet. Danach folgt der dritte Teil in Form einer dreiteiligen Übersicht über den griechischen Text, einer Übersetzung davon und einem Kommentar zur Grammatik. Dabei wurden Parallelen aus der griechischen Literatur vom Autor als Hilfe jeweils ins Deutsche übersetzt. Wenn außerbiblische Texte zitiert werden, dann nur aufgrund deren grammatischer oder semantischer Bedeutung, nicht aufgrund inhaltlicher Übereinstimmung mit den Autoren. Die Arbeit wurde im Anbetracht der Verantwortung vor Gott, der sich auch der Autor bewusst ist, erstellt, dies bedeutet leider jedoch gar nicht, dass nicht auch Fehler enthalten sein können. Diese gehen zu meinen Lasten und ein Hinweis wäre wünschenswert. Vielen Dank an Robin und andere Probeleser!

Hintergrund

Einleitung

In aktuellen und auch schon früheren Veröffentlichungen wird das Buch der Offenbarung, das der Apostel Johannes auf der Insel Patmos niedergeschrieben hat, ohne plausible, inhaltliche oder historische Gründe auf noch vor das Jahr 70 nach Christi Geburt (Zeitangaben im Folgenden immer in diesem Sinne, d.h. post Christum natum) angesetzt (sog. Frühdatierung). Dazu gibt es allein dogmatische Gründe, nämlich, weil man den Untergang Jerusalems im genannten Jahr als Thema des Buches glaubhaft machen will, Nero (ca. 37-68) sei der Antichrist gewesen, Christus sei schon gekommen und weitere Behauptungen mehr, die, sofern man das Buch der Offenbarung gelesen hat, keinerlei Grundlage darin haben. Es sei darauf hingewiesen, dass die Frage, wann die Offenbarung entstanden ist, keinerlei Zweifeln unterliegt, wie leider behauptet wird. Die Sachlage ist eindeutig, eindeutiger als für viele andere Bücher des Neuen Testaments.

In dieser Arbeit werden zur Datierungsfrage zahlreiche bisher nicht gesichtete oder gar übersetzte historische Quellen auf Griechisch und Latein zitiert und vom Autor ins Deutsche übersetzt, da in Darstellungen leider oft nur darauf verwiesen wird und so keine Transparenz für den Leser herrscht, welcher Autor was genau geschrieben hat, wenn die Aussagen nicht direkt vorliegen. Leider scheinen Darstellungen zur Frühdatierung allein aufgrund ungeeigneter Anwendung und problematischer Interpretationen der Quellen, die eigentlich klar, zweifelsfrei und eindeutig sind, aber deren Aussagen leider oft ins Gegenteil verkehrt werden, vordergründig akzeptabel. Aus dem Grund ist es erforderlich, die Primärquellen im Original und in deutscher Übersetzung anzuführen, um zu sehen und prüfen zu können, ob die Behauptungen plausibel sind, die oft nur akzeptiert werden, wenn man die Quellen gar nicht selbst gelesen oder gar geprüft hat.

Sollte ein Leser geringes Interesse an den griechischen oder lateinischen Originaltexten haben, so möge er den Text einfach überspringen, um auf die deutsche Übersetzung zu kommen. Es werden hier nur sehr vereinzelt Schreiber nicht erwähnt oder zitiert, da diese aufgrund von Widersprüchen gar nicht in Betracht kommen (z.B. Theophylakt), die also irrelevant zur Klärung der Sachverhalte sind.

Hätten die dogmatischen Gründe, die zu einer Frühdatierung führen, Plausibilität, so wären wir heute in einem Zustand nach der großen Trübsal und im tausendjährigen Reich. Die Wirklichkeit lehrt etwas völlig anderes. Christus ist immer noch der verworfene Herr und Heiland und wird seine Rechte als Herr der Welt erst antreten, wenn er sichtbar auf diese Erde wiederkommen wird. Davon ist in der Offenbarung 19 die Rede. Es gibt keinen Hinweis darauf, dass dies bereits geschehen wäre. Auch hat es sich historisch nie erfüllt, wenn Johannes weltweite Katastrophen beschreibt, in denen etwa auch ein Drittel der Menschen umkommen werden. Zudem bespricht Johannes in Kap. 17/18 nicht das Gericht über Jerusalem, sondern das kommende Gericht über die abgefallene Christenheit. Daneben geht der Charakter als prophetisches Buch verloren, wenn man es als Beschreibung längst vergangener Ereignisse wie der Zerstörung Jerusalems versteht.

In dieser Arbeit stehen jedoch nicht inhaltliche Gründe im Fokus, denn einem interessierten Leser kann es zugemutet werden, zu erkennen, worüber die Offenbarung handelt, sodass hier in erster Linie Quellen zitiert, übersetzt und ggf. besprochen werden.

Grund des Aufenthalts des Apostels auf der Insel Patmos

Im ersten Kapitel seines Buches beschreibt der Apostel Johannes, dass und warum er sich auf der Insel Patmos befindet. Den Grund, warum er sich dort, einer damaligen Verbannunginsel im Mittelmeer,

aufhielt, während er die Offenbarung zu schreiben beginnt, nennt auch Ignatius in *Epistulae interpolatae et epistulae suppositiciae* 4.3.3: „Ἰωάννης δὲ ἐφυγαδεύετο ἐν Πάτμῳ“. „Johannes nun wurde auf Patmos verbannt“. Ebenso schreibt Eusebius (ca. 260-339) in *Fragmenta in Lucam* 34.537,42: „καὶ Ἰωάννης νῆσον οἰκεῖν Πάτμον κατεκρίνετο“. „Und Johannes wurde verurteilt, auf der Insel Patmos zu wohnen“.

Zum Grund der Verurteilung und Verbannung des Apostels auf Patmos und seinem weiteren Leben schreibt ein Autor (möglicherweise Leucus Carinus, ein Schüler des Apostels Johannes) in den *Acta Joannis* 13.10 (2. Jhrd.) recht ausführlich: „ἐκπλαγείς δὲ ἐπὶ πᾶσι τοῖς θαυμασίοις ὁ Δομετιανὸς ἀπέλυσεν αὐτὸν εἰς νῆσον, ὀρίσας αὐτὸν τακτὸν χρόνον. Εὐθέως δὲ ἀπέπλευσεν ὁ Ἰωάννης εἰς Πάτμον, ὅπλου καὶ ἠξιώθη τὴν τῆς συντελείας ἰδεῖν ἀποκάλυψιν. τελευτήσαντος δὲ τοῦ Δομετιανοῦ παρέλαβεν τὴν βασιλείαν Νέρβας, ὃς πάντα τοὺς ἐξορισθέντας ἀνεκαλέσατο· ἐνιαυτὸν δὲ κατασχὼν τὴν βασιλείαν, διάδοχον τῆς βασιλείας Τραϊανὸν ἐποίησατο. οὗ βασιλεύοντος Ῥωμαίων ἐπανελθὼν εἰς τὴν Ἔφεσον ὁ Ἰωάννης ἐκράτυνεν πᾶν τὸ τῆς ἐκκλησίας διδασκαλεῖον, πολλὰ τε προσομιλῶν καὶ ἀπομνημονεύων ὅσα ὁ κύριος αὐτοῖς ἔλεγεν καὶ τίνα ἐκάστῳ διηγείτο“. „Erstaunt nun über all die Wunderwerke schickte Domitian ihn weg auf eine Insel, als er für ihn eine bestimmte Zeit festgesetzt hatte. Sofort segelte Johannes nun weg nach Patmos, wo er auch gewürdigt wurde, die Offenbarung des Weltendes zu sehen. Als nun Domitian gestorben war, übernahm Nerva das Reich, der alle Verbannten zurückholte. Als er nun das Reich ein Jahr besessen hatte, machte er Trajan zum Nachfolger des Reiches. Während jener die Römer regierte, stärkte Johannes, als er nach Ephesus zurückkam, die ganze Unterrichtsstätte der Versammlung, indem er auch viele Kontakte hatte und die Dinge in Erinnerung rief, die der Herr ihnen sagte und welche er jedem erklärte“. Die Aussagen haben sich in der Geschichtsschreibung als korrekt erwiesen und auch die Angaben zum

Ergehen des Apostels werden von anderen Quellen bestätigt. Somit kann man bereits festhalten, dass der Apostel Johannes aufgrund seines christlichen Zeugnisses vom Kaiser Domitian verurteilt und auf die Insel Patmos in die Verbannung geschickt wurde. Dies bestätigt, wie bereits erwähnt, Johannes auch selbst, wenn er den Grund seines Aufenthalts auf Patmos schreibt (Offenbarung 1,9): „ἐγενόμην ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ, διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ χριστοῦ.“ „(ich) befand mich auf der Insel, die Patmos genannt wird, wegen dem Wort Gottes und wegen dem Zeugnis Jesu Christi“.

Nach dem Tod Kaiser Domitians wurde Johannes freigelassen und setzte einige Zeit seinen Dienst in Ephesus fort. Zuvor wird im gleichen Werk, das damit beginnt, dass die jüdische Bevölkerung Roms Anklage gegen Christen erhob und einen Erlass des Senats bewirkte, der für Christen die Todesstrafe vorsah, ein Gespräch zwischen Johannes und Domitian berichtet, während dem Johannes Zeugnis von Christus ablegt und auf dessen Kommen hinweist, nachdem er in Ephesus gefangen und vor den Kaiser in Rom gebracht worden war, einen Giftbecher trank, aber überlebte, worauf Domitian erstaunte. Als Domitian im Verhör keine Schuld bei Johannes finden konnte, dessen Lehren in Rom kursierten, berief der Kaiser sich auf einen Senatsbeschluss, der es nicht erlaubte ihn freizulassen und sagte Johannes: „Δόγμα τῆς συγκλήτου ἐξέθηκα πάντα τοὺς τοιοῦτους ἀναπολογήτους ἀπάγεσθαι· ἀλλ’ ἐπειδὴ διὰ σοῦ εὕρισκω αὐτοὺς ἀθώους καὶ μᾶλλον ἐπωφελεῖ εἶναι αὐτῶν τὴν θεοσέβειαν, ἐξορίζω σε εἰς νῆσον, ἵνα μὴ δόξω ἐγὼ αὐτὸς καταλύειν τὰ ἐμαυτοῦ δόγματα“.

„Ich habe ein Dekret des Senats erlassen, dass alle solchen Personen als schuldig verhaftet werden, aber da ich wegen dir erkannt habe, dass sie unschuldig sind und ihre Frömmigkeit hilfreich ist, verbanne ich dich auf eine Insel, damit es nicht den Anschein gibt, ich würde meine eigenen Dekrete widerrufen“. Einige Details dieser Schilderung wirken erstaunlich, etwa, dass Johannes selbst gebeten habe, einen

Giftbecher als Bestätigung seiner Botschaft zu bekommen, insgesamt jedoch enthält der Bericht zutreffende historische Details etwa zu den römischen Kaisern, sodass mit gewissen Abstrichen die Aussagen auf wahrscheinliche Begebenheiten zurückzuführen sind, insofern sie sich mit Aussagen anderer historischer Berichte decken.

Die Aktion des Domitian, Sohn des Kaisers Vespasian, gegen den Apostel fand im Rahmen einer Verfolgungswelle gegen die christlichen Versammlungen im römischen Reich statt. Eusebius schreibt (Historia Ecclesiastica 3.17): „Πολλήν γε μὴν εἰς πολλοὺς ἐπιδειξάμενος ὁ Δομετιανὸς ὠμότητα οὐκ ὀλίγον τε τῶν ἐπὶ Ῥώμῃς εὐπατριδῶν τε καὶ ἐπισήμων ἀνδρῶν πλῆθος οὐ μετ’ εὐλόγου κρίσεως κτείνας μυρίους τε ἄλλους ἐπιφανεῖς ἄνδρας ταῖς ὑπὲρ τὴν ἐνορίαν ζημιώσας φυγαῖς καὶ ταῖς τῶν οὐσιῶν ἀποβολαῖς ἀναιτίως, τελευτῶν τῆς Νέρωνος θεοεχθρίας τε καὶ θεομαχίας διάδοχον ἑαυτὸν κατεστήσατο. δεῦτερος δὴ τὰ τὸν καθ’ ἡμῶν ἀνεκίνει διωγμὸν, καίπερ τοῦ πατρὸς αὐτῷ Οὐεσπασιανοῦ μηδὲν καθ’ ἡμῶν ἄτοπον ἐπινοήσαντος“. „Als Domitian viel Grausamkeit gegen viele gezeigt hatte, hat er eine nicht geringe Zahl angesehener und berühmter Männer ohne Recht auf ein Gerichtsverfahren getötet und grundlos andere Männer in die Verbannung geschickt und ihr Vermögen eingezogen, machte er sich schließlich durch seine Feindschaft und Hass gegen Gott zum Nachfolger Neros. Er war also der zweite, der eine Verfolgung gegen uns anordnete, wogegen sein Vater Vespasian nichts Böses gegen uns im Sinn hatte“.

Michael (Annales, 445.9) schreibt historisch korrekt, dass nach dem Kaiser Titus, dem auch der Titusbogen in Rom gewidmet ist, der von dessen Sieg über das jüdische Volk spricht, Domitian an die Macht kam: „Μετὰ δὲ Τίτον κρατεῖ Δομετιανὸς ἔτη ιε΄, ὑφ’ οὗ ὁ θεολόγος εἰς Πάτμον ἐξορίζεται“. „Nach Titus regiert Domitian, unter dem der Theologe auf Patmos verbannt wurde“. Neophytus (Oration 9.29) lässt

Johannes sagen: „ἐξωρίσθην ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως ἐν τῇ νήσῳ Πάτμῳ“. „Ich wurde vom Herrscher Domitian auf die Insel Patmos verbannt“.

Origenes (ca. 185-254) nimmt auf den Kaiser Domitian Bezug (Commentarii in evangelium Matthai 16.6.135), ohne ihn, wie auch der Apostel Johannes selbst, namentlich zu nennen: „Ἡρώδης μὲν ἀπέκτεινεν «Ἰάκωβον τὸν ἀδελφὸν Ἰωάννου μαχαίρα», ὁ δὲ Ῥωμαίων βασιλεὺς (ὡς ἡ παράδοσις διδάσκει) κατεδίκασε τὸν Ἰωάννην μαρτυροῦντα διὰ τὸν τῆς ἀληθείας λόγον εἰς Πάτμον τὴν νῆσον. διδάσκει δὲ τὰ περὶ τοῦ μαρτυρίου ἑαυτοῦ Ἰωάννης, μὴ λέγων τίς αὐτὸν κατεδίκασε, φάσκων ἐν τῇ Ἀποκαλύψει ταῦτα: «ἐγὼ Ἰωάννης, ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ συγκοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν Ἰησοῦ, ἐγενόμην ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ» καὶ τὰ ἐξῆς. καὶ ἔοικε τὴν ἀποκάλυψιν ἐν τῇ νήσῳ τεθεωρηκέναι“. „Herodes tötete Jakobus, den Bruder des Johannes mit dem Schwert. Der römische Herrscher (wie die Überlieferung lehrt) verbannte Johannes, der das Wort der Wahrheit bezeugte, auf die Insel Patmos. Johannes berichtet nun von seinem eigenen Zeugnis, indem er nicht sagte, wer ihn verurteilt hat, wenn er in der Offenbarung festhält: ‘Ich, Johannes, euer Bruder und Teilhaber an der Drangsal und dem Reich und dem Ausharren in Christus Jesus, befand mich auf der Insel, die Patmos genannt wird, wegen dem Wort Gottes und wegen dem Zeugnis Jesu Christi.’ und so weiter. Und auf der Insel hat er wohl die Offenbarung geschaut“.

Es ist deutlich, dass es zur Verfolgung der Christen unter dem Kaiser Domitian kam, es wurden Christen ermordet, verbannt und deren Geld eingezogen. Eines der Opfer des Kaisers war auch der Apostel Johannes, der Gottes Wort predigte, und der daraufhin in die Verbannung geriet.

Entstehungszeit der Offenbarung

Im Folgenden erscheint es hilfreich, sich vieler und größtenteils voneinander unabhängiger Quellen zu bedienen, um sich ein umfassendes Bild zum zeitlichen Hintergrund der Offenbarung zu verschaffen:

Die Abfassung wird von Chrysostomus (ca. 349-407) angesprochen: „Υστερον ἐξόριστος ὑπὸ Δομετιανοῦ τοῦ τῶν Ῥωμαίων βασιλέως εἰς τὴν νῆσον τὴν καλουμένη Πάτμον γίνεται διὰ τὸν λόγον τοῦ Θεοῦ καὶ τὸ κήρυγμα τῆς εὐσεβείας, καὶ Ἐκκλησίαν συγγράφει, ἣν ἔδειξεν αὐτῷ ὁ Θεὸς, καὶ Ἀποκάλυψιν μυστηρίων ἀρρήτων καὶ φοβερῶν, ἔπειτα καὶ τὰς ἀγίας αὐτοῦ τρεῖς Ἐπιστολάς“. „Später wurde er von Domitian, dem römischen Herrscher, wegen dem Wort Gottes und der Predigt der Gottesfurcht auf die Insel, die Patmos genannt wird, verbannt. Und er schrieb der Versammlung, die ihm Gott zeigte, und die Offenbarung unaussprechlicher und furchtbarer Geheimnisse, danach seine drei heiligen Briefe“ (Joannes Chrysostomus, in Joannem theologum, 59. 610. 24.).

Oecoumenius schreibt im Kommentar zur Offenbarung (6. Jhrd.): „ἐγενόμην φησίν, ἐξόριστος ἐν τῇ Πάτμῳ. τοῦτο δὲ παθεῖν αὐτὸν ὁ Εὐσέβιος ἱστορεῖ ἐν τῷ Χρονικῷ Κανόνι ἐπὶ Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως. εἰτά φησιν, διάγων ἐν τῇ εἰρημένῃ νήσῳ“ (39.6). „Es heißt, er (d.h. Johannes) wurde auf Patmos verbannt. Dass er dies erlitten hat, beschreibt Eusebius in der kanonischen Chronik zum Herrscher Domitian. Dort heißt es, dass er auf besagter Insel lebte“. Gleicher Autor, d.h. Oecumenius, schreibt, dass Johannes „παρὰ Δομετιανοῦ“ (d.h. während der Zeit Domitians) auf Patmos war (259.21). Das Chronicon Paschale bestätigt dies (467.19): „Δεύτερος μετὰ Νέρωνα Δομετιανὸς χριστιανούς ἐδίωξεν. Ἐπ’ αὐτοῦ δὲ καὶ ὁ ἀπόστολος Ἰωάννης εἰς Πάτμον ἐξορί ζεται τὴν νῆσον, ἔνθα τὴν ἀποκάλυψιν

έωρακένας λέγεται, ώς δηλοῖ Εἰρηναῖος“. „Ein Weiterer verfolgte nach Nero die Christen. Zu dessen Zeit, wurde auch Johannes verbannt, auf der Insel Patmos zu leben. Dort, so heißt es, schaute er auch die Offenbarung, wie Iräneus deutlich macht“ (so auch fast wörtlich Georgius Syncellus 419.25).

Hippolyt stellt Folgendes fest (in Georgius, Chronicon breve, 110.251.39): „Ἰωάννης (δέ), ὁ ἀδελφὸς Ἰακώβου, κηρύσσων ἐν τῇ Ἀσίᾳ τὸν λόγον (τοῦ Εὐαγγελίου), ἐξωρίσθη ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ βασιλέως Ῥώμης“. „Johannes, der Bruder des Jakobus, wurde unter Domitian, dem Herrscher Roms, auf Patmos verbannt, als er das Wort des Evangeliums in Kleinasien verkündigte“. Im Epistulam ad Theophilum (6.20) schreibt der Autor (9. Jhrd.): „Τὸ κατὰ Ἰωάννην εὐαγγέλιον, μετὰ ἐξήκοντα δύο χρόνους ἐπὶ Δομετιανοῦ καίσαρος ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ, ἐν ᾗ καὶ τὴν θεῖαν ἀποκάλυψιν ἐθεάσατο, ἐγράφη“. „Das Johannesevangelium wurde nach 62 Jahren unter dem Kaiser Domitian auf der Insel Patmos (geschrieben), auf der (Insel) schaute er auch die Offenbarung, schrieb sie auf“. Arethas bekräftigt die Aussage von Eusebius (Commentarius in Apocalypsin 513.36; 9. Jhrd.): „Ἐξόριστον δὲ αὐτὸν γενέσθαι ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ, Εὐσέβιος ὁ Παμφίλου ἐν τῷ Χρονικῷ αὐτοῦ βιβλίῳ παρατίθετα“. „Er wurde von Domitian auf die Insel Patmos verbannt. Eusebius von Pamphilien schreibt das in seinem Buch der Chronik“. Dann schreibt Arethas (557.33): „ὅτε καὶ αὐτὸς ὁ εὐαγγελιστὴς εἰς τὴν Πάτμον ὑπ’ αὐτοῦ τοῦ Δομετιανοῦ κατεκρίθη“. „Zu der Zeit wurde auch der Evangelist von ihm, Domitian, auf Patmos verbannt“.

Tertullian (ca. 150-220) trifft folgende Aussage (Praescript, 36): „Vidit in Patmos insula, in qua fuerat a Domitiano principe“. „Er (der

Apostel) hat (die Offenbarung) auf der Insel Patmos geschaut, auf die er durch den Herrscher Domitian kam“.

Hieronymus (ca. 347-420), der die Bibel auf Latein übersetzte, bemerkt: „Joannes quarto decimo anno secundam post Neronem persecutionem movente Domitiano in Patmos insulam relegatus scripsit apocalypsin“. „Johannes schrieb als nächstes nach der Verfolgung durch Nero, als er auf Betreiben Domitians im 14. Jahr (Anm.: dessen Regierung) auf die Insel Patmos verbannt war, die Offenbarung“.

Folgendes Zitat von Eusebius (Historia Ecclesiastica 3.18) gibt einige wichtige Hintergrundinformationen zum Apostel Johannes und der Entstehungszeit der Offenbarung: „Ἐν τούτῳ κατέχει λόγος τὸν ἀπόστολον ἅμα καὶ εὐαγγελιστὴν Ἰωάννην ἔτι τῷ βίῳ ἐνδιατρίβοντα, τῆς εἰς τὸν θεῖον λόγον ἕνεκεν μαρτυρίας Πάτμον οἰκεῖν καταδικασθῆναι τὴν νῆσον. γράφων γέ τοι ὁ Εἰρηναῖος περὶ τῆς ψήφου τῆς κατὰ τὸν ἀντίχριστον προσηγορίας φερομένης ἐν τῇ Ἰωάννου λεγομένη Ἀποκαλύψει, αὐταῖς συλλαβαῖς ἐν πέμπτῳ τῶν πρὸς τὰς αἰρέσεις ταῦτα περὶ τοῦ Ἰωάννου φησίν· «εἰ δὲ ἔδει ἀναφανδὸν ἐν τῷ νῦν καιρῷ κηρύττεσθαι τοῦνομα αὐτοῦ, δι’ ἐκείνου ἂν ἐρρέθη τοῦ καὶ τὴν ἀποκάλυψιν ἑορακότος. οὐδὲ γὰρ πρὸ πολλοῦ χρόνου ἐωράθη, ἀλλὰ σχεδὸν ἐπὶ τῆς ἡμετέρας γενεᾶς, πρὸς τῷ τέλει τῆς Δομετιανοῦ ἀρχῆς“. „Dabei ist die Aussage eindeutig, dass der Apostel und zugleich Evangelist Johannes noch am Leben war und wegen seines Zeugnisses für das göttliche Wort auf die Insel Patmos verbannt worden ist. Iräneus äußert sich im 5. Buch seiner Schrift „Gegen die Häresien“, wo er über die dem Antichristen zugeordnete Zahl in der Offenbarung des Johannes redet, ‘Wenn der Name (des Antichrist) in der jetzigen Zeit hätte bekannt sein sollen, dann wäre er durch den mitgeteilt worden, der die Offenbarung geschaut hat. Denn

sie wurde vor nicht langer Zeit geschaut, sondern noch in unseren Tagen, am Ende der Regierung des Domitian“. Diese recht klare Zeitangabe gilt es im Folgenden zu klären.

Das Ende der Regierung Domitians: das Jahr der Offenbarung

Der römische Historiker Sueton (ca. 70-122) schreibt als Zeitgenosse des Kaisers zum Datum der Geburt Domitians: „Domitianus natus est VIII. Kal. Nouemb, patre consule designato inituroque mense insequenti honorem“. „Domitian wurde am 9. Tag vor den Kalenden des Novembers geboren, als der Vater als Konsul gewählt wurde und im kommenden Monat das Ehrenamt antrat“. Das entspricht dem 11. Jahr der Regierung des Claudius bzw. dem 24. Oktober 51 nach Christus. Domitian herrschte vom 14. September 81 bis 18. September 96 unter dem Titel Imperator Casar Domitianus Augustus. Nach seinen militärischen Erfolgen gegen die Germanen nannte er sich (wie auch bereits Nero) zudem Germanicus, und als entsprechende Ansprüche aufkamen auch Pontifex Maximus (Hoherpriester), womit deutlich wird, dass er auch religiöse Ansprüche für seine Person geltend machte und er die höchste Instanz für den heidnischen Kultus, d.h. zur Verehrung der römischen Götter innehatte. Im gesamten Reich kann man heute noch Inschriften finden, in denen Domitian als Stifter heidnischer Tempel, etwa für Apollos, erwähnt wird. Dann ist davon auszugehen, dass er beinahe oder tatsächliche göttliche Verehrung entgegennahm. Dies zeigt u.a. ein Hinweis bei Sueton (De Vita Caesarum, Dom. 13.2), der berichtet, dass Domitian einen offiziellen Brief mit „dominus et deus noster hoc fieri iubet“ überschrieb, d.h. „Unser Herr und Gott befiehlt, dass Folgendes zu geschehen hat“.

Domitian wurde von einem seiner Gegner unter einem Vorwand aufgesucht und erstochen. Sueton (dito, 17.3) schreibt von dessen Tod: „Occisus est XIII. Kal. Octb. anno aetatis quadra gensimo quinto, imperii quinto decimo“. Frei übersetzt: „Er (Anm.: Domitian) wurde am 18. September ermordet, im Alter von 45 Jahren in seinem

15. Regierungsjahr“. Nach seinem Tod wurden vom Senat seine Bildnisse, Skulpturen, Inschriften etc. entfernt, um sein Gedächtnis auszulöschen. Dafür gibt es viele Beispiele wie die Überschreibung des Namens Domitians durch den Namen Trajans im spanischen Medinaceli. Das Ende dieses schrecklichen Herrschers kann also klar bestimmt werden und damit auch das Datum der Abfassung der Offenbarung. Da Eusebius vom Ende der Herrschaft Domitians als Zeit der Abfassung der Offenbarung spricht, erscheint es, da der Kaiser Mitte September getötet wurde, plausibel, dieses Jahr auch als Abfassung der Offenbarung anzusetzen und nicht, wenn das Ende des Kaisers angesprochen ist, auf das Jahr vorher, also 95, zu kommen. Dazwischen liegen zu viele bereits vergangene Monate im Jahre 96.

Zur Datierung des Lebensendes des Apostels Johannes

Davon ausgehend, dass Johannes im Jahr 96 die Offenbarung geschrieben hat, stellt sich die Frage, wie es danach mit ihm weiterging. Dazu geben die historischen Berichte einigen Aufschluss.

Johannes konnte die Verbannung auf Patmos im hohen Alter wieder verlassen. Dazu schreibt Eusebius (dito 3.21): „Νερούα τὴν ἀρχὴν διαδεξαμένου, καθαιρεθῆναι μὲν τὰς Δομετιανοῦ τιμάς, ἐπανελθεῖν δ' ἐπὶ τὰ οἰκεῖα μετὰ τοῦ καὶ τὰς οὐσίας ἀπολαβεῖν τοὺς ἀδίκως ἐξεληλαμένους ἢ Ῥωμαίων σύγκλητος βουλή ψηφίζεται· ἱστοροῦσιν οἱ γραφῆ τὰ κατὰ τοὺς χρόνους παραδόντες. τότε δὴ οὖν καὶ τὸν ἀπόστολον Ἰωάννην ἀπὸ τῆς κατὰ τὴν νῆσον φυγῆς τὴν ἐπὶ τῆς Ἐφέσου διατριβῆν ἀπειληφέναι ὁ τῶν παρ' ἡμῖν ἀρχαίων παραδίδωσι λόγος“. „Als nach 15jähriger Regierung des Domitian Nerva die Herrschaft übernommen hatte, fasste der römische Senat den Beschluss, Domitian die Ehren zu entziehen und die ungerecht Verbannten nach Hause zurückzurufen unter Zurückerstattung ihres Vermögens. So berichten die, die die Zeit damals überlieferten. Nach alter christlicher Überlieferung kehrte damals der Apostel Johannes

aus seiner Verbannung auf der Insel zurück, um wieder seinen Aufenthalt in Ephesus zu nehmen“.

In den Canones Junii (30.20.24) heißt es zum weiteren Ergehen des Johannes: “Ὁς ἐν Ἀσία τὸν Χριστὸν κηρύξας καὶ ἐν Πάτμῳ τῇ νήσῳ ὑπὸ Δομετιανοῦ ἐξορισθεὶς καὶ πολλὰ πλήθη προσαγαγὼν τῷ Χριστῷ, ὑποστρέψας ἐν Ἐφέσῳ ἐν εἰρήνῃ ἀνεπαύσατο πλήρης ἡμερῶν ὑπάρχων“. „Er (Anm.: Johannes) verschied, nachdem er in Kleinasien Christus gepredigt, auf die Insel Patmos verbannt und eine große Menge zu Christus geführt, nach Ephesus in Frieden zurückgekehrt, viele Jahre gelebt hatte“. Dieser Bericht beschreibt also das hohe Lebensalter, das Johannes erreichen konnte.

In der Chronographia brevis schreibt Nicephorus (6.49.6):

„Δομετιανὸς ἔτη ιε΄, μῆνας ε΄. τούτου διωγμὸν κινήσαντος Ἰωάννης ὁ ἀπόστολος Πάτμον οἰκεῖν τὴν νῆσον διὰ τὴν εἰς Χριστὸν ὁμολογίαν ἐδόθη. μετὰ δὲ τὴν Δομετιανοῦ τελευτὴν ἐπάνεισι ἀπὸ τῆς νήσου καὶ παρέμεινεν ἐν Ἐφέσῳ μέχρι τῆς Τραϊανοῦ βασιλείας“. „Im 15.

Regierungsjahr des Domitian, im 5. Monat, als er dessen Verfolgung bewirkte, wurde es dem Apostel wegen dem Bekenntnis zu Christus bestimmt, auf Patmos zu wohnen. Nach dem Tod Domitians kehrte er von der Insel zurück und wohnte in Ephesus bis zur Herrschaft Trajans“. Das würde bedeuten, dass Johannes nicht sehr lange auf Patmos verbannt war, da Domitian im selben Jahr ermordet und dann die Verbannung aufgehoben wurde. Wichtig ist daran, dass Nicephorus berichtet, dass Johannes noch bis zur Zeit des Kaisers Trajans in Ephesus wohnte.

Über den Zeitpunkt des Todes des Apostels weiß Iräneus (2. Jhrd.) Folgendes zu berichten: „Ἀλλὰ καὶ ἡ ἐν Ἐφέσῳ ἐκκλησία ὑπὸ Παύλου μὲν τεθεμελιωμένη, Ἰωάννου δὲ παραμείναντος αὐτοῖς μέχρι τῶν Τραϊανοῦ χρόνων, μάρτυς ἀληθῆς ἐστὶν τῆς τῶν ἀποστόλων

παραδόσεως”. „Aber auch in der Versammlung in Ephesus, die von Paulus gegründet wurde, wo Johannes unter ihnen wirkte bis zu Zeiten Trajans, ist ein Zeuge der Wahrheit der apostolischen Überlieferung”. Eusebius bestätigt diese Aussage in *Historia Ecclesiastica* (3.23) und nennt einen weiteren Bericht von Clemens, der den Tod des Apostels zur Zeit Trajans bestätigte. Trajan kam im Januar 98 an die Macht, sodass Johannes sehr alt gestorben sein dürfte. Nachdem Johannes vom Nachfolger Domitians, Kaiser Nerva, freigelassen wurde, der selbst nur kurz Kaiser war, ging der Apostel nach Ephesus, um weitere Zeit dort tätig zu sein, und verstarb erst, als Trajan an die Macht kam.

Widerlegung vermeintlicher Argumente zur Frühdatierung

Ein heutiger Autor schreibt im Versuch, o.g. Quelle bei Origenes, die gegen eine Frühdatierung steht, anzuzweifeln und zu diskreditieren, da angeblich der Begriff „König“ bzw. lat. „Rex” nur bis Nero in Gebrauch gewesen wäre, danach für Kaiser nicht mehr gebraucht worden sei und daher Origenes im Irrtum sei. Zum einen schreibt Origenes nichts von Rex, auch wenn βασιλεὺς damit übersetzt werden kann. Wichtiger ist jedoch, dass u.a. Herodianus vom damaligen Kaiser (lange nach Nero) auch als βασιλεὺς („Herrscher”) schreibt: „ἐκεῖ τε ἡ Ῥώμη, ὅπου ποτ’ ἂν ὁ βασιλεὺς ᾗ”. „Nun ist Rom dort, wo auch der Herrscher ist” (Ab excessu divi Marci 1.6.5). Von Adolf Stahr wird βασιλεὺς hier sogar mit Kaiser übersetzt. So gelingt es jenem Autoren nicht, die Quellen als unglaubwürdig darzustellen, um die Spätatierung zu widerlegen, zumal auch Epiphanius, der zur eigentlichen Frage dieser Arbeit nichts außer Widersprüchen beitragen kann, Trajan als βασιλεὺς („König“, „Herrscher“) bezeichnet, dieser war ein Kaiser nach Nero: „ὑπὸ δὲ Τραιανοῦ τοῦ βασιλέως τῶν Ῥωμαίων”. „Von dem Herrscher der Römer Trajan” (Index Apostolorum 109,9). Man kann also Origenes Zitat nicht entkräften, indem man behauptet, dass nach Nero kein Kaiser mehr als Rex oder βασιλεὺς bezeichnet wurde. Einige weitere Gegenbeispiele zeigen, dass dies unzutreffend ist, z.B. bezeichnet Constantinus VII Kaiser Nerva (ca. 30-98), der lange nach Nero herrschte (96-98), ebenfalls als

βασιλεὺς: „Nέρβας ὁ βασιλεὺς“ (De virtutibus 1.160). Im damaligen Reich befanden sich auch Obeliskens mit Inschriften zu Ehren von „Imperator Caesar Rex Domitianus“, also lange nach Neros Tod.

Des Weiteren wird eingewandt, dass man Domitian nicht namentlich in vereinzeltten Quellen erkennen könne, da etwa Clemens nur von einem „Tyran“ sprach und das auch für Nero gelten würde. Da nach Nero erst Domitian als Tyrann und Verfolger der Christen auffiel und Vespasian davor nichts gegen Christen unternahm, erscheint es nicht erstaunlich, warum Domitian auch ohne namentliche Nennung bei Clemens Alexandrinus (ca. 150-215) in Quis dives salvetur 44.2.1 als Tyrann bezeichnet wird: „ἐπειδὴ γὰρ τοῦ τυράννου τελευτήσαντος ἀπὸ τῆς Πάτμου τῆς νήσου μετῆλθεν ἐπὶ τὴν Ἔφεσον“. „Denn als der Tyrann gestorben war, ging er (Anm.: Johannes) von der Insel Patmos hinüber nach Ephesus“. Leider hat dies einen Autor der Frühdatierung so irritiert, dass er Domitian nicht bei Clemens erkennen mochte. Die Angaben von Clemens stimmen jedoch mit den anderen Autoren überein, dass Johannes nach dem Tod Domitians (nicht Neros, wie behauptet wird) Patmos verlassen hat und nach Ephesus zog. Stellvertretend für zahlreiche Autoren, die Domitian ebenfalls als Tyrann benennen, sei hier Georgus Syncellus genannt: „μετὰ τὴν Δομετιανοῦ τοῦ τυράννου τελευτὴν“. „Nach dem Tod Domitians des Tyrannen [...]“ (Ecloga chronographica, 422.7). Die entsprechenden Bezeichnungen setzen spätestens bei Cassius Dio schon ein.

In Historia Ecclesiastica 3.18 (s. o.) kann man bei Eusebius sehen, dass der Antichrist nicht als Nero identifiziert wurde, wie in bestimmten Kreisen heute angenommen wird und es manche Schreiber glaubhaft machen wollen, sondern die Identität des Antichristen lange nach Nero immer noch unbekannt war. Es besteht auch kein angebliches Übersetzungs- oder Deutungsproblem von

„schauen“, wie andere griechische oder lateinische Zitate in dieser Arbeit zeigen, die Offenbarung wurde, wie auch in ihr selbst steht, von Johannes „geschaut“. Dass vielmehr Johannes und nicht die Offenbarung selbst zur Zeit der Abfassung von anderen lediglich nur geschaut wurde“, wie ein Schreiber behauptet, ist vom Kontext her vollkommen ausgeschlossen, ein einfaches Lesen des Zitats ist hierfür ausreichend. Es wurde also nicht Johannes von anderen Menschen geschaut, wie es in einer Darstellung vorgeschlagen wird, sondern die Offenbarung wurde durch Johannes geschaut und zwar zur Zeit Domitians. Ein Übersetzungsvorschlag eines Autors mit „schließlich wurde er (Johannes) bis zum Ende der Regierungszeit Domitians gesehen“ hat mit dem griechischen Text überhaupt nichts zu tun und ist gegen alle anerkannten sprachlichen oder übersetzerischen Grundsätze. Offensichtlich gelingt nur so eine Umdeutung klarer Aussagen zur Datierung, um die Zerstörung Jerusalems als große Trübsal deuten zu können.

Im selben Buch beschreibt Eusebius ein Verhör des Domitian mit Nachfahren von Judas, dem Halbbruder des Herrn Jesus, worauf die Verhörten auf Folgendes verwiesen (3.20.6): „ἔρωτηθέντας δὲ περὶ τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς βασιλείας αὐτοῦ ὅποια τις εἶη καὶ ποῖ καὶ πότε φανησομένη, λόγον δοῦναι ὡς οὐ κοσμικὴ μὲν οὐδ’ ἐπίγειος, ἐπουράνιος δὲ καὶ ἀγγελικὴ τυγχάνοι, ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος γενησομένη, ὅπηνίκα ἐλθὼν ἐν δόξῃ κρινεῖ ζῶντας καὶ νεκροὺς καὶ ἀποδώσει ἑκάστῳ κατὰ τὰ ἐπιτηδεύματα αὐτοῦ“. „Als man sie über Christus und sein Reich, welcher Art es sei, und wo und wann es erscheinen würde, fragte, gaben sie zur Antwort, dass es nicht von dieser Welt ist und auch nicht auf der Erde ist, es sei vielmehr ein himmlisches Reich von Begegnungen mit Engeln, das am Ende der Welt kommen werde“. In anderen Worten lehrten die Nachkommen von Judas, dem Bruder des Herrn, dass das Reich Christi noch nicht angebrochen sei, wie heute manchmal behauptet wird, sondern es erst in Zukunft kommen würde. Damit dürfe deutlich werden, dass die

Nachfahren Judas selbst nicht an eine historische bereits zurückliegende Erfüllung der Offenbarung unter dem Kaiser Nero geglaubt hatten. Für sie war lange nach Nero der prophetische Charakter vorhanden.

Befürworter einer Frühdatierung wenden ein, dass Johannes kaum im höheren Alter zu Minenarbeit verurteilt worden sein konnte, um die historischen Quellen zu diskreditieren. Jedoch geht Victorinus (Commentarius in Apocalypsin 10.11) genau darauf ein: „Iohannes, erat in Insula Patmo, in metallum damnatus a Domitiano Caesare. Ibi ergo vidit Apocalypsin. Et cum senior jam putaret se per passionem accepturum receptionem, interfecto Domitiano, omnia iudicia eius soluta sunt et Joannes de metallo dimissus“. „Johannes war auf der Insel Patmos, von Kaiser Domitian zur Minenarbeit verurteilt. Dort sah er nun die Offenbarung. Und als alter Mann dachte er, dass er durch das Leid den Heimgang erlangen würde. Als Domitian verstorben war, wurden alle seine Urteile aufgehoben und Johannes aus der Mine entlassen“. Die historischen Zitate erweisen sich als glaubwürdig, da Johannes gedacht hatte, er würde in der Mine aufgrund der Belastung als alter Mann umkommen.

In Darstellungen zur Frühdatierung wird behauptet, das phantasievolle und irrational-mystische Werk „Hirte des Hermas“ wäre 80-85 nach Christus verfasst und würde bereits die Offenbarung kennen, die ja angeblich zu der Zeit schon im Umlauf gewesen wäre. Diese Aussage ist jedoch unzutreffend. So steht im Canon Muratori (170-200) zur Datierung des „Hirten des Hermas“: „Pastorem uero nuperrime temporibus nostris in Urbe Roma Hermas conscripsit, sedente cathedra Urbis Romae ecclesiae Pio Episcopo fratre eius“. „Den »Hirten« dagegen hat erst vor kurzem, zu unserer Zeit, in der Stadt Rom Hermas verfaßt, als auf dem Thron der Kirche der Stadt Rom der Bischof Pius, sein Bruder, saß“. Pius war um ca. 150 nach Christus

Bischof in Rom, daher ist ein Zusammenhang von Hermas und der Offenbarung im oben genannten Sinne nicht vorhanden, zudem spricht der Canon von „vor kurzem, zu unserer Zeit“, das passt gar nicht zu einem Datum von mindestens 85 Jahren vorher.

Ein ebenfalls unhaltbares Argument wird vorgebracht, indem behauptet wird, die Paulusbriefe wären nach der Offenbarung geschrieben, um wieder kurz vor 70 nach Christus als Datum der Offenbarung herauszukommen. Dabei bedient man sich wieder des Canon Muratori, wo es heißt, dass Johannes „prodecessor“ des Paulus ist: „de quibus singulis necesse est a nobis disputari, cum ipse beatus apostolus Paulus sequens prodecessoris sui Iohannis ordinem non nisi nominatim septem ecclesiis scribat ordine tali: ad Corinthios prima, ad Ephesios secunda, ad Philippenses tertia, ad Colossenes quarta, ad Galatas quinta, ad Thessalonicenes sexta, ad Romanos septima“. „Und über diese müssen wir einzeln handeln, weil der glückselige Apostel Paulus selbst, seinem Vorgänger Johannes folgend, nur an sieben Versammlungen namentlich schrieb, in folgender Ordnung: an die Korinther der erste, an die Epheser der zweite, an die Philipper der dritte, an die Kolosser der vierte, an die Galater der fünfte, an die Thessalonicher der sechste, an die Römer der siebte“. Die Schwierigkeit ist, dass der Canon in qualitativ schlechtem Latein geschrieben ist und es das Wort „prodecessor“, auf dem die Argumentation zur Frühdatierung allein basiert, so in Lexika nicht vorhanden ist und so das Original gar nicht prima vista gedeutet werden kann. Aber dennoch kann man es versuchen: Wohl ist an einen „antecessor“ zu denken, wobei das Präfix „pro“ und „ante“, abgesehen von zeitlich-örtlichen Dimensionen, vergleichbar ist. Zumindest benutzt es die lateinische Bibel, um in Galater 1,17 die Vorgänger als Apostel vor Paulus zu bezeichnen, einer davon ist auch Johannes. Von daher geht es im Canon nicht um eine Aussage zur Frühdatierung der Offenbarung, wenn das Wort „prodecessor“

gebraucht wird, sondern darum, dass Johannes bereits vor Paulus Apostel war, wie auch die Parallele in Galater 1,17 deutlich macht.

Außerdem ist der in Offenbarung 2 und 3 beschriebene teilweise sehr negativ dargestellte Zustand der Versammlungen nicht im Einklang mit den noch besseren Verhältnissen zur Zeit der Paulusbriefe, z.B. lässt der Epheserbrief noch keine derartigen Ermahnungen erkennen, wie Johannes sie später anbringen muss (z.B. dass die Christen dort die erste Liebe verlassen haben). Daher wird einige Zeit zwischen den Briefen des Paulus und der Abfassung der Offenbarung vergangen sein.

Dann bedient sich ein Autor einer Stelle bei Hieronymus und will sie sagend machen, dass Johannes zur gleichen Zeit wie Petrus und Paulus in Rom unter Nero, also vor dem Untergang Jerusalems, ihren Tod fanden, um eine Vordatierung vornehmen zu können. Sieht man sich das Zitat in Contra Jovinian 1,26ff einmal an, wird man staunen, dass dort sogar der Name Domitian und gar nicht der Neros genannt wird: „Joannes propheta: Vidit, in Patmos insula, in qua fuerat a Domitiano principe ob Domini martyrium relegatus, Apocalypsin infinita futurorum mysteria continentem. Refert autem Tertullianus quod Romae missus in ferventis olei dolium, purior et vegetior exiverit, quam intraverit“. „Johannes war ein Prophet: er sah auf der Insel Patmos, wohin er vom Herrscher Domitian als Zeuge für den Herrn verbannt wurde, die Offenbarung, die zahlreiche Geheimnisse über die Zukunft enthält. Darüber hinaus geht Tertullian darauf ein, dass er nach Rom kam und in einen Behälter mit kochendem Öl gestoßen wurde. Er kam reiner und aktiver heraus, als er hinein kam“. Selbst wenn die Begebenheit, dass Johannes in Rom in kochendes Öl kam und unverletzt blieb, eine Legende wäre, dann bestätigt doch auch dieses Zitat die Aussage, dass der Apostel von Domitian auf Patmos verbannt wurde. Auch bei Tertullian will man es finden, dass

Johannes zeitgleich mit Paulus und Petrus umgekommen sei. Dort steht aber (Praescript, 36): „habes Romam [...] ubi Apostolus Joannes, postquam in oleum igneum demersus nihil passus est, in insulam relegatur“. „Du hast Rom, wo der Apostel Johannes, nachdem er nichts erlitten hat, als er in kochendes Öl getaucht wurde, auf die Insel verbannt wurde“. Wie man sieht, wird die Behauptung durch den Blick auf die Originalzitate überhaupt nicht erhärtet, sondern sogar das Gegenteil, nämlich eine Verbannung unter Domitian, bestätigt.

Gegen die Behauptung, die Offenbarung wäre irgendwann vor dem Untergang Jerusalems verfasst, spricht zudem ein Zitat von Cornelius Tacitus. Er schreibt in *Annales* 14.27.1 über ein Erdbeben zur Zeit Neros (zuvor ebenfalls eines unter Tiberius): „Eodem anno ex inlustribus Asiae urbibus Laodicea tremore terrae prolapsa nullo <a> nobis remedio propriis opibus revaluit“. „Im selben Jahr versank von den berühmten Städten Kleinasiens Laodizea durch ein Erbeben. Ohne Hilfe von uns für die Eigentümer erstarkte sie durch Mühen“. Tacitus bezieht sich wahrscheinlich auf das Jahr 64 nach Christus, als Laodizea versank. Somit ist es nicht glaubhaft, dass die Stadt in der Offenbarung 3,17 als reich und wohlhabend geworden und ohne Bedarf beschrieben wird, wäre dies so kurz nach dem Untergang Laodizeas der tatsächliche Zustand. Die Zeiten eines Wiederaufbaus einer versunkenen Stadt und sogar die Erlangung von Wohlstand und Reichtum sind innerhalb maximal weniger kurzer Jahre auszuschließen. Bei einer Datierung zur Regierung Domitians hingegen erscheint dies nach gut 30 Jahren möglich. Außerdem erwähnt Ignatius in *Epistula interpolate et suppositiciae* 10.9.2. Laodizea als wieder existent, wenn er schreibt: „ἄσπασαι τοὺς ἐν Λαοδικείᾳ πιστοῦς“. „Grüße die Heiligen in Laodizea“. D.h. zu späterer Zeit war Laodizea auf jeden Fall wieder aufgebaut und bewohnt, zwischen der Zerstörung und vor der Zerstörung Jerusalems ist dies nahezu ausgeschlossen. Zudem erwähnt Johannes dieses schwere Unglück, das also schon weit zurückzuliegen scheint, gar

nicht mehr. In seinen Briefen nimmt Paulus hingegen noch Bezug auf Laodizea, Kolossä und Hierapolis. Auch der 1. Timotheusbrief des Apostel Paulus wurde gemäß Theodoretus von Laodizea aus geschrieben: „Ἡ πρὸς Τιμόθεον α΄ Ἐπιστολὴ ἐγράφη ἀπὸ Λαοδικείας, ἣτις ἐστὶ μητρόπολις Φρυγίας“. „Der erste Brief an Timotheus wurde von Laodizea aus geschrieben, das ist die Hauptstadt von Phrygien“ (Interpretatio 82.829). Auch wird im Neuen Testament ein Brief des Apostels Paulus an die Versammlung in Laodizea erwähnt (Kolosser 4,16). Eusebius (Eusebi Chronicorum Libri Olymp. 210.4) benennt als nächstes Ereignis nach dem Brand Roms während der Herrschaft Neros im Jahre 64 die Zerstörung auch zweier weiterer Städte: „In Asia tres urbes terrae motu conciderunt, Laodicia, Hierapolis, Colossae“. „In Kleinasien sind drei Städte durch ein Erdbeben eingestürzt: Laodizea, Hierapolis, Kolossä“. Daraus kann man nur den Schluss ziehen, dass Paulus seine Briefe, wo er die Städte noch erwähnt, bereits vor der Offenbarung geschrieben hatte, dann versanken Laodizea und die anderen beiden Städte. Ohne Hilfe von außen konnte Laodizea wieder aufgebaut werden und kam im Laufe der Zeit sogar wieder zu Wohlstand, worauf auch der Apostel Johannes in der Offenbarung verweist. Das spricht eindeutig gegen eine Abfassung der Offenbarung vor den Paulusbriefen und auch vor der Zerstörung Jerusalems, dies alles widerspricht also einer Frühdatierung bereits für sich allein.

Ebenso wird eine bereits erfolgte Widerlegung als Beleg für eine Frühdatierung herangezogen, obwohl dieses doch deutlich macht, dass die Irrtümer in dieser Datierungsfrage klargestellt sind (zitiert nach Tomus secundus Dilucidationes selectarum): „Putat quidem S. Epiphanius Haer. 51, quod S. Joannes Apokalypsim scripserit tempore Claudii Caesaris. Sed haec est singularis eius contra alios doctores opinio, quae iam deferitur ab omnibus“. „Ein gewisser heiliger Epiphanius (Haer. 51) nimmt an, dass der heilige Johannes die Offenbarung zur Zeit des Kaisers Claudius geschrieben hat. Aber das

ist seine einzigartige Meinung gegen andere Lehrer, die schon von allen aufgegeben wurde“. Dann schreibt der Autor: „Apokalypsis non est scripta ante excidium Jerusalem per Titum [...] sed diu post eam“. „Die Offenbarung wurde nicht vor dem Untergang Jerusalems durch Titus geschrieben, sondern lange Zeit danach“.

Wäre die Offenbarung im Sinne einer Frühdatierung bereits unter Nero verfasst worden, wäre folgendes Zitat von Joannes Malas (Chronographica 10.54.2) sinnlos und falsch, denn es redet von der Entlassung des Apostels Johannes aus dem Exil in Patmos durch den Kaiser Nerva, der war aber ab dem Jahr 96 eindeutig der Nachfolger von Domitian und nicht der Neros, der im Jahr 68 starb: „Ὅστις Νερβᾶς ἀνεκαλέσατο τὸν ἀπόστολον τὸν ἅγιον Ἰωάννην· καὶ ἦλθεν ἐν Ἐφέσῳ πάλιν ἀπὸ Πάτμου“. „Ein Nerva rief den heiligen Apostel Johannes zurück. Und er kam von Patmos wieder nach Ephesus“.

Der selbe Autor fährt mit einer einer interessanten Begründung fort, warum die Offenbarung zur Zeit Domitians und nicht früher geschrieben wurde: „Patet hoc ex eo, quod Joannes 2, 13 faciat mentionem Antipae martyris. Antipas autem post tempora Titi, sub Domitiano scilicet, martyrium subiit, ut liquet ex martyrologio Romano, in quo 11. Aprilis ita habetur: Pergami in Asia S. Antipae testis fidelis, cuius meminit S. Ioannes in Apocalypsi. Is sub Domitiano in bovem aeneum candentem coniectus, martyrium consummavit“. „Das ist daran erwiesen, da Johannes 2, 13 den Märtyrer Antipas erwähnt. Antipas aber erlitt eindeutig nach der Zeit des Titus unter Domitian den Märtyrertod, wie es auch aus dem römischen Märtyrerspiegel ersichtlich ist, in dem zum 11. April Folgendes steht: Der heilige Antipas, der treue Zeuge, aus Pergamos in Kleinasien, an den der heilige Johannes in der Offenbarung erinnert. Dieser erlangte unter Domitian, nachdem er in ein brennendes Rind aus Bronze gesperrt wurde, den Märtyrertod“. In

heidnischen Riten, in denen Menschen geopfert oder hingerichtet wurden, verwendeten die Folterknechte hohle Rinder aus Bronze und entfachten unter ihnen Feuer, während die Verurteilten in dem bronzenen Rind elend durch die Hitze litten und schließlich umkamen. Dies war auch das Schicksal von Antipas in Pergamon zur Zeit von Domitian, wenige Zeit vor der Abfassung der Offenbarung. Diese Aussage wird auch im Synaxarium Ecclesiae Constantinopoleos für den 11. April bestätigt: „Ἀθλησις τοῦ ἁγίου ἱερομάρτυρος Ἀντίπα ἐπισκόπου Περγάμου τῆς Ἀσίας [...]. Οὗτος ἦν κατὰ τοὺς καιροὺς Δομετιανοῦ τοῦ βασιλέως, σύγχρονος τῶν ἁγίων ἀποστόλων, ὅτε καὶ ὁ εὐαγγελιστῆς Ἰωάννης ὁ θεολόγος εἰς Πάτμον τὴν νῆσον ἐξόριστος ἦν, ὡς ἡ ἐπιστολὴ ἢ περὶ αὐτοῦ γράφει“. „Leiden des glückseligen Märtyrers Antipas, Aufseher in Pergamos in Kleinasien. [...] Dieser war zu den Zeiten vom Herrscher Domitian ein Zeitgenosse der heiligen Apostel, als auch der Evangelist Johannes, der Gelehrte Gottes, auf der Insel Patmos verbannt war, wie auch das Sendschreiben über ihn schreibt“. Somit ist es eindeutig, dass Antipas nicht zur Zeit Neros das Martyrium erlitt, sondern zur Zeit von Domitian. Johannes nimmt später in der Offenbarung auf Antipas Bezug. Auch weitere Berichte bestätigen diese Darstellung z.B. Georgius, Compendium historiarum 1.566 etc. oder Georgius Cedrenus, der schreibt: „Ὅτι ὁ χαλκοῦς βοῦς ἐκ Περγάμου ἦλθε, κάμινος δὲ ἦν ἐν ᾗ πέφλεκται ὁ ἅγιος μάρτυς Ἀντίπας“. „Denn das Rind aus Bronze kam von Pergamos, es war aber ein Ofen, in dem der heilige Märtyrer Antipas verbrannt wurde“. Der Autor berichtet also, dass das Folter- und Hinrichtungsinstrument, also das Rind aus Bronze, später von Pergamos nach Konstantinopel geschafft und auf einem öffentlichen Platz aufgestellt wurde. In den Acta Sanctorum steht (De S. Antipa Martyre), dass sich die Überreste und das Grab („sed ipsum Martyris sepulcrum adhuc Pergami superfuisse“. „aber selbst das Grab des Märtyrers ist bis heute in Pergamos erhalten“.) von Antipas weiter in Pergamos befanden, aber das Folterinstrument selbst später nach Konstantinopel geschafft wurde. Der Bericht über das Schicksal von Antipas und die zeitlichen Umstände lauten dort:

„Cum adversus Christianos persecutionem excitasset a Domitianus, qui Apostolorum tempore Romanum Imperium obtinuit; per orbem universum ad omnes magistratus missae sunt literae, ut homines Christiani decretis Imperatoris parerent, et sine ulla excusatione stultam idolorum religionem colerent, eorumque templa omni honore venerarentur. Tunc [...] Joannes, Apostolus praestantissimus, in Patmum insulam relegatus est“. „Als durch Domitian gegen die Christen eine Verfolgung aufgekommen war, der zur Zeit der Apostel das römische Reich besaß, wurden an alle Beamten Briefe geschickt, dass christliche Menschen auf Anordnung des Kaisers gehorchen sollten und ohne irgendeine Weigerung die törichte Verehrung der Götzen verrichten sollten und alle ihre Tempel mit Achtung zu verehren seien [...]. Damals wurde der sehr vortreffliche Apostel Johannes auf die Insel Patmos verbannt“. Dann kommt der Bericht auf Antipas zu sprechen, den Johannes in der Offenbarung erwähnt, und wie er als treuer Zeuge in Erscheinung getreten ist, vom Landpfleger verhört wurde und sich weigerte, die fremden Götter zu verehren, wie Domitian es befohlen hatte. Der Landpfleger sicherte ihm freien Abzug zu, wenn er nur die römischen Götter verehren würde. Im Bericht heißt es dazu: „Respondit B. Antipas: Unum hoc scito, me Christianum esse et impio Imperatoris decreto, ab omni ratione alieno, parere omnino nolle“. „Der glückselige Antipas antwortete: Du sollst nur eins wissen, dass ich Christ bin und der gottlosen Anordnung des Kaisers, die fern von jeder Einsicht ist, auf keinen Fall gehorchen will“. Daraufhin wurde er von gottlosen Menschen in einen Tempel in Pergamos gezogen, „wo eine Skulptur eines Rindes aus Bronze war“ („ubi erat statua bovis aenei“). Unter dem Rind wurde ein großes Feuer entzündet, Antipas in die Skulptur eingeschlossen und betend erlitt er den Tod unter großen Qualen. Somit wird auch in diesem Bericht der Sachverhalt und das Martyrium von Antipas zur Zeit von Domitian bestätigt. Der historische Bericht wird dann mit angeblichen Wundern, die später von den Überresten des Antipas ausgehen würden, etwas unglaubwürdig, bzw. stellt den Volksglauben dar.

Wie zahlreiche bereits genannte Zitate zeigen, hat es unter Domitian schwere Verfolgungen gegeben, womit auch gegenteilige Behauptungen mit dem Versuch, eine Frühdatierung daraus abzuleiten, widerlegt sind. Ebenso sind alle Versuche, die Zahl 666 aus der Offenbarung auf Nero zu beziehen, vollkommen gescheitert.

Zusammenfassung zum Hintergrund der Offenbarung

In Anbetracht aller bisher ausgewerteter Quellen und nach Widerlegung der Frühdatierung muss man zum Schluss kommen, dass Johannes nach seiner Verbannung aufgrund der Verkündigung des Wortes Gottes durch Domitian auf die Insel Patmos verbannt wurde und dort am Ende von dessen Regierungszeit im Jahre 96 nach Christus die Offenbarung geschaut und niedergeschrieben hat. Nicht lange danach starb Domitian und Johannes wurde unter Nerva aus der Verbannung, während der er Minenarbeit verrichten musste, entlassen und begab sich nach Ephesus. Nach der Machtübernahme Trajans Anfang des Jahres 98 verstarb der Apostel. Somit gibt es keinen Grund, von einer Abfassung im Jahre 96 nach Christus abzuweichen. Die vielen großteils voneinander unabhängigen Aussagen belegen dies eindrücklich.

Zum Text der Offenbarung

Allgemeines

Das Buch der Offenbarung kann auf der Grundlage von den heute erhaltenen 7 Papyri (früher Beschreibstoff, mit „P“ abgekürzt), 12 Majuskeln (frühe Schriftart in Lettern), 291 Minuskeln (spätere Schrift kursiv) erschlossen werden, davon sind 293 Texte der Forschung zugänglich. Die Besonderheit der Überlieferung der Offenbarung liegt im Gegensatz zu allen anderen Büchern des Neuen Testaments darin, dass der Byzantinische Text hier in anderer Form erschlossen werden muss, nämlich aufgrund der drei Textformen Koinetext (K), Andreastext (An) und ggf. dem der Complutensis, der jedoch eine untergeordnete Rolle spielt. Dabei geht die Ausgabe von Robinson-Pierpont so vor, dass der K-Text, aus verschiedenen Gründen den Vorzug erhält (zahlenmäßig größte Gruppe, heterogen und doch ist der Konsens gut darstellbar), dann – bei dessen Teilung – kommt dem Andreastext eine Kontrollfunktion zu, d.h. wenn K verschiedene Versionen überliefert, gibt der Andreastext den Ausschlag, welcher Teil von K als ursprünglich gilt.

Die Papyri sind in der Offenbarung oft nur fragmentarisch (P47 mit dem meisten Text weist gerade an 34/123 Teststellen Text auf (Text ist hier vorhanden in Kap. 9,10-11,3; 11,5-16,15; 16,17-17,2), P 18 und P24 jeweils nur 1/123, P115 noch 3/123). Auffallend sind Stellen, wo im Nestle-Aland-Text spätere Lesarten abgedruckt werden, wobei das Prinzip, dass Alter und Qualität gleichzusetzen wären, stellenweise aufgehoben wird. So liest der alte P47 an 4/7 der Teststellen einen anderen und früheren Text als Codex Sinaiticus und Vaticanus und geht mit dem Andreastext zusammen, wird jedoch nicht im Text von Nestle-Aland abgedruckt. An 3/9 Teststellen geht der Papyrus mit dem Konsens von K, Andreas und Complutensis zusammen. 6/34 Teststellen weisen Sonder- oder Singulärlesarten auf.

Da die mindere Qualität des Codex Sinaiticus auch vom restlichen Neuen Testament bekannt ist, erscheint eine Begutachtung des eigentlichen Hauptzeugen, dem Codex Alexandrinus,

gewinnbringender. Codex Alexandrinus hat lediglich 44% Übereinstimmung in den Lesarten, d.h. zu 66% stimmen beide Handschriften nicht überein. Es ist also nicht möglich ein gemeinsames einheitliches Zeugnis in Form von unabhängiger Übereinstimmung zu finden. Dazu weichen Sinaiticus und Vaticanus, dazwischen nur noch Handschrift 04, am weitesten von allen Handschriften der Offenbarung von der Mehrheit der Lesarten ab (Alexandrinus stimmt nur zu 16,9% damit überein und der Sinaiticus, an drittletzter Stelle, nur zu 31,9%), gemessen daran, wenn die Mehrheit in mindestens 60% der Handschriften bezeugt ist. Das heißt also, dass wie im übrigen Neuen Testament diejenigen beiden Handschriften gewählt wurden, die maximal weit vom Konsens der neutestamentlichen Handschriften abweichen. Daran können wir den Grund zu erkennen, warum der Codex Alexandrinus in der Offenbarung von den Herausgebern von Nestle-Aland gewählt wurde: Er hat den in der Offenbarung nicht vorhandenen Codex Vaticanus zu ersetzen, der ebenfalls die am weitesten vom Konsens entfernte Handschrift darstellt.

Der Text von Nestle-Aland

In der Offenbarung ergibt sich die Besonderheit, dass der Codex Vaticanus, der in allen anderen Büchern des Neuen Testamentes als Hauptzeuge für Nestle-Aland herangezogen wird, nicht erhalten ist, der in der Auswahl der Lesarten mit dem Codex Sinaiticus abwechselt, wobei ersterer Codex (Vaticanus) aufgrund seiner weiten Entfernung vom Byzantinischen Text, auch im Gegensatz zum Codex Sinaiticus, der Vorrang eingeräumt wird. In der Offenbarung tritt sozusagen der Codex Alexandrinus als Hauptzeuge für den Text nach Nestle-Aland in Erscheinung, zahlenmäßig erst dann gefolgt von Lesarten des Codex Sinaiticus. Wie üblich wechselt der abgedruckte Text von Nestle-Aland zwischen zwei Codices hin und her, wobei, wie erwähnt, in erster Linie Codex Alexandrinus Berücksichtigung erfährt, wie sonst im Neuen Testament der Codex Vaticanus. Noch J. Schmid nahm ein gemeinsames Zeugnis des Alexandrinus mit

Ephraemi rescriptus an, das jedoch durch die neue Ausgabe von Text und Textwert (TuT, siehe S. 67) widerlegt wurde.

Zum nächsten Hauptzeugen des Textes, Codex Sinaiticus, sei nur bemerkt, dass ein gemeinsamer Texttyp mit P47 nicht belegt werden konnte. Dieser Codex hat keine Vergleichshandschrift mit mehr als 80% Übereinstimmung oder einfach ausgedrückt: Dieser Codex steht ziemlich alleine; keine HS stimmt mit ihm in mehr als 80% überein, dies ist in der hohen Zahl an Einzellesarten und Sondergut zu sehen, zudem aufgrund der vielen Abschreibfehler, sodass sogar TuT zum Sinaiticus (Nummer: 01) einräumen, „von diesen beiden hat 01 (Am.: Codex Sinaiticus) oftmals einen korrigierten Text, der über weite Strecken keinen guten Eindruck hinterlässt“. Der Codex zeigt eine hohe Frequenz von Sonder- und Singulärlesarten, sowie Korrekturen (an 25 von 123 Teststellen).

An folgenden Stellen hat Nestle-Aland einzig und allein aufgrund des Zeugnisses des Codex Alexandrinus entschieden (also jeweils eine Singulärlesart), das heißt, dass alle anderen Handschriften diese Lesart nicht belegen.

4:9 Καὶ ὅταν δώσουσιν (RP: δῶσιν) τὰ ζῶα δόξαν καὶ τιμὴν καὶ εὐχαριστίαν τῷ καθημένῳ ἐπὶ τῷ θρόνῳ τῷ ζῶντι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων

5:6 Καὶ εἶδον ἐν μέσῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν τεσσάρων ζώων καὶ ἐν μέσῳ τῶν πρεσβυτέρων ἄρνιον ἑστηκὸς ὡς ἐσφαγμένον ἔχων κέρατα ἑπτὰ καὶ ὀφθαλμοὺς ἑπτὰ οἱ εἰσιν τὰ ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ ἀπεσταλμένοι (RP: ἀποστελλόμενα) εἰς πᾶσαν τὴν γῆν

5:9 καὶ ἄδουσιν ᾠδὴν καινὴν λέγοντες· ἄξιός εἰ λαβεῖν τὸ βιβλίον καὶ ἀνοῖξαι τὰς σφραγίδας αὐτοῦ ὅτι ἐσφάγης καὶ ἠγόρασας τῷ θεῷ (RP: ADD ἡμᾶς) ἐν τῷ αἵματί σου ἐκ πάσης φυλῆς καὶ γλώσσης καὶ λαοῦ καὶ ἔθνους

9:4 καὶ ἐρρέθη αὐταῖς ἵνα μὴ ἀδικήσουσιν (RP: ἀδικήσωσιν) τὸν χόρτον τῆς γῆς οὐδὲ πᾶν χλωρὸν οὐδὲ πᾶν δένδρον εἰ μὴ τοὺς

ἀνθρώπους οἵτινες οὐκ ἔχουσιν τὴν σφραγίδα τοῦ θεοῦ ἐπὶ τῶν μετώπων

12:10 καὶ ἤκουσα φωνὴν μεγάλην ἐν τῷ οὐρανῷ λέγουσαν· ἄρτι ἐγένετο ἡ σωτηρία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ ὅτι ἐβλήθη **ὁ κατήγωρ (RP: ὁ κατήγορος)** τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν ὁ κατηγορῶν αὐτοὺς ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἡμέρας καὶ νυκτός

13:10 εἴ τις εἰς αἰχμαλωσίαν εἰς αἰχμαλωσίαν ὑπάγει· εἴ τις ἐν μαχαίρῃ **ἀποκτανθῆναι αὐτὸν (RP: ἀποκτενεῖ δεῖ αὐτὸν)** ἐν μαχαίρῃ ἀποκτανθῆναι ὧδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων

17:8 Τὸ θηρίον ὃ εἶδες ἦν καὶ οὐκ ἔστιν καὶ μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει καὶ **θαυμασθήσονται (RP: θαυμάσονται)** οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς ὧν οὐ γέγραπται τὸ ὄνομα ἐπὶ τὸ βιβλίον τῆς ζωῆς ἀπὸ καταβολῆς κόσμου βλέπόντων τὸ θηρίον ὅτι ἦν καὶ οὐκ ἔστιν καὶ παρέσται

18:4 Καὶ ἤκουσα ἄλλην φωνὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λέγουσαν· **ἐξέλθατε (RP: Ἐξελθεὶ)** λαός μου ἐξ αὐτῆς ἵνα μὴ συγκοινωνήσητε ταῖς ἀμαρτίαις αὐτῆς καὶ ἐκ τῶν πληγῶν αὐτῆς ἵνα μὴ λάβητε

18:21 Καὶ ἤρην εἷς ἄγγελος ἰσχυρὸς λίθον ὡς **μύλινον (RP: μύλον)** μέγαν καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν θάλασσαν λέγων· οὕτως ὀρμήματι βληθήσεται Βαβυλὼν ἡ μεγάλη πόλις καὶ οὐ μὴ εὑρεθῆ ἔτι

19:20 καὶ ἐπιάσθη τὸ θηρίον καὶ μετ' αὐτοῦ ὁ ψευδοπροφήτης ὁ ποιήσας τὰ σημεῖα ἐνώπιον αὐτοῦ ἐν οἷς ἐπλάνησεν τοὺς λαβόντας τὸ χάραγμα τοῦ θηρίου καὶ τοὺς προσκυνούντας τῇ εἰκόνι αὐτοῦ· ζῶντες ἐβλήθησαν οἱ δύο εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρὸς **τῆς καιομένης (RP: τὴν καιομένην)** θείῳ

20:2 καὶ ἐκράτησεν τὸν δράκοντα ὁ ὄφις (RP: τὸν ὄφιν) ὁ ἀρχαῖος (RP: τὸν ἀρχαῖον) ὅς ἐστιν Διάβολος καὶ ὁ Σατανᾶς καὶ ἔδησεν αὐτὸν χίλια ἔτη

20:5 (RP: Add Καὶ) οἱ λοιποὶ τῶν νεκρῶν οὐκ ἔζησαν ἄχρι τελεσθῆ τὰ χίλια ἔτη Αὕτη ἡ ἀνάστασις ἡ πρώτη

22:21 Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ μετὰ πάντων (RP: Add τῶν ἁγίων Ἀμὴν)

Der Codex Alexandrinus

Auswahl einiger klare Fälle von Homoioteleuton (h.t.) im Codex Alexandrinus

Vorab sei zum Hauptzeugen gesagt, dass als ein zentrales Merkmal die vielen Text-Auslassungen auffallen. Das kann insbesondere an Fällen von Homoioteleuton gezeigt werden, also an Stellen, wo ein Schreiber in seiner Vorlage auf eine bestimmte Endung stößt, diese abschreibt und dann beim Aufsuchen, wo er in der Vorlage weiterlesen will, auf eine identische Endung stößt und so versehentlich oder aufgrund von Achtlosigkeit den Text dazwischen nicht kopiert. Die folgende Aufstellung zeigt einige hervorragende Fälle. Verglichen wird der griechische Text nach Robinson-Pierpont (RP) als Ausgangstext mit dem Codex Alexandrinus, dessen Auslassungen i.d.R. singularär sind, d.h. nur in diesem Codex vorkommen.

3:15	RP: Οἶδά σου τὰ ἔργα ὅτι οὔτε ψυχρὸς εἶ οὔτε ζεστός· <u>ὄφελον ψυχρὸς ἢς ἢ ζεστός</u>
	Codex Alexandrinus: Οἶδα σου τα εργα οτι ουτε ψυχρος ει ουτε ζεστος
Durch h.t. wurde in A von ζεστός zu ζεστός gesprungen ὄφελον	

ψυχρὸς ἢς ἢ ζεστός ausgelassen.	
5:4	RP: Καὶ <u>ἐγὼ ἔκλαιον πολὺ ὅτι οὐδεὶς ἄξιος εὐρέθη ἀνοῖξαι τὸ βιβλίον οὔτε βλέπειν αὐτό</u> Καὶ εἷς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων λέγει μοι
	Codex Alexandrinus: Καὶ εἰς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων λέγει μοι
Durch h.t. wurde in A von Καὶ zu Καὶ gesprungen und Καὶ ἐγὼ ἔκλαιον πολὺ ὅτι οὐδεὶς ἄξιος εὐρέθη ἀνοῖξαι τὸ βιβλίον οὔτε βλέπειν αὐτό ausgelassen.	
13:7	RP: Καὶ ἐδόθη αὐτῷ <u>ποιῆσαι πόλεμον μετὰ τῶν ἁγίων καὶ νικῆσαι αὐτούς· καὶ ἐδόθη αὐτῷ</u> ἐξουσία ἐπὶ πᾶσαν φυλὴν καὶ λαὸν καὶ γλῶσσαν καὶ ἔθνος
	Codex Alexandrinus: Καὶ ἐδοθη αὐτῷ ἐξουσία ἐπὶ πᾶσαν φυλὴν καὶ λαὸν καὶ γλῶσσαν καὶ ἔθνος
Durch h.t. wurde in A von αὐτῷ zu αὐτῷ gesprungen und ποιῆσαι πόλεμον μετὰ τῶν ἁγίων καὶ νικῆσαι αὐτούς· καὶ ἐδόθη αὐτῷ ausgelassen.	
18:23	RP: καὶ <u>φῶς λύχνου οὐ μὴ φανῆ ἐν σοὶ ἔτι καὶ</u> φωνὴ νυμφίου καὶ νύμφης οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἐν σοὶ ἔτι·
	Codex Alexandrinus: καὶ φωνὴ νυμφίου καὶ νυμφης οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἐν σοὶ ἔτι
Durch h.t. wurde in A von καὶ zu καὶ gesprungen und φῶς λύχνου οὐ μὴ φανῆ ἐν σοὶ ἔτι καὶ dazwischen ausgelassen. Diese Auslassung hat keine weitere Handschrift.	
18:21	RP: γόμον χρυσοῦ καὶ ἀργύρου καὶ λίθου τιμίου καὶ μαργαρίτου καὶ βυσσίνου καὶ <u>πορφυροῦ</u> καὶ σηρικῶ καὶ κοκκίνου·
	Codex Alexandrinus: γομον χρυσοῦ καὶ ἀργυροῦ καὶ λιθοῦ τιμίου καὶ μαργαριταῖς καὶ βυσσίνου καὶ σιρικού καὶ

	ΚΟΚΚΙΝΟΥ
Der Schreiber schreibt bis βυσσίνου καὶ noch richtig ab, springt dann aber als einziger Kopist von καὶ auf καὶ und lässt <u>πορφυροῦ</u> aus (h.t.).	
18:24	RP: Καὶ ἐν αὐτῇ αἵμα <u>τα</u> προφητῶν καὶ ἁγίων εὐρέθη καὶ πάντων τῶν ἐσφαγμένων ἐπὶ τῆς γῆς
	Codex Alexandrinus: Καὶ ἐν αὐτῇ αἵμα προφητῶν καὶ ἁγίων εὐρέθη καὶ πάντων τῶν ἐσφαγμένων ἐπὶ τῆς γῆς
	Nestle-Aland: καὶ ἐν αὐτῇ αἵμα προφητῶν καὶ ἁγίων εὐρέθη καὶ πάντων τῶν ἐσφαγμένων ἐπὶ τῆς γῆς
Durch h.t. wurde in A von α zu α gesprungen und τα ausgelassen.	
19:16	RP: Καὶ ἔχει ἐπὶ <u>τὸ ἱμάτιον καὶ ἐπὶ</u> τὸν μηρὸν αὐτοῦ ὄνομα γεγραμμένον Βασιλεὺς βασιλέων καὶ κύριος κυρίων.
	Codex Alexandrinus: Καὶ ἐχει ἐπὶ τὸν μηρὸν αὐτοῦ ὄνομα γεγραμμένον Βασιλεὺς βασιλεῶν καὶ Κ Σ κυρίων
Der Schreiber lässt durch h.t. <u>τὸ ἱμάτιον καὶ ἐπὶ</u> aus, indem er von ἐπὶ auf ἐπὶ springt. Alexandrinus ist die einzige Handschrift mit dieser Auslassung.	
21:10f	RP: καταβαίνουσιν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ <u>ἔχουσιν τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ</u> · ὁ φωστὴρ αὐτῆς ὅμοιος λίθῳ τιμιωτάτῳ
	Codex Alexandrinus: ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ ὁ φωστὴρ αὐτῆς ὅμοιος λίθῳ τιμιωτάτῳ
Durch h.t. wurde in A von τοῦ θεοῦ zu τοῦ θεοῦ gesprungen und ἔχουσιν τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ· ausgelassen. Diese Auslassung ist einzig im Codex A (Singularlesart).	
18:8	RP: ὅτι ἰσχυρὸς <u>κύριος</u> ὁ θεὸς ὁ κρίνας αὐτήν
	Codex Alexandrinus: ὅτι ἰσχυρὸς ὁ Θ Σ ὁ κρίνας αὐτήν

Der Schreiber übersieht als einziger das Wort **κύριος**, indem er von ς zu ς springt.

17:17 RP: Ὁ γὰρ θεὸς ἔδωκεν εἰς τὰς καρδίας αὐτῶν ποιῆσαι τὴν γνώμην αὐτοῦ καὶ **ποιῆσαι γνώμην μίαν καὶ** δοῦναι τὴν βασιλείαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ ἄχρι τελεσθῶσιν² οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ

Codex Alexandrinus: Ο γαρ Θεσ εδωκεν εις τας καρδιας αυτων ποιησαι την γνωμην αυτου και δουναι την βασιλειαν αυτω τω θηριω αχρι τελεσθησονται οι λογοι του Θε

Als einziger Schreiber springt dieser Kopist von καὶ zu καὶ und lässt **ποιῆσαι γνώμην μίαν καὶ** dazwischen aus.

14:4 RP: Οὗτοί **εἰσιν** οἱ μετὰ γυναικῶν οὐκ ἐμολύνθησαν· παρθένοι γὰρ εἰσιν Οὗτοί **εἰσιν** οἱ ἀκολουθοῦντες τῷ ἀρνίῳ ὅπου ἂν ὑπάγῃ Οὗτοι ὑπὸ Ἰησοῦ ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ

Codex Alexandrinus: οι μετα γυναικων ουκ εμολυνθησαν παρθενοι γαρ εισιν Ουτοι οι ακολουθοῡτες τω αρνιω οπου αν υπαγει Ουτοι ηγορασθησαν απο των Α Ν Ν απαρχη τω Θε και τω αρνιω

Indem der Schreiber von οί auf οί springt, übersieht er als einziger Kopist das Wort **εἰσιν**. In der zweiten Stelle findet er Οὗτοί εἰσιν οἱ in der Vorlage und springt wieder von οί auf οί. So übersieht er wieder **εἰσιν**.

8:10 RP: καὶ ἔπεσεν ἐπὶ τὸ τρίτον τῶν ποταμῶν **καὶ ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων**

Codex Alexandrinus: και επεσεν επι το τριτον των ποταμων

Indem der Schreiber von ων zu ων springt, lässt er den Text **καὶ ἐπὶ**

<u>τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων</u> dazwischen aus.	
7:1	RP: ἵνα μὴ πνέῃ ἄνεμος <u>ἐπὶ τῆς γῆς</u> μήτε ἐπὶ τῆς θαλάσσης.
	Codex Alexandrinus: ινα μη πνεη ανεμος μητε επι θαλασσης
Als einziger Schreiber übersieht der Kopist vom Codex A den Teil <u>ἐπὶ τῆς γῆς</u> , wohl weil er von ζ auf ζ springt, dazwischen den Text auslässt.	
4:11	RP: Ἄξιος εἶ ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ ¹ ἅγιος λαβεῖν τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν καὶ τὴν δύναμιν· ὅτι σὺ ἔκτισας πάντα ² καὶ διὰ τὸ θέλημά σου ἦσαν <u>καὶ ἐκτίσθησαν</u>
	Codex Alexandrinus: Αξιος ει ο Κ Σ και ο Θ Σ ημων λαβειν την δοξαν και την τιμην και δυναμιν οτι συ εκτισας τα παντα και δια θεληματι σου ησαν
Wohl aufgrund der gleichen Endung springt allein dieser Kopist von ν zu ν und lässt am Ende καὶ ἐκτίσθησαν. aus.	
2:18	RP: Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Θουατείροις <u>ἐκκλησίας</u> γράψον.
	Codex Alexandrinus: Και τω αγγελω τω εν Θουατιροις γραψο
Der Schreiber von Codex A springt von ζ zu ζ und lässt dabei als einziger Kopist <u>ἐκκλησίας</u> aus. Genau die gleiche Auslassung ist bereits in 2,17 passiert, als er als einziger Schreiber <u>ἐκκλησίας</u> auslässt.	
1:5	RP: ἀπὸ τῶν ἀμαρτιῶν ἡμῶν
	Codex Alexandrinus: εκ των αμαρτιω
Indem der Schreiber von ν zu ν springt, lässt er als einziger ἡμῶν aus.	

Fälle von unsinnigen (Nonsense-Readings), orthographischen oder grammatische Fehlern im Codex Alexandrinus

Zuerst wird in nachfolgender Liste nach der Stellenangabe im Buch der Offenbarung die unstrittig falsche Lesart des Codes Alexandrinus, dann die korrekte Form abgedruckt:

1:2 ιδεν statt εἶδεν; 1:11 Μυρναν statt Σμύρναν; 1:13 ποοδηρην statt ποδήρη; 1:13 προς τοις μαζοις ζωνην χρυσαν statt πρὸς τοῖς μαστοῖς ζώνην χρυσῆν; 1:16 αστερες statt ἀστέρας; 1:16 οξια statt ὄξεια; 1:16 αστερες statt ἀστέρας; 1:16 οξια statt ὄξεια; 1:16 φαινι statt φαίνει; 1:18 τας κλις statt τὰς κλεῖς; 1:19 ιδες statt εἶδες; 1:19 γεινεσθαι statt γίνεσθαι; 2:1 εμμεσω statt ἐν μέσῳ; 2:1 χρυσεων statt χρυσῶν; 2:2 επιρασας statt ἐπίρασας; 2:4 Αλλ εχω κατα σου statt Ἄλλὰ ἔχω κατὰ σοῦ; 2:5 κεινησω statt κινήσω; 2:6 οχεις statt ἔχεις; 2:7 νικουντι statt νικῶντι; 2:7 εν τω παραδισω statt ἐν τῷ παραδείσῳ; 2:9 πτωχιαν statt πτωχείαν; 2:12 οξιαν statt ὄξειαν; 2:14 εχει statt ἔχεις; 2:17 νικουντι statt νικῶντι; 2:18 ομοιο statt ὅμοιοι; 2:19 πλιονα statt πλείονα; 2:21 πορνιας statt πορνείας; 2:28 προινον statt πρωῖνόν; 3:3 Εν statt Ἐὰν; 3:4 περιπατησου statt εριπατήσουσιν; 3:5 περιβαλειτε statt περιβαλεῖται; 3:7 την κλιν statt τὴν κλεῖν; 3:7 κλισει κλειω statt κλείσει αὐτήν; 3:14 αληθεινος statt ἀληθινός; 3:16 χλιαρὸς statt χλειαρὸς; 3:17 ελεινος statt ἐλεινός; 3:20 διπνησω statt δειπνήσω; 3:21 καθεισαι statt καθίσαι; 3:21 εκαθεισα statt ἐκάθισα; 4:1 ιδον statt εἶδον; 4:6 τεσσερα statt τέσσαρα; 4:8 τεσσερα statt τέσσαρα; 4:11 δια θεληματι statt διὰ τὸ θέλημά; 5:1 ιδον statt εἶδον; 5:2 ιδον statt εἶδον; 5:3 ηδυνατο statt ἐδύνατο; 5:8 τεσσερα statt τέσσαρα; 5:11 τεσσερα statt τέσσαρα; 6:1 ιδον statt εἶδον; 6:2 ιδον statt εἶδον; 6:5 ιδον statt εἶδον; 6:8 Και ιδον statt Καὶ ιδού; 6:8 ακολουθι statt ἠκολούθει; 6:9 ιδον statt εἶδον; 6:10 αληθεινος statt ἀληθινός; 6:12 ιδον statt εἶδον; 6:12 σισμος statt σεισμός; 6:15 εκα υψα statt ἔκρυσαν; 6:16 Πεσατε statt Πέσετε; 7:1 ιδον statt εἶδον; 7:2 ιδον statt εἶδον; 7:3 αδικησεται statt ἀδικήσητε; 7:9 ιδον statt εἶδον; 7:11 ιστηκεισαν statt εἰστήκεισαν; 7:12 η ευχαριστεια statt ἡ εὐχαριστία; 7:16 Ου

πινασουσιν **statt** Οὐ πεινάσουσιν; 7:17 εξαλιψει **statt** ἐξαλείψει; 8:1
 ειμιωρον **statt** ἡμιώριον; 8:2 ιδον **statt** εἶδον; 8:5 ελαβον **statt**
 ἔβαλεν; 8:5 σισμος **statt** σεισμός; 9:1 17 ιδον **statt** εἶδον; 9:1 κλις
statt κλείς; 9:17 ιδον **statt** εἶδον; 9:17 θιον **statt** θεῖον; 9:18 του θιου
statt τοῦ θείου; 9:20 ουτε μετενοησαν εκ των εργαων **statt** οὐ
 μετενόησαν ἐκ τῶν ἔργων; 9:21 φαρμακιων **statt** φαρμακειῶν; 10:1
 ιδον **statt** εἶδον; 10:1 η ιρεις **statt** ἱρις; 10:5 ιδον **statt** εἶδον; 10:6
 εκτεισεν **statt** ἔκτισεν; 10:9 το βιβλαριον **statt** ὁ βιβλιδάριον; 11:4
 αυλαιαι **statt** ἐλαῖαι; 11:5 δι αυτον αποκταῖθηναι **statt** δεῖ αὐτὸν
 ἀποκτανθῆναι; 11:6 κλισαι **statt** κλεῖσαι; 11:6 της προφητιας **statt**
 τῆς προφητείας; 11:7 το αναβαινων **statt** τὸ ἀναβαῖνον; 11:8 καλιτε
statt καλεῖται; 11:9 τρις και ημιου **statt** τρεῖς ἡμισυ; 11:11 τρις **statt**
 τρεῖς; 11:11 ημισου **statt** ἡμισυ; 11:12 εθεορησαν **statt** ἐθεώρησαν;
 11:13 σισμος **statt** σεισμός; 11:13 σισμω **statt** σισμω; 11:19 σισμος
 και **statt** Auslassung 12:11 ουχ ηγαπησαν **statt** οὐκ ἠγάπησαν; 12:12
 ευφραινεσθαι **statt** εὐφραίνεσθε; 12:13 αρσεναν **statt** ἄρρενα; 12:14
 πετητε **statt** πέτηται; 13:1 ιδον **statt** εἶδον; 13:1 αβαινον **statt**
 ἀναβαῖνον; 13:2 ιδον **statt** εἶδον; 13:2 παρδαλι **statt** παρδάλει; 13:11
 ιδον **statt** εἶδον; 13:14 εικοναν **statt** εἰκόνα; 14:4 ιδον **statt** εἶδον;
 14:4 υπαγει **statt** ὑπάγη; 14:6 ιδον **statt** εἶδον; 14:14 ιδον **statt** εἶδον;
 14:18 ηχμασαν **statt** ἤκμασαν; 14:19 τον μεγα **statt** τὸν μέγαν; 14:20
 Αι **statt** Καὶ; 15:1 ιδον **statt** εἶδον; 15:2 ιδον **statt** εἶδον; 15:3
 αληθιναι **statt** ἀληθιναὶ; 15:5 ιδον **statt** εἶδον; 16:6 πειν **statt** πιεῖν;
 16:7 αληθιναι **statt** ἀληθιναὶ; 16:7 κρισις **statt** κρίσις; 16:10
 εξεχεαιν **statt** ἐξέχεεν; 16:13 ιδον **statt** εἶδον; 16:6 σισμος **statt**
 σεισμός; 17:2 πορνιας **statt** πορνείας; 17:6 ιδα **statt** εἶδον; 17:6
 μαρτυριων **statt** μαρτύρων; 17:8 ο ιδες η **statt** ὁ εἶδες; ἦν; 17:12
 οιτεινες **statt** οἵτινες; 17:16 μεισησουσι **statt** μισήσουσιν; 17:17 αυτω
statt αὐτῶν; 17:18 ιδες **statt** εἶδες; 18:2 μεμεισημενου **statt**
 μεμισημένου; 18:2 ἔκραξεν **statt** ἐκεκραξεν; 18:3 πεπτωκαν **statt**
 πεπτώκασιν 18:4 συνκοινωνησηται **statt** συγκοινωνήσητε; 18:23 εν
 τη φαρμακια **statt** ἐν τῇ φαρμακείᾳ; 19:2 αληθιναι **statt** ἀληθιναὶ;
 19:2 πορνια **statt** πορνεία; 19:4 τεσσερα **statt** τέσσαρα; 19:8
 περιβαλητε **statt** περιβάληται; 19:9 λεγι **statt** λέγει; 19:9 διπνον **statt**

δεῖπνον; 19:9 λογοι οι αληθεινοι **statt** λόγοι ἀληθινοί; 19:11 ιδον **statt** εἶδον (Itazismus); 19:11 αληθεινος **statt** ἀληθινός; 19:15 οξια **statt** ὄξεῖα; 19:17 ιδον ενα **statt** εἶδον; 19:19 ιδον **statt** εἶδον; 20:1 ιδον **statt** εἶδον; 20:1 κλιν **statt** κλεῖν; 20:4 ιδον **statt** εἶδον; 20:4 εκαθεισαν **statt** ἐκάθισαν; 20:10 θιου **statt** θείου; 20:11 ιδον **statt** εἶδον; 21:1 ιδον **statt** εἶδον; 21:4 εκαθεισαν **statt** ἐκάθισαν; 21:4 εξαλιψει **statt** ἐξαλείψει; 21:5 πιστοι και αληθεινοι **statt** ἀληθινοὶ καὶ πιστοί; 21:8 ιδωλολατραις **statt** εἰδωλολάτραις; 21:10 εδιξεν **statt** ἔδειξέν; 21:12 τιχος **statt** τεῖχος; 21:20 βηριλλος **statt** βήρυλλος; 21:22 ιδον **statt** εἶδον; 21:23 χριαν **statt** χρείαν; 21:25 κλισθωσι **statt** κλεισθῶσιν; 22:2 Εμμεσω **statt** Ἐν μέσῳ und μηναν **statt** μῆνα; 22:5 ουχ εξουσι **statt** οὐκ ἔχουσιν; 22:6 αληθεινοι **statt** ἀληθινοί ; 22:8 διγνυοντος **statt** δεικνύοντός; 22:15 ιδωλολατραι **statt** εἰδωλολάτραι; 22:16 προινος **statt** πρωῖνός

Der Schreiber vom Codex Alexandrinus produziert eine große Zahl von ungrammatischen Formen, verwechselt Buchstaben und lässt Buchstaben aus oder fügt falsche dazu. Zudem sind ihm zahlreiche Fehler unterlaufen, die zu unsinnigen Worten führten. Dazu kommen Kennzeichen von degenerativen Lautverschiebungen in Gegenden denen Griechisch schon im Niedergang war (Itazismus, der verschiedene Lautungen nicht mehr unterscheidet und zum Niederschlag in den Handschriften führt) zum Vorschein (z.B. ιδον statt εἶδον, das zu späteren Zeiten lautlich im Anlaut nicht mehr zu unterscheiden war und auch daher in der Schreibung zu Problemen führte). Dies deutet auf einen Schreiber hin, der bereits sekundäre Prozesse wie den Itazismus in seine Abschrift aufnimmt. Durch Dittographie wurde z.B. für ἔκραξεν das εκεκραξεν kopiert, da der Kopist εκ doppelt geschrieben hat.

Nur im Codex Alexandrinus enthaltene Lesarten

Eine Computeranalyse hat für die Handschrift des Codex

Alexandrinus allein in der Offenbarung 304 Singulärlesarten errechnet. Diese befinden sich an folgenden Abschnitten oder Versen: 1:1-5, 9-10, 12-13, 16-17, 20; 2:2, 4-8, 13-14, 18-23, 25, 28; 3:1, 3-7, 10, 14, 16-18, 21; 4:1, 5-6, 9, 11; 5:6, 9-14; 6:1-2, 4, 6-9, 13-15; 7:1-4, 6, 8-10, 12, 14; 8:2, 5, 9-11; 9:2, 5-9, 11, 14-15, 19; 10:1-2, 6-7, 9-10; 11:2, 4-5, 7-12, 18-19; 12:1-3, 7, 11-13, 16; 13:2, 8, 12, 14, 16-18; 14:1, 4, 7-10, 14-15, 18-20; 15:6; 16:2-3, 6, 9-10, 12-15; 17:1-6, 8, 12, 15-17; 18:2-3, 8, 10-12, 16, 18-23; 19:2, 6-9, 11, 14-16, 19-21; 20:3-4, 10, 13; 21:1, 3-6, 8, 11, 13-18, 20-22, 25-27; 22:2, 5-6, 8, 16, 18-19

Nach der Stellenangabe wird die Singulärlesart des Codex Alexandrinus aufgeführt, gefolgt von der sonst bezeugten Lesart, gefolgt von einer Erklärung. Die betreffende Lesart wird fett und unterstrichen abgedruckt.

2:6 καγω μισω statt ᾱ κάγω μισῶ.

Der Schreiber lässt ᾱ aus, ohne dass dies einem anderen Kopisten auch passiert wäre.

2:23 τα τεκνα αυτης αποκτενω statt Και τὰ τέκνα αὐτῆς ἀποκτενῶ ἐν θανάτῳ.

Der Schreiber von Codex Alexandrinus allein übersieht das Και am Satzanfang und lässt es aus.

5:6 και εποιησας αυτους βασιλειαν και ιερεις statt και ἐποίησας αὐτοὺς τῷ θεῷ ἡμῶν βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς.

Allein Codex Alexandrinus lässt τῷ θεῷ ἡμῶν aus, dazu folgt ein Schreibfehler von richtig βασιλεῖς zu βασιλειαν.

6:16 οι μεγατανες οι χιλιαρχοι statt οἱ μεγαστᾶνες καὶ οἱ χιλίαρχοι.

Alleine der Kopist von Codex A übersieht die Konjunktion καὶ.

7:4 εκατον τεσσαρακοντα χιλιαδες εσφραγισμενοι εκ πασος φυλης υιων Λ statt Και ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐσφραγισμένων

ἑκατὸν καὶ τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες ἐσφραγισμένων ἐκ πάσης φυλῆς υἰῶν Ἰσραὴλ

Hier ist dem Schreiber aufgrund seiner Unachtsamkeit viel Text abhanden kommen, der sonst nirgends in anderen Handschriften fehlt:

Καὶ ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐσφραγισμένων

9:2 καὶ ἀνέβη καπνὸς ἐκ τοῦ φρέατος καπνὸς καμίνου **statt** καὶ ἀνέβη καπνὸς ἐκ τοῦ φρέατος **ὡς** καπνὸς καμίνου.

Indem der Schreiber von ς auf ς springt, ist er der einzige, der **ὡς** in seiner Kopie auslässt.

10:6 καὶ ὠμοσεν ἐν τῷ ζῶντι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων ὅς ἐκτίσεν τὸν οὐρανὸν καὶ τὰ ἐν αὐτῷ **καὶ τὴν γῆν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ καὶ τὴν θάλασσαν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ** ὅτι χρόνος οὐκέτι ἔσται

Allein der Codex A lässt eine so langen Abschnitt wie **καὶ τὴν γῆν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ καὶ τὴν θάλασσαν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ** aus. Der Schreiber kopierte also αὐτῷ noch, dann übersprang er zahlreiche Wörter und setzt erst mit ὅτι wieder fort.

16:3 καὶ πασα ψυχῆς ζωῆς ἀπεθανεν. **statt** καὶ πᾶσα ψυχὴ ζῶσα ἀπέθανεν.

Der Schreiber fügt ein ς ein und produziert so eine ungrammatische Konstruktion, da im Original kein Genitiv, sondern ein Nominativ zu bilden war.

13:12 ἡ πληγὴ αὐτοῦ **statt** ἡ πληγὴ τοῦ θανάτου αὐτοῦ.

Als einziger Schreiber übersieht er τοῦ θανάτου in der Vorlage und lässt dies aus.

18:10 ὅτι μιαν ὥραν ἡ κρίσις σου **statt** ὅτι μιᾶ ὥρᾳ **ἦλθεν** ἡ κρίσις σου.

Der Schreiber übersieht das Verb ἤλθεν.
19:6 και φωνην υδατων πολλων statt και ως φωνην υδάτων πολλῶν. Der Schreiber übersah als einziger das Wort ως.
19:14 Καὶ τὰ στρατεύματα τὰ ἐν τῷ οὐρανῷ ἠκολούθει αὐτῷ ἐπὶ ἵπποις λευκοῖς ἐνδεδυμένοι βύσσινον λευκὸν καθαρὸν statt Καὶ τα στρατευματα εν τω Ο Ν ἠκολουθει αυτω εφ ιπποις λευκοις ενδεδυμενοι λευκον βυσσινον καθαρων. Der Schreiber vertauscht die Abfolge λευκον βυσσινον und schreibt βύσσινον λευκὸν (Transposition).
21:6 δωσω εκ του υδατος της ζωης δωρεαν statt δώσω ἐκ τῆς πηγῆς τοῦ ὕδατος τῆς ζωῆς δωρεάν. Der Schreiber lässt τῆς πηγῆς aus.
22:8 προ ποδων statt ἔμπροσθεν τῶν ποδῶν. Der Kopist verkürzt das Wort ἔμπροσθεν zu προ.
22:16 εν ταις εκκλησιαις statt ἐπὶ ταῖς ἐκκλησίαις. Der Schreiber wählt eine gewöhnlichere Präposition und weicht vom Konsens ἐπὶ ab und wählt εν.
22:16 ὁ λαμπρὸς καὶ ὁ πρωῖνός statt ὁ λαμπρὸς ὁ πρωῖνός. Codex Alexandrinus allein verschreibt sich (Neben dem Zusatz von καὶ) und verwechselt ο mit ω , sodass das Wort orthographisch nicht korrekt ist.
22:19 και της πολεως της αγιας statt και ἐκ τῆς πόλεως τῆς ἁγίας. Codex Alexandrinus lässt allein die Präposition ἐκ aus.

Wie man sieht, ist der Codex Alexandrinus durch Fehler aller Art geprägt, insbesondere durch Auslassungen von Text in der Vorlage,

oft durch das Springen auf gleiche Endungen (h.t). Als Hauptzeuge ist der Codex Alexandrinus zur Darstellung des Textes der Offenbarung daher völlig ungeeignet. Zudem sind etliche weitere Stellen in Nestle-Aland nur mit dem Zeugnis von Codex Alexandrinus und nur einer weiteren Handschrift belegt, meist von dieser abhängig, z.B. ἀπῆλθαν statt ἀπῆλθον in 21,4, das nur noch von Handschrift 2716, sonst von keiner belegt wird.

Der Text von Robinson-Pierpont

An folgenden Stellen in der Offenbarung liest der frühe P47 mit Robinson-Pierpont gegen Nestle-Aland. Die Kürzel „Add“ weist auf einen Zusatz zum Ausgangstext, da der Papyrus nur an o.g. Stellen überhaupt Text hat, ist die Gesamtzahl entsprechend der Wahrscheinlichkeit wesentlich höher anzusetzen. Aufgeführt werden nicht Stellen, wo beide Textausgaben gleichzeitig die Lesart von P47 aufweisen, wodurch die Liste beträchtlich länger wäre.

9:14 λέγουσαν (NA: λέγοντα) τῷ ἕκτῳ ἀγγέλῳ ὁ ἔχων τὴν σάλπιγγα Λῦσον τοὺς τέσσαρας ἀγγέλους τοὺς δεδεμένους ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ μεγάλῳ Εὐφράτῃ

9:16 Καὶ ὁ ἀριθμὸς τῶν στρατευμάτων τοῦ ἵππου μυριάδες μυριάδων (NA: δισμυριάδες μυριάδων)· ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν

9:20 Καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων οἱ οὐκ ἀπεκτάνθησαν ἐν ταῖς πληγαῖς ταύταις οὐ μετενόησαν ἐκ τῶν ἔργων τῶν χειρῶν αὐτῶν ἵνα μὴ προσκυνήσωσιν τὰ δαιμόνια καὶ τὰ εἰδῶλα τὰ χρυσᾶ καὶ τὰ ἀργυρᾶ καὶ τὰ χαλκᾶ καὶ τὰ λίθινα καὶ τὰ ξύλινα ἃ οὔτε βλέπειν δύναται (NA: δύνανται) οὔτε ἀκούειν οὔτε περιπατεῖν·

10:8 Καὶ ἡ φωνὴ ἦν ἣκουσα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ πάλιν λαλοῦσα μετ' ἐμοῦ καὶ λέγουσα Ὑπαγε λάβε τὸ βιβλιδάριον τὸ ἀνεωγμένον (NA: ἠνεωγμένον) ἐν τῇ χειρὶ τοῦ ἀγγέλου τοῦ ἐστῶτος ἐπὶ τῆς θαλάσσης καὶ ἐπὶ τῆς γῆς

11:11 Καὶ μετὰ τὰς τρεῖς ἡμέρας καὶ ἥμισυ πνεῦμα ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν εἰς αὐτούς (NA: ἐν αὐτοῖς) καὶ ἔστησαν ἐπὶ τοὺς

πόδας αὐτῶν καὶ φόβος μέγας ἔπεσεν (NA: ἐπέπεσεν) ἐπὶ τοὺς θεωροῦντας αὐτούς

11:12 Καὶ ἤκουσα (NA: ἤκουσαν) φωνὴν μεγάλην ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λέγουσαν αὐτοῖς Ἀνάβητε ὧδε Καὶ ἀνέβησαν εἰς τὸν οὐρανὸν ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐθεώρησαν αὐτούς οἱ ἐχθροὶ αὐτῶν

11:15 Καὶ ὁ ἕβδομος ἄγγελος ἐσάλπισεν καὶ ἐγένοντο φωναὶ μεγάλαι ἐν τῷ οὐρανῷ λέγουσαι (NA: λέγοντες) Ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ καὶ βασιλεύσει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων

11:19 Καὶ ἠνοίγη ὁ ναὸς τοῦ θεοῦ (**NA: Add ὁ**) ἐν τῷ οὐρανῷ καὶ ὤφθη ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ κυρίου ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ· καὶ ἐγένοντο ἀστραπαὶ καὶ φωναὶ καὶ βρονταὶ καὶ χάλαζα μεγάλη

12:5 Καὶ ἔτεκεν υἱὸν ἄρρυνα (NA: ἄρσενος) μέλλει ποιμαίνειν πάντα τὰ ἔθνη ἐν ράβδῳ σιδηρᾷ· καὶ ἠρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν θεὸν καὶ πρὸς τὸν θρόνον αὐτοῦ

12:7 Καὶ ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ οὐρανῷ· ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ (**NA: Add του**) πολεμήσαι μετὰ τοῦ δράκοντος· καὶ ὁ δράκων ἐπολέμησεν καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ

12:9 Καὶ ἐβλήθη ὁ δράκων ὁ μέγας ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος ὁ καλούμενος διάβολος καὶ (**NA: Add ὁ**) Σατανᾶς ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην· ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ ἐβλήθησαν

12:10 Καὶ ἤκουσα φωνὴν μεγάλην ἐν τῷ οὐρανῷ λέγουσαν Ἄρτι ἐγένετο ἡ σωτηρία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ· ὅτι ἐβλήθη ὁ κατήγορος (NA: κατήγωρ) τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν ὁ κατηγορῶν αὐτῶν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἡμέρας καὶ νυκτός

12:12 Διὰ τοῦτο εὐφραίνεσθε οὐρανοὶ καὶ οἱ ἐν αὐτοῖς

σκηνοῦντες· Οὐαὶ τῇ γῆ καὶ **τῇ θαλάσῃ** (NA: τὴν θάλασσαν) ὅτι κατέβη ὁ διάβολος πρὸς ὑμᾶς ἔχων θυμὸν μέγαν εἰδὼς ὅτι ὀλίγον καιρὸν ἔχει

12:13 Καὶ ὅτε εἶδεν ὁ δράκων ὅτι ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν ἐδίωξεν τὴν γυναῖκα ἣτις ἔτεκεν τὸν **ἄρρυνα** (NA: ἄρσενα)

13:8 Καὶ προσκυνήσουσιν αὐτῷ πάντες οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς **ὧν οὐ γέγραπται** (NA: οὐ οὐ γέγραπται) τὸ ὄνομα ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς τοῦ ἀρνίου τοῦ ἐσφαγμένου ἀπὸ καταβολῆς κόσμου

13:10 Εἴ τις ἔχει αἰχμαλωσίαν ὑπάγει· εἴ τις ἐν μαχαίρᾳ **ἀποκτενεῖ δεῖ αὐτὸν** (NA: ἀποκτανθῆναι αὐτὸν) ἐν μαχαίρᾳ ἀποκτανθῆναι ἼΩδέ ἐστιν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων

13:13 Καὶ ποιεῖ σημεῖα μεγάλα καὶ πῦρ ἵνα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβαίη **ἐπὶ τὴν γῆν** (NA: εἰς τὴν γῆν) ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων

13:16 Καὶ ποιεῖ πάντας τοὺς μικροὺς καὶ τοὺς μεγάλους καὶ τοὺς πλουσίους καὶ τοὺς πτωχοὺς καὶ τοὺς ἐλευθέρους καὶ τοὺς δούλους ἵνα δώσωσιν αὐτοῖς **χαράγματα** (NA: χάραγμα) ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς ἢ ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῶν

14:3 Καὶ ἄδουσιν (**NA: Add ὡς**) ᾠδὴν καινὴν ἐνώπιον τοῦ θρόνου καὶ ἐνώπιον τῶν τεσσάρων ζώων καὶ τῶν πρεσβυτέρων· καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν εἰ μὴ αἱ ἑκατὸν τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς

14:5 Καὶ οὐχ εὐρέθη ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ψεῦδος· ἄμωμοι **γάρ** εἰσιν

14:6 Καὶ εἶδον (**NA: Add ἄλλον**) **ἄγγελον** πετόμενον ἐν μεσουρανήματι ἔχοντα εὐαγγέλιον αἰώνιον εὐαγγελίσαι τοὺς καθημένους ἐπὶ τῆς γῆς καὶ ἐπὶ πᾶν ἔθνος καὶ φυλὴν καὶ γλῶσσαν καὶ λαόν

14:7 λέγων ἐν φωνῇ μεγάλῃ Φοβήθητε τὸν κύριον καὶ δότε αὐτῷ δόξαν ὅτι ἦλθεν ἡ ὥρα τῆς κρίσεως αὐτοῦ καὶ προσκυνήσατε αὐτὸν τὸν ποιήσαντα τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πηγὰς ὑδάτων

14:8 Καὶ ἄλλος δεύτερος ἄγγελος ἠκολούθησεν λέγων Ἔπεσεν Βαβυλὼν ἡ μεγάλη (NA: Add ἦ) ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας αὐτῆς πεπότικεν πάντα τὰ ἔθνη

14:14 Καὶ εἶδον καὶ ἰδοὺ νεφέλη λευκὴ καὶ ἐπὶ τὴν νεφέλην καθήμενον ὅμοιον υἱῷ (NA: υἱὸν) ἀνθρώπου ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ στέφανον χρυσοῦν καὶ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ δρέπανον ὄξύ

14:18 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ θυσιαστηρίου (NA: Add ὁ) ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός καὶ ἐφώνησεν κραυγῇ μεγάλῃ τῷ ἔχοντι τὸ δρέπανον τὸ ὄξύ λέγων Πέμψον σου τὸ δρέπανον τὸ ὄξύ καὶ τρύγησον τοὺς βότρυας τῆς ἀμπέλου τῆς γῆς ὅτι ἤκμασαν αἱ σταφυλαὶ αὐτῆς

16:3 Καὶ ὁ δεύτερος ἄγγελος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ εἰς τὴν θάλασσαν· καὶ ἐγένετο αἷμα ὡς νεκροῦ καὶ πᾶσα ψυχὴ ζῶσα (NA: ζωῆς) ἀπέθανεν (NA: Add τὰ) ἐν τῇ θαλάσῃ

16:6 ὅτι αἷμα ἁγίων καὶ προφητῶν ἐξέχεαν καὶ αἷμα αὐτοῖς ἔδωκας (NA: δέδωκας) πιεῖν· ἄξιοί εἰσιν

16:18 Καὶ ἐγένοντο ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ καὶ φωναὶ (NA: φωναὶ καὶ βρονταὶ) καὶ σεισμὸς μέγας οἷος οὐκ ἐγένετο ἄφ' οὗ οἱ ἄνθρωποι ἐγένοντο ἐπὶ τῆς γῆς τηλικούτος σεισμὸς οὕτως μέγας

An folgenden Stellen in der Offenbarung liest der frühe P115 mit Robinson-Pierpont gegen Nestle-Aland. Aufgeführt werden wiederum nicht Stellen, wo beide Textausgaben gleichzeitig die Lesart von P115 aufweisen, wodurch die Liste beträchtlich länger wäre, d.h. die Stellen, wo der Byzantinische Text aufgrund seiner Präsenz in den Codizes von den Herausgebern von Nestle-Aland übernommen wurde.

8:6 Καὶ οἱ ἑπτὰ ἄγγελοι οἱ ἔχοντες τὰς ἑπτὰ σάλπιγγας ἠτοίμασαν ἑαυτοὺς (NA: αὐτοὺς) ἵνα σαλπίσωσιν

11:12 Καὶ ἤκουσα φωνὴν μεγάλην (NA: φωνῆς μεγάλης) ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λέγουσαν αὐτοῖς Ἀνάβητε ὧδε Καὶ ἀνέβησαν εἰς τὸν οὐρανὸν ἐν τῇ νεφέλῃ καὶ ἐθεώρησαν αὐτοὺς οἱ ἐχθροὶ αὐτῶν

11:15 Καὶ ὁ ἕβδομος ἄγγελος ἐσάλπισεν καὶ ἐγένοντο φωναὶ μεγάλαι ἐν τῷ οὐρανῷ λέγουσαι (NA: λέγοντες) Ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ καὶ βασιλεύσει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων

13:8 Καὶ προσκυνήσουσιν αὐτῷ πάντες οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς ὧν οὐ γέγραπται τὸ ὄνομα (NA: Add αὐτοῦ) ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς τοῦ ἀρνίου τοῦ ἐσφαγμένου ἀπὸ καταβολῆς κόσμου

Notwendige Abweichungen von Robinson-Pierpont

RP folgt (mit wenigen Ausnahmen) immer K, abgesehen von den Stellen, wo K geteilt ist. Dagegen ist einzuwenden: Die Textform K kann auch dann falsch liegen, wenn sie nicht geteilt ist. Beweis: Es gibt mindestens vier Stellen, an denen K, ohne geteilt zu sein, eine größere Auslassung durch Homoioteleuton hat (9,2: καὶ ἠνοιξεν τὸ φρεαρ τῆς ἀβυσσοῦ; 20,5: οἱ λοιποὶ τῶν νεκρῶν οὐκ ἐζήσαν ἀχρι τελεσθῆ τα χιλια ετη; 20,12: τοὺς μεγάλους καὶ τοὺς μικροὺς; 21,15: καὶ τὸ τειχος αὐτῆς). RP “repariert” diesen Text und druckt gemäß Andr den vollständigen Text ab, obwohl K ungeteilt die Auslassung hat. Auch in Aufzählungen fehlt in K durch Homoioteleuton manchmal ein Teil (9,20: καὶ τα χαλκα; 11,19: καὶ σεισμος; 18,13: καὶ ἀμωμον und auch καὶ οἶνον); bei RP sind zwei dieser Stellen repariert, zwei nicht. RP geht also unterschiedlich damit um. Aber aus der Tatsache dieser Auslassungen folgt: Die Textform K enthält auch da, wo sie einheitlich ist, gelegentlich Überlieferungsfehler - während es andere Textformen gibt, die an diesen Stellen den korrekten Text haben (dafür haben sie es an anderen nicht, wo K besser ist).

Auch fällt auf, dass dann, wenn die alten Zeugen untereinander übereinstimmen, in der Regel auch Andreas damit übereinstimmt. Das sind dann also die eindeutigen Fälle. Es gibt aber auch ein paar Fälle, wo die K-An-Divergenz auch mit einer Uneinheitlichkeit der alten Zeugen

zusammentrifft. Dann ist die Entscheidung schwerer, aber dadurch bestätigt sich auch, dass K und An auf jeden Fall sehr alte Textformen sind und ihre Divergenzen teilweise schon auf das 4. Jahrhundert oder früher zurückgehen.

Da aber 01 02 04 in einigen Fällen der K-An-Divergenz also ebenfalls nicht übereinstimmen, bestätigt sich, dass diese drei Codizes trotz ihres Alters nicht zum alleinigen Richter machen sind, sondern weitere unabhängige Zeugen hinzuziehen sind.

Schlussfolgerung: Es kann nicht sein, dass der Grund für die Einheitlichkeit von K der ist, dass die K-Handschriften alle auf den gemeinsamen Urtext zurückgehen. Vielmehr beruht die Einheitlichkeit von K darauf, dass die K-Handschriften auf eine gemeinsame Vorlage (Archetyp) zurückgehen, die aber jünger als der Urtext ist und die an manchen Stellen vom Urtext abweicht. Anhand der Homoioteleuta konnten wir deutlich sehen, dass es sich bei bestimmten K-Lesarten um Fehler handelt. Es wäre unwahrscheinlich, dass die Homoioteleuta die einzigen Fehler in der Urform von K sind, denn es gibt noch viele andere Fehlerarten. Wir müssen also damit rechnen, dass K außer den oben genannten Auslassungen noch eine ganze Reihe weiterer Fehler hat.

Daher ist der Ansatz, K immer (oder fast immer) zu folgen, unzureichend. Die Tatsache, dass eine Lesart einheitlich von K bezeugt wird, ist keine Garantie, dass es der Urtext wäre. Es ist K durch andere Textformen zu überprüfen, und Andr genauso in Betracht ziehen wie K (mehr als es RP tut).

Nun gibt es sehr viele Stellen, an denen K und An divergieren, und schätzungsweise in der Hälfte der Fälle wird für An gegen K zu entscheiden sein. Das ergibt am Ende einige Abweichungen von RP, die notwendig sind.

Zusammenfassung zum griechischen Text der Offenbarung

Wie anhand der Schwäche des Codex Alexandrinus und in Folge der Textausgabe von Nestle-Aland, die stark darauf basiert, deutlich wird, ist darauf keine sinnvolle weitere Arbeit möglich. Als zuverlässiger Repräsentant der Schrift des Apostels kommt der Byzantinische Text in neuer Ausgabe nach Robinson-Pierpont in Frage, auch wenn einige Lesarten inkonsistent bzw. korrigiert werden müssen, der gegenüber

anderen Ausgaben des Byzantinischen Textes (Hodges-Farstad, Pickering etc.) wesentliche Kennzeichen aufweist, die seine Übereinstimmung zum Original nachweisen.

Griechischer Text, Übersetzung und Kommentar

Vorbemerkung

In der linken Spalte ist der griechische Text nach Robinson-Pierpont abgedruckt, gefolgt von einer deutschen Übersetzung in der Mitte und einem Kommentar zu verschiedenen Aspekten des griechischen Textes rechts. Im Griechischen nicht vorhandene Elemente, die aber zur Grammatikalität im Deutschen notwendig sind, erscheinen dabei in runden Klammern. Alle griechischen Texte, die zu den Versen als Kommentar herangezogen wurden, sind vom Autor auch auf Deutsch übersetzt.

<p>1.1 Ἀποκάλυψις Ἰησοῦ χριστοῦ, ἣν ἔδωκεν αὐτῷ ὁ θεὸς δεῖξαι τοῖς δούλοις αὐτοῦ, ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει, καὶ ἐσήμανεν ἀποστείλας διὰ τοῦ ἀγγέλου αὐτοῦ τῷ δούλῳ αὐτοῦ Ἰωάννῃ,</p>	<p>Offenbarung Jesu Christi, die Gott ihm gegeben hat, um seinen Knechten zu zeigen, was in Kürze geschehen muss und die er gezeigt hat, indem er sie durch seinen Engel seinem Knecht Johannes gesandt hat,</p>	<p>Mit diesem Satz wird das Buch der Offenbarung eröffnet und die wichtigsten Dinge dazu genannt: Der Titel und Charakter, der Urheber, der Zweck und der Inhalt, aber auch der direkte und die indirekten Empfänger. Mit dem Pronomen αὐτῷ ("ihm") ist der Herr Jesus referenziert, nicht Johannes. Gott hat also dem Herrn Jesus die Offenbarung gegeben. Das folgende Pronomen αὐτοῦ ("seinen") kann sich grammatisch sowohl auf den Herrn Jesus als auch auf Gott beziehen, jedoch liegt es näher, alle Pronomen auf den Herrn Jesus zu beziehen. Es wäre ungewöhnlich, wenn zunächst mit "ihm" der Herr gemeint wäre, dann mit "seinen" Gott. Der Herr Jesus hat in allen Zeiten "seine Knechte" und ihnen teilt er mit, was auf die Knechte, die Welt und Israel zukommen würde. Der Infinitiv δεῖξαι ("um zu zeigen") beschreibt die Absicht und das Ziel. Der Ausdruck ἐν τάχει ("in Kürze") bedeutet, dass zwischen der Abfassung der Offenbarung und dem Eintreten der darin beschriebenen Ereignisse wenig Zeit vergeht, vgl. Thucydides, <i>Historiae</i> 1.79,2: "καὶ τῶν μὲν πλεόνων ἐπὶ τὸ αὐτὸ αἰ γνῶμαι ἔφερον, ἀδικεῖν τε τοὺς Ἀθηναίους ἤδη καὶ πολεμητέα εἶναι ἐν τάχει". "Und die meisten Stimmen kamen nun darin überein, dass die Athener bereits Unrecht begangen hätten und man ihnen in Kürze den Krieg erklären sollte". Xenophon, <i>Cyropaedia</i> 6.1,13: "ὥστε οὐδὲν θαυμαστὸν εἰ πάνυ ἐν τάχει πάλιν ἡμῖν πράγματα παρέχειν δυνήσονται". "Und so ist es in keiner Weise erstaunlich, dass sie in Kürze wieder in der Lage sind, uns Probleme zu bereiten". In anderen Zusammenhängen kann der Ausdruck jedoch auch "im raschen Tempo" bedeuten (Diodorus Siculus, <i>Bibliotheca historica</i> 18.33,6): "τὴν δὲ νύκτα πᾶσαν ὁδοιπορήσας ἐν τάχει κατεστρατοπέδευσε παρὰ τὸν Νεῖλον πλησίον φρουρίου τινος ὃ προσηγορεύετο Καμήλων τεῖχος". "Nachdem er nun die ganze Nacht im raschen Tempo marschiert ist, campierte er neben dem Nil, bei einer bestimmten befestigten Anlage, die Kamelmauer heißt". Obwohl das nicht die naheliegendste Bedeutung in diesem</p>
---	--	--

Vers ist, würde das auf die rasche Abfolge der Ereignisse hindeuten. Erstere Deutung unterstützt Andreas, Commentarii in Apocalypsin 1.1,1: "ταῦτα δέ εἰσι παραστατικά τοῦ τε ἐνεστώτος χρόνου καὶ τοῦ μέλλοντος". "Das sind nun Ereignisse der jetzigen Zeit und der zukünftigen". Die jetzige Zeit kann sich auf die Kap 2 und 3 und die zukünftige auf die Ereignisse ab dann beziehen. In der Kirchengeschichte kam die falsche Vorstellung auf, die Offenbarung würde die Ereignisse rund um den Untergang Jerusalems beschreiben. Neben der Tatsache, dass dies nichts mit dem Text der Offenbarung zu tun hat, wurde dies auch am Anfang so nicht gesehen. Es schreibt etwa Methodius im Symposium sive Convivium decem virgin. 8.7: "πάλαι γὰρ πρὸ τῆς Ἀποκαλύψεως ἐπεπλήρωτο τὸ μυστήριον τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ λόγου, ὃ δὲ Ἰωάννης περὶ παρόντων καὶ μελλόντων θεσμωδεῖ". "Denn lange vor der Offenbarung war das Geheimnis der Menschwerdung des Wortes erfüllt, Johannes gibt die Weissagung nämlich über die Gegenwart und die Zukunft". Diese Aussage hat bis heute Gültigkeit, wenn man Offenbarung 2 und 3 auf die gegenwärtige Zeit und die danach beschriebenen Ereignisse auf die Zukunft bezieht. Das Verb σημαίνω ("zeigen") ist etymologisch mit σημεῖον ("Zeichen") verwandt. Vgl. Aesopus, Fabulae 22.1,7: "ἐκεῖνος τῆ μὲν φωνῇ ἠρνεῖτο ἔωρακένας, τῆ δὲ χειρὶ νεύων ἐσήμαινεν, ὅπου κατεκρύπτετο". "Jener verneinte zwar mit der Stimme, gab ihnen aber zugleich mit Finger und Augen ein Zeichen, wo er sich verborgen hielt". Die oft metaphorischen und bildhaften Aussagen der Offenbarung kann man als Zeichensprache verstehen, durch die Johannes deutlich gemacht wurde, was die Zukunft bringen würde. Das Subjekt dieses Verbs scheint Gott zu sein, denn er erscheint hier als Urheber der Offenbarung. Das Partizip ἀποστείλας ("indem er gesandt hat") ist modal zu verstehen und zeigt die Art und Weise an, wie Johannes die Offenbarung erhielt bzw. gezeigt bekommen hat. Somit ist die Abfolge, wie die Offenbarung überliefert wurde: Gott - Jesus Christus - Engel - Johannes - Knechte.

<p>1.2 ὃς ἐμαρτύρησεν τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ χριστοῦ, ὅσα εἶδεν.</p>	<p>der das Wort Gottes und das Zeugnis Jesu Christi bezeugt hat - das, was er gesehen hatte.</p>	<p>Dieser Satz beschreibt den Empfänger Johannes näher. Das Relativpronomen ὃς ("der") nimmt die Person des Apostels auf und leitet eine weitere Beschreibung seiner Person ein. Zum Vorschlag, ὅσα εἶδεν ("was er gesehen <u>hatte</u>") vorzeitig zu übersetzen, vgl. 1Makkabäer 15.46: "καὶ οὐκ ἀπεκρίθη αὐτῷ λόγον ἀπέστρεψεν δὲ μετὰ θυμοῦ πρὸς τὸν βασιλέα καὶ ἀπήγγειλεν αὐτῷ τοὺς λόγους τούτους καὶ τὴν δόξαν Σιμωνος καὶ <u>πάντα ὅσα εἶδεν</u> καὶ ὠργίσθη ὁ βασιλεὺς ὀργὴν μεγάλην". "Und im Zorn kehrte er zum König zurück und meldete ihm von dieser Antwort und von der Pracht Simons und <u>von allem, was er gesehen hatte</u>. Und der König geriet in großen Zorn". Der Zusammenhang wäre demnach so zu verstehen, dass Johannes das, was er im Zuge der Mitteilung der Offenbarung empfangen hatte, dann als Wort Gottes und Zeugnis Jesu Christi (vgl. Offenbarung 19.9-10) weitergibt. Da Johannes das Wort Gottes bezeugt hat, kann es, wie im nächsten Vers deutlich wird, gelesen werden und dadurch Segen hervorkommen. Für das Vorkommen eines weiteren Aorist bei Johannes, der ebenfalls Vorzeitigkeit ausdrückt, vgl. Offenbarung 12.13: "ἐδίωξεν τὴν γυναῖκα ἣτις <u>ἔτεκεν</u> τὸν ἄρρενα". "Und er verfolgte die Frau, die das männliche Kind <u>geboren hatte</u>". Der Bezug von ὅσα εἶδεν ("was er gesehen hatte") ist auf den Satz zuvor, vgl. Longus, Daphnis et Chloe 2.30,4: "Γνωρίσας οὖν ὁ Δάφνης τὰ τῶν Νυμφῶν ὄνειρα καὶ τὰ τοῦ Πανὸς ἔργα, διηγεῖται καὶ αὐτὸς <u>ὅσα εἶδεν</u>, ὅσα ἤκουσεν· ὅτι μέλλων ἀποθνήσκειν διὰ τὰς Νύμφας ἔζησε". "Daphnis erkannte die Traumgesichte der Nymphen und die Werke des Pan, er erzählt ihr auch, <u>was er gesehen hatte</u>, was er gehört hatte und dass er nur den Nymphen sein Leben verdankte". Mit dem Verb εἶδεν ("er hat gesehen") nimmt Johannes die Inhalte der Offenbarung auf, die oft in bildhaften Mitteilungen geschah, und teilt sie als das Wort Gottes mit. Im letzten Satz wird klar, dass das, was Johannes gesehen hatte, dieser auch als Wort Gottes und als Zeugnis für den Herrn Jesus bezeichnet. D.h. das was Johannes</p>
		<p>gesehen hat gibt Zeugnis über den Herrn Jesus und ist das Wort Gottes.</p>

<p>1.3 Μακάριος ὁ ἀναγινώσκων καὶ οἱ ἀκούοντες τοὺς λόγους τῆς προφητείας καὶ τηροῦντες τὰ ἐν αὐτῇ γεγραμμένα· ὁ γὰρ καιρὸς ἐγγύς.</p>	<p>Glücklich, der liest und die hören die Worte der Weissagung und halten, was in ihr geschrieben steht, denn die Zeit ist nahe!</p>	<p>Johannes wendet sich nun an die Leser oder Zuhörer seines Buches. Das Adjektiv μακάριος ("glücklich") zieht kein Prädikat ἐστίν ("er ist") oder εἶν ("er sei") mit sich, sodass es sich um einen Nominalsatz handelt, der in Seligpreisungen üblich ist. Die Zuschreibung an den Leser und Hörer kann also eine Tatsache oder ein Wunsch sein. ("ist", "sei"). Der Numerus wechselt von einer Person, die liest, zu mehreren, die hören und das Geschriebene bewahren, sodass man einen Kontext annehmen kann, etwa in einer christlichen Zusammenkunft, wo einer den Text vorliest und andere zuhören. Die Glücksverheißung wird mit γὰρ ("denn") begründet. Die Ereignisse werden sich bald zutragen und daher ist jeder, der die beschriebenen Dinge kennt und sich darauf einrichtet, glücklich, da er nicht unvorbereitet in die Zukunft geht. Da die Offenbarung Bestandteil des Wortes Gottes ist, sind Christen verpflichtet, die Aussagen und Anweisungen zu verwirklichen. Zum Ausdruck τηροῦντες τὰ ἐν αὐτῇ γεγραμμένα ("halten, was in ihr geschrieben steht") vgl. Flavius Josephus, Antiquitates Judaicae 13.297: "καὶ διὰ τοῦτο ταῦτα τὸ Σαδδουκαίων γένος ἐκβάλλει λέγον ἐκεῖνα δεῖν ἠγεῖσθαι νόμιμα τὰ γεγραμμένα τὰ δ' ἐκ παραδόσεως τῶν πατέρων μὴ τηρεῖν". "Und daher weist die Gruppe der Sadduzäer diese (Anm.: die Überlieferungen der Pharisäer) ab, indem sie sagen, dass jene Überlieferungen, die geschrieben sind, verbindlich sind, die Überlieferungen der Väter</p>
--	--	---

		<p>aber nicht <u>einzuhalten sind</u>". In anderen Worten verpflichtet Johannes seine Leser, die Vorgaben der Offenbarung auch einzuhalten, insbesondere da die Zeit des Eintretens dieser Dinge bereits nahe ist. Das Zeitalter der Versammlung hatte bereits seit Pfingsten begonnen und Ereignisse in Offenbarung 2 und 3 können beobachtet werden. Über die zukünftigen Aussagen schreibt Oecumenius hingegen einige Zeit nach der Abfassung der Offenbarung, dass sie noch nicht erfüllt sind, ganz entgegen einiger späterer Annahmen, dass die Offenbarung bereits erfüllte Dinge behandeln würde: "τί δὲ βούλεται αὐτῷ τὸ προσθεῖναι ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει; καίτοι τῶν μελλόντων ἔσεσθαι οὐπω τετελεσμένων, ἤδη πλείστου δεδραμηκότος χρόνου ἐξ οὗ ταῦτα εἴρηται, ἐτῶν πλειόνων ἢ πεντακοσίων". "Aber was meint er nun, indem er 'was in Kürze geschehen muss' hinzufügt? Die zukünftigen Dinge haben sich noch nicht erfüllt, obwohl eine sehr lange Zeit, mehr als fünfhundert Jahre nachdem dies gesagt wurde, abgelaufen ist". Die Entwicklungen in den Versammlungen vollziehen sich jedoch bereits und die danach ablaufenden Dinge werden ebenfalls bald geschehen.</p>
--	--	--

<p>1.4 Ἰωάννης ταῖς ἑπτὰ ἐκκλησίαις ταῖς ἐν τῇ Ἀσίᾳ· χάρις ὑμῖν καὶ εἰρήνη ἀπὸ θεοῦ ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος· καὶ ἀπὸ τῶν ἑπτὰ πνευμάτων ἃ ἐνώπιον τοῦ θρόνου αὐτοῦ·</p>	<p>Johannes an die sieben Versammlungen, die in Asien (sind): Gnade euch und Friede von Gott, der ist und der war und der kommt und von den sieben Geistern, die vor seinem Thron sind.</p>	<p>Der Apostel nennt Absender und Adressaten. Sinngemäß kann etwa "schreibt" angenommen werden. Johannes bedient sich in den Versen 4-6 einer komplexen Grußformel, in der er alle Personen der Gottheit nennt und den Versammlungen deren Gnade und Friede wünscht. Dies wird vom dreifachen Urheber ergänzt, der mit "ἀπὸ καὶ ἀπὸ....καὶ ἀπὸ" eingeleitet wird. Zum einen wird Gott genannt und umschrieben als der, der ist und der war und der sein wird (bzw. kommt). Damit spielt Johannes auf den Namen Gottes im Alten Testament an, der vom Verb היה ("sein") abgeleitet ist: יהוה, (Jahwe), d.h. der ewig Seiende, der war und ist und sein wird. Die Lesart ἀπὸ ὁ ὢν ist schlecht belegt (also die Auslassung von "Gott") und wäre zudem ein schwerer Grammatikfehler, da ἀπὸ immer einen Genitiv nach sich zieht, auch bei festen Ausdrücken wie hier. Johannes beschreibt Gott also als über der Zeit stehend. Der letzte Ausdruck καὶ ὁ ἐρχόμενος bedeutet nicht, dass Gott der Vater eines Tages in irgendeiner Form auf die Erde kommen würde, sondern deutet auf seine künftige Existenz hin. So auch Origenes, Scholia in Apocalypsim 4.3: "Τοὺς τρεῖς χρόνους περιεῖληφεν ὁ λόγος. τοῦτο ἐπιστάμενος ὁ θεολόγος Ἰωάννης ἐνταῦθά φησιν ὅτι ὁ σωτήρ ἐστίν ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος. Τὸ ὢν ἐπὶ τὸν ἐνεστώτα ἀναφέρει, τὸ ἦν ἐπὶ τὸν παρεληλυθότα, τὸ ἐρχόμενος ἐπὶ τὸν μέλλοντα". "Die drei Zeiten umfasst das Wort. Dies benutzend schreibt der Theologe Johannes hier, dass der Retter derjenige ist, der ist und der war und der kommt. 'Der ist' bezieht sich auf die Gegenwart, 'der war' auf die Vergangenheit, 'der kommt' auf die Zukunft". Das Wort ἐκκλησία ("Versammlung") von Begriffen wie "Gemeinde" etc. abgehoben werden: Um Klarheit beim Begriff ἐκκλησία in damaliger Zeit zu bekommen, vgl.: "Εἰς ἐκκλησίαν οὖν ἡ πόλις συνέδραμον καὶ τὸν φρούραρχον ἐκάλου". (Memnon, Fragmenta, 51.14): „Die Stadt lief nun zu einer <u>Versammlung</u> zusammen und berief den Hauptmann ein.“ Nicht passend wäre: „Die Stadt lief nun zu einer</p>
---	---	---

Gemeinde (oder gar Kirche) zusammen und berief den Hauptmann ein“. Im Fall von Memnon handelte es sich um Versammlungen von Bürgern an einem Ort, im Falle des Neuen Testaments handelt es sich um Versammlungen von Christen, ebenfalls an einem Ort: "Wenn ihr nun an einem Ort zusammenkommt" (1Korinther 11.20) bzw. "Wenn nun die ganze Versammlung an einem Ort zusammenkommt" (1Korinther 14.23). Dieser Charakter geht in den Begriffen „Gemeinde“ oder „Kirche“ unter, und daher ist besser, darauf zu verzichten. Der Begriff „Gemeinde“ ist in sich inhaltlich bzw. semantisch unterspezifiziert und nur ein Adjektivabstraktum zu „gemein“. Dabei bleibt im Gegensatz zu „Versammlung“ außer Acht, dass Christen sich in den Zusammenkünften „zum Namen des Herrn versammeln“ bzw. „an einem Ort zusammenkommen“ etc. Anhand weiterer Beispiele aus der griechischen Literatur lässt sich zeigen, dass „Versammlung“ die beste Wahl ist, um diesen Begriff präzise auszudrücken und es um ein Zusammenkommen an einem Ort geht: "Ἀθηναῖοι δὲ ἀκούσαντες ἀμφοτέρων, γενομένης καὶ δις ἐκκλησίας τῇ μὲν προτέρα οὐχ ἦσσαν τῶν Κορινθίων ἀπεδέξαντο τοὺς λόγους". „Nachdem die Athener nun beide Teile angehört hatten und zwei Versammlungen gehalten wurden, nahmen sie in der ersten die Worte der Korinther nicht geringschätzig an“ (Thucydides, *Historiae* 1.44). "Τοιαῦτα λέξας ἐπεψήφισεν αὐτὸς ἔφορος ὦν ἐς τὴν ἐκκλησίαν τῶν Λακεδαιμονίων". „Nachdem er dies gesagt hatte, ließ er es als Aufseher in die Versammlung der Lakedämonier zur Abstimmung vorlegen“ (Dito 1.87). "ποιήσαντες ἐκκλησίαν οἱ Ἀθηναῖοι γνώμας σφίσιν αὐτοῖς προτίθεσαν". „Die Athener beriefen eine Versammlung ein, wobei sie sich die Meinungen untereinander vorlegten“ (Dito 1.139). "Ὁρθῆς δὲ τῆς πόλεως γενομένης διὰ τὸ μέγεθος τῶν αἰτιῶν καὶ διὰ ταχέων συλλεγείσης ἐκκλησίας". „Die Stadt war nun aufgrund der Schwere der Vorwürfe richtig aufgeregt und ein Zusammenkommen der Versammlung wurde hastig einberufen“. (Isocrates, *de bigis*, 16.7), vgl. auch "ἐκκλησίας γενομένης περὶ ἀποδόσεως τῶν χρημάτων,

καὶ λεγόντων πολλῶν ὡς δίκαιόν ἐστιν διαλύειν τὰ πρὸς Λακεδαιμονίους μὴ τοὺς πολιορκουμένους, ἀλλὰ τοὺς δανεισαμένους, ἔδοξεν τῷ δήμῳ κοινὴν ποιήσασθαι τὴν ἀπόδοσιν". „Als eine Versammlung über die Rückgabe der Güter abgehalten wurde – währenddessen viele sagten, es wäre nur gerecht, die Ansprüche der Lakedämonier zu bedienen, nicht von denen, die belagert wurden, sondern von denen, die das Geld geliehen hatten –, erschien es dem Volk gut, mit öffentlichen Geldern die Rückzahlung zu gewähren“ (Isocrates, Areopagita, 7.68). "ἐκκλησίαν ποιήσαντες ἐβουλεύσασθε περὶ αὐτῶν". „Als ihr eine Versammlung einberufen hattet, habt ihr euch über diese Dinge beraten“ (Andocides, De Mysteriis, 82,6). Vgl. Xenophon, Hellenica, 1.1: "τῇ δὲ ὑστεραίᾳ Ἀλκιβιάδης ἐκκλησίαν ποιήσας παρεκελεύετο αὐτοῖς ὅτι ἀνάγκη εἶη καὶ ναυμαχεῖν καὶ πεζομαχεῖν καὶ τειχομαχεῖν". „Am nächsten Tag als Alkibiades eine Versammlung einberief, stellte er ihnen vor, dass es eine Notwendigkeit sein möge, sowohl am See zu kämpfen, an Land zu kämpfen und gegen Festungen zu kämpfen“. "Κλέαρχος δὲ τότε μὲν μικρὸν ἐξέφυγε μὴ καταπετρωθῆναι, ὕστερον δ' ἐπεὶ ἔγνω ὅτι οὐ δυνήσεται βιάσασθαι, συνήγαγεν ἐκκλησίαν τῶν αὐτοῦ στρατιωτῶν. καὶ πρῶτον μὲν ἐδάκρυε πολὺν χρόνον ἐστῶς". „Damals nun entkam Klearchos gerade noch, sodass er nicht gesteinigt wurde. Später, als er einsah, dass er sie nicht bezwingen konnte, rief er eine Versammlung seiner Soldaten zusammen. Und zuerst weinte er, während er lange da stand“ (Xenophon, Anabasis 1.3). Zum Plural ἀπὸ τῶν ἑπτὰ πνευμάτων ("von den sieben Geistern") vgl. Julius Pollux, Onom. 2.77,5, der hier auf das gleichnamige Wort "Wind" Bezug nimmt und den Unterschied zwischen Singular und Plural dabei deutlich macht: "διακρίνομεν δὲ τὰ πνεύματα, δοκιμάζοντες τὰς ὀσμάς, καὶ πνεῦμα εἰλικρινές". "Wir unterscheiden die Winde, wenn wir die Gerüche unterscheiden, und Wind für sich allein". Der Singular von πνεῦμα ist also der Geist Gottes an sich, der Plural drückt Auswirkungen

		<p>aus. So auch Clemens Alexandrinus, Fragmenta 59.5: "Τὰς ἑπτὰ λαμπάδας αὐτὸς ἡρμήνευσεν ἑπτὰ πνεύματα, ἅτινα ἦτοι, ὡς Ἴσαΐας, τὰ θεῖα τοῦ πνεύματος χαρίσματα σοφίας, ἰσχύος, βουλήs καὶ τὰ τούτοις ἐξῆς δεῖ νοεῖν, ἢ ὡς Εἰρηναῖος καὶ Κλήμης ὁ Στρωματεὺς τὰ λειτουργικὰ καὶ τῶν ἄλλων ἐξέχοντα ταγματῶν". "Die sieben Leuchter erklärt er als sieben Geister, die die göttlichen Gnadengaben sind wie bei Jesaja: Weisheit, Stärke, Rat und auch die folgenden muss man der Reihe nach beachten". Origenes meint, dass der Plural die verschiedenen Anteile ausdrückt, die man vom Geist Gottes haben kann: "Ἐπειδὴ ἡ νῦν ἐπαγγελλομένη διδασκαλία πρὸς ἐκκλησίας ἑπτὰ, τὰς δηλουμένας, γίνεται, ἐπίστησον, μὴ τὰ ζ' πνεύματα αἰ μετουσίαι τοῦ πνεύματος ὧσιν, ἐκάστης ἐκκλησίας μετοχὴν ἐχοῦσης ἀσυντρόχαστον πρὸς τὰς τῶν λουπῶν". "Da die adressierte Lehre nun an die sieben Versammlungen, denen offenbart wird, geschieht, sollte man sorgfältig untersuchen, ob die sieben Geister die Gemeinschaft des Geistes sind, wobei jede Versammlung einen Anteil für sich hat, unabhängig von den anderen". Ebenso Pseudo-Justinus, Cohortatio ad gentiles 31.B,5: "οἱ ἱεροὶ προφήται τὸ ἓν καὶ τὸ αὐτὸ πνεῦμα εἰς ἑπτὰ πνεύματα μερίζεσθαί φασιν". "Die heiligen Propheten sprechen davon, dass ein und derselbe Geist in sieben Geister unterteilt ist". Vgl. Eriphanus in tractatus de numerorum Mysteriorum 43.516,15: "Ἐπτὰ ἐπαρυστρίδας, καὶ ἑπτὰ λύχνους (ἦν) ἐώρακε Ζαχαρίας, ὅτι ἑπτὰ πνεύματα παρὰ Θεοῦ. Ἐπτὰ τοῦ ἁγίου Πνεύματος τὰ χαρίσματα· πνεῦμα σοφίας, πνεῦμα συνέσεως, πνεῦμα βουλήs, πνεῦμα ἰσχύος, πνεῦμα γνώσεως, πνεῦμα εὐσεβείας, πνεῦμα φόβου Θεοῦ". "Sieben Ölgefäße und sieben Leuchter sah Sacharja, weil bei Gott sieben Geister sind. Sieben Gaben des Heiligen Geistes: der Geist der Weisheit, der Geist des Verstandes, der Geist des Rates, der Geist der Kraft, der Geist der Einsicht, der Geist der Gottseligkeit, der Geist der Furcht Gottes". Nach dem Plural "Geister" verwendet Johannes das Pronomen auch im Plural. Der Geist Gottes befindet sich vor dem Thron</p>
		<p>Gottes, wirkt aber in den sieben Versammlungen Gnade und Friede. Hier wünscht Johannes, dass von Gott und seinem Geist Gnade und Friede hervorkommen möge.</p>

<p>1.5 και ἀπὸ Ἰησοῦ χριστοῦ, ὁ μάρτυς ὁ πιστός, ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν, καὶ ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων τῆς γῆς. Τῷ ἀγαπῶντι ἡμᾶς, καὶ λούσαντι ἡμᾶς ἀπὸ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν ἐν τῷ αἵματι αὐτοῦ·</p>	<p>und von Jesus Christus, der treue Zeuge, der Erstgeborene der Toten und Oberste der Könige der Erde. Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blut,</p>	<p>Als dritter Urheber der erwünschten Gnade und des Friedens wird Jesus Christus genannt und mit einer dreifachen Beschreibung (morphologisch im Nominativ, nicht im Kasus der von der Präposition ἀπὸ ("von"), also Genitiv, was zu einer Herausstellung der näheren Attribuierung dient) näher bezeichnet (Zeuge, Erstgeborener, Oberster). In den Beschreibungen sehen wir eine chronologische Abfolge: Erst trat der Herr Jesus in seinen Tagen auf der Erde als treuer Zeuge auf, wurde dann nach seinem Tod am Kreuz von Gott aus den Toten auferweckt und hat nun den höchsten Ehrenplatz inne und wird über allen Königen der Erde eines Tages herrschen. Autorität über sie als ἄρχων ("Oberster") er heute de jure schon ist, wie der Vers zeigt. Die erste Apposition erinnert an Sprüche 14.5: "μάρτυς πιστός οὐ ψεύδεται". "Ein treuer Zeuge lügt nicht". Diese Eigenschaft trifft auf Christus zu, da alles, was er geredet hatte, wahr und richtig war. In Ecloga Jurisprud. 14.T,2 wird der Gegensatz zwischen treuen Zeugen und unglaubwürdigen herausgestellt: "Περὶ μαρτύρων πιστῶν καὶ ἀπροσδέκτων". "Über treue und unglaubwürdige Zeugen". Zur zweiten Beschreibung des Herrn ὁ πρωτότοκος τῶν νεκρῶν, ("der Erstgeborene der Toten") vgl. die wörtliche Bedeutung: "γὰρ Ῥουβὴμ πρωτότοκος ἦν τοῦ Ἰακώβ υἱός" (Hippolytus, De benedictionibus Isaaci et Jacobi, 56.9). "Denn Ruben war der erstgeborene Sohn Jakobs". Hier geht es um Christus als dem Ersten, der aus den Toten auferstanden ist und nicht mehr stirbt, wie es etwa die Menschen betraf, die im Alten Testament oder durch Christus oder seine Apostel auferweckt wurden. Sie mussten alle wieder sterben, nicht jedoch Christus. Er ist der Erste, der tot war und nach seiner Auferstehung nicht mehr sterben wird. Den Ausdruck umschreibt Hippolytus ganz treffend in Syntagma 10.869,24: "Ἀπαρχὴν οὖν τοῦτον λέγει τῶν κεκοιμημένων, ἅτε πρωτότοκον τῶν νεκρῶν". "Er nennt diesen nun Erstling der Entschlafenen, also soviel wie Erstgeborenen der Toten". Eine</p>
---	---	---

		<p>treffende Umschreibung leistet auch Didymus Caecus, Commentarii in Psalmos 20-21, 45.19: "παντὸς νεκροῦ πρῶτός ἐστιν· αὐτοῦ γὰρ ἀναστάντος δεδύνηται τις ἄλλος ἀναστῆν [α]!". "Von allen Toten ist er der Erste. Denn wer sonst wäre in der Lage gewesen, aufzuerstehen, als er auferstanden war". Der Ausdruck ὁ ἄρχων τῶν βασιλέων ("der Oberste der Könige") wird vom Begriff "Kaiser" unterschieden. Vgl. Strabo, Geographica 15.1,73, als er über den mächtigen indischen König Polos schreibt: "τὴν δ' ἐπιστολὴν ἐλληνίζειν ἐν διφθέρα γεγραμμένην, δηλοῦσαν ὅτι Πῶρος εἶη ὁ γράψας, ἑξακοσίων δὲ ἄρχων βασιλέων ὁμῶς περὶ πολλοῦ ποιοῖτο φίλος εἶναι <u>Καίσαρι</u>". "Der Brief war in Griechisch auf Leder geschrieben, und zeigte deutlich, dass Polos der Autor war, und obwohl er Oberster von 500 Königen war, war er dennoch ängstlich, ein Freund des <u>Kaisers</u> zu sein". Johannes verzichtet also darauf, die Bezeichnung eines Kaisers als höchstem Machthaber anzuwenden. Der zweite Satz beginnt mit einem Dativobjekt ("dem"), das mit "ihm" im nächsten Satz wiederholt wird und Antwort auf die Frage gibt, wem Ehre und Macht gebührt. Der Dativ ist daher motiviert, dass deutlich gemacht wird, dass dem Herrn Jesus die Ehre zukommt, daher verwendet Johannes bereits hier den Objektskasus.</p>
<p>1.6 καὶ ἐποίησεν ἡμᾶς βασιλείαν, ἱερεῖς τῷ θεῷ καὶ πατρὶ αὐτοῦ· αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.</p>	<p>und uns zu einem Königtum gemacht hat, zu Priestern seinem Gott und Vater: Ihm (ist) die Herrlichkeit und die Kraft (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten! Amen.</p>	<p>Vom Prädikat ἐποίησεν ("er machte") hängen das Akkusativobjekt βασιλείαν ("Königtum") ab und ἱερεῖς ("Priester"), wobei der zweite Ausdruck auch Apposition und nähere Beschreibung des ersten sein kann. Jedoch verwendet die Parallelstelle in Offenbarung 5.10 die Konjunktion καὶ ("und"), was für ein zweiteiliges Objekt spricht, weniger für eine Apposition. Ein analoges Beispiel, das zeigt, dass Menschen ein Königtum oder Königreich bilden, kann man bei Aristoteles, Divisiones 5col.1 sehen, wo der Autor verschiedene Herrschafts- bzw. Staatsformen beschreibt; die eine Form der Königsherrschaft, die er neben der Demokratie etc. nennt, basiert auf einer gewohnheitsmäßigen Herrschaft, die käuflich ist, aber die andere Form auf einer Bildung der Herrschaft durch ein Herrschergeschlecht: "τῆς δὲ βασιλείας ἡ μὲν κατὰ νόμον, ἡ δὲ κατὰ γένος ἐστίν. ἡ μὲν οὖν ἐν Καρχηδόνι κατὰ νόμον· πωλητὴ γάρ ἐστιν. ἡ δὲ ἐν Λακεδαιμόνι καὶ Μακεδονίᾳ κατὰ γένος· ἀπὸ γάρ τινος γένους ποιοῦνται τὴν βασιλείαν". "Die königliche Herrschaft ist entweder</p>

gewohnheitsmäßig. Oder aber abstammungsgemäß. Das eine in Karthago ist gewohnheitsmäßig, denn sie ist käuflich. Das aber in Lakedämoniern und Mazedonien abstammungsgemäß, denn von einem bestimmten Geschlecht wird das Königtum gebildet". Auf diesen Vers angewandt kann man sagen, dass der Herr Jesus aus den Erlösten ein Königreich gebildet hat. Später wird man sehen, dass die Seinen erst dann herrschen werden, wenn der Herr Jesus sichtbar kommen wird, dann sind alle Heiligen bei ihm, die dann das Reich bilden werden. In Offenbarung 5.10 werden die Erlösten im Bild der vierundzwanzig Ältesten gesehen, die diese Segnungen auf sich übertragen und somit identisch mit den Adressaten hier erscheinen. Das Verb ποιέω ("machen") mit doppeltem Akkusativ folgt dem Muster "A macht B zu C", vgl. dazu Aeschines, De falsa legatione 28.10 "Ἀμύντας ὁ πατήρ τῶν παιδῶν τούτων, ὅτ' ἔζη, υἱὸν ἐποίησατό σε". "Amyntas, der Vater dieser Kinder, machte dich, als er noch lebte, zu einem Sohn". Ebenso Pythagoras, Fragmenta 162.27 "ἀλλήλοις θ' ὀμιλεῖν, ὡς τοὺς μὲν φίλους ἐχθροὺς μὴ ποιῆσαι, τοὺς δ' ἐχθροὺς φίλους ἐργάσασθαι". "Wir sollten uns gegeneinander so verhalten, dass wir Freunde nicht zu Feinden machen, die Feinde aber zu Freunden machen". Der letzte Teil des Verses ist ein Nominalsatz und im Deutschen muss ein Prädikat wie "es sei" oder "es ist" ergänzt werden. Es ist daher offen, ob es ein Wunsch ("so sei es") oder eine Aussage einer Tatsache ist ("so ist es").

<p>1.7 Ἴδοὺ ἔρχεται μετὰ τῶν νεφελῶν καὶ ὄψεται αὐτὸν πᾶς ὀφθαλμὸς καὶ οἵτινες αὐτὸν ἐξεκέντησαν καὶ κόψονται ἐπὶ αὐτὸν πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς ναὶ ἀμήν</p>	<p>Siehe, er kommt mit den Wolken und es wird ihn jedes Auge sehen, auch diejenigen, die ihn durchbohrt haben und es werden über ihn trauern alle Stämme des Landes. Ja, Amen!</p>	<p>Das Prädikat ἔρχεται ("er kommt") ist formal Präsens, bezieht sich aber auf das zukünftige Kommen des Herrn Jesus. Damit rückt das Kommen vor die Augen der Leser. Johannes wendet Daniel 7.13 an: "ἴδοὺ μετὰ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ ὡς υἱὸς ἀνθρώπου ἐρχόμενος ἦν". "Siehe mit den Wolken des Himmels kam er wie ein Sohn des Menschen". Das explizite Subjekt des Prädikats "kommen" ist Jesus Christus, der im Satz zuvor eingeführt wurde. Den bildhaften Ausdruck "es wird ihn jedes Auge sehen" paraphrasiert die Didache 16.8,1 so: "Τότε ὄψεται ὁ κόσμος τὸν κύριον ἐρχόμενον ἐπάνω τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ". "Dann wird die Welt den Herrn kommen sehen auf den Wolken des Himmels". Wenn man mit der Formulierung "jedes Auge" die Menschen der Welt erkennen kann, dann ändert sich das Subjekt und ein weiteres wird mit καὶ ("auch") hinzugefügt, sodass das Subjekt zweiteilig ist. Der Referent der Trauer wird mit φυλή ("Stamm") bzw. αἱ φυλαὶ ("die Stämme") angegeben. Im Neuen Testament werden die Stämme Israels damit bezeichnet (vgl. Matthäus 19.28 "τὰς δώδεκα φυλάς τοῦ Ἰσραήλ". "Die zwölf Stämme Israels") bzw. die einzelnen Stämme Israels darunter gefasst: Offenbarung 7; Lukas 2.36 ("Aser"); Philipper 3.5 ("Benjamin"); Offenbarung 5.5 ("Juda"). Dann hebt Johannes den Begriff φυλή von anderen ethnischen Bestimmungen ab (Offenbarung 14.6): ἔθνος ("Volk") als größte Einheit, γλῶσσα ("Sprache") als Einteilung nach der Art der Verständigung, λαός im Sinne der Bevölkerung oder der Nation. Eusebius hält die Begriffe jedoch nicht klar auseinander, wenn er schreibt: "ἐν γοῦν τοῖς πρὸς τὸν Ἀβραάμ χρησιμοῖς αὐτὸς ὁ Μωσῆς ἀναγράφει θεσπίζων, ὡς ὅτι μελλήσουσιν ἐν ὑστέροις ποτὲ χρόνοις οὐχ οἱ τοῦ Ἀβραάμ ἀπόγονοι οὐδ' οἱ ἐκ σπέρματος αὐτοῦ Ἰουδαῖοι, ἀλλὰ γὰρ «πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς» καὶ «πάντα τὰ ἔθνη» ἐπὶ τῷ ὁμοίῳ τρόπῳ τῆς τοῦ Ἀβραάμ θεοσεβείας εὐλογίας παρὰ θεοῦ καταξιωθήσονται" (Demonstratio evangelica 1.2,11). "Ja auch Mose selbst schreibt in den Weissagungen an Abraham, indem er</p>
---	--	--

vorhersagt, dass in kommenden Tagen nicht nur die Nachfahren Abrahams, oder die Juden aus seinem Samen, sondern alle Stämme des Landes (o. der Erde) und alle Völker auf der gemeinsamen Grundlage der Gottesfurcht des Segens wertgeachtet werden würden". Eusebius bezieht also anders als Johannes hier (vgl. aber auch Offenbarung 14.6) die Stämme und Völker auf soziale Einheiten weltweit. Den zutreffenden Zusammenhang erkennt Basilius, wenn er schreibt: "Πρὶν οὖν ἐλθεῖν τὴν ἡμέραν Κυρίου, ἐν ᾗ κόψονται πᾶσαι αἱ φυλαὶ τῆς γῆς, κατὰ τὸ ἐν τῷ Ζαχαρία εἰρημένον". "Bevor nun der Tag des Herrn kommt, an dem alle Stämme des Landes trauern werden, so wie es in Sacharja geschrieben steht". Dann führt er Sacharja 12 an, wo die Trauer der einzelnen Stämme Israels beschrieben wird. Auch die gemeinsame Verwendung der Begriffe κόπτω ("trauern"), γῆ ("Land") und φυλή ("Stamm") zeigt den Zusammenhang zu Sacharja 12.12 an: "καὶ κόπεται ἡ γῆ κατὰ φυλὰς φυλάς φυλὴ καθ' ἑαυτήν". "Und trauern wird das Land in allen Stämmen (wörtlich: "Stämme für Stämme"), jeder Stamm für sich". Somit ist deutlich, dass γῆ hier das Land Israel meint und die trauernden Stämme diejenigen Israels sind. Durch die Stellung links vom Ausdruck αἱ φυλαὶ ist πᾶσαι ("alle") besonders betont, gleichwie Paulus in Römer 11.26 schreibt, dass "ganz Israel gerettet werden wird". Einen Bezug zu allen Völkern der Erde hingegen kann man nicht rechtfertigen. Grund der Trauer ist, wie in Sacharja, die bisherige Verwerfung des Sohnes Gottes als Messias. Johannes kündigt also bereits die Wiederherstellung Israels an, die auf der Grundlage der Anerkennung des Messias erfolgen wird. Um die tatsächliche Verwirklichung der Prophetie über das Kommen des Herrn Jesus zu unterstreichen, bekräftigt er den Satz mit "Ja, Amen". "Ja" deutet darauf hin, dass die Aussage richtig ist und Johannes zustimmt und "Amen", dass es so sein soll, vgl. Andreas, Commentarii in Apocalypsin 1.1: "τὸ γὰρ «ἀμήν» ἐρμηνεύεται «γένοιτο»". "Das 'Amen' bedeutet 'es möge so sein'".

<p>1.8 Ἐγώ εἰμι τὸ Ἄλφα καὶ τὸ Ὠ, λέγει κύριος ὁ θεός, ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος, ὁ παντοκράτωρ.</p>	<p>Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.</p>	<p>Nach dem Segenswunsch stellt sich in diesem Vers Gott der Herr vor und nennt drei seiner Eigenschaften. Das Alpha und das Omega sind der erste und der letzte Buchstabe im griechischen Alphabet, bezeichnen also den Anfang und das Ende. Bezogen auf Gott bedeutet dies, dass er der Anfang aller Dinge ist und auch das Ende. In den parallelen Aussagen Offenbarung 21.6 und 22.13 steht diese Bedeutung "Anfang und Ende" auch im Text (in der Andreas-Tradition wird übrigens auch von den Handschriften hier "Omega" in den Text dazugefügt, obwohl dies im Original nicht stand: "αρχη και τελος", wie man auch im Textus Receptus sieht). Er hat die Schöpfung ins Dasein gerufen und er wird sie auch beenden und eine neue schaffen. Das entspricht seinem ewigen Charakter als der, der war - und das schon immer -, der gegenwärtig da ist und auch in Zukunft da sein wird. Das enthält eine tröstliche Note für Christen, die oft in Schwierigkeiten sind, denn sie kennen den, der über Raum und Zeit steht und der hier auch als "Allmächtiger" genannt wird, also der alle Macht hat und das zu allen Zeiten.</p>
--	---	--

<p>1.9 Ἐγὼ Ἰωάννης, ὁ ἀδελφὸς ὑμῶν καὶ κοινωνὸς ἐν τῇ θλίψει καὶ βασιλείᾳ καὶ ὑπομονῇ ἐν χριστῷ Ἰησοῦ, ἐγενόμην ἐν τῇ νήσῳ τῇ καλουμένῃ Πάτμῳ, διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ χριστοῦ.</p>	<p>Ich, Johannes, euer Bruder und Teilhaber an der Drangsal und dem Reich und dem Ausharren in Christus Jesus, befand mich auf der Insel, die Patmos genannt wird, wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses Jesu Christi.</p>	<p>Johannes nennt sich hier mit Namen und schließt eine Apposition an, als wen er sich sieht: als ein Bruder der anderen Christen, an die er schreibt, und Teilhaber an der Drangsal und dem Reich und dem Ausharren in Christus Jesus. Dann erst platziert er das Prädikat, nämlich, dass er auf die Insel Patmos gekommen ist. Diesen Umstand begründet er hinfort mit zweifachem διὰ ("wegen"). Es war wegen Gottes Wort und des Zeugnisses über Jesus Christus, was ihn in die Verbannung nach Patmos gebracht hat. Der Skopus (d.h. die Reichweite) der Präposition ἐν ("an") erstreckt sich auf Drangsal, Reich und Ausharren. Dieser drei Dinge ist Johannes teilhaftig und sie werden genauer als "in Christus Jesus" beschrieben, d.h. Johannes hat Anteil an diesen Dingen aufgrund seiner Zugehörigkeit zu Jesus Christus. Zum Ausdruck ἐγενόμην ἐν ("ich befand mich") vgl. Herodotus, Historiae 1.105,3: "Ἐνθεῦτεν δὲ ἦσαν ἐπ' Αἴγυπτον. Καὶ ἐπεῖτε ἐγένοντο ἐν τῇ Παλαιστίνῃ Συρίῃ, Ψαμμῆτιχὸς σφεας Αἰγύπτου βασιλεὺς ἀντιάσας δώροισί τε καὶ λιτῆσι ἀποτρέπει τὸ προσωτέρω μὴ πορεύεσθαι". "Von da zogen sie nach Ägypten, und als sie sich im palästinischen Syrien befanden, kam ihnen Psammetich, der König von Ägypten, entgegen und bewog sie durch Geschenke und Bitten, nicht weiter vorwärts zu ziehen". bzw. dito 2.113 "ὡς ἐγένετο ἐν τῷ Αἰγαίῳ". "Als er sich auf der Ägäis befand".</p>
--	---	---

<p>1.10 ἐγενόμην ἐν πνεύματι ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ καὶ ἤκουσα φωνὴν ὀπίσω μου μεγάλην ὡς σάλπιγγος</p>	<p>Ich war im Geist am Tag des Herrn und hörte eine laute Stimme hinter mir wie von einer Posaune,</p>	<p>Johannes fährt nun fort, über den Hintergrund zu berichten, d.h. wie er die Offenbarung erhielt, nachdem er schon den Ort und den Grund angegeben hat, wie er an den Ort kam, an dem er sie erhielt. Was ihm dort passierte, beschreibt er nun in diesem Vers. Den Ausdruck "ich war im Geist" (ἐγενόμην ἐν πνεύματι) kommentiert Oecumenius in Commentarius in Apocalypsin 39.10 so "ὁ εἶπεν ἐν πνεύματι ἐγενόμην, δείκνυσιν μὴ αἰσθητὴν μηδὲ σαρκικοῖς ὤσιν ἢ ὀφθαλμοῖς ὁρωμένην ἰδεῖν ὄπτασίαν, ἀλλὰ προφητικοῖς". "Wenn er sagt 'ich war im Geist', zeigt er an, dass er eine Vision sah, das man nicht nur mit physischen Ohren oder Augen wahrnimmt, sondern auf prophetische Art". Ein Beispiel für diesen Ausdruck findet man auch in der Passio Perpetuae et Felicitatis 20.19 "ἐκεῖ ἡ Περπετούα ὑπὸ τινος κατηχομένου ὀνόματι Ρουστίκου, ὃς παρειστήκει αὐτῇ, ὡς ἐξ ὕπνου ἐγερθεῖσα (<u>οὕτως ἐν πνεύματι γέγονεν ἑκστασιν παθοῦσα</u>), καὶ περιβλεψαμένη θαμβούντων ἀπάντων ἔφη". "Dort wurde Perpetua von einem gewissen Schüler mit Namen Rustikus, der ihr anhing, aufgenommen. Sie begann umherzublicken und, zum Erstaunen aller, zu reden, als ob sie vom Schlaf erwacht wäre, <u>so sehr war sie im Geist, als sie eine Ekstase erlebte</u>". Auch ein anderer Schreiber (Neophytus Inclusus, Πανηγυρικὴ βίβλος 9.197) fasst den Ausdruck, als er Offenbarung 4.2 bespricht, so auf, dass Johannes in eine Ekstase geriet: "«Καὶ εὐθέως ἐγενόμην ἐν πνεύματι», ἦτοι ἐν ἑκστάσει". "Und sofort war ich im Geist, d.h. in einer Ekstase". An dieses Geschehen knüpft Johannes eine Zeitangabe an: "am Tag des Herrn". Zunächst könnte man meinen, dass Johannes im Geist in die Zeit des Tages des Herrn, also die kommende Gerichtszeit, hineinversetzt wird. Die Zeitangabe ἐν τῇ κυριακῇ ἡμέρᾳ ("am Tag des Herrn") ist jedoch von dem Ausdruck für den Gerichtstag ἡ ἡμέρα κυρίου unterschieden, denn das Adjektiv κυριακός ("dem Herrn gehörig") wird im Neuen Testament nur noch bei Paulus in 1Korinther 11.20 verwendet und das zweifelsfrei für den Tag, an dem Christen das</p>
--	--	---

Brot brechen, also für den Sonntag. So verwenden den Ausdruck auch die frühen Christen, vgl. Eusebius, Vita Constantini 4.18 "Τῆς κυριακῆς τὴν ἡμέραν καὶ παρασκευῆς νομοθεσία τιμᾶν". "Es ist eine Verpflichtung den Tag des Herrn und den Samstag zu ehren". Eriphanius zeigt in Epistula ad Eusebium, Marcellum, Vivianum, Carpum et ad Aegyptios 207.15, dass dies der Tag der Auferstehung ist: "ἀνέστη δὲ τῇ ἡμέρᾳ τῆς κυριακῆς". "Er ist nun am Tag des Herrn auferstanden". Irenäus schreibt in Fragmenta deperditorum operum 7.7: "Τὸ δὲ ἐν κυριακῇ μὴ κλίνειν γόνυ, σύμβολόν ἐστι τῆς ἀναστάσεως, δι' ἧς τῇ τοῦ Χριστοῦ χάριτι, τῶν τε ἀμαρτημάτων, καὶ τοῦ ἐπ' αὐτῶν τεθανατωμένου θανάτου ἠλευθερώθημεν. Ἐκ τῶν ἀποστολικῶν δὲ χρόνων ἡ τοιαύτη συνήθεια ἔλαβε τὴν ἀρχὴν, καθὼς φησιν ὁ μακάριος Εἰρηναῖος, ὁ μάρτυρ καὶ ἐπίσκοπος Λουγδούνου, ἐν τῷ περὶ τοῦ Πάσχα λόγῳ, ἐν ᾧ μέμνηται καὶ περὶ τῆς Πεντηκοστῆς, ἐν ἧ οὐ κλινόμεν γόνυ, ἐπειδὴ ἰσοδυναμεῖ τῇ ἡμέρᾳ τῆς κυριακῆς, κατὰ τὴν ῥηθεῖσαν περὶ αὐτῆς αἰτίαν".

"Dieser Brauch, die Knie nicht zu beugen am Sonntag, ist ein Symbol der Auferstehung, durch die wir durch die Gnade Christi von Sünden und dem Tod, der durch ihn beseitigt ist, freigemacht wurden. Dieser Brauch nun nahm seinen Anfang in apostolischen Zeiten, wie der gesegnete Irenäus, der Märtyrer und Aufseher in Lyon, in seinem Aufsatz "über das Passah" sagt, in dem er auch Pfingsten erwähnt. Zu dem Fest beugen wir unsere Knie nicht, weil es von gleicher Bedeutung mit dem Tag des Herrn ist, aus dem Grund, der schon genannt wurde". Das Adjektiv μέγας ("groß") nimmt im Zusammenhang mit φωνή ("Stimme") die Bedeutung "laut" an. Vgl. Genesis 39.14 "καὶ ἐβόησα φωνῇ μεγάλῃ". "Und ich habe mit lauter Stimme gerufen", bzw. 2Samuel 19.5 "ὁ βασιλεὺς φωνῇ μεγάλῃ λέγων". "Und der König schrie mit lauter Stimme". Das Verb ἀκούω ("hören") ist hier mit dem Akkusativ φωνὴν μεγάλην ("laute Stimme") konstruiert, d.h. da Johannes nicht weiß, wer der Urheber ist, steht hier die Stimme selbst noch im Vordergrund. In Jesaja 18.3 wird klargemacht, dass man etwas gut

		<p>hören kann, wenn es wie eine Posaune erklingt: "ὡς σάλπιγγος φωνὴ ἀκουστὸν ἔσται". "Wie der Schall einer Posaune wird es zu hören sein". In Jesaja 58.1 soll der Prophet laut wie eine Posaune zum Volk reden, um ihnen ihre Übertretungen kund zu tun: "ὡς σάλπιγγα ὑψώσον τὴν φωνὴν σου καὶ ἀνάγγελον τῷ λαῷ μου τὰ ἀμαρτήματα αὐτῶν καὶ τῷ οἴκῳ Ιακωβ τὰς ἀνομίας αὐτῶν". "Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und tu meinem Volk seine Übertretungen kund und dem Haus Jakob seine Gesetzlosigkeiten". Das würde auch im Buch der Offenbarung bei den Korrekturen durch den Herrn Jesus an seine Versammlungen in Asien geschehen. Der K-Text ("K" steht für Koine) hat hier einheitlich φωνὴν οπισω μου. An dieser Stelle würde man also φωνὴν οπισω μου statt οπισω μου φωνὴν lesen, wenn man nur dem K-Text folgen würde. Robinson-Pierpont, der jedoch nicht exklusiv K alleine folgt, berücksichtigt auch andere Überlieferungslinien. Die Abfolge wie gedruckt ist so einmalig im Neuen Testament und hat daher auch aus inneren Gründen Anspruch auf Echtheit, da ja Schreiber zur Angleichung an bekannte Strukturen neigen, sodass man sich für die schwierigere Lesart entscheiden kann.</p>
<p>1.11 λεγούσης, "Ὁ βλέπεις γράψον εἰς βιβλίον, καὶ πέμψον ταῖς ἑπτὰ ἐκκλησίαις, εἰς Ἔφεσον, καὶ εἰς Σμύρναν, καὶ εἰς Πέργαμον, καὶ εἰς Θυάτειρα, καὶ εἰς Σάρδεις, καὶ εἰς Φιλαδέλφειαν, καὶ εἰς Λαοδίκειαν.</p>	<p>die sprach: Was du siehst, schreibe in ein Buch und sende es den sieben Versammlungen, nach Ephesus und nach Smyrna und nach Pergamon und nach Thyatira und nach Sardes und nach Philadelphia und nach Laodizea.</p>	<p>Ein Schreiben ist normalerweise an einen Adressaten gerichtet. Es gibt jedoch auch Schreiben an mehrere Adressaten, vgl. Suda. Lexicon, Alpha 4183: "εἰς διφθέρας γὰρ τὰς διανοίας τὰς ἑαυτοῦ γράψας ὁ Θωρυκίων ἐπεμπε τοῖς πολεμίοις ἐν τῇ Λακωνικῇ". "Auf Lederstücke schrieb Thorykios seine eigenen Gedanken an die Feinde in Lakonien". Manuel Adramyttenus Epistulae 5.63 zeigt beispielhaft, dass bei mehreren Adressaten wie hier Kopien angefertigt wurden: "τὰ τῶν καλῶν ἐκείνων σου γραμμάτων ἀντίγραφα τοῖς ἑμοῖς ἐπεμψα πατριώταις". "Ich sandte meinen Volksgenossen die Abschriften jener deiner guten Briefe". Die Verwendung von καὶ ("und") vor jeder Versammlung (Polysyndeton) zeigt an, dass keine davon das Primat hat, sondern alle gleich wichtig sind.</p>

<p>1.12 Καὶ ἐκεῖ ἐπέστρεψα βλέπειν τὴν φωνὴν ἣτις ἐλάλει μετ' ἐμοῦ. Καὶ ἐπιστρέψας εἶδον ἑπτὰ λυχνίας χρυσαῖς,</p>	<p>Und ich drehte mich dahin um, um die Stimme, die mit mir redete, zu sehen. Und als ich mich umgedreht hatte, sah ich sieben goldene Leuchter,</p>	<p>Das Adverb ἐκεῖ ("hier") nimmt mit einem Verb der Bewegung die Bedeutung ("dahin") an, vgl. Herodotus, <i>Historiae</i> 7.147 "Οὐκ ὦν καὶ ἡμεῖς ἐκεῖ πλέομεν ἔνθα περ <καὶ> οὔτοι, τοῖσί τε ἄλλοισι ἐξηρτυμένοι καὶ σίτω;". "Fahren wir nicht auch dahin, wohin diese, gut ausgerüstet mit allen anderen wie mit Getreide (fahren) ?", bzw. 2Samuel 14.30: "ἐκεῖ πορεύεσθε καὶ ἐμπρήσατε αὐτήν". "Geht dahin und verbrennt sie (Anm.: die Gerstenhalme)", bzw. Polybius, <i>Historiae</i> 5.101: "τὴν δ' Ἰταλίαν ἔφη καὶ τὴν ἐκεῖ διάβασιν ἀρχὴν εἶναι τῆς ὑπὲρ τῶν ὄλων ἐπιβολῆς". "Italien nun, heißt es, und der Übergang dahin, sei der Anfang des Versuchs nach einer Oberherrschaft". Der Begriff λυχνία ("Leuchter") entspricht dem hebräischen <i>הרננה</i> und ist vom Wort <i>λύχνος</i> ("Lampe") zu unterscheiden (Exodus 35.14; 39.37; 40.4; Leviticus 24.4; Numeri 4.9; 8.2f; 1Könige 7.49; 1Chronika 28.15; 2Chronika 4.20; 13.11; Sacharja 4.2). Der Herr wandelt also zwischen sieben einzelnen Leuchtern, die im Heiligtum jeweils sieben Lampen mit Dochten hatten und die mit Öl betrieben wurden. Johannes beschreibt also</p>
		<p>die Leuchter als erstes Objekt, dass er sah, als er sich umdrehte.</p>

<p>1.13 καὶ ἐν μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν ὅμοιον υἱῷ ἀνθρώπου, ἐνδεδυμένον ποδήρη, καὶ περιεζωσμένον πρὸς τοῖς μαστοῖς ζώνην χρυσοῦν.</p>	<p>und in mitten der sieben Leuchter einen gleich einem Sohn des Menschen, bekleidet mit einem bis zu den Füßen reichenden Gewand und umgürtet mit einem goldenen Gürtel um die Brust.</p>	<p>Dann sieht er das zweite Objekt, den Herrn Jesus, da das Objekt wie im Vers davor im Akkusativ angeschlossen ist, liegt es nahe "ich sah" zu ergänzen. Zum Gebrauch von ἐν μέσῳ ("in mitten") vgl. Hesekiel 47.22 "βαλεῖτε αὐτὴν ἐν κλήρῳ ὑμῖν καὶ τοῖς προσηλύτοις τοῖς παροικοῦσιν ἐν μέσῳ ὑμῶν οἵτινες ἐγέννησαν υἱοὺς ἐν μέσῳ ὑμῶν καὶ ἔσονται ὑμῖν ὡς αὐτόχθονες ἐν τοῖς υἰοῖς τοῦ Ἰσραηλ μεθ' ὑμῶν φάγονται ἐν κληρονομίᾳ ἐν μέσῳ τῶν φυλῶν τοῦ Ἰσραηλ". "Ihr sollt über es das Los werfen für euch und für die Proselyten, die in eurer Mitte wohnen, die in eurer Mitte Söhne gezeugt haben. Und sie sollen für euch wie Eingeborene unter den Söhnen Israels sein, mit euch sollen sie in (ihrem) Erbbesitz essen in mitten der Stämme Israels". Mit Artikel "ἐν τῷ μέσῳ" wäre die Mitte als solche betont ("in der Mitte"), der Herr wandelt jedoch in mitten der Leuchter, also ist überall in den Versammlungen aktiv. Vor υἱῷ ἀνθρώπου ("Sohn des Menschen") fehlt der Artikel, daher ist der Ausdruck wohl unbestimmt ("ein"). Der Begriff ποδήρης ("bis an die Füße reichend") könnte mit χιτῶν ("Gewand") ergänzt werden (vgl. Posidonius, Fragmenta 26.128: "ποδήρεις ἐνδεδυκότες τοὺς χιτῶνας". "bis zu den Füßen tragen sie ihre Gewänder", bzw. Plutarchus Quaestiones convivales 672.Ak8: "χιτῶνα δὲ ποδήρη". "Ein Kleid bis zu den Füßen". Es ist auch die griechische Übersetzung des hebräischen Begriffs עֲפֹד ("Ephod"). Der Herr hat also das Gewand eines Priesters an, ebenso wie Daniel 7.9 den Sohn des Menschen bei seiner Wiederkunft beschreibt: "καὶ τὸ ἔνδυμα αὐτοῦ ὡσεὶ χιτῶν λευκόν καὶ ἡ θριξὶς τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὡσεὶ ἔριον καθαρόν". "Und sein Kleid war wie Schnee: weiß, und das Haar seines Hauptes (war) wie reine Wolle". Mit der Beschreibung des Gewandes und des Gürtels gibt Johannes die äußere Beschreibung des Herrn an.</p>
--	--	--

<p>1.14 Ἡ δὲ κεφαλὴ αὐτοῦ καὶ αἱ τρίχες λευκαὶ ὡς ἔριον λευκόν, ὡς χιών· καὶ οἱ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ὡς φλόξ πυρός·</p>	<p>Sein Haupt und die Haare nun (waren) weiß wie weiße Wolle, wie Schnee. Und seine Augen wie eine Feuerflamme,</p>	<p>Mit δὲ ("nun" und nicht "aber", da hier kein Gegensatz vorhanden ist) leitet Johannes um auf die Kennzeichen der Person des Herrn und nimmt in der Beschreibung des Herrn Jesus Bezug auf Daniel 7.9: "καὶ τὸ τρίχωμα τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ ὡσεὶ ἔριον λευκόν καθαρόν". "Und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle". Dass Haare weiß sein können, lehrt die Erfahrung, vgl. Bacchlides, Encomia 2.12 "λευκαὶ δ' ἐν κεφαλῇ τρίχες". "Weiß nun sind die Haare auf dem Kopf". Bezüge zu einem Haupt, das weiß ist, sind selten, vgl. aber ein Beispiel aus der Tierwelt mit einem Vergleich mit Schnee gibt es bei Ctesias, Fragmenta, 3c.688,f: "ἔστι δ' ἄρα οὗτος ὁ ὄφις κατὰ σπιθαμὴν τὸ μῆκος ὅσα ἰδεῖν, χροάν δὲ ἔοικε πορφύραι τῆι βαθυτάτη· λευκὴν δὲ κεφαλὴν καὶ οὐκέτι πορφυρᾶν περιηγοῦνται αὐτοῦ, λευκὴν δὲ οὐχ ὡς εἰπεῖν ἔπος ἀλλὰ καὶ χιόνος ἐπέκεινα καὶ γάλακτος πλεόν λευκὴν". "Diese Schlange ist eine Spanne lang und von sehr tieferer Farbe, aber der Kopf, wie er beschrieben wird, ist nicht rot, sondern weiß, nicht grauweiß sozusagen, sondern weißer als Schnee oder Milch". In Gottes Wort könnte ein Zusammenhang zum strahlenden Angesicht des Mose gezogen werden, nachdem er aus der Gegenwart Gottes kam (Exodus 34.29). Am Berg der Verklärung wurde das Angesicht des Herrn strahlend, als er den Jüngern seine künftige Herrlichkeit im Reich zeigte (Matthäus 17.2). Somit sieht Johannes Christus als den verherrlichten Menschen. Der Vergleich des Gesichts und der Haare als weiß wie Schnee und wie Wolle und der Augen des Herrn mit einer Feuerflamme brachte Andreas zu folgendem Kommentar (Commentarii in Apocalypsin 1.2): "Εἰ γὰρ καὶ πρόσφατος δι' ἡμᾶς, ἀλλ' ἀρχαῖος, μᾶλλον δὲ προαιώνιος· τούτου γὰρ ἡ λευκὴ θρίξ σύμβολον. οἱ δὲ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ ὡς φλόξ πυρός, τοὺς μὲν ἁγίους φωτίζοντες, τοὺς δὲ βεβήλους φλογίζοντες". "Auch wenn er gegenwärtig unter uns ist, ist er doch alt, sogar auch vor der Zeit. Davon ist sein weißes Haar ein Symbol. Und seine Augen eine Feuerflamme, einerseits die Heiligen erleuchtend, andererseits die</p>
		<p>Gottlosen verbrennend". Feuer prüft die Echtheit einer Substanz wie Gold, so auch die Augen des Herrn, wenn sie auf die Seinen gerichtet sind.</p>

<p>1.15 καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ, ὡς ἐν καμίνῳ πεπυρωμένοι· καὶ ἡ φωνὴ αὐτοῦ ὡς φωνὴ ὑδάτων πολλῶν.</p>	<p>und seine Füße gleich reinem Kupfer, als ob sie im Feuer glühten. Und seine Stimme wie das Geräusch vieler Wasser.</p>	<p>Die Füße des Herrn werden mit χαλκολιβάνον ("Kupfer") verglichen. Das Wort wird an dieser Stelle zuerst in der Literatur eingeführt und die lat. Vulgata übersetzt es mit orichalcum ("Kupfer"), die Peschitta mit nekhasa ("Bronze"). Die Bestandteile sind χαλκός ("Kupfer") und λίβανος ("Weihrauch", "Libanon"). Da eine Kombination von Kupfer und Weihrauch wenig Sinn ergibt, lässt sich darauf schließen, dass χαλκολιβάνον besonders hochwertiges Kupfer aus dem Libanon sein könnte. Oecumenius meint entsprechend (Commentarius in Apocalypsin 42.6): "φασὶν τὸν ἐν τῷ Λιβάνῳ τῷ ὄρει μεταλλεῖσθαι χαλκὸν καθαρὸν τε ὄντα καὶ ἀφ' ἑαυτοῦ, καθαρώτερόν τε γινόμενον τοῦ ἐν αὐτῷ μετρίου ῥύπου καμίνῳ καθαρισθέντος". "Er meint das Kupfer, das im Gebirge des Libanons abgebaut wird, als rein in sich selbst, noch reiner werdend, wenn es in einem Ofen von seinen geringen Fremdstoffen gereinigt ist". Da das Wort Kupfer nicht alleine steht, bietet es sich an, die Referenz zur Reinheit mit auszudrücken. Der Begriff "Golderz" erscheint ungeeignet, da er eine Unterkategorie von Erz ist und suggerieren könnte, es wäre Gold enthalten, was nicht der Fall ist. Diodorus Siculus gibt für den Ausdruck ὕδατα πολλά ("viele Wasser") ein Beispiel (Bibliotheca Historica 3.39,1): "Ἀπὸ πόλεως τοίνυν Ἀρσινόης κομιζομένοις παρὰ τὴν δεξιὰν ἡπειρον ἐκπίπτει κατὰ πολλοὺς τόπους ἐκ πέτρας εἰς θάλατταν ὕδατα πολλά, πικρᾶς ἀλμυρίδος ἔχοντα γεῦσιν". "Von der Stadt Arsinoe entlang des rechten Landes fallen an vielen Stellen zahlreiche Ströme, die einen bittersalzigen Geschmack haben, von den Felsen ins Meer". Man kann also an Strömungsgeräusche denken, die eine enorme Lautstärke hervorrufen können.</p>
--	---	---

<p>1.16 Καὶ ἔχων ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ χειρὶ ἀστέρας ἑπτὰ· καὶ ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ῥομφαία δίστομος ὀξεῖα ἐκπορευομένη· καὶ ἡ ὄψις αὐτοῦ, ὡς ὁ ἥλιος φαίνει ἐν τῇ δυνάμει αὐτοῦ.</p>	<p>Und in seiner rechten Hand hatte er sieben Sterne und aus seinem Mund kam ein scharfes zweischneidiges Schwert hervor und sein Angesicht (war), wie wenn die Sonne in ihrer Kraft scheint.</p>	<p>Die Betrachtung des Herrn Jesus setzt sich mit der Hand, dem Mund und dem Angesicht fort. Die Sterne in der rechten Hand des Herrn, die die Boten der sieben Versammlungen repräsentieren (V. 20), zeigen den himmlischen Charakter der christlichen Zusammenkünfte. Das Schwert spricht von Gericht. Für gewöhnlich wird der Ausdruck "etwas kommt aus dem Mund hervor" dafür gebraucht, dass eine Person etwas von sich gibt und spricht. Hier kommt ein zweischneidiges Schwert hervor, mit dem der Herr die Völker schlagen würde (Offb 19.15, 21).</p>
<p>1.17 Καὶ ὅτε εἶδον αὐτόν, ἔπεσα πρὸς τοὺς πόδας αὐτοῦ ὡς νεκρός· καὶ ἔθηκεν τὴν δεξιάν αὐτοῦ ἐπ' ἐμέ, λέγων, Μὴ φοβοῦ· ἐγὼ εἰμι ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος,</p>	<p>Und als ich ihn sah, fiel ich zu seinen Füßen wie tot. Und er legte seine Rechte auf mich, wobei er sprach: Fürchte dich nicht! <i>Ich</i> bin der Erste und der Letzte,</p>	<p>Der Herr Jesus beginnt hier zu Johannes zu sprechen. Die wörtliche Rede endet erst am Ende des 3. Kapitels. Der Vergleich "wie tot" bezieht sich auf das Niederfallen des Johannes, dies kann so geschehen sein, wie ein Toter, der zu Boden fällt, etwa wenn er im Kampf tödlich getroffen wurde. In dieser Szene erlebt Johannes die Erfahrung des Psalmisten in Psalm 139.5: "καὶ ἔθηκες ἐπ' ἐμὲ τὴν χειρὰ σου". "Und deine Hand hast du auf mich gelegt".</p>

<p>1.18 καὶ ὁ ζῶν, καὶ ἐγενόμην νεκρός, καὶ ἰδοὺ, ζῶν εἰμὶ εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ἀμήν· καὶ ἔχω τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ Ἄδου.</p>	<p>und der Lebendige, und ich war tot, und siehe, lebendig bin ich (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, Amen. Und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades.</p>	<p>Zu der seltenen Verbindung von "ἐγενόμην" ("ich wurde") und νεκρός ("tot"), vgl. Polybios, <i>Historiae</i> 1.42,13: "ἔτι δὲ καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐπιπορευόμενος καὶ τοῖς ἔργοις ἐγχειρῶν, εἴ πως δύναίτο πῦρ ἐμβαλεῖν, πολλοὺς ὑπὲρ τούτου τοῦ μέρους καὶ παραβόλους ἀγῶνας δὴ συνίστατο καὶ μεθ' ἡμέραν καὶ νύκτωρ, ὥστε πλείους ἐνίοτε <u>γίνεσθαι νεκροὺς ἐν ταῖς τοιαύταις συμπλοκαῖς τῶν εἰωθότων</u> πίπτειν ἐν ταῖς παρατάξεσι". "Auch ging er (Anm.: der Befehlshaber Himilkon) nun jeden Tag umher und versuchte, ob er nicht die Werke verbrennen könnte, wobei er, um seinen Zweck zu erreichen, sich in viele gefährliche Treffen bei Tag und Nacht einließ, sodass <u>es</u> bei solchen Kämpfen manchmal mehr <u>Tote gab</u>, als sonst in geregelten Schlachten zu fallen pflegten". Ebenso Flavius Josephus, <i>Antiquitates Judaicae</i> 14.153: "πεντακισχίλιοι γοῦν αὐτῶν <u>ἐγένοντο νεκροί</u>". "Fünftausend nun von ihnen <u>kamen zu Tode</u>". Ebenso Plutarchus, <i>Marcellus</i> 12.5,4: "διὸ καὶ δοκοῦσι τότε δεῖξαι τὰ νῶτα Ῥωμαίοις ὅσοι συνέβαλον καὶ φυγὴν ἀπροφάσιστον φυγεῖν, ἀποβαλόντες ἐξ ἑαυτῶν <u>νεκροὺς μὲν γενομένους πεντακισχιλίους</u>, <αἰχμαλώτους δ' ἑξακοσίους>, καὶ τῶν ἐλεφάντων τέσσαρας μὲν πεσόνας, δύο δὲ ζωοὺς ἀλόντας". "Daher kam es wohl, dass diejenigen, die damals mit den Römern ins Gefecht kamen, ihnen den Rücken wiesen und offen die Flucht ergriffen, nachdem <u>sie 5000 Tote hatten</u>, 600 Gefangene und von den Elefanten 4 fielen, 2 aber lebendig gefangen wurden". Vgl. dito, 26.7,2: "Ῥωμαίων δὲ <u>νεκροὶ μὲν ἐγένοντο τρισχίλιοι</u>". "<u>Die</u> nun der Römer <u>getötet wurden</u> waren 3000". Die Verbindung von Partizip und Kopula wie bei ζῶν εἰμὶ ("lebendig bin ich") und in Matthäus 12.4; Apostelgeschichte 1.10; 19.36; Galater 1.23; Philipper 2.26 betont das Partizip und dessen Dauerhaftigkeit, die ja bis in Ewigkeit sein wird. Die Phrase τὰς κλεῖς τοῦ θανάτου καὶ τοῦ Ἄδου ("die Schlüssel des Todes und des Hades") erscheint syntaktisch exakt so auch in Lukas 12.56; Römer 2.4 ,20; 15.5; 1Korinther 13.1; Epheser 2.3; Offenbarung 22.3, d.h., wenn das Nomen Regens im</p>
--	--	--

		Plural ist wie an den o.g. Parallelstellen bzw. hier das Nomen "Schlüssel", dann handelt es sich um zwei Referenten, d.h. es gibt einen Schlüssel des Todes und einen des Hades und nicht nur einen einzigen Schlüssel für beide Bereiche. Das unterstützt Andreas, Commentarii 1.2, der zu dem Vers sagt: "τὴν ἐξουσίαν τοῦ σωματικοῦ καὶ ψυχικοῦ θανάτου". "Er hat die Macht über den körperlichen und seelischen Tod". Die Reihenfolge erst der Tod, dann der Hades, spricht wohl auch vom physischen Tod, dann vom Bereich der Seele nach dem Tod.
1.19 Γράψον οὖν ἃ εἶδες, καὶ ἃ εἰσιν, καὶ ἃ μέλλει γίνεσθαι μετὰ ταῦτα·	So schreibe, was du gesehen hast, und was ist, und was geschehen wird nach diesen (Dingen).	Vom Imperativ γράψον ("schreibe") sind drei Relativpronomen ἃ ("was") abhängig, die jeweils einen freien Relativsatz bilden, der keine übergeordnete Konstruktion oder ein Bezugswort aufweist. Hier nennt Johannes die drei Teile der Offenbarung: Die Schau des verherrlichten Christus, den er soeben gesehen hat, die gegenwärtigen Dinge in Kapitel 2 und drei, dann, was danach kommen wird. Dieser Ausdruck erscheint in Offenbarung 4.1 exakt wieder und zeigt den Bezug auf diese Einteilung: "Μετὰ ταῦτα εἶδον". "Nach diesen (Dingen) sah ich", worauf die Zeit der Gerichte als dritter Teil des Buches beschrieben werden.
1.20 τὸ μυστήριον τῶν ἑπτὰ ἀστέρων ἓν εἶδες ἐπὶ τῆς δεξιᾶς μου, καὶ τὰς ἑπτὰ λυχνίας τὰς χρυσαῖς. Οἱ ἑπτὰ ἀστέρες ἄγγελοι τῶν ἑπτὰ ἐκκλησιῶν εἰσὶν· καὶ αἱ λυχνίαί αἱ ἑπτὰ ἑπτὰ ἐκκλησίαι εἰσὶν.	Das Geheimnis der sieben Sterne, die du gesehen hast in meiner Rechten, und die sieben goldenen Leuchter: Die sieben Sterne sind Boten der sieben Versammlungen und die sieben Leuchter sind die sieben Versammlungen.	Der erste Teil des Verses enthält kein Prädikat und dient zur knappen Nennung, was der Herr gleich ansprechen und erklären will: die Identität der sieben Sterne und der sieben Leuchter. Im Gegensatz zu ἄγγελοι ("Boten") gebraucht Johannes den Artikel vor ἐκκλησίαι ("Versammlungen"), sodass die Boten unbestimmt sind, sodass man sagen kann, es gibt Boten, die aber nicht näher festgelegt oder bestimmbar sind.

<p>2.1 Τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Ἐφέσῳ ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ κρατῶν τοὺς ἑπτὰ ἀστέρας ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ, ὁ περιπατῶν ἐν μέσῳ τῶν ἑπτὰ λυχνιῶν τῶν χρυσοῦν·</p>	<p>Dem Boten der Versammlung in Ephesus schreibe: Das sagt der die sieben Sterne in seiner Rechten hält, der in mitten der sieben goldenen Leuchter wandelt:</p>	<p>Mit ἄγγελος ("Bote") ist offensichtlich kein himmlischer Engel gemeint, dem Johannes Briefe schreiben solle und der auf übernatürlichem Weg diese an die Versammlung aushändigen soll. Dies ist ein unrealistisches Szenario, d.h. dass Briefe an Engel verfasst werden und diese dann an Versammlungen weitergeleitet werden. Eher ist an menschliche Boten zu denken, die die Briefe von Johannes entgegennehmen und in den verschiedenen Versammlungen vorlesen. Über dem Boten lässt der Herr seine Botschaften an die Versammlungen dort ausrichten, ggf. war die Offenbarung ein Rundbrief oder von den Versammlungen waren Boten bei Johannes, die die Briefe bzw. deren Kopien von ihm mitnahmen und an den Orten vortrugen. Die Ortsbezeichnung ἐν</p>
		<p>Ἐφέσῳ ("in Ephesus") ist (hier und an den übrigen Orten) durch die Stellung vor dem Bezugsnomen betont und damit von den anderen Versammlungen abgehoben. Ein Komma zur Einleitung wörtlicher Rede wie nach γράψον ("schreibe") ist in den griechischen Handschriften nicht üblich, da dort meistens ein Hochpunkt steht. Das Komma ist aber typisch für Editionen (daher wird es hier und an vergleichbaren Stellen beibehalten). Mit dem zweimaligen ὁ ("der") wird der Herr in zweifacher Weise vorgestellt, asyndetisch, d.h. ohne eine Konjunktion wie καὶ ("und").</p>

<p>2.2 Οἶδα τὰ ἔργα σου, καὶ τὸν κόπον σου, καὶ τὴν ὑπομονήν σου, καὶ ὅτι οὐ δύνη βαστάσαι κακοῦς, καὶ ἐπείρασας τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους εἶναι καὶ οὐκ εἰσίν, καὶ εὔρες αὐτοὺς ψευδεῖς,</p>	<p>Ich weiß deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren, und dass du Böse nicht ertragen kannst. Und du hast geprüft, die sagen, dass sie selbst Apostel seien, und es nicht sind, und hast sie als Lügner befunden,</p>	<p>Vom Prädikat οἶδα ("ich weiß") sind zunächst drei Objekte abhängig (Werke, Mühe, Ausharren), dann ein satzförmiges Objekt, das mit ὅτι ("dass") angeschlossen ist. Die Verben δύνη βαστάσαι ("du kannst ertragen"), ἐπείρασας ("du hast geprüft") und εὔρες ("du hast befunden") sind durch die Voranstellung besonders betont. Es geht dem Herrn also um die Feststellung, dass diese Handlungen in der Versammlung vorhanden sind. Die Phrase τοὺς λέγοντας ἑαυτοὺς ἀποστόλους εἶναι ("die sagen, dass sie selbst Apostel sind") ist ein Acl mit dem Subjekt ἑαυτοὺς ("sie selbst") und dem Prädikativ ἀποστόλους ("Apostel"), verbunden mit der Kopula εἶναι ("sie sind"), wie zu erwarten als Infinitiv. Vgl. dazu Lukas 23.2: "καὶ λέγοντα ἑαυτὸν χριστὸν βασιλέα εἶναι". "Und er sagt, dass er selbst Christus, ein König sei" bzw. Apostelgeschichte 5.36: "λέγων εἶναί τινα ἑαυτόν". "Der sagte, dass er selbst etwas sei". Mit ἑαυτοὺς ("sie selbst") nehmen die, die die Aussage treffen, einen Bezug auf die eigene Person oder Gruppe vor, d.h. sie behaupten dies von sich selbst, obwohl dies nicht stimmt.</p>
<p>2.3 καὶ ὑπομονὴν ἔχεις καὶ ἐβάστασας διὰ τὸ ὄνομά μου καὶ οὐκ ἐκοπίσασας.</p>	<p>Und Geduld hast du und hast ertragen wegen meines Namens und bist nicht müde geworden.</p>	<p>Durch die Versetzung nach links ist ὑπομονήν ("Geduld") im Vordergrund. Dies scheint dem Herrn daher besonders wichtig zu sein.</p>
<p>2.4 Ἀλλὰ ἔχω κατὰ σοῦ, ὅτι τὴν ἀγάπην σου τὴν πρώτην ἀφῆκας.</p>	<p>Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast.</p>	<p>Der Inhalt dessen, was der Herr gegen die Versammlung in Ephesus hat, wird durch ὅτι ("dass") eingeleitet.</p>

<p>2.5 Μνημόνευε οὖν πόθεν πέπτωκας, καὶ μετανόησον, καὶ τὰ πρῶτα ἔργα ποιήσον· εἰ δὲ μή, ἔρχομαί σοι ταχύ, καὶ κινήσω τὴν λυχνίαν σου ἐκ τοῦ τόπου αὐτῆς, ἐὰν μὴ μετανόησῃς.</p>	<p>Gedenke also, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich bald zu dir, und werde deinen Leuchter von seinem Platz rücken, wenn du nicht Buße tust.</p>	<p>Wenn man bald zu jemandem kommt, ist der reguläre Ausdruck wie bei Johannes Chrysostomus, In Joannem 59.349,26: "καὶ ἔρχεται ταχύ πρὸς αὐτόν". "Und er kommt bald zu ihm". Die Präposition kann auch ausfallen, ohne dass der Sinn sich wesentlich ändert, vgl. Matthäus 21.5 "ἰδοὺ ὁ βασιλεὺς σου ἔρχεται σοι πραῦς". "Siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig", ebenso Thucydides, Historiae 6.46,3: "οἱ δὲ Ἑγεσταῖοι τοιόνδε τι ἐξετεχνήσαντο τότε ὅτε οἱ πρῶτοι πρέσβεις τῶν Ἀθηναίων ἦλθον αὐτοῖς ἐς τὴν κατασκοπὴν τῶν χρημάτων". "Die Egestäer hatten nämlich damals, als die erste Gesandtschaft der Athener zur Erkundung ihrer Güter zu ihnen kam, folgende List gebraucht". Vgl. ebenso Xenophon, Hellenica 3.2,2: "ἐπειδὴ δὲ ἦλθον αὐτῷ παρὰ τοῦ Σεύθου πέραθεν σύμμαχοι τῶν Ὀδρυσῶν ἵππεῖς τε ὡς διακόσιοι καὶ πελτασταὶ ὡς τριακόσιοι, οὗτοι στρατοπεδευσάμενοι καὶ περισταυρωσάμενοι ἀπὸ τοῦ Ἑλληνικοῦ ὡς εἴκοσι στάδια". "Als aber Mitstreiter der Odrysen, von Seleuthes über die Meerenge gesandt, zu ihm kamen, die aus ungefähr 200 Reitern und 300 Peltasten bestanden, da schlugen diese Soldaten ihr Lager etwa 20 Stadien von dem der Griechen entfernt auf." Das Adverb ταχύ ("bald") kennzeichnet den Charakter des Kommens; Die unmittelbare Reaktion würde bei Unterbleiben der Buße zeitnah erfolgen, mit der Folge, dass das Zeugnis beendet wird. Zu κινήσω ἐκ τοῦ τόπου αὐτῆς ("ich werde von seinem Platz rücken") vgl. Cleomedes, Caelestia 1.1,40: "καὶ μὴν καὶ τὸν κόσμον αὐτὸν δυνάμεθα ἐπινοῆσαι κινούμενον ἐκ τοῦ τόπου, ὃν νῦν τυγχάνει κατεληφώς". "So können wir auch die Vorstellung vollziehen, dass die Welt <u>von ihrer Stelle weggerückt wird</u>, die sie jetzt gerade einnimmt". Damit könnte man annehmen, dass der Ort Ephesus bei fehlender Buße das Zeugnis der Versammlung aufgeben wird, da dann der Leuchter weg sein würde.</p>
<p>2.6 Ἀλλὰ τοῦτο ἔχεις, ὅτι μισεῖς τὰ ἔργα τῶν Νικολαϊτῶν, ἃ καὶ ἐγὼ μισῶ.</p>	<p>Aber dies hast du, dass du die Werke der Nikolaiten hasst, die auch ich hasse.</p>	<p>Das Relativpronomen ἃ ("die") bezieht sich auf die Werke, nicht auf die Nikolaiten an sich.</p>

<p>2.7 Ὁ ἔχων οὖς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις. Τῷ νικῶντι δώσω αὐτῷ φαγεῖν ἐκ τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς, ὃ ἐστὶν ἐν τῷ παραδείσῳ τοῦ θεοῦ μου.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Wer überwindet, dem werde ich zu essen geben von dem Holz des Lebens, das im Paradies meines Gottes ist.</p>	<p>Ὁ ἔχων οὖς ("wer ein Ohr hat") ist ein freier Relativsatz, ohne Bezugselement oder Anknüpfung in einer höheren Ebene. Damit meint der Herr offenbar, alle Personen, die auf die Botschaft hören wollen, sie ernst nehmen und ein Ohr für das Reden des Herrn Jesus haben. Diejenigen werden zum Zuhören aufgerufen und zwar auf das, was der Heilige Geist den Versammlungen sagen will, daher gelten die Aussagen nicht nur den einzelnen Versammlungen, die jeweils angesprochen sind, sondern allen anderen auch. D.h. was an Ort A vor sich geht, hat auch Bedeutung für Ort B, da es keine unabhängigen Versammlungen nach den Gedanken Gottes gibt. Paraphrasiert kann man sagen, dass der Herr Jesus durch den Geist zu den Versammlungen redet und wer die Botschaft hören will, soll darauf achten, was gesagt wird und danach handeln. Der Herr Jesus gebraucht diesen Ausdruck in ähnlicher Weise auch in den Evangelien, allerdings verwendet er οὖς ("Ohr") dabei im Plural: "Wer Ohren hat, um zu hören, höre" (Matthäus 11.15; Markus 4.23 etc.). Johannes gebraucht hier ξύλον, also den Begriff für das Material "Holz", das für den Baum selbst steht, der üblicherweise mit δένδρον versprachlicht wird. Auch Johannes unterscheidet beide Begriffe, obwohl im Hebräischen für beide Facetten ein Begriff gebraucht wird. Johannes referenziert auf Genesis 3.22 "καὶ εἶπεν ὁ θεός ἰδοὺ Ἀδὰμ γέγονεν ὡς εἷς ἐξ ἡμῶν τοῦ γινώσκειν καλὸν καὶ πονηρὸν καὶ νῦν μήποτε ἐκτείνῃ τὴν χεῖρα καὶ λάβῃ τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς καὶ φάγῃ καὶ ζήσεται εἰς τὸν αἰῶνα". "Und Gott sagte: Siehe, Adam ist wie einer von uns geworden darin, Gut und Böse zu erkennen. Und nun, dass er nur nicht die Hand ausstrecke und nehme <u>von dem Baum des Lebens</u> und esse! Dann wird er auf ewig leben!". Vom Baum des Lebens zu essen ist also gleichbedeutend damit, ewig zu leben. Was bei Adam untersagt war, da dies den gefallen Zustand dauerhaft zementiert hätte, ist für die erlösten Überwinder verheißen. Essbar sind die Früchte der Bäume, vgl. Hesekiel 34.27: "καὶ τὰ ξύλα τὰ ἐν τῷ πεδίῳ δώσει τὸν καρπὸν αὐτῶν". "Und die Bäume in der Ebene werden ihre Früchte geben". Johannes nennt auch Blätter zur Heilung (Offenbarung 22.2). Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.</p>
---	--	--

<p>2.8 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Σμύρνῃ ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος, ὃς ἐγένετο νεκρὸς καὶ ἔζησεν·</p>	<p>Und dem Boten der Versammlung in Smyrna schreibe: Das sagt der Erste und der Letzte, der tot war und lebendig geworden ist.</p>	<p>Der Name der Stadt deutet schon auf die Leiden hin, die die Versammlung zu tragen hätte: "Myrrhe". Die wertvollen Inhaltsstoffe des Baumes werden freigesetzt, indem dieser verletzt bzw. angeschnitten wird, darauf kommt das Harz heraus, das viele wertvolle Eigenschaften hat.</p>
<p>2.9 Οἶδά σου τὰ ἔργα καὶ τὴν θλίψιν καὶ τὴν πτωχείαν, ἀλλὰ πλούσιος εἶ· καὶ τὴν βλασφημίαν ἐκ τῶν λεγόντων Ἰουδαίους εἶναι ἑαυτοῦς, καὶ οὐκ εἰσίν, ἀλλὰ συναγωγή τοῦ Σατανᾶ.</p>	<p>Ich weiß deine Werke und die Bedrängnis und die Armut - aber du bist reich - und die Lästerung von denen, die sagen, sie selbst seien Juden, und es nicht sind, sondern eine Synagoge Satans.</p>	<p>Das Akkusativobjekt, das von οἶδά ("ich weiß") abhängig ist, umfasst vier Teile: Werke, Bedrängnis, Armut, Lästerung. Die Synagoge Satans, d.h. diejenigen, die sich um Satan versammeln, geben sich als Juden aus und lästern die Versammlung der Christen, was ihren böartigen Charakter deutlich macht.</p>
<p>2.10 Μηδὲν φοβοῦ ἃ μέλλεις παθεῖν· ἰδοὺ δὴ, μέλλει βαλεῖν ὁ διάβολος ἐξ ὑμῶν εἰς φυλακὴν, ἵνα πειρασθῆτε· καὶ ἔξετε θλίψιν ἡμερῶν δέκα. Γίνου πιστὸς ἄχρι θανάτου, καὶ δώσω σοι τὸν στέφανον τῆς ζωῆς.</p>	<p>Fürchte <i>nichts</i>, was du leiden wirst. Siehe doch, es wird der Teufel (welche) von euch ins Gefängnis werfen, damit ihr erprobt werdet. Und ihr werdet Bedrängnis haben zehn Tage. Werde treu bis zum Tod und ich werde dir die Krone des Lebens geben!</p>	<p>Im Neuen Testament wird das Nomen στέφανος ("Krone", "Siegeskranz") oft gebraucht. Es leitet sich von στέφω ("umgeben") ab, bezeichnet also ursprünglich etwas, womit der Kopf umgeben ist. Im Alten Testament wird es, wenn es mit dem Attribut "golden" gebraucht ist, für eine königliche Krone gebraucht, vgl. 2Samuel 12.30: "καὶ ἔλαβεν τὸν στέφανον [...] τοῦ βασιλέως αὐτῶν ἀπὸ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ καὶ ὁ σταθμὸς αὐτοῦ τάλαντον χρυσοῦ καὶ λίθου τιμίου καὶ ἦν ἐπὶ τῆς κεφαλῆς Δαυιδ". "Und er nahm die Krone ihres Königs von seinem Haupt, und ihr Gewicht war ein Talent von Gold und edlem Stein und sie war auf dem Haupte Davids". In der Offenbarung wird der Begriff mit dem Attribut "golden" versehen (4.4; 14.14), sodass in diesem Kontext weniger an Kränze, sondern eher an Kronen, wo erwähnt, auf jeden Fall aus Gold zu denken ist. Der Genitiv τῆς ζωῆς ("des Lebens") kann exegetisch gedacht sein, d.h. er erklärt, worin die Krone besteht, nämlich, indem der Besitzer das Leben erhält. Bei Wettbewerben etc. werden auch Siegerkränze verliehen, vgl. Pindarus erwähnt im 6-5 Jahrhundert vor Christus in Poem Thren fragment 128c,3 "ἐκ κισσοῦ στεφάνων" "Siegerkränze aus Efeu" bzw. Polycharmus Fragment 5.26 "στέφανον ἐκ τῆς μυρρίνης" "Siegeskranz aus Myrrhe" bzw. Posidonius Fragment 151a,7 "στεφάνων ἐκ σμύρνῆς καὶ λιβανωτοῦ". "Siegeskränze aus Myrrhe und Weihrauch". bzw. Appian Bellum civile 2.16,106, der Caesars Verehrung in Rom mit Statuen, Spielen, Opfern, Bildern etc. auch in Verbindung mit "στέφανος ἐκ δρυὸς". "einem Siegeskranz aus Eichenlaub". beschrieb. Eine gute Zusammenfassung der Siegeskränze und ihrer</p>

		Art und Beschaffenheit bei den verschiedenen Spielen liefert Lucianus, Anacharsis 9.3: "Ὀλυμπίασι μὲν στέφανος ἐκ κοτίνου, Ἴσθμοῖ δὲ ἐκ πίτυος, ἐν Νεμέᾳ δὲ σελίνων πεπλεγμένος, Πυθοῖ δὲ μῆλα τῶν ἱερῶν τοῦ θεοῦ, παρ' ἡμῖν δὲ τοῖς Παναθηναίοις τὸ ἔλαιον τὸ ἐκ τῆς μορίας". "Bei den olympischen Spielen ein Kranz aus wildem Ölzweig, bei den isthmischen einer aus Pinien, bei den nemeischen einer aus Sellerie, bei den pythischen heilige Äpfel Gottes, bei den panathenäischen Öl aus dem heiligen Olivenhain".
2.11 Ὁ ἔχων οὐκ ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις. Ὁ νικῶν οὐ μὴ ἀδικηθῆ ἕκ τοῦ θανάτου τοῦ δευτέρου.	Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Wer überwindet, wird keineswegs beschädigt werden vom zweiten Tod.	Eriphanius verwendet an einer Stelle (Panarion 2.511) auch die Verbalphrase ἀδικέω ἐκ ("beschädigen von"): "εἰ δὲ οὐχ οὕτως ἦν, ὡς τὰς φρένας ἀδικηθεὶς ἐκ τῆς πολυλόγου σου ἐπινοίας". "Wenn es aber nicht so wäre, oh du, dem das Gehirn geschädigt wurde von deinen vielschichtigen Gedanken". Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.
2.12 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Περγάμῳ ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ ἔχων τὴν ῥομφαίαν τὴν δίστομον τὴν ὀξεῖαν·	Und dem Boten der Versammlung in Pergamos schreibe: Das sagt, der das zweischneidige scharfe Schwert hat.	Im Alten Testament wird ein zweischneidiges Schwert nur in Psalm 149.6 gebraucht: "αἱ ὑψώσεις τοῦ θεοῦ ἐν τῷ λάρυγγι αὐτῶν καὶ ῥομφαῖαι δίστομοι ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν". "Die Erhebungen Gottes werden in ihrer Kehle sein und zweischneidige Schwerter in ihren Händen". Vgl. auch Sirach 21.3: "ὡς ῥομφαία δίστομος πᾶσα ἀνομία τῇ πληγῇ αὐτῆς οὐκ ἔστιν ἴσσις". "Jede Sünde ist wie ein zweischneidiges Schwert und verwundet so, dass niemand heilen kann". Damit wird ein zweischneidiges und auch noch scharfes Schwert als besonders wirksam und schwere Verwundungen auslösend beschrieben.
2.13 Οἶδα τὰ ἔργα σου καὶ ποῦ κατοικεῖς, ὅπου ὁ θρόνος τοῦ Σατανᾶ· καὶ κρατεῖς τὸ ὄνομά μου, καὶ οὐκ ἠρνήσω τὴν πίστιν μου ἐν ταῖς ἡμέραις ἐν αἷς Ἀντίπας ὁ μάρτυς μου, ὁ πιστός, ὃς ἀπεκτάνθη παρ' ὑμῖν, ὅπου ὁ Σατανᾶς κατοικεῖ.	Ich weiß deine Werke und wo du wohnst, da wo der Thron des Satans (ist). Und du hältst meinen Namen fest und hast meinen Glauben nicht verleugnet in den Tagen, in denen Antipas, mein treuer Zeuge (war), der bei euch getötet wurde, wo der Satan wohnt.	Das Pronomen in der Phrase τὴν πίστιν μου ("meinen Glauben") ist ein Genitivus objectivus und beschreibt den Glauben an Christus. Im Relativsatz, der die Tage beschreibt, ist zum Subjekt Anitpas ein Prädikat zu ergänzen, etwa "war".

<p>2.14 Ἄλλ' ἔχω κατὰ σοῦ ὀλίγα, ὅτι ἔχεις ἐκεῖ κρατοῦντας τὴν διδαχὴν Βαλαάμ, ὃς ἐδίδαξεν τὸν Βαλάκ βαλεῖν σκάνδαλον ἐνώπιον τῶν υἱῶν Ἰσραήλ, καὶ φαγεῖν εἰδωλόθυτα καὶ πορνεῦσαι.</p>	<p>Aber ich habe gegen dich wenig, dass du dort (welche) hast, die an der Lehre Bileams festhalten, der den Balak lehrte, eine Falle vor die Söhne Israels zu werfen und Götzenopfer zu essen und zu huren.</p>	<p>Zum Ausdruck ἔχω κατὰ σοῦ ("ich habe gegen dich") vgl. Diodorus Siculus, Bibliothek 14.48,2 "εἶχε δὲ καὶ ὁδὸν στενὴν χειροποίητον φέρουσαν ἐπὶ τὸν τῆς Συκελίας αἰγιαλόν, ἣν οἱ Μοτυνηοὶ τότε διέσκαψαν, ὡς μὴ προσόδους ἔχοιεν κατ' αὐτῶν οἱ πολέμιοι". "Sie (Anm. die Stadt) hatte auch einen schmalen künstlichen Weg, der sich bis zum Ufer Siziliens erstreckte, den die Motyanen zu diesem Zeitpunkt unterbrachen, damit die Feinde keinen Zugang gegen sie haben sollten". Ebenso Flavius Josephus, Josephi Vita 264.3: "τὸ δὲ πλῆθος ἔσχεν τὴν κατ' αὐτῶν ὁργὴν ἀμετάβλητον". "Die Menge aber hatte unveränderten Zorn gegen sie". Vgl. den Ausdruck mit dem Objekt ὀλίγα ("weniges") bei Xenophon, Cyropaedia 8.3,42: "ὥστε μοι δοκῶ, ἔφη ὁ Φεραύλας, νῦν διὰ τὸ πολλὰ ἔχειν πλείω λυπεῖσθαι ἢ πρόσθεν διὰ τὸ ὀλίγα ἔχειν". "Und so scheint es mir, sagte Pheraulas, als hätte ich jetzt mehr Mühe, weil ich vieles habe, als vorher, da ich wenig hatte". Bei Xenophon geht es um zahlenmäßig viel oder wenig Habe, im Vers hier um die Anzahl an wenigen Kritikpunkten bzw. etwas, das zwar kurz zu nennen ist, aber deren Schwere nicht in Abrede steht. In Josua 23.13 wird der Begriff σκάνδαλον ("Falle") von παγίς ("Fallstrick") unterschieden. Die Phrase mit βάλλω ("werfen") ist ungewöhnlich, üblicherweise wird τίθημι ("legen") benutzt.</p>
<p>2.15 Οὕτως ἔχεις καὶ σὺ κρατοῦντας τὴν διδαχὴν τῶν Νικολαϊτῶν ὁμοίως.</p>	<p>So hast auch du welche, die die Lehre der Nikolaiten ebenso festhalten.</p>	<p>Οὕτως ("so") verweist auf die Aussage davor, wie damals bei Bileam, so ist es heute in der Versammlung in Pergamos: Wie die Lehre Bileams dem Volk Gottes zum Fallstrick wurde, so findet es auch in Pergamos statt, da die Lehre der Nikolaiten ebenfalls befolgt wird, wie es damals im Volk Gottes der Fall war, als Bileams Lehre von der Vermischung praktiziert wurde. Genauso ist es in Pergamos.</p>
<p>2.16 Μετανόησον οὖν· εἰ δὲ μὴ, ἔρχομαί σοι ταχύ, καὶ πολεμήσω μετ' αὐτῶν ἐν τῇ ῥομφαίᾳ τοῦ στόματός μου.</p>	<p>Tue also Buße! Wenn aber nicht, komme ich bald zu dir und werde mit ihnen Krieg führen mit dem Schwert meines Mundes.</p>	<p>Der Konnektor οὖν ("also") nimmt die logische Konsequenz aus der Kritik zuvor auf, die zur Buße führen soll. Der Herr erwähnt die Konsequenz, wenn dies abgelehnt wird. Da der Mensch verantwortlich ist, kann er den Aufruf zu Buße befolgen oder nicht. Beides hat Konsequenzen: Verheißungen oder unangenehme Korrekturen oder Gerichte. Die falsche Lehre praktizieren, wird der Herr bald heimsuchen und Krieg mit dem Schwert führen.</p>

<p>2.17 Ὁ ἔχων οὐς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις. Τῷ νικῶντι δώσω αὐτῷ τοῦ μάννα τοῦ κεκρυμμένου, καὶ δώσω αὐτῷ ψῆφον λευκὴν, καὶ ἐπὶ τὴν ψῆφον ὄνομα καινὸν γεγραμμένον, ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ ὁ λαμβάνων.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt. Wer überwindet, dem werde ich vom verborgenen Manna geben und werde ihm einen weißen Stein geben und auf den Stein (ist) ein neuer Namen geschrieben, den niemand weiß, außer wer ihn erhält.</p>	<p>Der Ausdruck δώσω ("ich werde geben") mit τοῦ μάννα τοῦ κεκρυμμένου "vom verborgenen Manna" (statt eines Akkusativs wie später mit "ψῆφον λευκὴν" ("einen weißen Stein")) verknüpft das Prädikat mit einem Genitiv, gibt also wohl daher eher einen Teil des Mannas an, vgl. Numeri 27.20: "καὶ δώσεις τῆς δόξης σου ἐπ' αὐτόν". "und etwas von deinem Ansehen auf ihn geben". bzw. Levitius 20.2: "καὶ τοῖς υἱοῖς Ἰσραὴλ λαλήσεις ἐάν τις ἀπὸ τῶν υἰῶν Ἰσραὴλ ἢ ἀπὸ τῶν προσγεγενημένων προσηλύτων ἐν Ἰσραὴλ ὅς ἂν δῶ τοῦ σπέρματος αὐτοῦ ἄρχοντι θανάτῳ θανατούσθω". "Wenn jemand von den Israeliten oder von den Hinzugekommenen, die sich zu Israel gesellt haben – wer auch immer von seinem Samen einem Herrscher gibt –, soll er durch den Tod hingerichtet werden". Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.</p>
<p>2.18 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Θυατείροις ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ὁ ἔχων τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτοῦ ὡς φλόγα πυρός, καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὅμοιοι χαλκολιβάνῳ.</p>	<p>Und dem Boten der Versammlung in Thyatira schreibe: Das sagt der Sohn Gottes, der seine Augen hat wie eine Feuerflamme und seine Füße gleich reinem Kupfer.</p>	<p>Zur Struktur "jemand hat etwas wie etwas" vgl. Sacharja 5.9 "καὶ αὐταὶ εἶχον πτέρυγας ὡς πτέρυγας". "und diese hatten Flügel wie Wiedehopfflügel". Offenbarung 9.8 "εἶχον τρίχας ὡς τρίχας γυναικῶν". "sie hatten Haare wie Haare von Frauen", bzw. Kapitel 9.9 "καὶ εἶχον θώρακας ὡς θώρακας σιδηροῦς". "Und sie hatten Panzer wie eiserne Panzer".</p>
<p>2.19 Οἶδά σου τὰ ἔργα, καὶ τὴν ἀγάπην καὶ τὴν πίστιν καὶ τὴν διακονίαν καὶ τὴν ὑπομονὴν σου, καὶ τὰ ἔργα σου, τὰ ἔσχατα πλείονα τῶν πρώτων.</p>	<p>Ich weiß <i>deine</i> Werke und die Liebe und den Glauben und den Dienst und dein Ausharren und deine Werke: Die letzten (sind) mehr als die ersten.</p>	<p>Das Pronomen σου ("deine") vor τὰ ἔργα ("Werke") ist durch die Wortstellung betont, die unmarkierte Abfolge wäre τὰ ἔργα σου.</p>
<p>2.20 Ἀλλ' ἔχω κατὰ σοῦ ὅτι ἀφεῖς τὴν γυναῖκά σου Ἰεζάβελ, ἣ λέγει ἑαυτὴν προφήτιν, καὶ διδάσκει καὶ πλανᾷ τοὺς ἔμοους δούλους πορνεῦσαι καὶ φαγεῖν εἰδωλόθυτα.</p>	<p>Aber ich habe gegen dich, dass du deine Frau Isebel gewähren lässt, die sagt, sie sei selbst eine Prophetin, und lehrt und verführt meine Knechte, zu huren und Götzenopfer zu essen.</p>	<p>Die Verbindung zu Isebel ist so eng, dass sogar das Pronomen "dein" gebraucht wird, womit die Angesprochenen mit Ahab verglichen werden, also dem Mann Isebels, der aus dem Volk Gottes war, jedoch auf die Lehren seiner heidnischen Frau hörte und so zu Fall kam.</p>

<p>2.21 Καὶ ἔδωκα αὐτῇ χρόνον ἵνα μετανοήσῃ, καὶ οὐ θέλει μετανοῆσαι ἐκ τῆς πορνείας αὐτῆς.</p>	<p>Und ich gab ihr Zeit, damit sie Buße täte, und sie will nicht Buße tun von ihrer Hurerei.</p>	<p>Zur Kombination von δίδωμι ("geben") mit dem Objekt χρόνος ("Zeit") vgl. Plato, Leges 799.E,1: "Οὐκοῦν τούτῳ μὲν χρόνον δώσομεν, βεβαιώσομεν δὲ τότε αὐτό, ὅποταν σκεψώμεθα ἰκανῶς· ἵνα δὲ μὴ τὴν ἐπομένην τάξιν τοῖς νόμοις τοῖς νῦν ἡμῖν παροῦσι διαπεράνασθαι κωλυθῶμεν μάτην, ἴωμεν πρὸς τὸ τέλος αὐτῶν". "Wir wollen uns daher Zeit geben und wenn wir genug abgewogen haben, über dies dann entscheiden". Man kann alternativ auch an "Zeit lassen" denken. Der Herr hat Isebel genug Zeit gelassen, damit sie von den eben genannten Lehren und Praktiken ablässt, jedoch will sie daran festhalten, sodass dann das Gericht im Vers darauf einsetzt.</p>
<p>2.22 Ἴδού, βάλλω αὐτὴν εἰς κλίνην, καὶ τοὺς μοιχεύοντας μετ' αὐτῆς εἰς θλίψιν μεγάλην, ἐὰν μὴ μετανοήσωσιν ἐκ τῶν ἔργων αὐτῆς.</p>	<p>Siehe, ich werfe sie in ein Bett. Und die mit ihr die Ehe brechen in große Drangsal, wenn sie nicht Buße tun von ihren Werken.</p>	<p>Nach Ablauf der Zeit zur Buße, folgt das Gericht. Die Phrase ἐκ τῶν ἔργων αὐτῆς ("von ihren Werken") bezieht sich auf die Werke Isebels, nicht direkt auf die Werke der Ehebrecher, da αὐτῆς feminin ist, also auf Isebel zu beziehen ist. Das Pronomen ist jedoch im Deutschen in allen Genera gleich, daher könnte es prima vista den Anschein haben, es ginge um die Werke der Ehebrecher, statt richtig: um die von Isebel. Ebenso ist es bei "ihre" in Vers 23. Im zweiten Satz ist wohl βάλλω ("ich werfe") zu substituieren, da ein explizites Prädikat fehlt.</p>
<p>2.23 Καὶ τὰ τέκνα αὐτῆς ἀποκτενῶ ἐν θανάτῳ· καὶ γνώσονται πᾶσαι αἱ ἐκκλησίαι ὅτι ἐγώ εἰμι ὁ ἐρευνῶν νεφροῦς καὶ καρδίας· καὶ δώσω ὑμῖν ἐκάστῳ κατὰ τὰ ἔργα ὑμῶν.</p>	<p>Und ihre Kinder werde ich mit (dem) Tod schlagen. Und es werden alle Versammlungen erkennen, dass ich es bin, der Nieren und Herzen erforscht. Und ich werde jedem von euch nach euren Werken geben.</p>	<p>Der Numerus wechselt vom Plural ("euch") zum Singular ("jedem"), sodass erst alle, dann der Einzelne adressiert, ist: d.h. alle, d.h. jeder einzelne, wird nach den Werken gegeben werden, d.h. wenn etwas alle betrifft, gilt dies auch für jeden Einzelnen. Eustathius Thessalonicensis nimmt das Syntagma von ὑμῖν ἐκάστῳ ("euch jedem") jeweils im Dativ im Commentarii ad Homeri Iliadem 3.708,18 auf "Τὸ δὲ «ὑμῖν ἐκάστῳ» καινότερον μὲν, ἴσον δὲ ὅμως ἐστὶν ἀντιπτωτικῶς καὶ ἀσφαλῶς τῷ «ὑμῶν ἐκάστῳ»". "Das neuere «ὑμῖν ἐκάστῳ», ist aber identisch und gleich mit dem kasusverschiedenen aber gleichbedeutenden «ὑμῶν ἐκάστῳ»". D.h. Johannes bedient sich einer neueren Form, wo beide Bestandteile den gleichen Kasus aufweisen, auch wenn dies im Griechischen früher ὑμῶν ἐκάστῳ ("jedem von euch") lautete.</p>

<p>2.24 Ὑμῖν δὲ λέγω, τοῖς λοιποῖς τοῖς ἐν Θυατείροις, ὅσοι οὐκ ἔχουσιν τὴν διδαχὴν ταύτην, οἵτινες οὐκ ἔγνωσαν τὰ βαθέα τοῦ Σατανᾶ, ὡς λέγουσιν, οὐ βάλλω ἐφ' ὑμᾶς ἄλλο βάρος.</p>	<p>Euch sage ich nun, den übrigen in Thyatira, so viele diese Lehre nicht haben, welche nicht erkannt haben die Tiefen Satans, wie sie es nennen, ich werfe auf euch nicht eine andere Last.</p>	<p>Thyatira ist gespalten, ein Teil hat die böse Lehre, ein Teil nicht. Was ist nur der Rat des Herrn für die, die frei davon sind: Ihnen wird nicht mehr zugemutet, da der Widerstand gegen die Lehre wohl so stark sein musste, dass das ihre ganze Kraft und Einsatz nötig macht und sonst nicht mehr erwartet werden kann.</p>
<p>2.25 Πλὴν ὃ ἔχετε κρατήσατε, ἄχρι οὗ ἂν ἴξω.</p>	<p>Doch, was ihr habt, haltet fest, bis wann immer ich komme.</p>	<p>Die größte Herausforderung und Aufgabe hier ist, an dem festzuhalten, was vom Herrn gegeben wurde und sich abgesondert von falschen Lehren zu versammeln. Die Partikel ἂν ("auch immer") in Verbindung mit dem Konjunktiv Aorist lässt den genauen Zeitpunkt des Kommens offen, nicht aber dessen Tatsache. Vgl. Genesis 44.9 "<u>παρ' ὃ ἂν εὕρεθῇ τὸ κόνδου τῶν παίδων σου ἀποθνησκέτω</u>". "Bei welchem deiner Sklaven <u>auch immer</u> der Becher <u>gefunden wird</u>, der soll sterben". bzw. "Deuteronomium 28.37 "καὶ ἔση ἐκεῖ ἐν αἰνίγματι καὶ παραβολῇ καὶ διηγήματι ἐν πᾶσιν τοῖς ἔθνεσιν <u>εἰς οὓς ἂν ἀπαγάγῃ</u> σε κύριος ἐκεῖ". "Und du wirst dort zu einer Andeutung, einem Vergleich und einer Erzählung dienen unter allen Volksstämmen, <u>zu welchen auch immer</u> der Herr dich dorthin <u>wegführen wird</u>". Eine Stelle mit kontigenter Angabe ist auch in Johannes 1.33 "κάγω οὐκ ἤδην αὐτόν, ἀλλ' ὁ πέμψας με βαπτίζει ἐν ὕδατι ἐκεῖνός μοι εἶπεν· <u>ἐφ' ὃν ἂν ἴδῃς τὸ πνεῦμα καταβαῖνον καὶ μένον ἐπ' αὐτόν, οὗτός ἐστιν ὁ βαπτίζων ἐν πνεύματι ἁγίῳ</u>". "Auch ich hatte ihn nicht gekannt; aber der mich sandte, um in Wasser zu taufen, derjenige sagte zu mir: <u>Auf wen du auch den Geist herabkommen</u> und auf ihm bleiben siehst, der ist es, der in den Heiligen Geist tauft".</p>
<p>2.26 Καὶ ὁ νικῶν καὶ ὁ τηρῶν ἄχρι τέλους τὰ ἔργα μου, δώσω αὐτῷ ἐξουσίαν ἐπὶ τῶν ἐθνῶν.</p>	<p>Und wer überwindet und meine Werke bis zum Ende bewahrt: Ich werde ihm Vollmacht über die Völker geben.</p>	<p>Die Werke des Herrn zeigen sich, indem die Christen die Anweisungen ernst nehmen und sie in die Praxis umsetzen, die ist im gleichen Atemzug zum "überwinden" genannt und wird wohl damit korrespondieren. Zur Einteilung der sozialen Gruppen und ihre Benennung im Griechischen vgl. Anmerkungen zu Kapitel 6.9. Die Umsetzung der Vollmacht über die Völker wird es nicht vor dem Antritt der Herrschaft Christi ab Offenbarung 19 geben, denn wie Paulus sagt, steht die Herrschaft noch aus. In dieser Zeit ist die Versammlung in Niedrigkeit, verachtet und verfolgt oder von Verführungen bedroht, herrschen ist derzeit nicht ihr Auftrag.</p>

<p>2.27 καὶ ποιμανεῖ αὐτοὺς ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾷ· ὡς τὰ σκεύη τὰ κεραμικά, συντριβήσεται· ὡς κἀγὼ εἴληφα παρὰ τοῦ πατρός μου·</p>	<p>Und er wird sie mit eisernem Stab weiden, (so) wie die tönernen Gefäße zerschmettert werden, (so) wie auch ich von meinem Vater empfangen habe.</p>	<p>Johannes scheint hier zwei Gruppen von Heiden anzusprechen: Die wie Schafe geweidet werden, somit Gläubige, und die, die wie Tongefäße zerbrochen werden, also Ungläubige oder ungehorsame Menschen aus den Heiden, über die Gericht ausgeübt werden muss. Diese Autorität zur Herrschaft hat der Herr Jesus vom Vater bekommen und gibt sie an die Seinen weiter, wenn er seine Herrschaft öffentlich antreten wird. Darauf nimmt auch Offenbarung 12.5 Bezug.</p>
<p>2.28 καὶ δώσω αὐτῷ τὸν ἀστέρα τὸν πρωϊνόν.</p>	<p>Und ich werde ihm den Morgenstern geben.</p>	<p>Der Morgenstern ist der hellste aller anderen Gestirne (außer Sonne und Mond) und erscheint kurz vor dem Aufgang der Sonne im Osten, sodass er der Garant ist, dass die Nacht nun bald vorüber ist und der neue Morgen anbricht. Möglicherweise deutet der Herr Jesus damit die Hoffnung auf seiner Wiederkunft an. Auch 1Petrus 1.19 spricht vom Morgenstern im Zusammenhang mit dem Anbruch des Tages, die Christen befänden sich aber in der Zeit davor und haben als Hoffnung das prophetische Wort, das vom Kommen des Herrn Jesus spricht. Auch Offenbarung 21.16 nennt den Herrn Jesus als Morgenstern, unmittelbar gefolgt von der Verheißung seines Kommens.</p>
<p>2.29 Ὁ ἔχων οὖς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt.</p>	<p>Vgl. Anmerkungen zu 2.7 dazu.</p>

<p>3.1 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Σάρδεσιν ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ ἔχων τὰ ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ καὶ τοὺς ἑπτὰ ἀστέρας· Οἶδά σου τὰ ἔργα, ὅτι ὄνομα ἔχεις ὅτι ζῆς, καὶ νεκρὸς εἶ.</p>	<p>Und dem Boten der Versammlung in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne. Ich weiß <i>deine</i> Werke, dass du den Namen hast, dass du lebst und bist tot.</p>	<p>Nonnus gebraucht in Dionysiaca 48.351 den Ausdruck "ὄνομα ἔχω" in ähnlicher Weise, nämlich, dass eine Sache nach nur dem Namen nach vorhanden ist, aber in Wirklichkeit anders ist: „Ἄρτεμι, μοῦνον <u>ἔχεις</u> φιλοπάρθενον <u>οὔνομα</u> κόρης, ὅτι διὰ στέρνων κεχασμένον ἄντυγι θηλῆς θῆλυον ἔχεις Παφίης, οὐκ ἄρσενά μαζὸν Ἀθήνης". "Artemis, <u>du hast nur den</u> von Jungfrauen geliebten <u>Namen</u> eines unberührten Mädchens, der wegen der Brüste mit runden Brustwarzen fallengelassen werden muss, du hast die Brustwarzen der Paphier, nicht eine männliche Brust einer Athene". Artemis erscheint also nur als Jungfrau und wird nur so genannt, de facto spricht alles dagegen, wie in der weiteren Beschreibung deutlich wird. Genauso ist also eine Täuschung, sich nur als lebendigen Christ oder lebendige Versammlung zu bezeichnen, selbst wenn gar kein echtes Leben vorhanden ist, das</p>
		<p>nur in einer Beziehung zu Jesus Christus zu finden ist. Die toten Werke zeigen auch, dass in Sardes kein Leben da ist, zumindest wenn keine Buße einsetzt, diese Möglichkeit räumt der Herr aber ein.</p>

<p>3.2 Γίνου γρηγορῶν, καὶ στήρισον τὰ λοιπὰ ἃ ἔμελλες ἀποβάλλειν· οὐ γὰρ εὐρηκά σου τὰ ἔργα πεπληρωμένα ἐνώπιον τοῦ θεοῦ μου.</p>	<p>Werde wach und stärke das übrige, was du wegwerfen wolltest! Denn <i>deine</i> Werke habe ich nicht vollkommen befunden vor meinem Gott.</p>	<p>Der Herr fordert auf, vom geistlichen Schlaf oder von Müdigkeit aufzuwachen und die Dinge, die sie während des Schlafes aufgeben wollten, zu beleben. Die Versammlung in Sardes ist gekennzeichnet, dass nicht ein Zurückkehren zu den Lehren der Schrift in aller Konsequenz stattfindet. Sie standen im Begriff, weitere und andere Wahrheiten in Gottes Wort durch mangelnde Wachsamkeit aufzugeben bzw. nicht festzuhalten. Im Gegensatz dazu wird dies in Philadelphia verwirklicht, da jedoch mit der Herausforderung, dies bis an das Ende zu bewahren und festzuhalten. Vgl. Nicetas Choniates, Historia Isaac2, pt1.366,2: "καὶ ἐχθρὸς ὢν συμφράδμων ἐγένετο. καὶ ἐνήγεν ἀποθέμενον τὸ βασίλειον στεφάνωμα καὶ τὰ λοιπὰ τῆς ἀρχῆς <u>ἀποβαλόμενον</u>". "Obwohl er (Anm.: Baldwin) ein Feind war, wurde er ein Ratgeber. Er nötigte ihn, die Kaiserkrone wegzulegen und die übrigen Hoheitszeichen wegzuwerfen". Von seinem Feind Baldwin wurde der Kaiser genötigt, die Krone und die übrigen Zeichen des Kaisertums <u>wegzuwerfen</u>. Genauso wurde es in Sardes getan, indem sie Lehren der Schrift außer Acht ließen und so unvollkommen blieben. Die Reihenfolge erscheint also so: die Versammlung schließ ein, wollte weitere Lehren oder Praktiken der Schrift aufgeben oder wegwerfen, worin auch Geringschätzung zum Ausdruck kommt, damit bringen sie Unvollkommenheit im Handeln zum Vorschein, die vor Gott nicht bestehen kann. Daher muss sie</p>
		<p>der Herr Jesus aufwecken.</p>
<p>3.3 Μνημόνευε οὖν πῶς εἴληφας καὶ ἤκουσας, καὶ τήρει, καὶ μετανόησον. Ἐὰν οὖν μὴ γρηγορήσης, ἦξω ἐπὶ σε ὡς κλέπτης, καὶ οὐ μὴ γνώεις ποίαν ὥραν ἦξω ἐπὶ σε.</p>	<p>Gedenke nun, wie du empfangen und gehört hast und bewahre es und tue Buße! Wenn du nun nicht wachsam bist, werde ich über dich kommen wie ein Dieb und du erkennst nicht, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde.</p>	<p>Der Rat des Herrn ist eine Rückbesinnung auf das, was sie von Anfang an hatten: Das Wort Gottes, das sie verkündigt bekommen hatten, das ist wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Der Ausdruck ἦξω ἐπὶ σε ("ich werde über dich kommen") kommt in der Septuaginta mit positiven oder negativen Konsequenzen vor (vgl. z.B. Josua 23.15), vgl. aber auch Herodotus, Historiae 9.44,10 "ἄνθρωπος ἦκοι ἐπ' ἵππου". "Ein Mann kam auf einem Pferd" bzw. Xenophon 5.1,18 "ἔπειτα δὲ ἦκετε ἐπὶ τὰς ναῦς αὐτίκα μάλα". "Kommt dann nun sehr schnell auf die Schiffe!". Im zweiten Teil stellt der Herr die Konsequenzen vor, wenn keine Buße einsetzt: Er würde unbemerkt kommen.</p>

<p>3.4 Ἄλλ' ὀλίγα ἔχεις ὀνόματα ἐν Σάρδεσιν, ἃ οὐκ ἐμόλυναν τὰ ἱμάτια αὐτῶν· καὶ περιπατήσουσιν μετ' ἐμοῦ ἐν λευκοῖς, ὅτι ἄξιοί εἰσιν.</p>	<p>Aber <i>wenige</i> Namen hast du in Sardes, die ihre Kleider nicht befleckt haben. Und sie werden mit mir in weißen (Gewändern) umhergehen, weil sie würdig sind.</p>	<p>Nun nennt der Herr den Teil in Sardes, der von dem Abfall nicht betroffen ist. Diese haben wunderbare Verheißungen, auch wenn sie offenbar zahlenmäßig bereits in der Unterzahl sind. Der Großteil der Versammlung hat bereits wesentliche Dinge aufgegeben, die ihnen anvertraut waren. Der Ausdruck ὀλίγα ἔχεις ὀνόματα ("wenige Namen hast du") ist ein Hyperbaton (die Topologie ist normalerweise: ἔχεις ὀλίγα ὀνόματα). Durch die Stellung ist ὀλίγα ("wenige") besonders betont. Im nächsten Satz wird ausgesagt, dass die unbefleckten Kleider weiß sind. Dies spricht von der Gerechtigkeit der Gläubigen.</p>
--	--	--

<p>3.5 Ὁ νικῶν, οὗτος περιβαλεῖται ἐν ἱματίοις λευκοῖς· καὶ οὐ μὴ ἐξαλείψω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκ τῆς βίβλου τῆς ζωῆς, καὶ ὁμολογήσω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐνώπιον τοῦ πατρός μου, καὶ ἐνώπιον τῶν ἀγγέλων αὐτοῦ.</p>	<p>Wer überwindet, dieser wird sich in weißen Gewändern kleiden. Und ich werde keinesfalls seinen Namen aus dem Buch des Lebens löschen und ich werde seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln.</p>	<p>Hier zeigt es sich, dass der einzelne Gläubige in Sardes im Mittelpunkt rückt, der große Teil sonst ist bereits abgefallen. Sodass die Verheißung nur noch individuell erfolgen kann. Durch die Wiederaufnahme des Subjekts mit οὗτος ("dieser") wird eine starke Betonung auf diese Person gelegt. Der Ausdruck καὶ οὐ μὴ ἐξαλείψω τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐκ τῆς βίβλου τῆς ζωῆς ("Und ich werde keinesfalls seinen Namen aus dem Buch des Lebens auslöschen") findet sich in ähnlichem, aber negativem Kontext, wo eine Person aus einer Liste gestrichen und in Folge getötet wird, in Xenophon, Hellenica 2.3,51: "ἔστι δὲ ἐν τοῖς καινοῖς νόμοις τῶν μὲν ἐν τοῖς τρισχιλίοις ὄντων μηδένα ἀποθνήσκειν ἄνευ τῆς ὑμετέρας ψήφου, τῶν δ' ἕξω τοῦ καταλόγου κυρίους εἶναι τοὺς τριάκοντα θανατοῦν. ἐγὼ οὖν, ἔφη, Θηραμένην τουτονὶ ἐξαλείψω ἐκ τοῦ καταλόγου, συνδοκοῦν ἅπασιν ἡμῖν. καὶ τοῦτον, ἔφη, ἡμεῖς θανατοῦμεν. ἀκούσας ταῦτα ὁ Θηραμένης ἀνεπήδησεν ἐπὶ τὴν ἐστίαν". "Nun ist es in den neuen Gesetzen vorgesehen, dass keiner von denen, die auf der Rolle der Dreitausend sind, ohne eure Stimme getötet werden kann, dagegen über die nicht auf dieser Liste Stehenden die Dreißig die Todesstrafe zu verhängen befugt sind. Deshalb", sagte er, <u>lösche</u> ich diesen Theramenes nun aus der Liste aus und zwar mit unser aller Zustimmung. Diesen Mann, fügte er noch hinzu, verurteilen wir also zum Tode. Als Theramenes diese Worte hörte, sprang er auf die Stufen des Altars". Analog dazu werden Menschen aus dem Buch des Lebens gestrichen, wenn sie nicht an den Herrn Jesus glauben, worauf sie dem ewigen Tode geweiht sind. Wer sich hingegen wie die Überwinder in Sardes bekehrt, wird daraus nicht mehr ausgelöscht. Daher ist anzunehmen, dass alle Menschen darin stehen, nur die, die sich nicht bekehren, werden ausgelöscht und so stehen sie in Offenbarung 20.12ff nicht mehr darin, da sie zu Lebzeiten nicht glauben wollten, mithin findet sich dort die bereinigte Endversion des Buches, aus denen die Ungläubigen schon ausgelöscht wurden. Eine ähnliche Episode berichtet Lysias, Pro Mantitheo 13.9: "ὑπὸ</p>
---	---	---

		<p>Ὁρθοβούλου κατειλεγμένος ἵππεύειν ἐπειδὴ πάντας ἐώρων τοῖς μὲν ἵππεύουσιν ἀσφάλειαν εἶναι δεῖν νομίζοντας, τοῖς δ' ὀπλίταις κίνδυνον ἡγουμένους, ἐτέρων ἀναβάντων ἐπὶ τοὺς ἵππους ἀδοκιμάστων παρὰ τὸν νόμον ἐγὼ προσελθὼν εἶπον τῷ Ὁρθοβούλῳ <u>ἐξαλειψαί με ἐκ τοῦ καταλόγου</u>, ἡγούμενος αἰσχροὺν εἶναι τοῦ πλήθους μέλλοντος κινδυνεύειν ἄδειαν ἐμαυτῶ παρασκευάσαντα στρατεύεσθαι". "Ich war von Orthobulus für den Dienst in der Kavallerie eingeschrieben worden: Ich sah, daß es jedermanns Meinung war, daß die Infanterie, während die Kavallerie in Sicherheit sei, sich der Gefahr stellen müsse; Während also andere entgegen dem Gesetz zu Pferde ritten, ohne die Prüfung bestanden zu haben, ging ich zu Orthobulus und sagte ihm, mich <u>von der Liste zu löschen</u>, da ich es beschämend fand, dass der Mehrheit die Gefahr drohte, indem sie sich zur Sicherheit für mich vorbereiten, zu kämpfen". Ebenso Lysias, In Alcibiadem 2.5,7: "κελεύειν δὲ τὸν ταξίαρχον <u>ἐξαλείφειν αὐτὸν ἐκ τοῦ τῶν ὀπλιτῶν καταλόγου</u>". "[...] den Kommandanten anzuweisen, <u>seinen Namen von der Rolle der Infanterie zu löschen</u>". Analog dazu ist der, wer aus dem Buch des Lebens gelöscht ist, vom ewigen Leben ausgeschlossen und kommt in die Hölle. Hier wird kein Diminutiv bzw. eine Verkleinerungsform wie „Büchlein“ gebraucht.</p>
<p>3.6 Ὁ ἔχων οὖς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!</p>	<p>Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.</p>
<p>3.7 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Φιλαδελφείᾳ ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ ἅγιος, ὁ ἀληθινός, ὁ ἔχων τὴν κλεῖν τοῦ Δαυὶδ, ὁ ἀνοίγων καὶ οὐδεὶς κλείσει αὐτήν, εἰ μὴ ὁ ἀνοίγων· καὶ οὐδεὶς ἀνοίξει.</p>	<p>Und dem Boten der Versammlung in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, der öffnet und niemand wird sie schließen, außer der öffnet. Und niemand wird öffnen.</p>	<p>Der Herr stellt sich erst in seiner Herrlichkeit als der Heilige und Wahrhaftige vor. Das pleonastische (d.h. das eigentlich nicht erforderliche, aber zur Deutlichkeit genannte) Pronomen αὐτήν ("sie") greift phorisch bereits den Referenten θύραν ("Tür") im nächsten Satz auf, mit dem es im Genus ja kongruiert, da es ja implizit ist, dass es um das Öffnen und Schließen einer Tür geht. Wenn der Herr Türen öffnet wird dies so bleiben und kann von niemandem rückgängig gemacht werden. Die Einschränkung εἰ μὴ ὁ ἀνοίγων ("außer der öffnet") impliziert, dass geöffnete Türen nur vom Herrn selbst wieder geschlossen werden können.</p>

<p>3.8 Οἶδά σου τὰ ἔργα ἰδοῦ δέδωκα ἐνώπιόν σου θύραν ἀνεωγμένην, καὶ οὐδεις δύναται κλεῖσαι αὐτήν ὅτι μικρὰν ἔχεις δύναμιν καὶ ἐτήρησάς μου τὸν λόγον καὶ οὐκ ἠρνήσω τὸ ὄνομά μου</p>	<p>Ich weiß <i>deine</i> Werke. Siehe, ich habe vor dir eine geöffnete Tür gegeben und niemand kann sie schließen, weil deine Kraft <i>gering</i> ist und du <i>mein</i> Wort bewahrt hast und nicht verleugnet hast meinen Namen.</p>	<p>Der Ausdruck μικρὰν ἔχεις δύναμιν ("deine Kraft ist gering") ist ein Hyperbaton (unmarkierte Topologie: ἔχεις μικρὰν δύναμιν). Durch die Stellung ist μικρὰν ("gering") besonders betont. Die Phrase μου τὸν λόγον ("mein Wort") hebt das Pronomen "mein" hervor, womit betont wird, dass es das Wort des Herrn Jesus ist und nicht von jemand anderen stammt. Aufgrund der kleinen Kraft und dem Bewahren des Wortes und dem Bekenntnis zum Herrn Jesus konnte der Herr eine geöffnete Tür geben, da die Zusage ja mit ὅτι ("weil") begründet ist.</p>
<p>3.9 Ἰδοῦ, δίδωμι ἐκ τῆς συναγωγῆς τοῦ Σατανᾶ, τῶν λεγόντων ἑαυτοὺς Ἰουδαίους εἶναι, καὶ οὐκ εἰσίν, ἀλλὰ ψεύδονται· ἰδοῦ, ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἤξωσιν καὶ προσκυνήσωσιν ἐνώπιον τῶν ποδῶν σου, καὶ γνῶσιν ὅτι ἠγάπησά σε.</p>	<p>Siehe, ich gebe (welche) aus der Synagoge Satans, die von sich selbst sagen, dass sie Juden seien und es nicht sind, sondern lügen. Siehe, ich werde sie dazu bringen, dass sie kommen und sich vor deinen Füßen verneigen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.</p>	<p>Im Kontext der geöffneten Tür werden nun Personen beschrieben, die (durch diese?) zur Versammlung kommen und zwar aus bösem Hintergrund. Die Präposition ἐκ ("aus") macht deutlich, dass nur ein Teil derer aus der Synagoge Satans zu dieser Umkehr kommen, dieser Teil wird dann mit αὐτοὺς ("sie") wieder aufgegriffen, womit natürlich nicht die ganze Synagoge Satans referenziert ist. Das Verb πίπτω ("niederfallen") wird in Offenbarung 4.10 und unten genannter Stelle zusammen mit προσκυνέω ("anbeten" etc.) gebraucht. Es kann natürlich nicht darum gehen, dass Philadelphia Gegenstand von Anbetung ist. Von daher ist der Kontext etwa mit 1Samuel 25.23f in Verbindung zu bringen: "καὶ εἶδεν Αβιγαια τὸν Δαυιδ καὶ ἔσπευσεν καὶ κατεπήδησεν ἀπὸ τῆς ὄνου καὶ ἔπεσεν ἐνώπιον Δαυιδ ἐπὶ πρόσωπον αὐτῆς καὶ προσεκύνησεν αὐτῷ ἐπὶ τὴν γῆν ἐπὶ τοὺς πόδας αὐτοῦ καὶ εἶπεν". "Und Abigail sah David und beeilte sich und stieg vom Esel ab und fiel vor David auf ihr Angesicht und verneigte sich vor ihm auf die Erde zu seinen Füßen und sprach". Somit ist der erste Akt der des Niederfallens, der hier im Vers bereits vorausgesetzt ist, daraufhin beugt oder verneigt man sich vor den Füßen des Gegenübers und gibt dann bestimmte Dinge zum Ausdruck. Hier findet dies im Zusammenhang mit der Anerkennung statt, dass der Herr Philadelphia liebt. Diese Erkenntnis war bei denen, die dazukommen, vor der göttlichen Intervention nicht vorhanden. Zum seltenen Ausdruck ποιήσω αὐτοὺς ἵνα ἤξωσιν καὶ προσκυνήσωσιν ("ich werde sie dazu</p>

		<p>bringen, dass sie kommen und sich verneigen") vgl. Testamentum Salomonis 72.4 "καὶ ἐποίησα αὐτοὺς ἵνα καταδιώξωσιν ὀπίσω τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ, καὶ συνηκολούθησε Φαραὼ καὶ πάντες οἱ Αἰγύπτιοι". "Und ich brachte sie dazu, dass sie hinter den Söhnen Israels herjagten und es folgte ihnen Pharao mit all den Ägyptern". In beiden Fällen ist klar, dass der Urheber der Aktionen und der Taten Gott ist und er die Dinge bewirkte, die sich dann zeigten. Hinter der Umkehr derer aus der Synagoge steht also der Herr selbst und er bewirkt die drei Prädikate "kommen", "verneigen" und "erkennen".</p>
<p>3.10 Ὅτι ἐτήρησας τὸν λόγον τῆς ὑπομονῆς μου, κάγω σε τηρήσω ἐκ τῆς ὥρας τοῦ πειρασμοῦ, τῆς μελλούσης ἔρχεσθαι ἐπὶ τῆς οἰκουμένης ὅλης, πειράσαι τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς.</p>	<p>Weil du bewahrt hast das Wort meines Ausharrens, werde auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen.</p>	<p>Der Herr Jesus kommt nun auf das Bewahren des Wortes Gottes zurück, das er bereits in Vers 8 angesprochen hatte. Diese Bewahrung ist der Grund für eine sehr gewaltige weitere Verheißung und geht mit einem Wortspiel einher: Die Versammlung hat das Wort bewahrt, und sie wird daher vor der Stunde der Versuchung bewahrt. Das Genitivattribut τῆς ὑπομονῆς μου ("meines Ausharrens" kann mit "Ausharren um meinetwegen" paraphrasiert werden, vgl. Arethas, Commentarius in Apocalypsin 557.24, der schreibt: "Ὅχι ὅτι αὐτὸς ὁ χρηματίζων ὑπέμεινέ τι, ἀλλὰ ὑπομονὴν ἑαυτοῦ τὴν δι' αὐτὸν καὶ τὴν πρὸς αὐτὸν καρτερίαν τῆς πίστεώς φησιν". "D.h. nicht, dass der die göttliche Botschaft ausrichtet, selbst etwas ausgehalten hat, sondern er spricht vom Ausharren desselben, wegen ihm und dem Festhalten des Glaubens an ihn". Zum Ausdruck τῆς ὑπομονῆς μου ("meines Ausharrens") stellen sich Fragen nach dem Status des Pronomens μου ("meines"), da dies ein Genitivus subjectivus oder objectivus sein kann, also das Ausharren, dass Christus hat, oder das Ausharrend auf Christus. Vgl. zur ersten Bedeutung, also das Ausharren, dass Christus hatte: Psalm 70.5 "ὅτι σὺ εἶ ἡ ὑπομονή μου κύριε κύριος ἡ ἐλπίς μου ἐκ νεότητός μου". "Denn du bist mein Ausharren (Anm: im Hebräischen Text steht das Wort</p>

"Hoffnung"), Herr, Herr, meine Zuversicht von meiner Jugend an". Das Harren, das eine Person hat wird also mit dem Genitiv angezeigt, bezieht sich aber auf den Herrn. Somit ist es möglich, dass auch das Ausharren bzw. Warten auf den Herrn hier gemeint ist, es also das Objekt der Hoffnung und des Wartens und des Ausharens ist. Vgl. dazu 2Thessalonicher 3.5 "Ὁ δὲ κύριος κατευθύνει ὑμῶν τὰς καρδίας εἰς τὴν ἀγάπην τοῦ θεοῦ, καὶ εἰς τὴν ὑπομονὴν τοῦ χριστοῦ". "Der Herr aber richte eure Herzen zu der Liebe Gottes und zu dem Ausharren des Christus". Ebenso handelt es sich in 1Thessalonicher 1.3 um das Harren auf den Herrn: "ἀδιαλείπτως μνημονεύοντες ὑμῶν τοῦ ἔργου τῆς πίστεως, καὶ τοῦ κόπου τῆς ἀγάπης, καὶ τῆς ὑπομονῆς τῆς ἐλπίδος τοῦ κυρίου ἡμῶν Ἰησοῦ χριστοῦ, ἔμπροσθεν τοῦ θεοῦ καὶ πατρὸς ἡμῶν". "gedenkend eures Werkes des Glaubens und der Bemühung der Liebe und des Ausharens der Hoffnung auf unseren Herrn Jesus Christus, vor unserem Gott und Vater". Vgl. auch Ignatius Epistulae vii genuinae (recensio media) 4.10,3 "ἔρρωσθε εἰς τέλος ἐν ὑπομονῇ Ἰησοῦ Χριστοῦ". "Lebt wohl bis zum Ende im Ausharren Jesu Christi". Martyrium Ignatii Antiocheni 10.7,2 "Μεγάλη ἡ ὑπομονὴ τῶν εἰς τὸν Χριστὸν ἐλπίζόντων". "Groß ist das Ausharren derer, die auf Christus hoffen". In all den genannten Fällen ist Christus das Objekt bzw. der Gegenstand des Ausharens. Daher ist also gut anzunehmen, dass Johannes "das Wort meines Ausharens", auf die Hoffnung der Christen auf das Kommen des Herrn bezieht (im Sinne von "Ausharren oder Warten auf mich"), obwohl Offenbarung 14.2 die eingangs genannte Deutung nahelegen würde. Zumindest wäre eine Möglichkeit an das Wort, auf Christus zu warten, zu denken, da in Philadelphia am Kommen des Herrn festgehalten wurde, wird dieser durch sein Kommen die Seinen vor den Gerichten bewahren, denn auch im nächsten Vers erscheint sein Kommen. Das Relativpronomen τῆς ("die") bezieht sich aufgrund des Genus auf "die Stunde" nicht auf "die Versuchung", vor der Christus die Adressaten bewahren wird. So

		<p>merkt Arethas (dito) an, was unter dieser Stunde zu verstehen ist: "ἢ τὴν ἐπὶ συντελείᾳ τοῦ αἰῶνος ὑπὸ τοῦ Ἀντιχρίστου κατὰ Χριστιανῶν ἐσομένην παγκόσμιον, ἀναιροῦντος τοὺς Χριστιανούς". "Oder die weltweit am Ende der Zeiten gegen die Christen vom Antichristen stattfindende (Stunde), um die Christen zu vernichten". Die Phrase τηρέω mit der Präposition ἐκ bedeutet "bewahren vor", vgl. Johannes 17.15 "Οὐκ ἐρωτῶ ἵνα ἄρῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ κόσμου, ἀλλ' ἵνα τηρήσῃς αὐτοὺς ἐκ τοῦ πονηροῦ". "Ich bitte nicht, dass du sie aus der Welt nimmst, sondern dass du sie <u>vor dem Bösen bewahrst</u>". D.h. die Verheißung zielt darauf ab, dass diejenigen, die es betrifft, die Stunde der Versuchung nicht erleben werden, aufgrund deren Bewahrung des Wortes Gottes. Vgl. auch eine nicht ganz analoges Vorkommen bei Flavius Josephus, Antiquitates Judaica 5.26 "ἀλλὰ τὰ μὲν ζῶα πάντα διαφθείρειν μηδὲν αὐτοὺς εἰς ἰδίαν ὠφέλειαν λαμβάνοντας ὅσος δ' ἂν ἄργυρος ἢ καὶ χρυσός ταῦτα ἐκέλευσε συγκομίζοντας ἀπαρχὴν ἐξαιρέτων τῶν κατωρθωμένων τῷ θεῷ τηρεῖν ἐκ τῆς πρῶτον ἀλικομένης πόλεως εἰληφότας σώζειν δὲ μόνην Ῥαάβην καὶ τὴν γενεὰν αὐτῆς διὰ τοὺς γενομένους πρὸς αὐτὴν τοῖς κατασκόποις ὄρκους". "Sondern sie sollten alles Lebendige umbringen und nichts vom Raub zu ihrem eigenen Nutzen nehmen. Was immer von Silber und Gold sei, befahl er, indem sie es sammeln, um diese Schätze Gott als Erstlingsgabe darzubringen, von der zuerst eroberten Stadt <u>aufzubewahren</u>; allein Rahab und ihre Familien (befahl er) zu retten wegen des Eides, wodurch sich die Kundschafter ihr verpflichtet hätten". Eine ganz deutliche Parallele ist Origenes, Expositio in Proverbia 17.196,20 "ὁ δὲ φυλάσσων αὐτάς, τηρεῖ ἐκ θανάτου τὴν ἑαυτοῦ ψυχὴν πρὸς ζωὴν". "Wer sie (Anm.: die Gebote) hält, bewahrt seine eigene Seele vom Tod für das Leben". Damit ist klar, dass die Bewahrung vor und nicht aus der Gefahr stattfindet, d.h. die Verheißung ist, dass Philadelphia nicht in diese Zeit der Versuchung hineinkommt.</p>
<p>3.11 Ἔρχομαι ταχύ· κράτει ὃ ἔχεις, ἵνα μηδεὶς λάβῃ τὸν στέφανόν σου.</p>	<p>Ich komme bald! Halte fest, was du hast, damit niemand deine Krone nehme!</p>	<p>Die Aussage des Herrn, dass er bald kommt, ist als Präsens formuliert und damit unmittelbar für die Leser. Einen analogen Wunsch würde man so formulieren: "Ὑπάγετε, ἀπαγγείλατε τῷ κυρίῳ ὑμῶν· <u>ἐρχέσθω ταχύ</u>· ἐκδέχομαι γὰρ αὐτόν". "Geht hin und meldet es eurem Herrn: <u>er soll bald kommen</u>, denn ich erwarte ihn". (Ducas, Historia Turcobyzantina 15.4,15).</p>

<p>3.12 Ὁ νικῶν, ποιήσω αὐτὸν στῦλον ἐν τῷ ναῷ τοῦ θεοῦ μου, καὶ ἔξω οὐ μὴ ἐξέλθῃ ἔτι, καὶ γράψω ἐπ' αὐτὸν τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ μου, καὶ τὸ ὄνομα τῆς πόλεως τοῦ θεοῦ μου, τῆς καινῆς Ἱερουσαλήμ, ἣ καταβαίνει ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ μου, καὶ τὸ ὄνομά μου τὸ καινόν.</p>	<p>Wer überwindet, den werde ich zu einer Säule im Heiligtum meines Gottes machen und nach draußen wird er nie mehr hinausgehen und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalems, das herabkommt vom Himmel von meinem Gott, und meinen neuen Namen.</p>	<p>Im Zusammenhang mit der Stiftshütte wird das Wort στῦλος ("Säule") auch für ⲓⲱⲛⲓ ⲕⲁⲓⲛⲓ wie in Exodus 26.15 gebraucht: "καὶ ποιήσεις στῦλους τῆ σκηνῆ ἐκ ξύλων ἀσήπτων". "Und die Bretter für die Wohnung sollst du aus Akazienholz machen, aufrecht stehend". Damit würden drei Namen auf den Überwinder bzw. der Säule im Heiligtum geschrieben: den Gottes, den der Stadt und den neuen Namen des Herrn. Die Stadt Gottes wird mit einer Apposition näher beschrieben: es ist das neue Jerusalem, dessen Herabkommen in Offenbarung 21.2 beschrieben wird. Zu γράψω ἐπ' αὐτὸν ("ich werde auf ihn schreiben") siehe die Anmerkungen zu Kapitel 19.16.</p>
<p>3.13 Ὁ ἔχων οὖς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!</p>	<p>Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.</p>
<p>3.14 Καὶ τῷ ἀγγέλῳ τῆς ἐν Λαοδικεῖα ἐκκλησίας γράψον, Τάδε λέγει ὁ Ἀμήν, ὁ μάρτυς ὁ πιστὸς καὶ ἀληθινός, ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως τοῦ θεοῦ·</p>	<p>Und dem Boten der Versammlung in Laodizea schreibe: Das sagt der Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Urheber der Schöpfung Gottes.</p>	<p>Der Herr Jesus wird auch hier, wie überall im Neuen Testament, als Urheber, d.h. Schöpfer, beschrieben, daher ist ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως als Ursprung bzw. Urheber der Schöpfung und nicht anders zu verstehen, vgl. zum Gebrauch z.B. Liber Enoch, Apocalypsis Enoch, 15.9,3: "πνεύματα πονηρὰ ἐξῆλθον ἀπὸ τοῦ σώματος αὐτῶν, διότι ἀπὸ τῶν ἀνωτέρων ἐγένοντο, καὶ ἐκ τῶν ἁγίων ἐργηγῶρων ἡ ἀρχὴ τῆς κτίσεως αὐτῶν καὶ ἀρχὴ θεμελίου". "Böse Geister gingen aus ihrem (d.h. der Riesen) Leib hervor, weil sie von den über ihnen (d.h. aus den Menschen) entstanden sind und von den heiligen Wächtern <u>der Urheber ihrer Erschaffung und der Urheber des Fundaments sind</u>". Vgl. ebenso Origenes, Scholia in Apocalypsin 22.10: "<u>ἀρχὴν δὲ τῆς κτίσεως</u> εἶπεν αὐτόν· οὐχ ὡς κτίσμα πρῶτον κτίσεως ἀρχὴ ἐστὶν αὐτῆς, ἀλλ' ὡς αἰτία τοῦ ὑπάρχειν αὐτὴν οἷα δημιουργός". "Er nennt ihn nun <u>Urheber der Schöpfung</u>. Nicht als</p>
		<p>erstes Geschöpf der Schöpfung ist er deren Ursprung, sondern als Urheber ihres Seins, wie als Erschaffer". In Historia imperatorum 607 wird Konstantin als "<u>Ἀρχὴ κτίσεως τῆς Κωνσταντινουπόλεως</u>". "<u>Urheber der Gründung</u> Konstantinopels" bezeichnet, womit eine direkte Parallele zum Vers hier vorhanden ist.</p>
<p>3.15 Οἶδά σου τὰ ἔργα, ὅτι οὔτε ψυχρὸς εἶ οὔτε ζεστός· ὄφελον ψυχρὸς ἢς ἢ ζεστός.</p>	<p>Ich weiß <i>deine</i> Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Wärsť du doch kalt oder heiß!</p>	<p>Galenus, De compositione medicamentorum per genera libri vii. 13.364,13 nennt ein Kennzeichen, wie laue Temperaturen beim Wasser entstehen: "εἰ γὰρ ὕδωρ, φασὶ, τὸ ζεστότατον τῷ ψυχροτάτῳ μίξεις, οὐδέτερον μενεῖ τῶν μιχθέν". "Denn wenn beim Wasser, so sagt man, das ganz heiße mit dem ganz kalten vermischs, bleibt keines der Bestandteile übrig".</p>

<p>3.16 Οὕτως ὅτι χλιαρός εἶ, καὶ οὐ ζεστός οὔτε ψυχρός, μέλλω σε ἐμέσαι ἐκ τοῦ στόματός μου.</p>	<p>So, da du lau bist und nicht heiß oder kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.</p>	<p>Der Herr definiert χλιαρός ("lau") als weder heiß noch kalt, d.h. die Temperatur dazwischen. Ein Beispiel für verschiedene Wassertemperaturen bei einer Quelle ist bei Herodotus, 4.181,19: "καὶ γὰρ [τὸ] ἐν Θήβησι, ὡς καὶ πρότερον εἴρηται μοι, κριοπρόσωπον τοῦ Διὸς τῶγαλμά ἐστι. Τυγχάνει δὲ καὶ ἄλλο σφι ὕδωρ κρηναῖον ἐόν, τὸ τὸν μὲν ὄρθρον γίνεται χλιαρόν, ἀγορῆς δὲ πληθουσύσης ψυχρότερον· μεσαμβρίη τέ ἐστι καὶ τὸ κάρτα γίνεται ψυχρόν· τηνικαῦτα δὲ ἄρδουσι τοὺς κήπους· ἀποκλινομένης δὲ τῆς ἡμέρης ὑπίεται τοῦ ψυχροῦ, ἐς οὗ δύεται τε ὁ ἥλιος καὶ τὸ ὕδωρ γίνεται χλιαρόν· ἐπὶ δὲ μᾶλλον ἰὸν ἐς τὸ θερμὸν ἐς μέσας νύκτας πελάζει, τηνικαῦτα δὲ ζέει ἀμβολάδην· ἀρέρχονται τε μέσαι νύκτες καὶ ψύχεται μέχρι ἐς ἡῶ. Ἐπίκλησιν δὲ αὕτη ἡ κρήνη καλεῖται Ἥλιου". "Und auch die in Theben, wie von mir schon vorher gesagt, hat das Bild des Zeus, den Kopf eines Widders. Diese haben auch anderes Quellwasser, welches in der Früh morgens lau wird, wenn der Markt aber voll wird, kälter. Um Mittag wird es dagegen ganz kalt. Und zu der Zeit bewässert man die Gärten. Wenn der Tag zum</p>
		<p>Abend sich neigt, lässt das Wasser in seiner Kälte nach, bis die Sonne untergeht, wo es wieder lau wird. Und nun nimmt es zu in der Wärme, bis es Mitternacht wird, wo es dann kocht und sprudelt. Ist die Mitternacht vorbei, so kühlt es sich ab bis gegen Sonnenaufgang. Sie hat den Beinamen Sonnenquelle". Der Herr wird die lauen Werke derer in Laodizea aus seinem Mund ausspeien, da sie ungenießbar bzw. unbrauchbar waren. Vgl. ein Fall bei Hippocrates, De morbis popularibus 5.1,18: "Ἐδόκεε δ' ἄν βιῶναι, εἰ ἡδύνατο πίνειν τὸ ὕδωρ, καὶ ἐμεῖν αὐτίκα, πρὶν ὑπιέναι". "Er schien wohl noch zu leben, als er das Wasser trinken konnte, und es doch sofort ausspie, bevor er sich niederlegte". Ein Arzt (Diocles, Fragmenta 183.A,52) empfiehlt lauwarmes Wasser als Brechmittel, zusammen mit einigen Zutaten: "δεῖ δὲ τὸν μέλλοντα συρμαίζειν προφαγεῖν ῥαφανίδας λεπτάς, κάρδαμον, εὐζωμον, σίνηπι, ἀνδράχνην, εἶτα ἐπιπιόντα ὕδωρ χλιαρόν οὕτως ἐμεῖν". "Wenn man aber die Vorspeise erbrechen soll: Radieschen, Kardamom, Rucola, Senf und Pursula schlucken, dann, indem sie lauwarmes Wasser trinken, Erbrechen verschaffen". Ebenso sind die Werke, die mit lauwarmen Wasser vergleichbar sind, die in Laodizea getan werden, für den Herrn nicht zu genießen und die Akteure werden ausgespien.</p>

<p>3.17 Ὅτι λέγεις, Πλούσιός εἰμι, καὶ πεπλούτηκα, καὶ οὐδενὸς χρεῖαν ἔχω, καὶ οὐκ οἶδας ὅτι σὺ εἶ ὁ ταλαίπωρος καὶ ὁ ἐλεεινὸς καὶ πτωχὸς καὶ τυφλὸς καὶ γυμνός·</p>	<p>Weil du sagst: Reich bin ich und reich bin ich geworden und ich habe an nichts Mangel und du weißt nicht, dass du der Elende bist und der Bemitleidenswerte und arm und blind und nackt.</p>	<p>Der Ausdruck καὶ οὐδενὸς χρεῖαν ἔχω ("ich habe an nichts Mangel") ist zunächst doppeldeutig, da οὐδενὸς sowohl maskulin als auch neutrum sein kann, daher könnte es sich auf Personen ("an niemandem") oder unpersonale bzw. allgemeine Dinge bezogen ("an nichts") sein. Vgl. Plutarchus, De communibus notitiis adversus Stoicos 1068.A,4, der eher für eine personale Deutung des Ausdrucks spricht: "ὁ φαῦλος οὐδενὸς δεῖται, οὐδενὸς ἔχει χρεῖαν· οὐθέν ἐστιν αὐτῷ χρήσιμον, οὐθέν οἰκεῖον, οὐθέν ἀρμόττον". "Der Böse bittet niemand, hat an niemand Bedarf, nichts ist für ihn nützlich, nichts geeignet, nichts passend". Das Wort δέομαι ("bitten") mit Genitiv wird im Neuen Testament immer in Verbindung mit Personen gebraucht, die gebeten werden: Lukas</p>
		<p>9.40; 10.2; Apostelgeschichte 8.22; 10.2. Daher ist die Parallelstelle bei Plutarch eher personal zu sehen. Allerdings werden in Folge nur gegenständliche tatsächliche Mängel genannt, sodass "nichts" allgemeiner erscheint, ggf. auch Personen einschließt, sodass "niemand" zu unterspezifiziert wäre. Zumindest ist es deutlich, dass sie den Herrn Jesus und was er zu geben hat brauchen.</p>
<p>3.18 συμβουλεύω σοι ἀγοράσαι χρυσίον παρ' ἐμοῦ πεπυρωμένον ἐκ πυρός, ἵνα πλουτήσης, καὶ ἱμάτια λευκά, ἵνα περιβάλη, καὶ μὴ φανερωθῇ ἡ αἰσχύνη τῆς γυμνότητός σου· καὶ κολλύριον ἵνα ἐγγρίση τοὺς ὀφθαλμούς σου, ἵνα βλέπῃς.</p>	<p>Ich rate dir, Gold von mir zu kaufen, das vom Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Gewänder, damit du dich bekleidest und nicht offenbar wird die Schande deiner Nacktheit, und Augensalbe, damit du deine Augen salbst, damit du siehst.</p>	<p>Der Rat zum Kauf umfasst drei Objekte, jeweils mit einer Angabe des Zweckes, wofür diese gedacht sind: geläutertes Gold, um reich zu werden, weiße Gewänder, um bekleidet und nicht nackt zu sein und Augensalbe, um die Augen zu salben, damit man sehen kann.</p>
<p>3.19 Ἐγὼ ὅσους ἐὰν φιλῶ, ἐλέγχω καὶ παιδεύω· ζήλωσον οὖν καὶ μετανόησον.</p>	<p>Ich überführe und erziehe, alle, wenn ich sie lieb habe. Sei nun eifrig und tue Buße!</p>	<p>Die Syntax ist zu Offenbarung 13.15 parallel: "ὅσοι ἐὰν μὴ προσκυνήσωσιν". "alle, wenn sie nicht anbeten". Das Verb φιλῶ ("ich habe lieb") steht im gewissen semantischen Gegensatz zu ἀγαπάω ("ich liebe") und wird ein weiteres Mal (da im negativen Sinne) in Offenbarung 22.15 verwendet "καὶ πᾶς φιλῶν καὶ ποιῶν ψεῦδος". "jeder, der Lüge lieb hat und tut". Mit οὖν ("nun") beschreibt Johannes, was aus der Liebe des Herrn, die sich in Überführung und Erziehung zeigt, ergibt, nämlich eine eifrige Buße, aufgrund der Mängel, die offenbar wurden.</p>

<p>3.20 Ἴδού, ἔστηκα ἐπὶ τὴν θύραν καὶ κρούω· ἂν τις ἀκούσῃ τῆς φωνῆς μου, καὶ ἀνοίξῃ τὴν θύραν, καὶ εἰσελεύσομαι πρὸς αὐτόν, καὶ δειπνήσω μετ' αὐτοῦ, καὶ αὐτὸς μετ' ἐμοῦ.</p>	<p>Siehe, ich habe mich an die Tür gestellt und klopfe. Wenn jemand auf meine Stimme hört und die Tür aufmacht, werde ich auch zu ihm hineingehen und mit ihm Mahl halten und er mit mir.</p>	<p>Die Präposition ἐπὶ ("an") mit Akkusativ gibt stärker die Richtung an, wohin sich der Herr gestellt hat, etwa im Sinne "ich habe mich an die Tür gestellt", als weniger den Ort. Das Perfekt beschreibt die Handlung und ihre Resultate, nämlich, dass der Herr nun dort steht und auf eine Antwort wartet. Die Stimme des Herrn zielt darauf ab, dass die Türe, vor der er steht und klopft, geöffnet wird. Falls dies geschieht, folgen der Eintritt des Herrn und ein gemeinsames Essen. Mit δειπνήσω („ich werde Mahl halten“) geht der Bedeutung nach über das reine Essen hinaus, d.h. es geht um mehr als nur die Nahrungsaufnahme, z.B. Gemeinschaft.</p>
<p>3.21 Ὁ νικῶν, δώσω αὐτῷ καθίσαι μετ' ἐμοῦ ἐν τῷ θρόνῳ μου, ὡς καὶ ἐνίκησα, καὶ ἐκάθισα μετὰ τοῦ πατρὸς μου ἐν τῷ θρόνῳ αὐτοῦ.</p>	<p>Wer überwindet, dem werde ich geben mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.</p>	<p>Das Wort νικάω ("überwinden") wird von Johannes an anderen Stellen mit den Objekten "Welt", oder "den Bösen" oder negativen Personen gebraucht. An dieser Stelle bleibt die Objektstelle unbesetzt. Es ist jedoch anzunehmen, dass die Verheißungen an die Überwinder der zunächst genannten Kritikpunkte gehen, d.h. die Abkehr von den falschen Lehren und Praktiken führt zu den Verheißungen. Die Teilung des Thrones erinnert an 1Könige 1.13: "Σαλωμων ὁ υἱός σου βασιλεύσει μετ' ἐμέ καὶ αὐτὸς καθεῖται ἐπὶ τοῦ θρόνου μου". "Dein Sohn Salomon, er wird nach mir König sein, und er wird auf meinem Thron sitzen". Die Christen sind zur Mitherrschaft mit dem Herrn Jesus berufen. Der Herr Jesus hat sich erst erniedrigt und wurde dann von Gott erhöht, genau so wird es den Überwindern verheißen, wenn sie sich unter die Kritikpunkte beugen würden.</p>
<p>3.22 Ὁ ἔχων οὖς ἀκουσάτω τί τὸ πνεῦμα λέγει ταῖς ἐκκλησίαις.</p>	<p>Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt!</p>	<p>Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.29.</p>
<p>4.1 Μετὰ ταῦτα εἶδον, καὶ ἰδού, θύρα ἀνεωγμένη ἐν τῷ οὐρανῷ, καὶ ἡ φωνὴ ἡ πρώτη ἣν ἤκουσα ὡς σάλπιγγος λαλούσης μετ' ἐμοῦ, λέγων, Ἄναβα ὧδε, καὶ δείξω σοι ἃ δεῖ γενέσθαι μετὰ ταῦτα.</p>	<p>Nach diesen (Dingen) sah ich, und siehe, eine geöffnete Tür (war) im Himmel und die erste Stimme, die ich gehört hatte, wie eine Posaune mit mir reden, sprach: Komm hier herauf und ich werde dir zeigen, was nach diesen (Dingen) geschehen muss!</p>	<p>Die offene Türe war Voraussetzung dafür, den himmlischen Bereich betreten zu können, vgl. Plutarchus, Caesar 10.2,1: "καὶ ταῖς θύραις ἐπιτυχῶν ἀνεωγμέναις, εἰσήχθη μὲν ἀδεῶς ὑπὸ τῆς συνειδυίας θεραπαινίδος". "Und er traf die Türen offen an, wurde dann von der Sklavin, die Bescheid wusste, ohne Zögern hineingeführt". Die Partizipien hier und in Folge sind vom Prädikat εἶδον ("ich sah") abhängig. Mit dem Aufgreifen der Aussage ἃ δεῖ γενέσθαι μετὰ ταῦτα ("was nach diesen (Dingen) geschehen muss") leitet Johannes den dritten Teil der Offenbarung ein. Die Gliederung in die drei bekannten Teile hatte er bereits in Offenbarung 1.19 genannt. Nun würden die Geschehenisse nach denen von Offenbarung 2 und 3 genannt werden.</p>

<p>4.2 Καὶ εὐθέως ἐγενόμην ἐν πνεύματι· καὶ ἰδοὺ, θρόνος ἔκειτο ἐν τῷ οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τὸν θρόνον καθήμενος,</p>	<p>Und sofort war ich im Geist. Und siehe, ein Thron stand im Himmel (und auf dem Thron einer, der saß),</p>	<p>Nach der Einführung von θρόνος ("Thron") bleibt dieses Thema durchgehend erhalten und setzt sich fort bis zum Vers 6. Das Partizip καθήμενος ("sitzend") ist ohne Artikel, daher tritt der Ausdruck nicht in den Vordergrund, ebenso fehlt ein Relativpronomen danach, das sich auf das Partizip beziehen würde, um eine Beschreibung dessen auf dem Thron einzuleiten. Auch ist der Thron durch die Voranstellung der Präpositionalphrase im Vordergrund, weniger die darauf sitzende Person. Es scheint plausibler, einen Thron anhand von Edelsteinen zu beschreiben als eine Person. Die Person, die hier am Thron sitzt, ist nach Kap. 5,1.13; 7.10 und 19.4 nicht der Herr Jesus, sondern der Vater. In Hesekiel 1.26; 10.1 wird der Thron ebenfalls mit dem Aussehen von Edelsteinen verglichen, da Gott niemand gesehen hat, erschiene es auch sonderbar, wenn eine Beschreibung anhand von Edelsteinen käme. Das Partizip καθήμενος ("sitzend") wird ohne Bezugswort wie τις ("jemand", "einer") verwendet, daher kann ein unbestimmter Artikel ("ein") substituiert werden. Analoge Vorkommen: Homerus, Ilias 16.408: "ὡς ὅτε τις φῶς πέτρῃ ἐπιπροβλήῃ καθήμενος ἱερὸν ἰχθὺν ἐκ πόντοιο θύραζε λίνῳ καὶ ἥνοπι χαλκῷ". "Wie wenn jemand auf einem herausragenden Felsen sitzend einen heiligen Fisch aus dem offenen Meer an die Luft</p>
		<p>zieht". Eine attributive Verwendung: Herodotus, Historiae 2.149,11: "καὶ ἐπ' ἀμφοτέρῃσι ἔπεστι κολοσσὸς λίθινος κατήμενος ἐν θρόνῳ". "Auf beiden (Anm.: Pyramiden) befindet sich ein Koloss von Stein, auf einem Thron sitzend". Ähnlich wie hier scheint in Jeremia 30.26 eine Personifizierung zu sein (dort eine weibliche Person): "καὶ ἐπιδε καθήμενῃ ἐν Αροῇ". "halte Ausschau, Sitzende in Aroer". Das Partizip als modale Angabe: "δειπνοῦσι δὲ καθήμενοι πάντες οὐκ ἐπὶ θρόνων, ἀλλ' ἐπὶ τῆς γῆς". "Sie speisen aber, indem alle nicht auf Stühlen sitzen, sondern auf dem Boden" (Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 5.28,4).</p>
<p>4.3 ὅμοιος ὁράσει λίθῳ ἰάσπιδι καὶ σαρδίῳ· καὶ ἴρις κυκλόθεν τοῦ θρόνου ὁμοίως ὄρασις σμαραγδίνων.</p>	<p>vom Aussehen gleich einem Steines von Jaspis und Sardis. Und ein Regenbogen (war) um den Thron, gleich dem Aussehen von Smaragden.</p>	<p>Nach der Parenthese des einen, der auf dem Thron ist, setzt Johannes mit der Beschreibung des Thrones fort. Wie in der Parallel in Hesekiels Schau des Thrones schildert Johannes den Thron in seiner Beschaffenheit aus Edelsteinen, weniger den, der auf dem Thron sitzt. Die Lesart mit dem Zusatz καὶ ὁ καθήμενος ("und der da saß") wird von 15% der Handschriften belegt, 85% haben den Zusatz nicht.</p>

<p>4.4 Καὶ κυκλόθεν τοῦ θρόνου θρόνοι εἴκοσι τέσσαρες· καὶ ἐπὶ τοὺς θρόνους τοὺς εἴκοσι τέσσαρας πρεσβυτέρους καθημένους, περιβεβλημένους ἐν ἱματίοις λευκοῖς, καὶ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῶν στεφάνους χρυσοῦς.</p>	<p>Und um den Thron (waren) vierundzwanzig Throne. Und auf den Thronen saßen die vierundzwanzig Ältesten, bekleidet mit weißen Kleidern, und auf ihren Häuptern goldene Kronen.</p>	<p>Der erste Satz ist wieder ohne Prädikat, sodass man auch ein "waren" ergänzen könnte. Siegeskränze sind gewöhnlich nicht aus Gold, sodass auch hier die Bedeutung "Kronen" für στέφανος vorzuziehen ist.</p>
<p>4.5 Καὶ ἐκ τοῦ θρόνου ἐκπορεύονται ἀστραπαὶ καὶ φωναὶ καὶ βρονταί. Καὶ ἑπτὰ λαμπάδες πυρὸς καιόμεναι ἐνώπιον τοῦ θρόνου αὐτοῦ, αἱ εἰσὶν ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ·</p>	<p>Und vom Thron gehen Blitze und Geräusche und Donner aus. Und sieben Feuerfackeln brennen vor seinem Thron, die die sieben Geister Gottes sind.</p>	<p>Johannes referenziert inhaltlich und in Verwendung der Vokabeln auf Hesekiel 1.13ff: "καὶ ἐν μέσῳ τῶν ζώων ὄρασις ὡς ἀνθράκων πυρὸς καιομένων ὡς ὄψις λαμπάδων συστρεφομένων ἀνά μέσον τῶν ζώων καὶ φέγγος τοῦ πυρὸς καὶ ἐκ τοῦ πυρὸς ἐξεπορεύετο ἀστραπή". "Und in mitten der Lebewesen war ein Anblick wie vom Feuer brennender Kohlen, wie ein Anblick von Fackeln, die sich zusammendrängten zwischen den Lebewesen, und (da) war Licht des Feuers, und aus dem Feuer kam ein Blitz hervor". Im Kontext von Hesekiels Vision von Gottes Herrlichkeit werden vier Lebewesen, der Geist Gottes, Blitze, ein Thron aus Edelstein und weitere Parallelen erwähnt. In Offenbarung 6.1, 8.3, 11.19, 19.6 etc. wird φωνή in Verbindung mit βροντή ("Donner") nicht als "Stimme", sondern als "Geräusch" oder "Schall" des Donners gesehen. Daher liegt es nahe auch hier weniger an eine Stimme zu denken.</p>

<p>4.6 καὶ ἐνώπιον τοῦ θρόνου ὡς θάλασσα ὑαλίνη, ὁμοία κρυστάλλῳ. Καὶ ἐν μέσῳ τοῦ θρόνου καὶ κύκλῳ τοῦ θρόνου τέσσαρα ζῶα γέμοντα ὀφθαλμῶν ἔμπροσθεν καὶ ὀπισθεν.</p>	<p>Und vor dem Thron (war etwas) wie ein gläsernes Meer, gleich einem Kristall. Und in mitten des Thrones und um den Thron (waren) vier Lebewesen, voller Augen vorne und hinten.</p>	<p>Im ersten Satz ist sowohl das Subjekt ("etwas") als auch das Prädikat ("war") zu ergänzen. Das Wort κρύσταλλος ("Kristall") kann auch "Eis" bedeuten. Man nahm einen Zusammenhang von gefrorenem Wasser (d.h. Eis wie im Meer vorhanden) und dem Kristall an, wie Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 5.52.1ff zeigt: "Οὐ μόνον δ' ἐν ταύταις ταῖς χώραις ζῶα γεννᾶται ταῖς ἰδέαις ἐξηλλαγμένα διὰ τὴν ἀφ' ἡλίου συνεργίαν καὶ δύναμιν, ἀλλὰ καὶ λίθων παντοίων ἐκφύσεις διάφοροι ταῖς χροαῖς καὶ ταῖς λαμπρότησι διαφανεῖς. τοὺς γὰρ κρυστάλλους λίθους ἔχειν τὴν σύστασιν ἐξ ὕδατος καθαροῦ παγέντος οὐχ ὑπὸ ψύχους, ἀλλ' ὑπὸ θεοῦ πυρὸς δυνάμεως, δι' ἣν ἀσήπτους μὲν αὐτοὺς διαμένειν, βαφῆναι δὲ πολυμόρφως ἀναθυμιάσει πνεύματος". "In diesen Ländern entstehen nicht nur Tiere, die sich in der Form durch den hilfreichen Einfluss und Stärke der Sonne unterscheiden, sondern auch alle Arten von Edelstein, die ungewöhnlich in der Farbe und strahlend im Glanz sind. Die Kristalle haben ihre Zusammensetzung nicht aufgrund von Kälte, sondern aufgrund der Kraft göttlichen Feuers aus reinem Wasser, wodurch sie immer bestehen, während sie durch Atem in vielgestaltige Farben getaucht werden".</p>
<p>4.7 Καὶ τὸ ζῶον τὸ πρῶτον ὅμοιον λέοντι, καὶ τὸ δεύτερον ζῶον ὅμοιον μόσχῳ, καὶ τὸ τρίτον ζῶον ἔχον πρόσωπον ἀνθρώπου, καὶ τὸ τέταρτον ζῶον ὅμοιον ἀετῷ πετομένῳ.</p>	<p>Und das erste Lebewesen (war) gleich einem Löwen, und das zweite Lebewesen gleich einem Ochsen, und das dritte Lebewesen hatte das Angesicht eines Menschen, und das vierte Lebewesen gleich einem fliegenden Adler.</p>	<p>Nachdem im Vers davor die Lebewesen der Zahl und dem Ort nach, wo sie sich befinden, genannt wurden, beschreibt Johannes diese einzeln im Detail, im nächsten Vers dann wieder im Hinblick auf gemeinsame Merkmale.</p>

<p>4.8 Καὶ τὰ τέσσαρα ζῶα, ἐν καθ' ἑν ἔχον ἀνά πτέρυγας ἕξ, κυκλόθεν καὶ ἔσωθεν γέμουσιν ὀφθαλμῶν, καὶ ἀνάπαισιν οὐκ ἔχουσιν ἡμέρας καὶ νυκτός, λέγοντες, Ἅγιος, ἅγιος, ἅγιος, κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ὁ ἦν καὶ ὁ ὢν καὶ ὁ ἐρχόμενος.</p>	<p>Und die vier Lebewesen (wobei eines wie das andere jeweils sechs Flügel hatte) sind rundherum und innen voller Augen. Und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, wobei sie sagen: Heilig, heilig, heilig (ist) der Herr, Gott der Allmächtige, der war und der ist und der kommt.</p>	<p>Zur Erwähnung der sechs Flügel vgl. Jesaja 6.2: "καὶ Σεραφιν εἰστήκεισαν κύκλῳ αὐτοῦ ἕξ πτέρυγες τῷ ἐνὶ καὶ ἕξ πτέρυγες τῷ ἐνὶ καὶ ταῖς μὲν δυσὶν κατεκάλυπτον τὸ πρόσωπον καὶ ταῖς δυσὶν κατεκάλυπτον τοὺς πόδας καὶ ταῖς δυσὶν ἐπέταντο καὶ ἐκέκραγον ἕτερος πρὸς τὸν ἕτερον καὶ ἔλεγον ἅγιος ἅγιος ἅγιος κύριος σαβαωθ πλήρης πᾶσα ἡ γῆ τῆς δόξης αὐτοῦ". "Und Seraphin standen rings um ihn, sechs Flügel hatte der eine und sechs Flügel hatte der andere, und mit zweien bedeckten sie das Antlitz, und mit zweien bedeckten sie die Füße. Und sie riefen einer zum anderen und sagten: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Sabaoth, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit". Zum Bezug von κυκλόθεν ("rundherum") vgl. Hesekiel 10.12 "καὶ οἱ νῶτοι αὐτῶν καὶ αἱ χεῖρες αὐτῶν καὶ αἱ πτέρυγες αὐτῶν καὶ οἱ τροχοὶ πλήρεις ὀφθαλμῶν κυκλόθεν τοῖς τέσσαρσιν τροχοῖς αὐτῶν". "und ihr ganzer Leib und ihr Rücken und ihre Hände und ihre Flügel und die Räder waren voller Augen ringsum; alle vier hatten ihre Räder". Arethas schreibt in Commentarius in Apocalypsin Apoc.573,17 ganz richtig: "Τὸ δὲ κυκλόθεν οὐ τῶν περὺγων, ἀλλὰ τῶν τεσσάρων τὴν στάσιν ἐμφαίνει". "Das (Wort) rundherum beschreibt nicht die Flügel, sondern den Zustand der Lebewesen". D.h. es geht nicht darum, dass die Lebewesen um sich rundherum Flügel hatten, sondern dass die Augen überall um sie herum und auch innen waren. So auch Origenes, Homiliae in Psalmos 17.2,16: "ἔσωθεν γὰρ καὶ ἔξωθεν γέμουσιν ὀφθαλμῶν". "Denn sie waren innen und außen voller Augen". Zur Innenseite der Lebewesen findet sich ein Vergleich bei Hippolytus, Refutatio omnium haeresium 5.8,23,2 "τάφοι ἐστὲ κεκοιναμένοι, γέμοντες ἔσωθεν ὀστέων νεκρῶν". "Gräber seid ihr, die geschmückt sind, voller Totenknochen innen". Da das Verb zu ergänzen ist, kann auch Gott direkt angesprochen sein "Heilig, (bist du)", vgl. allerdings Vers 11 als Unterschied.</p>
--	---	---

<p>4.9 Καὶ ὅταν δῶσιν τὰ ζῶα δόξαν καὶ τιμὴν καὶ εὐχαριστίαν τῷ καθήμενῳ ἐπὶ τοῦ θρόνου, τῷ ζῶντι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων,</p>	<p>Und wenn die Lebewesen Herrlichkeit und Ruhm und Dank geben dem, der auf dem Thron sitzt, dem der lebt (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten,</p>	<p>Zum Syntagma ὅταν ("wenn") und δῶσιν ("geben"), also Konjunktiv Aorist, vgl. Euripides Troiades 1266: "χωρεῖτε, Τρώων παῖδες, ὀρθίαν ὅταν σάλπιγγος ἤχῳ δῶσιν ἀρχηγοὶ στρατοῦ, πρὸς ναῦς Ἀχαιῶν, ὡς ἀποστέλλησθε γῆς". "Und ihr, ihr Kinder Trojas, sollt meine Befehle sofort in doppelter Form ausführen - kommt in die achäischen Schiffe, indem ihr das Land verlasst, sobald die Heerführer laut und deutlich in die Posaune einen Stoß geben". Mit dieser Syntax kommt zum Ausdruck, dass bei einem Ereignis A (die Lebewesen geben Herrlichkeit, Rum, Dank dem auf dem Thron) ein Ereignis B (Niederfallen und Anbetung der Ältesten) stattzufinden hat oder stattfindet. Auch ist hier ὅταν ("wenn") wie üblich iterativ verwendet, d.h. "jedes Mal, wenn" bzw. "immer wenn" A stattfindet, dann auch B. Es scheint, dass die Lebewesen die Anbetung anleiten und die Ältesten sich der Anbetung anschließen.</p>
<p>4.10 πεσοῦνται οἱ εἴκοσι τέσσαρες πρεσβύτεροι ἐνώπιον τοῦ καθήμενου ἐπὶ τοῦ θρόνου, καὶ προσκυνήσουσιν τῷ ζῶντι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, καὶ βαλοῦσιν τοὺς στεφάνους αὐτῶν ἐνώπιον τοῦ θρόνου, λέγοντες,</p>	<p>werden die vierundzwanzig Ältesten vor dem, der auf dem Thron sitzt, niederfallen und den anbeten, der lebt (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, und sie werden ihre Kronen vor dem Thron fallen lassen, indem sie sagen:</p>	<p>Das Verb βάλλω ("werfen") kann hier nicht im Sinne von "werfen, um etwas zu treffen" verstanden werden, da in bestimmen Zusammenhängen das Moment des "Worfens" nicht zum Tragen kommt, vgl. Homer, Ilias 2.306: "μήκων δ' ὡς ἐτέρωσε κάρη <u>βάλεν</u>, ἢ τ' ἐνὶ κήπῳ καρπῷ βριθομένη νοτίησί τε εἰαρινῆσιν, ὡς ἐτέρωσ' ἤμυσε κάρη πῆληκι βαρυνθέν". "So wie der Mohn das Haupt <u>neigt</u>, welcher im Garten steht, von Wuchs belastet, und Regenschauer des Frühlings: Also neigte er den Kopf zur Seite, vom Helm erschwert". An den Thron Gottes wirft man Gegenstände nicht hin, sondern lässt sie ehrfurchtsvoll fallen. In anderen Kontexten zeigt diese Geste Ehrfurcht, vgl. Pindar Pythia 8.57: "χαίρων δὲ καὶ αὐτός Ἀλκμᾶνα <u>στεφάνοισι βάλλω</u>, ραίνω δὲ καὶ ὕμνω, γείτων ὅτι μοι καὶ κτεάνων φύλαξ ἐμῶν ὑπάντασεν ἰόντι γᾶς ὀμφαλὸν παρ' αἰοίδιμον, μαντευμάτων τ' ἐφάψατο συγγόνιοι τέχ' ναις". "Mit Freuden <u>werfe ich</u> auch selbst zu Alkman <u>meine Kronen</u> und besprengte ihn mit einem Lied, weil er, mein Nachbar und der Hüter meines Besitzes, mir begegnet ist, als ich zum besungenen Nabel der Erde ging und Weissagungen mit angestammten Fertigkeiten machte".</p>

<p>4.11 Ἄξιος εἶ, ὁ κύριος καὶ ὁ θεὸς ἡμῶν, ὁ ἅγιος, λαβεῖν τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν καὶ τὴν δύναμιν· ὅτι σὺ ἔκτισας πάντα, καὶ διὰ τὸ θέλημά σου ἦσαν καὶ ἐκτίσθησαν.</p>	<p>Würdig bist du, Herr und unser Gott, der Heilige, die Ehre und den Ruhm und die Kraft zu empfangen, weil <i>du</i> alle (Dinge) erschaffen hast und wegen deines Willens waren sie und wurden sie geschaffen.</p>	<p>Das Gebet, das sie während des Niederlegens der Kronen sprechen, zeigt den Grund dafür, nämlich, dass sie die Ehre allein Gott geben wollen und zum Zeichen dafür auf eigene Ehre oder Kronen verzichten und sie diese vor Gottes Thron legen. Das implizite Subjekt von ἦσαν ("sie waren") sind "alle Dinge", ebenso gilt dies für das Subjekt von ἐκτίσθησαν ("sie wurden geschaffen"), gemeint sind wieder "alle Dinge". Das Präteritium ἦσαν ("sie waren") blickt auf die Schöpfung schon in der Vergangenheit.</p>
<p>5.1 Καὶ εἶδον ἐπὶ τὴν δεξιὰν τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ θρόνου βιβλίον γεγραμμένον ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν, κατεσφραγισμένον σφραγῖσιν ἑπτὰ.</p>	<p>Und ich sah in der Rechten dessen, der auf dem Thron sitzt, ein Büchlein, das von innen und von außen beschrieben war, versiegelt mit sieben Siegeln.</p>	<p>Offenbarung 1.16 gebraucht ἐν τῇ δεξιᾷ αὐτοῦ χειρὶ ("in seiner rechten Hand") parallel zu 1.20 ἐπὶ τῆς δεξιᾶς μου ("in meiner Rechten"), sodass, wie auch sonst oft üblich, "Hand" zu ergänzen ist, wobei die Präposition ἐπὶ wohl auch andeuten könnte, dass das Büchlein auf der Hand ist, vgl. Offenbarung 1.17 "ἐπέθηκεν τὴν δεξιὰν αὐτοῦ χεῖρα ἐπ' ἐμὲ λέγων μοι". "er legte seine Rechte auf mich" bzw. Kapitel 13.6 "χαράγματα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς". "Abdrücke auf ihrer rechten Hand". Zum damaligen Gebrauch vgl. Herodotus, <i>Historiae</i> 3.128,6: "βυβλία γραψάμενος πολλὰ καὶ περὶ πολλῶν λέγοντα πρηγμάτων σφρηγιῶν σφί ἐπέβαλε τὴν Δαρείου". "Er schrieb viele Büchlein und über viele berichtete Taten und drückte auf sie das Siegel des Darius". Zum Ausdruck γεγραμμένον ἔσωθεν καὶ ἔξωθεν ("von innen und von außen beschrieben") vgl. Hesychius, <i>Lexicon</i> Phi.284,3 "καὶ τὸ τῶν βιβλίων ἔξωθεν σκέπασμα". "Und der Umschlag außen auf den Büchern" bzw. Cosmas Indicopleustes, <i>Topographia Christiana</i> 3.32: "'Ετι ἔξωθεν τῆς βίβλου· Λόγος ια'". "Auch noch außen auf dem Buch: Kapitel elf". Polyaeus, <i>Strategemata</i> 5.2,8: "μιᾶς δὲ ἐπιστολῆς ἔξωθεν ἐγγραπτο 'παρὰ Ἰππαρίωνος τῷ πατρί' τοῦτο δὲ ἦν ὄνομα τῷ Δίωνος υἱῷ". "Einen der Briefe aber hatte er von außen beschriftet mit 'von Hipparion an den Vater'. Dies war der Name des Sohnes Dions".</p>
<p>5.2 Καὶ εἶδον ἄγγελον ἰσχυρὸν κηρύσσοντα ἐν φωνῇ μεγάλῃ, τίς ἄξιός ἐστιν ἀνοῖξαι τὸ βιβλίον, καὶ λῦσαι τὰς σφραγίδας αὐτοῦ;</p>	<p>Und ich sah einen starken Engel mit lauter Stimme verkünden: Wer ist würdig, das Büchlein zu öffnen und seine Siegel zu brechen?</p>	<p>Hier gebraucht Johannes das Stilmittel <i>Hysteron proteron</i>, da man erst die Siegel öffnet und dann das Büchlein öffnen kann, somit steht das Öffnen stärker im Vordergrund als die Reihenfolge.</p>

<p>5.3 Καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο ἐν τῷ οὐρανῷ ἄνω, οὔτε ἐπὶ τῆς γῆς, οὔτε ὑποκάτω τῆς γῆς, ἀνοῖξαι τὸ βιβλίον, οὔτε βλέπειν αὐτό.</p>	<p>Und niemand war in der Lage, im Himmel oben, noch auf der Erde, das Büchlein zu öffnen, noch es zu sehen.</p>	<p>Eine interessante, aber inhaltlich andere Verbindung von βιβλίον ("Büchlein") und βλέπειν ("anschauen") liefert Flavius Josephus, Josephi Vita 1.361 "οὐ μὴν ἐγὼ σοὶ τὸν αὐτὸν τρόπον περὶ τῆς ἑμαυτοῦ γραφῆς ἔδεισα ἀλλ' αὐτοῖς ἐπέδωκα τοῖς αὐτοκράτορσι τὰ βιβλία μόνον οὐ τῶν ἔργων ἔτι βλεπομένων συνήδειν γὰρ ἑμαυτῷ τετηρηκότι τὴν τῆς ἀληθείας παράδοσιν ἐφ' ἧς μαρτυρίας τεύξεσθαι προσδοκῆσας οὐ διήμαρτον". "Was mich betrifft, so habe ich um meine eigene Schrift keine solchen Bedenken gehabt wie du, sondern habe meine Büchlein den Alleinherrschern persönlich übergeben, als man die Ereignisse beinahe noch ansehen konnte". Ein weiteres Beispiel ist in Damascenus Studites, Thesaurus 23.602: "δὲν ἐβλέπαμεν πῶς ἐπαράγγελαν τὰ βιβλία τῆς Ἐκκλησίας μας". "Wir haben nicht gesehen, wie die Büchlein der Versammlung an uns überliefert wurden". Es ist anzunehmen, dass andere Personen, außer dem Herrn Jesus, das Büchlein aufgrund der fehlenden Würde gar nicht zu Gesicht bekommen können. Zumindest würde man für "in das Buch hineinblicken" etwas wie in Libanius, Epistulae 113.2,2 erwarten: "ἐκεῖνος μὲν εἰς βιβλία βλέπει". "Jener nun blickt in die Büchlein". Es geht also darum, dass nicht einmal die Ansicht des Büchleins irgendwem möglich war. Da Johannes das Büchlein jedoch gesehen hat, bezieht sich das auf den Inhalt.</p>
<p>5.4 Καὶ ἐγὼ ἔκλαιον πολὺ, ὅτι οὐδεὶς ἄξιος εὐρέθη ἀνοῖξαι τὸ βιβλίον, οὔτε βλέπειν αὐτό.</p>	<p>Und <i>ich</i> begann heftig zu weinen, weil niemand würdig befunden wurde, das Büchlein zu öffnen, noch es zu sehen.</p>	<p>Das Präteritum ἔκλαιον ("ich begann zu weinen") beschreibt den Anfang einer anhaltenden Handlung.</p>
<p>5.5 Καὶ εἷς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων λέγει μοι, Μὴ κλαῖε· ἰδοὺ, ἐνίκησεν ὁ λέων ὁ ἐκ τῆς φυλῆς Ἰουδα, ἡ ρίζα Δαυίδ, ὁ ἀνοίγων τὸ βιβλίον καὶ τὰς ἑπτὰ σφραγίδας αὐτοῦ.</p>	<p>Und einer von den Ältesten sagt mir: Weine nicht! Siehe, es hat überwunden der Löwe, der aus dem Stamm Juda ist, die Wurzel Davids, der das Büchlein und seine sieben Siegel öffnet.</p>	<p>Der Stamm Juda wird hier näher als Wurzel Davids beschrieben, also als der Stamm, aus dem David und der Herr Jesus hervorgekommen sind.</p>

<p>5.6 Καὶ εἶδον ἐν μέσῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν τεσσάρων ζώων, καὶ ἐν μέσῳ τῶν πρεσβυτέρων, ἀρνίον ἐστηκὸς ὡς ἐσφαγμένον, ἔχον κέρατα ἑπτὰ καὶ ὀφθαλμοὺς ἑπτὰ, ἃ εἰσὶν τὰ ἑπτὰ πνεύματα τοῦ θεοῦ ἀποστελλόμενα εἰς πᾶσαν τὴν γῆν.</p>	<p>Und ich sah in mitten des Thrones und der vier Lebewesen und in mitten der Ältesten ein Lämmchen stehen, wie geschlachtet, das sieben Hörner und sieben Augen hat, das sind die sieben Geister Gottes, ausgesandt auf die ganze Erde.</p>	<p>An den 38 Stellen, wo Johannes in der Offenbarung vom ἀρνίον ("Lämmchen") spricht, gebraucht er einen Diminutiv, d.h. die Form ist eine Verkleinerung mit der Bedeutung "Lämmlein" oder "Lämmchen", auch wenn dies für manche respektlos klingen mag, ist es dennoch so zu übersetzen, da sonst ein anders Wort gebraucht werden würde. Der Sichtkreis des Johannes erweitert sich vom Lämmchen inmitten des Thrones, der dann in mitten der Lebewesen und darauf in mitten der Ältesten gesehen wird. Der Herr Jesus ist somit die Person, um die herum alles angeordnet ist.</p>
<p>5.7 Καὶ ἦλθεν, καὶ εἴληφεν ἐκ τῆς δεξιᾶς τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ θρόνου.</p>	<p>Und es kam und nahm es aus der Rechten dessen, der auf dem Thron sitzt.</p>	<p>Das Subjekt ist nicht explizit genannt, es ist aber "das Lamm". Das Akkusativobjekt ist nicht explizit genannt, "es" substituiert "das Büchlein".</p>
<p>5.8 Καὶ ὅτε ἔλαβεν τὸ βιβλίον, τὰ τέσσαρα ζῶα καὶ οἱ εἴκοσι τέσσαρες πρεσβύτεροι ἔπεσον ἐνώπιον τοῦ ἀρνίου, ἔχοντες ἕκαστος κιθάραν, καὶ φιάλας χρυσᾶς γεμούσας θυμιαμάτων, αἱ εἰσὶν προσευχαὶ τῶν ἁγίων.</p>	<p>Und als es das Büchlein nahm, fielen die vier Lebewesen und die vierundzwanzig Ältesten nieder vor dem Lämmchen, wobei sie jeder eine Harfe und goldene Schalen, gefüllt mit Räucherwerk, hatten, diese sind die Gebete der Heiligen.</p>	<p>Wie im nächsten Vers deutlich wird, werden die Harfen wohl zur Begleitung des Anbetungsliedes gebraucht, das Räucherwerk stellt die Gebete der Heiligen dar. Da αἱ ("diese") im letzten Satz feminin ist, bezieht es sich nicht nur auf das Räucherwerk, da θυμιάμα dem Genus nach Neutrum ist, sondern auf die goldenen Schalen mit samt des Räucherwerks.</p>

<p>5.9 Καὶ ᾄδουσιν ᾠδὴν καινὴν, λέγοντες, Ἄξιός ἐστι λαβεῖν τὸ βιβλίον, καὶ ἀνοῖξαι τὰς σφραγίδας αὐτοῦ· ὅτι ἐσφάγης, καὶ ἠγόρασας τῷ θεῷ ἡμᾶς ἐν τῷ αἵματί σου ἐκ πάσης φυλῆς καὶ γλώσσης καὶ λαοῦ καὶ ἔθνους,</p>	<p>Und sie singen ein neues Lied, indem sie sagen: Würdig bist du, das Büchlein zu nehmen und seine Siegel zu öffnen, weil du geschlachtet wurdest und für Gott erkaufst uns hast mit deinem Blut von jedem Stamm und Sprache und Nation und Volk,</p>	<p>Hier erwähnt Johannes zum ersten von sieben Malen in der Offenbarung (5.9; 7.9; 10.11; 11.9; 13.7; 14.6; 17.15) die umfassende Auflistung der Einteilung der Welt in: φυλή, γλῶσσα, λαός und ἔθνος (Stamm, Sprache, Nation, Volk). Einige Parallelen kann man in der Septuaginta (Zusatz zum biblischen Text in Esther 3.13) erkennen: "Hier ist eine Abschrift des Briefes: Der Großkönig Artaxerxes schreibt den Statthaltern der hundertsevenundzwanzig Provinzen von Indien bis Kusch und den untergeordneten Behörden: Als Herrscher über viele Völker (πολλῶν ἐπάρξας ἔθνῶν) und Gebieter über die ganze Welt (πάσης ἐπικρατήσας οἰκουμέν) habe ich beschlossen - nicht aus überheblicher Willkür, sondern in meinem allzeit bewiesenen Streben nach Milde und Güte -, meinen Untertanen in jeder Hinsicht ein ruhiges Leben zu sichern, die Entwicklung des Reiches zu fördern, es bis an die Grenzen mit guten Straßen zu versehen und allen Menschen wieder den ersehnten Frieden zu schenken. Als ich meine Ratgeber fragte, wie das erreicht werden könnte, hat Haman, der sich bei uns durch seine Besonnenheit hervorgetan und seine unwandelbare edle Gesinnung und feste Treue unter Beweis gestellt hat und der im Reich den zweithöchsten Rang innehat, uns darauf hingewiesen, dass sich eine bestimmte heimtückische Nation (λαόν) unter allen Stämmen der Erde (ἐν πάσαις ταῖς κατὰ τὴν οἰκουμένην φυλαῖς) gemischt habe, das durch seine Gesetze zu jedem anderen Volk (πρὸς πᾶν ἔθνος) in Gegensatz stehe. Es missachte ununterbrochen die Anordnungen unserer Könige (τῶν βασιλέων), sodass die Verwaltung beeinträchtigt ist, obwohl sie von uns ausgezeichnet geleitet wird". Man kann im Vergleich erkennen, dass die größte Einheit, die Johannes nennt, ἔθνος ("Volk") ist, dann eine Ebene darunter λαός ("Nation"), da φυλή ("Stamm") in der Septuaginta hierarchisch anders gebraucht wird als bei Johannes, dort aber als erstes genannt wird, scheint Johannes φυλή ("Stamm") als kleinste Einheit zu sehen. Mit φυλή nimmt Johannes in diesem Kapitel jeweils Bezug auf die zwölf Stämme Israels. Ein Stamm ist also noch</p>
---	--	--

		keine Sprache, eine Sprache ist noch keine Nation, eine Nation ist noch kein Volk. In der Septuaginta ist οἰκουμένη ("bewohnte Welt") die größte Einheit, bei Johannes ἔθνος ("Volk"). Die größten Einheiten, die wir kennen, sind die Kontinente Europa, Asien, Amerika etc. Dann kämen die Nationen/Länder, wozu die Septuaginta Israel zählte. Wir könnten etwa an Süd- und Nordamerika denken, diese Einheit umfasst mehrere Sprachen (Spanisch, Englisch etc.) und die wiederum bestehen aus mehreren Einheiten von Stämmen, z.B. Indianern. Dann hätte man den Zusammenhang, dass alle kleineren Einheiten in den größeren enthalten sind. Johannes scheint hier von der kleinsten zur größten Einheit zu kommen, an den anderen Stellen variiert er aber auch. An anderen Stellen, z.B. Lukas 2.23, steht ἔθνος für alle Einheiten, die nicht zu Israel gehören. Der Ausdruck ἡγόρασας τῷ θεῷ ἡμᾶς ἐν τῷ αἵματί σου ("du hast erkaufte für Gott uns mit deinem Blut erkaufte") reflektiert das hebräische Substrat wie in 1Chronika 21.24: "καὶ εἶπεν ὁ βασιλεὺς Δαυιδ τῷ Ορνα οὐχὶ ὅτι ἀγοράζω ἀγοράζω ἐν ἀργυρίῳ ἀξίω". "Aber der König David sprach zu Orna: Nein, sondern ich will es doch mit einem angemessenen Preis kaufen". Vgl. Testamenta XII Patriarcharum 11.15,7: "ἐν ἀργυρίῳ ἡγοράσθη ἡμῖν" "Er wurde uns für Silber verkauft".
5.10 καὶ ἐποίησας αὐτοὺς τῷ θεῷ ἡμῶν βασιλεῖς καὶ ἱερεῖς, καὶ βασιλεύσουσιν ἐπὶ τῆς γῆς.	und du hast sie unserem Gott zu Königen und Priestern gemacht und sie werden herrschen auf der Erde.	Die Sänger wechseln hier von der Beschreibung der eigenen Gruppe auf ein distanzierteres "sie", sprechen aber weiterhin von sich. Im Lied, das Mose und das Volk Israel gesungen haben, beschreiben sich die Sänger auch selbst in der dritten Person. Exodus 15.13 "Du hast durch deine Güte geleitet das Volk, das du erlöst hast, hast es durch deine Stärke geführt zu deiner heiligen Wohnung".
5.11 Καὶ εἶδον, καὶ ἤκουσα ὡς φωνὴν ἀγγέλων πολλῶν κύκλῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν ζώων καὶ τῶν πρεσβυτέρων· καὶ ἦν ὁ ἀριθμὸς αὐτῶν μυριάδες μυριάδων, καὶ χιλιάδες χιλιάδων,	Und ich sah und hörte (etwas) wie die Stimme vieler Engel rings um den Thron und die der Lebewesen und die der Ältesten. Und es war ihre Zahl zehntausende mal zehntausende und tausende mal tausende,	Das Pronomen αὐτῶν ("ihre") kann sich nicht allein auf die Ältesten beziehen, sondern auf alle genannten Wesen: Engel, Lebewesen und Älteste. Die Genitivattribute Engel, Lebewesen und Älteste beziehen sich auf ihre Stimme. Das Objekt φωνὴν ("Stimme") wird in der Einzahl verwendet, obwohl es viele Urheber sind, daher ist, wie im nächsten Vers erwähnt, eine gemeinsame Aussage gedacht, die damit einheitlich zustande kommt. Die Zahlangabe μυριάδες μυριάδων ("zehntausende mal zehntausende") ist Plural (statt Singular "zehntausend mal zehntausend"), also eine wesentlich höhere Anzahl, ebenso die letzte Zahlenangabe.

<p>5.12 λέγοντες φωνῆ μεγάλη, Ἄξιόν ἐστιν τὸ ἄρνιον τὸ ἐσφαγμένον λαβεῖν τὴν δύναμιν καὶ τὸν πλοῦτον καὶ σοφίαν καὶ ἰσχύον καὶ τιμὴν καὶ δόξαν καὶ εὐλογίαν.</p>	<p>die mit lauter Stimme sagten: Würdig ist das Lämmchen, das geschlachtet ist, die Kraft und den Reichtum und Weisheit und Stärke und Ehre und Herrlichkeit und Lob zu empfangen.</p>	<p>Auch hier steht "Stimme" in der Einzahl, obwohl viele Urheber vorhanden sind. Mit λαβεῖν ("zu empfangen") werden zahlreiche Objekte als Attribute genannt, die dem Lämmchen aufgrund seiner Würde zukommen.</p>
<p>5.13 Καὶ πᾶν κτίσμα ὃ ἐν τῷ οὐρανῷ, καὶ ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ ὑποκάτω τῆς γῆς, καὶ ἐπὶ τῆς θαλάσσης ἐστίν, καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς, πάντας ἤκουσα λέγοντας, Τῷ καθημένῳ ἐπὶ τοῦ θρόνου καὶ τῷ ἄρνιῳ ἡ εὐλογία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων. Ἀμήν.</p>	<p>Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde und auf dem Meer ist, und was in ihnen (ist), alle hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt und dem Lämmchen (ist) das Lob und die Ehre und die Herrlichkeit und die Stärke (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen.</p>	<p>Hier beschreibt Johannes das Lob Gottes auf der Erde, nachdem er zuvor die Anbetung im Himmel durch die Engel, die Lebewesen und Ältesten beschrieben hat. Zuvor waren es sieben Elemente, hier sind es vier. Daher ist ἐν τῷ οὐρανῷ ("im Himmel") unser Lufthimmel gemeint, weniger der Wohnort Gottes im Himmel. Das Subjekt ist zweiteilig: "Jedes Geschöpf [...] und was in ihnen (ist)". D.h. es werden die Geschöpfe und was in den genannten Bereichen ist als Handelnde gesehen. 2Makkabäer 7.28 zeigt eine inhaltliche und strukturelle Parallele zu καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς ("und was in ihnen (ist)": "ἀξιῶ σε τέκνον ἀναβλέψαντα εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς πάντα ἰδόντα γινῶμαι ὅτι οὐκ ἐξ ὄντων ἐποίησεν αὐτὰ ὁ θεὸς καὶ τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος οὕτω γίνεται". "Ich bitte dich, oh Kind, wenn du den Himmel und die Erde betrachtetest und siehst, was in ihnen ist, zu erkennen, dass Gott diese (Dinge) nicht aus (schon) Bestehendem geschaffen hat, und so (auch) das Menschengeschlecht entsteht". Johannes meint also die verschiedenen Dinge in den genannten Bereichen. Ein Beispiel gibt Claudius Ptolemaeus Apotelesmatica 1.2,1 "γῆν καὶ ὕδωρ καὶ τὰ ἐν αὐτοῖς φυτὰ καὶ ζῶα". "die Erde und das Wasser und was in ihnen ist: Pflanzen und Lebewesen". Egal, wo das einzelne Geschöpf sich befindet und was es in der Welt geben mag, sie alle loben Gott und das Lamm. Aesop nennt ein Beispiel für ein Tier auf dem Meer: "ὁ δὲ κέπφος ἐπὶ τῆς θαλάσσης τὰς διατριβάς" (Fabulae Syntipae 36.10). "Die Schwalbe hat ihre Aufenthaltsorte auf dem Meer". Mit κέπφος ist wohl eine Sturmschwalbe gemeint. Somit könnte man an Meeresvögel etc. denken.</p>
<p>5.14 Καὶ τὰ τέσσαρα ζῶα λέγοντα τὸ Ἀμήν. Καὶ οἱ πρεσβύτεροι ἔπεσον, καὶ προσεκύνησαν.</p>	<p>Und die vier Lebewesen sagten das Amen. Und die Ältesten fielen nieder und beteten an.</p>	<p>Durch die Verwendung von τὸ Ἀμήν ("das Amen") zeigt Johannes an, dass dies eine bekannte Art der Zustimmung war.</p>

<p>6.1 Καὶ εἶδον ὅτι ἤνοιξεν τὸ ἀρνίον μίαν ἐκ τῶν ἑπτὰ σφραγίδων, καὶ ἤκουσα ἑνὸς ἐκ τῶν τεσσάρων ζώων λέγοντος, ὡς φωνὴ βροντῆς, Ἔρχου καὶ ἴδε.</p>	<p>Und ich sah, dass das Lämmchen eines von den sieben Siegeln öffnete und ich hörte eines der vier Lebewesen sprechen, wie der Schall eines Donners: Kommund sieh!</p>	<p>Johannes gebraucht den Ausdruck εἷς ἐκ ("eines von") in Offenbarung 5.5; 6.1; 7.13; 13.3; 15.7; 17,1; 21.9, um <i>ein</i> Element aus einer Gesamtmenge anzugeben. Im Falle hier das erste einer Serie. Der Vergleich ὡς φωνὴ βροντῆς ("wie der Schall eines Donners") beschreibt die Art und Weise des Sprechens des Lebewesens. Es wäre dabei im Deutschen nach "wie der Schall eines Donners" ein Prädikat wie "es tut" oder "schallt" anzunehmen.</p>
<p>6.2 Καὶ ἰδοῦ, ἵππος λευκός, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτὸν ἔχων τόξον· καὶ ἐδόθη αὐτῷ στέφανος, καὶ ἐξῆλθεν νικῶν, καὶ ἵνα νικήσῃ.</p>	<p>Und siehe, ein weißes Pferd. Und der darauf saß hatte einen Bogen. Und ihm wurde eine Krone gegeben und er ging aus, wobei er siegte, und auf dass er siegen würde.</p>	<p>Mit der Verwendung von ἰδοῦ ("siehe") betont Johannes das, was jeweils kommt, um die Aufmerksamkeit besonders darauf zu richten, was sich abspielt. Parallele syntaktische Stellen (z.B. Johannes 8.6; 1Korinther 10.33; 1Korinther 16.2; 2Thessalonischer 2.14; Philipper 2.30; Hebräer 11.35 etc.) zeigen, dass ἵνα νικήσῃ ("auf dass er siege") auf die Absicht abstellt, die das Verb "ausgehen" haben soll, d.h. der Reiter zog siegreich mit der Absicht aus, zu siegen. Der Sieg ist also seine künftige Hoffnung beim Auszug.</p>
<p>6.3 Καὶ ὅτε ἤνοιξεν τὴν δευτέραν σφραγίδα, ἤκουσα τοῦ δευτέρου ζώου λέγοντος, Ἔρχου.</p>	<p>Und als es das zweite Siegel öffnete, hörte ich das zweite Lebewesen sagen: Komm!</p>	<p>Ἔρχου ("komm") ist nicht die Aufforderung an die einzelnen Pferde zu erscheinen, sondern, wie Vers 5 zeigt, an Johannes gerichtet, der aufgefordert wird, die Begebenheiten genauer zu betrachten.</p>

<p>6.4 Καὶ ἐξῆλθεν ἄλλος ἵππος πυρός· καὶ τῷ καθήμενῳ ἐπ' αὐτὸν ἐδόθη αὐτῷ λαβεῖν τὴν εἰρήνην ἐκ τῆς γῆς, ἵνα ἀλλήλους σφάξωσιν· καὶ ἐδόθη αὐτῷ μάχαιρα μεγάλη.</p>	<p>Und es ging ein weiteres, rotes Pferd aus. Und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen, dass sie sich gegenseitig abschlachten. Und es wurde ihm ein großes Schwert gegeben.</p>	<p>Der Ausdruck ἵππος πυρός ("Pferd von Feuer" bzw. "feuriges Pferd") wird analog auch in 2Köngie 2.11 gebraucht: Elia fuhr mit ἵπποι πυρός ("Pferde von Feuer" bzw. "feurigen Pferden") in den Himmel auf. Mit ἄλλος ("anderes, weiteres") wird dieses Pferd vom ersten Pferd unterschieden, daher bezieht es sich nicht auf ein anderes "feuriges" Pferd, als ob mehrere feurige Pferde vorhanden wären, aber es reiht sich in die Reihe der Pferde ein, sodass „weiteres“ als Ausdruck angemessen erscheint. Angezeigt wird dies durch ein Komma. Der Ausdruck belegt das hebräische Substratum in dem Denken von Johannes, da "Pferd von Feuer" nicht griechische Ausdrucksweise, sondern Hebräisch ist. Die Betonung liegt auf ἄλλος ("anderes") und das Attribut πυρός ("von Feuer") wird im Nachtrag unbetont gebraucht, im Sinne einer zusätzlichen Angabe, etwa im Sinne: dieses andere Pferd war feurig.</p>
<p>6.5 Καὶ ὅτε ἤνοιξεν τὴν σφραγίδα τὴν τρίτην, ἤκουσα τοῦ τρίτου ζώου λέγοντος, Ἔρχου καὶ ἴδε. Καὶ ἰδοὺ, ἵππος μέλας, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτὸν ἔχων ζυγὸν ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ.</p>	<p>Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte Lebewesen sagen: Komm und sieh! Und siehe, ein schwarzes Pferd. Und der darauf saß hatte eine Waage in seiner Hand.</p>	<p>Im nächsten Vers zeigt sich der Sinn der Waage, nämlich, um das Gewicht von Weizen und Gerste zu bestimmen, um den entsprechenden Preis anzugeben.</p>

<p>6.6 Καὶ ἤκουσα φωνὴν ἐν μέσῳ τῶν τεσσάρων ζώων λέγουσαν, Χοῖνιξ σίτου δηναρίου, καὶ τρεῖς χοίνικες κριθῆς δηναρίου· καὶ τὸ ἔλαιον καὶ τὸν οἶνον μὴ ἀδικήσης.</p>	<p>Und ich hörte eine Stimme in mitten der vier Lebewesen sagen: Ein Chönix Weizen für einen Denar, und drei Chönix Gerste für einen Denar. Und das Öl und den Wein schädige nicht.</p>	<p>Nach Matthäus 20.2ff entspricht ein Denar dem Tagesverdienst eines Arbeiters. Zu den Angaben der Kosten für die genannten Nahrungsmittel führt Oecumenius, Commentarius in Apocalypsin 87.18 aus: "δι' ὧν αἰνίπτεται λιμὸν εἶναι καὶ σπάνιν παρὰ τοῖς τότε ἀνθρώποις". "Durch diese (Dinge) wird angezeigt, dass Hunger und Mangel bei den Menschen zu der Zeit ist". Arethas kommentiert in Commentarius in Apocalypsin Apoc.592,3 "Τὸ τὸν σῖτον τιμιουκεῖσθαι, λιμοῦ δεῖγμα". "Die Preissteigerung des Weizens ist ein Hinweis auf Hunger". Diogenes Laertius gibt in Vitae philosophorum 8.18,3 einen Hinweis wieder "ἐπὶ τε χοίνικος μὴ καθίζειν". "(Man soll nicht) auf einem Chönix herumsitzen". Das deutet darauf hin, dass ein Chönix auch als Transport- oder Verpackungsmaterial verwendet wurde. Herodotus, Historiae 7.187,9 gibt an, dass ein Chönix eine geringe Tagesmenge für eine Person an Weizen darstellte: "εὕρισκω γὰρ συμβαλλόμενος, εἰ χοίνικα πυρῶν ἕκαστος τῆς ἡμέρης ἐλάμβανε καὶ μηδὲν πλέον, ἔνδεκα μυριάδας μεδίμνων τελομένας ἐπ' ἡμέρη ἑκάστη καὶ πρὸς τριηκοσίου τε ἄλλους μεδίμνους καὶ τεσσαράκοντα". "Ich finde heraus, als ich zusammenrechnete, dass, wenn jeder am Tag nur einen Chönix Weizen bekommt und nicht mehr, einmal hundertundzehntausend Weizenmaße (Medimnen) für jeden Tag verbraucht wurden". Damit ist klar, dass ein sehr geringer Tagesverdienst für ein geringes Tagesvolumen an Weizen zu bezahlen ist. Gerste ist um ein Drittel billiger, da es wohl eher für Tierfutter geeignet bzw. minderwertiger ist. Den Grund der Teuerung, da Öl und Wein von Schäden ausgenommen sind, scheint in Missernten zu liegen, die die Preise anheben.</p>
<p>6.7 Καὶ ὅτε ἤνοιξεν τὴν σφραγίδα τὴν τετάρτην, ἤκουσα τοῦ τετάρτου ζώου λέγοντος, Ἔρχου καὶ ἴδε.</p>	<p>Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich das vierte Lebewesen sagen: Komm und sieh!</p>	<p>Der mit καὶ ("und") eingeleitete Satz besteht aus einem temporalen Nebensatz, der mit ὅτε ("als") eingeleitet wird, und der den zeitlichen Hintergrund für das Geschehen liefert, und einem Hauptsatz, nämlich einer Beschreibung, was Johannes dabei hört bzw. wer der Akteur ist.</p>

<p>6.8 Καὶ ἰδοῦ, ἵππος χλωρός, καὶ ὁ καθήμενος ἐπάνω αὐτοῦ, ὄνομα αὐτῷ ὁ Θάνατος, καὶ ὁ Ἄδης ἠκολούθει αὐτῷ. Καὶ ἐδόθη αὐτῷ ἐξουσία ἐπὶ τὸ τέταρτον τῆς γῆς ἀποκτεῖναι ἐν ῥομφαίᾳ καὶ ἐν λιμῷ καὶ ἐν θανάτῳ, καὶ ὑπὸ τῶν θηρίων τῆς γῆς.</p>	<p>Und siehe, ein fahles Pferd. Und der auf ihm saß, sein Name (war) "der Tod". Und der Hades folgte ihm. Und es wurde ihm Macht gegeben über den vierten Teil der Erde, um zu töten mit Schwert und mit Hunger und mit Tod und durch die Tiere der Erde.</p>	<p>Ob χλωρός ("grün, fahl") besser so oder so zu übersetzen ist, ist zu überdenken. Dabei fiel folgendes auf: Die Farbe dieses Pferds ist die eines kranken oder toten Lebewesens, dem das Blut fehlt. Vgl. Hippokrates, Prognosticum 2.9, der einen Sterbenden so beschreibt: „Καὶ τὸ χρῶμα τοῦ ξύμπαντος προσώπου χλωρόν“. „Und die Farbe des gesamten Gesichts (ist) fahl“. Vgl. auch Longus, Daphnis und Chloe 1.17,4: „χλωρότερον τὸ πρόσωπον ἢν πόας θερνῆς“. „Fahler als das Sommergras war das Gesicht“. Die Farbe past zum Reiter, dem Tod, der hier personifiziert ist. Der Reiter in Sacharja 1.8 wird mit einem Wort קַרְשֻׁ bezeichnet, dass mit den Weinranken bzw. Reben verwandt ist, die ebenfalls fahl-grün sein können, sodass hier eine mögliche Parallele sein könnte, da dies die Farbe des Pferdes analog zur Farbe der Rebe beschreiben könnte. Es ist also plausibler, "fahl" statt "grün" als Übersetzung zu wählen, da das Wort im Laufe der Geschichte einen Bedeutungswandel erfuhr, zur Zeit des Neuen Testaments kommen beide Bedeutungen schon gleich vor. Außerdem wird es in der Natur kein grünes Pferd geben und die anderen sind auch mit natürlichen Farben beschrieben. Die Serie mit ἐν ("mit") beschreibt die Präpositionalobjekte als Instrumente, die letzte Phrase ὑπὸ τῶν θηρίων τῆς γῆς ("durch die Tiere der Erde") hingegen ist parallel zu 1Korinther 10.9: "καὶ ὑπὸ τῶν ὄφεων ἀπώλοντο". "und sie wurden von den Schlangen umgebracht", d.h. die Präposition ὑπὸ ("von") zeigt hier nicht das Instrument an, sondern eher die belebten Akteure, d.h. "wer" dahinter steht, auch weniger, dass ein Teil der Tiere von den Plagen getötet wurde (neben den Menschen wurden auch "von den Tieren" welche geschlagen), sondern, dass die Tiere die Verursacher sind, durch die die Menschen geschlagen wurden, parallel zu Schwert, Hunger und Tod.</p>
--	---	---

<p>6.9 Καὶ ὅτε ἤνοιξεν τὴν πέμπτην σφραγίδα, εἶδον ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου τὰς ψυχὰς τῶν ἐσφαγμένων διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, καὶ διὰ τὴν μαρτυρίαν τοῦ ἀρνίου ἣν εἶχον,</p>	<p>Und als es das fünfte Siegel öffnete, sah ich unten am Altar die Seelen der Geschlachteten, wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses des Lämmchens, das sie hatten.</p>	<p>Zur Angabe ὑποκάτω τοῦ θυσιαστηρίου ("unten am Altar") vgl. Eustratius, De statu 656: "τὸ δὲ ὑποκάτω εἶναι αὐτὰς τοῦ θυσιαστηρίου, σημαίνει ὅτι οὐ μόνον τὰ σώματα αὐτῶν ὑποτιθέμενα τοῦ θυσιαστηρίου τὰς ἐνεργείας ἤγουν τὰς ἰάσεις ἐπιτελεῖ, ἀλλὰ καὶ τὸ ὑποτεταγμένας τὰς ψυχὰς αὐτῶν εἶναι τῷ Χριστῷ δηλοῖ". "Dass sie unten am Altar sind, zeigt, dass nicht nur die am Altar niedergelegten Körper der Kräftigung oder vielmehr der Heilung entgegengehen, sondern macht auch das Sein ihrer unterwürfigen Seelen bei Christus deutlich". Die Verfolgung und Ermordung wird zweifach begründet: die Opfer hatten das Wort Gottes und gaben Zeugnis von Jesus Christus. Die Phrase ὑποκάτω τοῦ ὄρους ("unten am Berg") in Judith 6.13 ist dort gleichbedeutend mit ὑπὸ τὴν ρίζαν τοῦ ὄρους ("am Fuß des Berges"), nicht irgendwo unter dem Berg selbst bzw. auf dessen Unterseite. Vgl. ebenso ὑποκάτω τῶν ἐξεδρῶν in Hesekiel 46.23 ("unten an den Steinlagen"). In Johannes 1.50 meint ὑποκάτω τῆς συκῆς auch nicht direkt unter dem bzw. unterhalb des Baums selbst, sondern "unten am Baum". Somit kann man sagen, dass die Märtyrer nicht auf der Unterseite des Altars gesehen werden, sondern am Fuße des Altars, dort, wo im Alten Testament das Blut der Opfertiere floss. Das Tempus εἶχον ("sie hatten") weist auf die Vergangenheit hin, Johannes sah diese Kennzeichen in der Vision und beschreibt den Ablauf und das gesamte Zeugnis, nicht nur punktuell, sondern die gesamte Phase, die er dabei erkennen konnte, da das Präteritum einen Ablauf oder Vorgang bezeichnet, der in der Vergangenheit abläuft. Gleiches gilt für die Präterita in Offenbarung 9,8f; 13.11; 21.5. Es geht um die Beschreibung eines anhaltenden Ablaufs in der Vergangenheit. Obwohl die Ereignisse noch künftig sind, gebraucht Johannes dieses Tempus, da er beim Schreiben auf das zurückblickt, was er gesehen hatte.</p>
<p>6.10 καὶ ἔκραξαν φωνῇ μεγάλῃ, λέγοντες, Ἔως πότε, ὁ δεσπότης, ὁ ἅγιος καὶ ἀληθινός, οὐ κρίνεις καὶ ἐκδικεῖς τὸ αἷμα ἡμῶν ἐκ τῶν κατοικούντων ἐπὶ τῆς γῆς;</p>	<p>Und sie schrien mit lauter Stimme, indem sie sagten: Bis wann, Gebieter, Heiliger und Wahrhaftiger, richtest du nicht und rächst nicht unser Blut an denen, die auf der Erde wohnen?</p>	<p>Die Märtyrer befinden sich im Zustand nach dem Tode und sind bei vollem Bewusstsein. Die Objekte, die der Rache Gottes ausgesetzt sein sollen, sind die Menschen, die zu der Zeit auf der Erde wohnen, offensichtlich sind weltweite Verfolgungen dann abgelaufen.</p>

<p>6.11 Καὶ ἐδόθη αὐτοῖς ἐκάστῳ στολὴ λευκὴ, καὶ ἐρρέθη αὐτοῖς ἵνα ἀναπαύσωνται ἔτι χρόνον, ἕως πληρώσωσιν καὶ οἱ σύνδουλοι αὐτῶν καὶ οἱ ἀδελφοὶ αὐτῶν καὶ οἱ μέλλοντες ἀποκτενεσθαι ὡς καὶ αὐτοί.</p>	<p>Und es wurde ihnen, einem jeden, ein weißes Gewand gegeben und ihnen gesagt, dass sie sich noch eine Zeit ausruhen sollten, bis ihre Mitknechte und ihre Brüder vollzählig sein würden und die getötet werden würden wie auch sie.</p>	<p>Der Ausdruck ἕως πληρωθῶσιν ("bis sie vollzählig sein würden") bezieht sich oft auf Zahlen- oder Mengenangaben (Tage, Monate, Jahre) oder in 2Chronika 24.10 auf eine Kasse, bis sie voll mit Geld war. Hier stellt Johannes nicht auf eine moralische Vollkommenheit ab, sondern auf die Vollständigkeit der Anzahl der Mitknechte und Brüder und weiteren Märtyrer. Solange sollten die bisherigen Märtyrer ausruhen. Die Verfolgung der Gläubigen würde also weitergehen.</p>
<p>6.12 Καὶ εἶδον ὅτε ἤνοιξεν τὴν σφραγίδα τὴν ἕκτην, καὶ σεισμὸς μέγας ἐγένετο, καὶ ὁ ἥλιος μέλας ἐγένετο ὡς σάκκος τρίχινος, καὶ ἡ σελήνη ὅλη ἐγένετο ὡς αἷμα,</p>	<p>Und ich sah, dass es das sechste Siegel öffnete. Und es geschah ein großes Erdbeben und die Sonne wurde schwarz wie ein Sack aus Haar und der ganze Mond wurde wie Blut.</p>	<p>Die zwei syntaktischen Parallelstellen (Lukas 19.48; 20.6) zeigen, dass ἡ σελήνη ὅλη ἐγένετο ὡς αἷμα als "der ganze Mond wurde wie Blut" zu verstehen ist, nicht etwa "der Mond wurde ganz wie Blut".</p>
<p>6.13 καὶ οἱ ἀστέρες τοῦ οὐρανοῦ ἔπεσον εἰς τὴν γῆν, ὡς συκῆ βαλοῦσα τοὺς ὄλυνθους αὐτῆς, ὑπὸ ἀνέμου μεγάλου σειομένη.</p>	<p>Und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, wie ein Feigenbaum seine unreifen Feigen abwirft, wenn er von einem starken Wind geschüttelt wird.</p>	<p>Andreas bezeichnet (Commentarii 6.18) τοὺς ὄλυνθους ("die unreifen Feigen") als τοὺς ἀτελεῖς καρπούς unreife Früchte. Daher sind sie von den normalen Feigen zu unterscheiden. Im Griechischen besteht, auch im Neuen Testament, ein Unterschied zwischen σῦκον und ὄλυθος, der nicht aufgehoben werden kann. Letzteres Wort steht am Ende des Verses hier und bedeutet: „τὸ μὴ πεπαμμένον σῦκον“ (Hesychius, Omikron.651). „Die noch nicht reife Feige“. Leider wird dieser Unterschied von Übersetzungen nicht immer beachtet und die Begriffe gleich übersetzt, obwohl der Heilige Geist dabei einen Unterschied macht und hier nicht σῦκον („Feige“) gebraucht. Unreife Feigen können wohl vorzeitig vom Baum fallen, wenn sie bei zu kühlem und nassem Wetter nicht ausreichend windgeschützt sind.</p>

<p>6.14 Καὶ ὁ οὐρανὸς ἀπεχωρίσθη ὡς βιβλίον ἐλισσόμενον, καὶ πᾶν ὄρος καὶ νῆσος ἐκ τῶν τόπων αὐτῶν ἐκινήθησαν.</p>	<p>Und der Himmel wurde entfernt, wie wenn ein Büchlein gerollt wird, und jeder Berg und jede Insel wurden von ihren Orten gerückt.</p>	<p>Zum Verb ἀποχωρίζω (gebildet aus χωρίζω und dem Präfix ἀπό wohl in Bezug auf ἄλλον, trennen von etwas anderem) vgl. für eine Aktivform Plato, Politicus 287.d6 "Καὶ μὲν δὴ χαλεπὸν ἐπιχειροῦμεν δρᾶν ἀποχωρίζοντες τοῦτο ἀπὸ τῶν ἄλλων τὸ γένος". "Und etwas schwierigeres unternehmen wir zu tun, indem wir diese Gattung von den anderen entfernen". Ein weiteres Beispiel der Aktivform ist bei Origenes, Contra Celsum 2.11,52 "Προφητεύεται δ' ἐν αὐτῷ καὶ ὅτι Ἰούδας τοῦ μὲν τῶν ἀποστόλων ἀπεχώρισεν ἑαυτὸν διὰ τὴν ἁμαρτίαν ἀριθμοῦ". "Darin wird auch vorhergesagt, dass Judas sich wegen der Sünde von der Zahl der Apostel entfernte". Ein Passiv wie hier findet sich bei Plato, Timaeus 59.e,1: "τοῦτο ὅταν πυρὸς ἀποχωρισθὲν ἀέρος τε μονωθῆ, γέγονεν μὲν ὁμαλώτερον". "Dies wird, wenn es von Feuer und Luft geschieden, für sich allein besteht, gleichmäßiger". Ebenso Acta Xanthippae 20.7 "τί οὖν ὅτι ἀπεχωρίσθη μου ἡ Ξανθίππη". "Warum nun war es, dass Xanthippe von mir getrennt wurde". Ein wichtiges Beispiel mit zwei Passivformen ist in Eusebius, Historia Ecclesiastica 9.7,12, aus einem Zitat einer Anklage gegen Christen: "εἰ δὲ τῇ ἐπαράτῳ αὐτῶν ματαιότητι ἐπιμένοιεν, πολλῷ πόρρωθεν τῆς ὑμετέρας πόλεως καὶ περιχώρου, καθὼς ἠξιώσατε, ἀποχωριθέντες ἐξελαθήτωσαν, ἵν' οὕτως κατ' ἀκολουθίαν τῆς ἀξιεπαίνου ὑμῶν περι τοῦτο σπουδῆς παντὸς μιάσματος καὶ ἀσεβείας ἀποχωρισθεῖσα ἡ ὑμετέρα πόλις καὶ τὴν ἔμφυτον αὐτῆ πρόθεσιν μετὰ τοῦ ὀφειλομένου σεβάσματος ταῖς τῶν ἀθανάτων θεῶν ἱερουργίαις ὑπακούοι". "Die aber an ihrer verfluchten Torheit festhalten sollen eurem Wunsche gemäß aus eurer Stadt und dem Umland verbannt werden, indem sie entfernt werden, damit eure Stadt zum Lohne für euren lobenswürdigen Eifer so vor jeder Befleckung und Gottlosigkeit getrennt ist und nach dem ihr eigenen Verlangen mit der schuldigen Ehrfurcht dem Dienste der unsterblichen Götter gehorchen möge". Vgl. dazu auch Epiphanius, Panarion 2.65: "δεῖ πάντα ἄνθρωπον ἑαυτῷ ἐλέσθαι τὴν ἰσχυροτέραν δύναμιν καὶ τῆς ἥττονος καὶ ἀτόνου ἀποχωρίζεσθαι".</p>
		<p>"Jeder Mensch muss für sich die stärkere Macht wählen und sich von der schwächeren und unvernünftigeren entfernen". In diesem Vers wird deutlich, dass βιβλίον ("Büchlein") wie damals üblich die Form einer Rolle hatte.</p>

<p>6.15 Καὶ οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς, καὶ οἱ μεγιστᾶνες, καὶ οἱ χιλιάρχοι, καὶ οἱ πλούσιοι, καὶ οἱ ἰσχυροί, καὶ πᾶς δοῦλος καὶ ἐλεύθερος, ἔκρυψαν ἑαυτοὺς εἰς τὰ σπήλαια καὶ εἰς τὰς πέτρας τῶν ὀρέων,</p>	<p>Und die Könige der Erde und die Großen und die Heerführer und die Reichen und die Starken und jeder Sklave und Freie verbargen sich in die Höhlen und in die Felsen der Berge.</p>	<p>Das Subjekt besteht aus sieben einzelnen Größen. Die Präposition εἰς ("in") codiert die Richtung, wohin die Genannten flohen.</p>
<p>6.16 καὶ λέγουσιν τοῖς ὄρεσιν καὶ ταῖς πέτραις, Πέσετε ἐφ' ἡμᾶς, καὶ κρύψατε ἡμᾶς ἀπὸ προσώπου τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ θρόνου, καὶ ἀπὸ τῆς ὀργῆς τοῦ ἀρνίου·</p>	<p>Und sie sagen den Bergen und den Felsen: Fallt auf uns und verbergt uns vor dem Angesicht dessen, der auf dem Thron sitzt und vor dem Zorn des Lämmchens!</p>	<p>An das Wort ("verbergen") sind mit zwei identische Präpositionen angeschlossen, die jeweils einleiten, wovor die Berge und Felsen die Sprecher verbergen sollen: dem Angesicht der auf dem Thron sitzt und dem Zorn des Lammes.</p>
<p>6.17 ὅτι ἦλθεν ἡ ἡμέρα ἡ μεγάλη τῆς ὀργῆς αὐτοῦ, καὶ τίς δύναται σταθῆναι;</p>	<p>Denn es ist der große Tag seines Zornes gekommen und wer kann bestehen?</p>	<p>Mit ("denn") wird die Begründung eingeleitet, die die Gruppen in Vers 15 haben, warum sie sich verbergen. Mit αὐτοῦ ("seines") wird auf das Lämmchen im Satz zuvor verwiesen, da dieses als zornig beschrieben wurde.</p>
<p>7.1 Καὶ μετὰ τοῦτο εἶδον τέσσαρας ἀγγέλους ἐστῶτας ἐπὶ τὰς τέσσαρας γωνίας τῆς γῆς, κρατοῦντας τοὺς τέσσαρας ἀνέμους τῆς γῆς, ἵνα μὴ πνέῃ ἄνεμος ἐπὶ τῆς γῆς, μήτε ἐπὶ τῆς θαλάσσης, μήτε ἐπὶ τι δένδρον.</p>	<p>Und danach sah ich vier Engel an die vier Ecken der Erde gestellt, die vier Winde der Erde festhalten, damit nicht ein Wind weht auf der Erde, noch über dem Meer, noch über irgendeinen Baum.</p>	<p>Die syntaktischen Parallelstellen (Markus 3.9; 1Korinther 7.5; 2Korinther 2.5; 12.7; Kolosser 3.21) zeigen, dass ἵνα μὴ πνέῃ ("damit nicht weht") die gegenwärtige Absicht und das Ziel beschreibt, die der Engel mit dem Festhalten der vier Winde hat. Die Präposition ἐπὶ wird hier mit verschiedenen Kasus gebildet, zunächst gibt sie mit dem Akkusativ die Richtung an, dann mit Genitiv den Ort und am Ende wieder die Richtung.</p>

<p>7.2 Καὶ εἶδον ἄλλον ἄγγελον ἀναβαίνοντα ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου, ἔχοντα σφραγίδα θεοῦ ζῶντος· καὶ ἔκραξεν φωνῇ μεγάλη τοῖς τέσσαρσιν ἀγγέλοις, οἷς ἐδόθη αὐτοῖς ἀδικῆσαι τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν,</p>	<p>Und ich sah einen weiteren Engel von Sonnenaufgang aufsteigen, der das Siegel des lebendigen Gottes hatte. Und er rief mit lauter Stimme den vier Engeln, ihnen, denen gegeben wurde, die Erde und das Meer zu schädigen,</p>	<p>Die Phrase ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου ("von Sonnenaufgang") entspricht einem Ausdruck aus dem Alten Testament und meint den Osten. Im Relativsatz, der die Engel beschreibt, verwendet Johannes eine Rekurrenz und wiederholt οἷς in anderer Weise mit αὐτοῖς, obwohl nur ein Element notwendig ist, sodass man auch im Deutschen zwei vergleichbare Ausdrücke (ihnen, denen) verwenden sollte. Mit dem genannten Siegel würden offenbar die hundervierundvierzigtausend aus den Stämmen Israels versiegelt werden.</p>
<p>7.3 λέγων, Μὴ ἀδικήσητε τὴν γῆν, μήτε τὴν θάλασσαν, μήτε τὰ δένδρα, ἄχρι οὗ σφραγίσωμεν τοὺς δούλους τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.</p>	<p>indem er sagte: Schädigt nicht die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir die Knechte unseres Gottes an ihren Stirnen versiegelt haben.</p>	<p>Das Partizip λέγων ("indem er sagte") modifiziert das Prädikat des Verses davor und beschreibt, den Inhalt des Rufens mit lauter Stimme. In diesem Vers wiederholt Johannes die Gegenstände der kommenden Schädigungen: Erde, Meer und Bäume. Der Ausdruck ἄχρι οὗ σφραγίσωμεν ("bis wir versiegelt haben") beschreibt den Zeitraum als unbestimmt, d.h. es wird keine genaue Angabe gemacht, wann der Vorgang abgeschlossen ist. Die Präposition ἄχρι ("bis") bezieht sich auf die Zeit, in der die Knechte Gottes versiegelt würden, danach würden die vier Engel die vier ersten Posaunen blasen, die die Natur schlagen wird.</p>
<p>7.4 Καὶ ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν τῶν ἐσφραγισμένων, ἑκατὸν καὶ τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες, ἐσφραγισμένων ἐκ πάσης φυλῆς υἱῶν Ἰσραήλ.</p>	<p>Und ich hörte die Zahl der Versiegelten: Hundertvierundvierzigtausend derer, die versiegelt wurden, aus jedem Stamm der Söhne Israels.</p>	<p>Mit der Präposition ἐκ ("aus") zeigt Johannes an, woher die Versiegelten kommen. Durch die vorgezogene Stellung in der Phrase wird "jedem" betont. Die Versiegelung wird hier als passiver Vorgang für die Betroffenen dargestellt.</p>
<p>7.5 Ἐκ φυλῆς Ἰούδα, δώδεκα χιλιάδες ἐσφραγισμένοι· ἐκ φυλῆς Ρουβίμ, δώδεκα χιλιάδες· ἐκ φυλῆς Γάδ, δώδεκα χιλιάδες·</p>	<p>Aus dem Stamm Juda zwölftausend Versiegelte. Aus dem Stamm Ruben zwölftausend, aus dem Stamm Gad zwölftausend,</p>	<p>Bei der ersten Angabe des Stammes Juda wird das Prädikat ἐσφραγισμένοι ("versiegelt") noch genannt, dann implizit vorausgesetzt. Hier bezieht es sich auf die Zahl, da das Genus jeweils feminin ist. Erst der letzte Satz in Vers 8 hat wieder dieses Prädikat. Sämtliche Namen der Stämme wurden zur Ehre Gottes gegeben und haben ihre eigene Bedeutung. Bei Juda kann man an "er wird gepriesen" denken, von besonderer Wichtigkeit ist dieser Stamm, da Christus dem Fleisch nach daraus hervorging. Bei Ruben, dem Erstgeborenen von Jakob und Leah, an "Seht, ein Sohn".</p>

<p>7.6 ἐκ φυλῆς Ἀσήρ δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Νεφθαλίμ δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Μανασσή δώδεκα χιλιάδες,</p>	<p>aus dem Stamm Aser zwölftausend, aus dem Stamm Naphtali zwölftausend, aus dem Stamm Manasse zwölftausend,</p>	<p>Gad für „Glück“. Aser bedeutet "Glückseligkeit, Segen". Naphtali "mein Kampf". Der in der Aufzählung fehlende Stamm der Söhne Jakobs Dan wird durch deneinen Sohn Josephs und Asnats, nämlich Manasse ausgeglichen, sodass die bedeutsame Zahl zwölf vollständig ist. Sein Name bedeutet "Der, der vergessen macht". Joseph meinte damit, dass sein Sohn ihn das bisherige Unglück vergessen ließ bzw. vergessenlassen sollte.</p>
<p>7.7 ἐκ φυλῆς Συμεών δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Λευὶ δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Ἰσσαχάρ δώδεκα χιλιάδες,</p>	<p>aus dem Stamm Simeon zwölftausend, aus dem Stamm Levi zwölftausend, aus dem Stamm Issaschar zwölftausend,</p>	<p>Simeon wurde der Name ("Erhörter") gegeben, da Gott das Gebet seiner Mutter Lea erhört hatte, und sie dies durch die Namensgebung zum Ausdruck bringen wollte. Seinen Bruder nannte sie "Levi", d.h. "der sich anschließt", um deutlich zu machen, dass sich ihr Mann Jakob durch die Geburt Levis sich ihr nun anschließen bzw. ihr anhängen möge. Issaschar ("Belohnung") wurde von seiner Mutter so genannt, da sie durch die Geburt ihres Sohnes von Gott Lohn erwartete.</p>
<p>7.8 ἐκ φυλῆς Ζαβουλών δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Ἰωσήφ δώδεκα χιλιάδες, ἐκ φυλῆς Βενιαμὶν δώδεκα χιλιάδες ἐσφραγισμένοι.</p>	<p>aus dem Stamm Sebulon zwölftausend, aus dem Stamm Joseph zwölftausend, aus dem Stamm Benjamin zwölftausend, die versiegelt worden sind.</p>	<p>In der Hoffnung, dass ihr Mann Jakob nun aufgrund der Geburt ihres Sohns bei ihr wohnen würde, nannte sie ihn "Sebulon" bzw. "Wohnung". Joseph wurde sein Namen ("er fügt hinzu") daher gegeben, da sie ihrer Bitte Ausdruck verlieh, dass Gott ihr einen Sohn hinzufügen möge. Benjamin bedeutet "Sohn der Rechten".</p>

<p>7.9 Μετά ταῦτα εἶδον, καὶ ἰδοῦ, ὄχλος πολὺς, ὃν ἀριθμῆσαι οὐδεὶς ἐδύνατο, ἐκ παντὸς ἔθνους καὶ φυλῶν καὶ λαῶν καὶ γλωσσῶν, ἐστῶτας ἐνώπιον τοῦ θρόνου καὶ ἐνώπιον τοῦ ἀρνίου, περιβεβλημένους στολὰς λευκάς, καὶ φοίνικας ἐν ταῖς χερσὶν αὐτῶν·</p>	<p>Nach diesen (Dingen) sah ich und siehe: Eine große Schar, die niemand zu zählen vermochte, von jedem Volk und Stämmen und Nationen und Sprachen, während sie vor dem Thron und vor dem Lämmchen stehen, bekleidet mit weißen Gewändern und Palmzweige (waren) in ihren Händen.</p>	<p>Wie in Vers 1 steht die Verbalphrase εἶδον und ἐστῶτας ("ich sah") bzw. ("während sie stehen") beim Partizip im Akkusativ. Der letzte Satz ist ohne Prädikat. Da φοίνικας ("Palmzweige") im Akkusativ und nicht im Nominativ steht, wird das Objekt weiterhin von "ich sah" abhängen. Ebenso ist der Akkusativ περιβεβλημένους ("bekleidet") so zu erklären.</p>
<p>7.10 καὶ κράζουσιν φωνῇ μεγάλῃ, λέγοντες, Ἡ σωτηρία τῷ θεῷ ἡμῶν τῷ καθημένῳ ἐπὶ τῷ θρόνῳ, καὶ τῷ ἀρνίῳ.</p>	<p>Und sie rufen mit lauter Stimme, indem sie sagen: Das Heil (ist) unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lämmchen!</p>	<p>Der zweite Satz ist ohne Prädikat, sodass man an "ist", "sei" oder "gehört" denken kann. Der Zuspruch richtet sich an das zweiteilige indirekte Objekt im Dativ: Gott auf dem Thron und dem Lamm.</p>
<p>7.11 Καὶ πάντες οἱ ἄγγελοι εἰστήκεισαν κύκλῳ τοῦ θρόνου καὶ τῶν πρεσβυτέρων καὶ τῶν τεσσάρων ζώων, καὶ ἔπεσον ἐνώπιον τοῦ θρόνου ἐπὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν, καὶ προσεκύνησαν τῷ θεῷ,</p>	<p>Und alle Engel standen um den Thron und die Ältesten und die vier Lebewesen. Und sie fielen nieder vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an,</p>	<p>Man sieht, dass die Engel weiter vom Thron entfernt, die genannten Größen umgeben.</p>
<p>7.12 λέγοντες· ἀμήν, ἡ εὐλογία καὶ ἡ δόξα καὶ ἡ σοφία καὶ ἡ εὐχαριστία καὶ ἡ τιμὴ καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ ἰσχὺς τῷ θεῷ ἡμῶν εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων· ἀμήν.</p>	<p>wobei sie sagten: Amen! Der Segen und die Herrlichkeit und die Weisheit und der Dank und Ehre und die Kraft und die Stärke (ist) unserem Gott (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten. Amen!</p>	<p>Das Subjekt ist hier siebenteilig und richtet sich ohne Prädikat an das indirekte Objekt, d.h. "unserem Gott", verbunden mit einer Zeitangabe, wie lange dies so ist.</p>

<p>7.13 Καὶ ἀπεκρίθη εἷς ἐκ τῶν πρεσβυτέρων, λέγων μοι, Οὗτοι οἱ περιβεβλημένοι τὰς στολὰς τὰς λευκάς, τίνες εἰσίν, καὶ πόθεν ἦλθον;</p>	<p>Und es antwortete einer von den Ältesten, indem er zu mir sagte: Diese, die bekleidet sind mit den weißen Gewändern, wer sind sie? Und woher sind sie gekommen?</p>	<p>Die Antwort eines der Ältesten scheint eine Frage von Johannes vorwegzunehmen. Die Syntax der Frage ist auffällig, da erst das Fragepronomen τίνες ("wer"), dann die Kopula εἰσίν ("sie sind)" und dann das Subjekt ("diese, die...") gewöhnlich ist (so 44 Mal im Neuen Testament). Die Kopula am Anfang des Satzes kommt nur in Apostelgeschichte 5.36 vor. Die Konstruktion hier kommt 13 Mal im Neuen Testament vor (Lukas 12.20; Johannes 1.19; 6.9; 8.25; 21.12; Apostelgeschichte 11.17; 19.15; Römer 14.4; 1Kor 10.19; Epheser 4.9; Jakobus 4.12) und betont in der Frage das Subjekt. Die Kleider werden mit Artikel ("den") eingeführt, da sie schon in Vers 9 so beschrieben wurden. Der Engel wirft die Frage nach der Identität und Herkunft auf.</p>
<p>7.14 Καὶ εἶπον αὐτῷ, Κύριέ μου, σὺ οἶδας. Καὶ εἶπέν μοι, Οὗτοί εἰσιν οἱ ἐρχόμενοι ἐκ τῆς θλίψεως τῆς μεγάλης, καὶ ἔπλυναν τὰς στολὰς αὐτῶν, καὶ ἐλεύκαναν ἐν τῷ αἵματι τοῦ ἀρνίου.</p>	<p>Und ich sagte zu ihm: Mein Herr, du weißt es. Und er sagte zu mir: Diese sind es, die aus der großen Trübsal kommen und ihre Kleider gereinigt und weiß gemacht haben im Blut des Lämmchens.</p>	<p>Der Älteste beantwortet beide Fragen. Zur Abgrenzung von ἔπλυναν ("sie haben gereinigt") zu λούω ("baden") vgl. Leviticus 14.9 "καὶ πλυνεῖ τὰ ἱμάτια καὶ λούσεται τὸ σῶμα αὐτοῦ ὕδατι καὶ καθαρὸς ἔσται". "und er soll die Kleider reinigen und seinen Körper im Wasser baden und er wird rein sein". Zum Zusammenhang von "reinigen" und "weiß machen" vgl. Psalm 50.9 "πλυνεῖς με, καὶ ὑπὲρ χιόνα λευκανθήσομαι". "Reinige mich und ich werde weißer als Schnee gemacht sein". Hier gebraucht Johannes auch den Vergleich der Reinigung der Kleider und dem Ergebnis, dass diese dann weiß sind, mit der Reinigung von Sünden im Blut Christi. Die adverbiale Angabe, dass dies durch das Blut geschieht, bezieht sich auf beide Sätze, d.h. auf die Reinigung und das Weißmachen.</p>

<p>7.15 Διὰ τοῦτο εἰσιν ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ, καὶ λατρεύουσιν αὐτῷ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ· καὶ ὁ καθήμενος ἐπὶ τῷ θρόνῳ σκηνώσει ἐπ' αὐτούς.</p>	<p>Daher sind sie vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Und der auf dem Thron sitzt wird bei ihnen lagern.</p>	<p>Zur Frage, ob σκηνώσει ἐπ' αὐτούς ("er wird über ihnen zelten") oder ("er wird über ihnen ein Zelt aufrichten") oder ("er wird bei ihnen lagern") vgl. Aelius Aristides, Sympr. 233.16 "τοῖς σκηνοῦσιν ἐπὶ ταῖς ὄχθαις". "Denen, die an den Ufern zelten", d.h. der Dativ nach der Präposition gibt wie auch in der Phrase ἐπὶ τῷ θρόνῳ ("auf dem Thron") den Ort an. Ein Beispiel bei Joannes Malalas, Chron. 18.60,31 für den Akkusativ wie hier: "καὶ στραφέντες οἱ Πέρσαι ἔστησαν, καὶ τάξαντες ἑαυτοὺς ἐσκήνωσαν ἐπὶ τὸ λίμιτον πέραν τοῦ Εὐφράτου βουλευόμενοι". "Und als sie sich umwandten, blieben die Perser stehen. Und als sie sich gerüstet hatten, lagerten sie an der Grenze, jenseits des Euphrats, wobei sie Pläne machten". Im letzten Vorkommen kann auch eine Richtung mitspielen "bis an die Grenze hin". Um deutlich zu machen, dass Gott überhalb der Personen lagern oder zelten wird, wäre z.B. ἐπάνω zu erwarten. Dies kommt aber so nirgends vor, da es kein zu erwartendes Thema ist, <i>worüber</i> jemand zeltet. Weitere Beispiele mit ähnlichen Ausdrücken und ἐπὶ mit Akkusativ: Numeri 33.7 "καὶ παρενέβαλον ἐπὶ στόμα Εἰρωθ". "und sie lagerten beim Mund Eïroth". Numeri 33.10 "καὶ παρενέβαλον ἐπὶ θάλασσαν ἐρυθράν". "und lagerten am Schilfmeer" (ebenso: Numeri 33.47; Deuteronomium 25.5; Richter 7.1; 15.9; 20.19 etc.). Interessant Matthäus 15.35 "ἀναπεσεῖν ἐπὶ τὴν γῆν". "auf der Erde lagern".</p>
<p>7.16 Οὐ πεινάσουσιν ἔτι, οὐδὲ διψήσουσιν ἔτι, οὐδ' οὐ μὴ πέση ἐπ' αὐτούς ὁ ἥλιος, οὐδὲ πᾶν καῦμα·</p>	<p>Sie werden nicht mehr hungrig sein, auch werden sie nicht mehr Durst haben, auch wird keinesfalls auf sie die Sonne fallen, noch irgendeine Hitze,</p>	<p>Die Verwendung von ἔτι ("mehr") impliziert, dass diese negativen Zustände vorher vorhanden waren, aber dann vor dem Heiligtum beendet sein werden.</p>
<p>7.17 ὅτι τὸ ἀρνίον τὸ ἀνά μέσον τοῦ θρόνου ποιμαίνει αὐτούς, καὶ ὁδηγεῖ αὐτούς ἐπὶ ζωῆς πηγᾶς ὑδάτων, καὶ ἐξαλείψει ὁ θεὸς πᾶν δάκρυον ἐκ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν.</p>	<p>weil das Lämmchen, das mitten auf dem Thron (ist), sie weidet und sie zu den Wasserquellen des Lebens leitet, und es wird Gott jede Träne von ihren Augen abwischen.</p>	<p>Mit ὅτι ("weil") leitet Johannes den Grund ein, warum die Leiden beendet sein werden, da der Herr Jesus sie weiden wird. Auch die abzuwischenden Tränen deuten auf das Leiden hin, das diese Personen mitgemacht hatten.</p>

<p>8.1 Καὶ ὅτε ἤνοιξεν τὴν σφραγίδα τὴν ἑβδόμην, ἐγένετο σιγή ἐν τῷ οὐρανῷ ὡς ἡμιώριον.</p>	<p>Und als es das siebte Siegel öffnete, entstand eine Stille im Himmel, etwa eine halbe Stunde.</p>	<p>Das implizite Subjekt des Prädikats ἤνοιξεν ("es öffnete") ist das zuvor genannte Lamm. Zur Kombination von ἐγένετο σιγή ("es entsand eine Stille") vgl. Apostelgeschichte 21.40: "Ἐπιτρέψαντος δὲ αὐτοῦ, ὁ Παῦλος ἐστῶς ἐπὶ τῶν ἀναβαθμῶν κατέσεισεν τῇ χειρὶ τῷ λαῷ· πολλῆς δὲ σιγῆς γενομένης, προσεφώνει τῇ Ἑβραϊδὶ διαλέκτῳ λέγων". "Als er es aber erlaubt hatte, winkte Paulus, auf den Stufen stehend, dem Volk mit der Hand; nachdem aber eine große <u>Stille entstanden war</u>, redete er sie in hebräischer Mundart an und sprach". Es kann aber auch eine Stille eintreten, nachdem etwas geschehen ist, vgl. Plato, Phaedo 84.c,1: "<u>Σιγὴ οὖν ἐγένετο ταῦτα εἰπόντος τοῦ Σωκράτους ἐπὶ πολὺν χρόνον</u>". "<u>Es entstand nun eine Stille</u>, nachdem Sokrates dies gesagt hatte, über eine lange Zeit".</p>
<p>8.2 Καὶ εἶδον τοὺς ἑπτὰ ἀγγέλους οἱ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἐστήκασιν, καὶ ἐδόθησαν αὐτοῖς ἑπτὰ σάλπιγγες.</p>	<p>Und ich sah die sieben Engel, die vor Gott stehen. Und es wurden ihnen sieben Posaunen gegeben.</p>	<p>Diese sieben Engel würden den Zorn Gottes zum Abschluss bringen, erst, indem sie die sieben Posaunen blasen, dann die sieben Schalen auf die Erde ausgießen, wie es Offenbarung 15.7 deutlich macht. Damit ist der Zorn Gottes dann vollständig auf die Erde gekommen. Aus den Apokryphen vgl. Tobit 12.15: "ἐγὼ εἰμι Ραφαηλ εἷς τῶν ἑπτὰ ἀγγέλων οἱ παρεστήκασιν καὶ εἰσπορεύονται ἐνώπιον τῆς δόξης κυρίου". "Ich bin Raphael, einer der sieben Engel, die bereitstehen und vor die Herrlichkeit des Herrn hintreten". Die sieben Engel werden erst in Vers 6 wieder aufgenommen, dazwischen beschreibt Johannes den Engel am Altar.</p>

<p>8.3 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἦλθεν, καὶ ἐστάθη ἐπὶ τοῦ θυσιαστηρίου, ἔχων λιβανωτὸν χρυσοῦν· καὶ ἐδόθη αὐτῷ θυμιάματα πολλά, ἵνα δώσῃ ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων πάντων ἐπὶ τὸ θυσιαστήριον τὸ χρυσοῦν τὸ ἐνώπιον τοῦ θρόνου.</p>	<p>Und ein weiterer Engel kam und stellte sich an den Altar, wobei er ein goldenes Räucherfass hatte. Und es wurde ihm viel Räucherwerk gegeben, damit er es zusammen mit den Gebeten aller Heiligen darbrächte am goldenen Räucheraltar vor dem Thron.</p>	<p>Der Dativ ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων πάντων ("mit den Gebeten aller Heiligen") erscheint als Angabe, <u>womit</u> das Räucherwerk zusammen dargebracht wurde (komitativ), sodass man annehmen kann, dass alle Heiligen beten und der Engel gleichzeitig dazu Räucherwerk aufsteigen ließ. Die gleiche Verwendung des Dativs gebraucht Johannes im nächsten Vers: ταῖς προσευχαῖς ("mit den Gebeten"), ebenfalls in Johannes 4.9; 18.15; 19.32 etc.. Ein direktes Objekt im Akkusativ ist vom Prädikat δώσῃ ("er brächte dar") nicht explizit abhängig, ist auch nicht notwendigerweise anzunehmen und das Pronomen "es" kann den Bezug zum Räucherwerk vom Hauptsatz klar machen. Das Pronomen "es" ist ja regelmäßig nicht z.B. mit αὐτός explizit auszudrücken. Vgl. Fälle, wo das Pronomen "es" nicht explizit da steht, jedoch implizit klar ist: U.a. in Offenbarung 22.17: "καὶ ὁ ἀκούων εἰπάτω". "Und <u>es</u> höre, spreche", 16.18 "Καὶ ἐγένοντο ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ καὶ φωναί, καὶ σεισμός μέγας, οἷος οὐκ ἐγένετο ἀφ' οὗ οἱ ἄνθρωποι ἐγένοντο ἐπὶ τῆς γῆς, τηλικοῦτος σεισμός, οὕτως μέγας". "Und <u>es</u> entstanden Blitze und Donner und Geräusche und ein großes Erdbeben, so wie <u>es</u> nicht entstanden war" und viele Stellen mehr. Es ist somit klar, dass Johannes den Engel beim Räuchern sieht, ebenso die Heiligen beim Gebet. Der Artikel τὸ vor ἐνώπιον τοῦ θρόνου ("vor dem Thron") macht deutlich, dass es um ein Attribut des Räucheraltars geht, d.h. wo dieser steht, nämlich vor Gottes Thron.</p>
<p>8.4 Καὶ ἀνέβη ὁ καπνὸς τῶν θυμιαμάτων ταῖς προσευχαῖς τῶν ἁγίων ἐκ χειρὸς τοῦ ἀγγέλου ἐνώπιον τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Und es stieg der Rauch des Räucherwerks auf mit den Gebeten der Heiligen aus der Hand des Engels vor Gott.</p>	<p>Somit findet synchron sowohl eine Räucherung durch den Engel als auch die Gebete der Heiligen statt.</p>

<p>8.5 Καὶ εἴληφεν ὁ ἄγγελος τὸν λιβανωτὸν, καὶ ἐγένετο αὐτὸν ἐκ τοῦ πυρὸς τοῦ θυσιαστηρίου, καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν γῆν· καὶ ἐγένοντο βρονταὶ καὶ φωναὶ καὶ ἀστραπαὶ καὶ σεισμός.</p>	<p>Und der Engel nahm das Räucherfass und machte es voll vom Feuer des Altars und warf es zur Erde. Und es geschahen Donner und Geräusche und Blitze und ein Erdbeben.</p>	<p>Das Geräusch, das der Donner von sich gibt, wird oft als φωνή ("Schall", "Rollen") bezeichnet. Vgl. Psalm 104.7 "ἀπὸ ἐπιτιμῆσεώς σου φεύζονται ἀπὸ φωνῆς βροντῆς σου δειλιάσουσιν". "Vor deinem Schelten flohen sie, vor dem Schall deines Donners wurden sie fortgetrieben". Auch hier ist der Zusammenhang mit Donner gegeben, daher wird es sich weniger um Stimmen von Personen handeln, als viel mehr um die Geräusche, die von den Donnern ausgehen. Vgl. dazu Aristophanes, Nubes 292 "ἦσθου φωνῆς ἄμα καὶ βροντῆς μυκησαμένης θεόσεπτον". "Hast du den Schall gehört und den Donner, der zur gleichen Zeit brüllte, gefürchtet wie ein Gott". Auch an den übrigen Stellen der Offenbarung 8.5; 11.19; 16.18 ist keine Hinweis erkennbar, dass eine personale Stimme gemeint wäre.</p>
<p>8.6 Καὶ οἱ ἑπτὰ ἄγγελοι οἱ ἔχοντες τὰς ἑπτὰ σάλπιγγας ἠτοίμασαν ἑαυτοὺς ἵνα σαλπίσωσιν.</p>	<p>Und die sieben Engel, die die sieben Posaunen hatten, bereiteten sich vor, auf dass sie posaunten.</p>	<p>Der Exkurs ist nun beendet und Johannes wendet sich wieder den sieben Engeln zu.</p>
<p>8.7 Καὶ ὁ πρῶτος ἐσάλπισεν, καὶ ἐγένετο χάλαζα καὶ πῦρ μεμιγμένα ἐν αἵματι, καὶ ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν· καὶ τὸ τρίτον τῆς γῆς κατεκάη, καὶ τὸ τρίτον τῶν δένδρων κατεκάη, καὶ πᾶς χόρτος χλωρὸς κατεκάη.</p>	<p>Und der erste posaunte und es entstand Hagel und Feuer, vermischt mit Blut und wurde auf die Erde geworfen. Und der dritte Teil der Erde wurde verbrannt und der dritte Teil der Bäume wurde verbrannt und jedes grüne Gras wurde verbrannt.</p>	<p>Die Gerichte sind in vier und drei unterteilt und die ersten betreffen die Natur, diese wurden bis dato noch zurückgehalten, da inzwischen die Knechte Gottes zu versiegeln waren, wie Offenbarung 7.3 deutlich macht. Der Ausdruck χάλαζα καὶ πῦρ μεμιγμένα ἐν αἵματι ("Hagel und Feuer, vermischt mit Blut") ist aufgrund des Plurals von μεμιγμένα so zu deuten, dass sowohl der Hagel, als auch das Feuer mit Blut vermischt sind, da die Subjekte jeweils Singular sind, aber das Partizip Plural, daher bezieht es sich auf beide Einheiten. Die Plage erinnert an Exodus 9.23ff, wo ebenfalls Feuer und Hagel als Gericht Gottes auf die Erde kam, hier ist noch Blut genannt. In der Versmitte werden die Auswirkungen auf der Erde genannt, denn durch das Feuer dabei geraten die Erde, die Bäume und das Gras in Brand. Das Prädikat ἐβλήθη ("wurde geworfen") ist Singular und kann sich daher entweder auf den Hagel beziehen, wobei die beiden anderen Bestandteile als Zusätze gesehen werden, oder auf die Gesamtheit aller Bestandteile, die aber zusammen als Einheit betrachtet werden.</p>

<p>8.8 Καὶ ὁ δεῦτερος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ ὡς ὄρος μέγα καιόμενον ἐβλήθη εἰς τὴν θάλασσαν· καὶ ἐγένετο τὸ τρίτον τῆς θαλάσσης αἷμα·</p>	<p>Und der zweite Engel posaunte und (etwas) wie ein großer, brennender Berg wurde in das Meer geworfen. Und es wurde der dritte Teil des Meeres Blut.</p>	<p>Die Auswirkung der zweiten Posaune erinnert an die erste Plage in Ägypten, als das Wasser in Ägypten Blut wurde (Exodus 7.19ff).</p>
<p>8.9 καὶ ἀπέθανεν τὸ τρίτον τῶν κτισμάτων ἐν τῇ θαλάσσει, τὰ ἔχοντα ψυχάς, καὶ τὸ τρίτον τῶν πλοίων διεφθάρη.</p>	<p>Und es starb der dritte Teil der Geschöpfe im Meer, die Leben hatten. Und der dritte Teil der Schiffe wurde zerstört.</p>	<p>Wie in der ersten Plage in Ägypten sterben auch hier die Fische im Wasser (Exodus 7.21). Die Apposition τὰ ἔχοντα ψυχάς ("die Leben hatten") steht anders als das Bezugswort τῶν κτισμάτων ("der Geschöpfe") im Akkusativ. Wie in anderen Stellen der Offenbarung (z.B. 14.12 etc.) ist die Apposition dadurch mit einer größeren Betonung versehen.</p>
<p>8.10 Καὶ ὁ τρίτος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ ἔπεσεν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀστὴρ μέγας καιόμενος ὡς λαμπάς, καὶ ἔπεσεν ἐπὶ τὸ τρίτον τῶν ποταμῶν, καὶ ἐπὶ τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων.</p>	<p>Und der dritte Engel posaunte und es fiel ein großer Stern vom Himmel, brennend wie eine Fackel, und fiel auf den dritten Teil der Flüsse und auf die Wasserquellen.</p>	<p>Etwas wie ein glühender Meteorit oder eine ähnliche Erscheinung wird bei Diodorus Siculus, Bibliotheca historica 16.66,3 mit einer brennenden Fackel verglichen: " ἴδιον δέ τι καὶ παράδοξον συνέβη γενέσθαι τῷ Τιμολέοντι κατὰ τὸν πλοῦν, τοῦ δαιμονίου συνεπιλαβομένου τῆς ἐπιβολῆς καὶ προσημαίνοντος τὴν ἐσομένην περὶ αὐτὸν εὐδοξίαν καὶ λαμπρότητα τῶν πράξεων· δι' ὅλης γὰρ τῆς νυκτὸς προηγέϊτο <u>λαμπὰς καιομένη</u> κατὰ τὸν οὐρανὸν μέχρι οὗ συνέβη τὸν στόλον εἰς τὴν Ἰταλίαν καταπλεῦσαι". "Während dieser Reise passierte dem Timoleon ein eigenartiges und seltsames Ereignis. Der Dämon kam zur Unterstützung seines Wagnisses und zeigte seinen kommenden Ruhm und den Glanz seiner Errungenschaften an, denn ihm war während der ganzen Nacht eine <u>brennende Fackel</u> vorausgegangen, bis zu dem Augenblick, als das Geschwader in Italien anlegte". Möglicherweise teilt sich der brennende Stern bei seinem Flug zur Erde in mehrere Teile auf, sodass er die verschiedene genannten Teile treffen kann.</p>

<p>8.11 Καὶ τὸ ὄνομα τοῦ ἀστέρος λέγεται ὁ Ἄψινθος· καὶ ἐγένετο τὸ τρίτον τῶν ὑδάτων εἰς ἄψινθον, καὶ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἀπέθανον ἐκ τῶν ὑδάτων, ὅτι ἐπικράνησαν.</p>	<p>Und der Name des Sterns heißt "Wermut". Und es wurde der dritte Teil der Wasser zu Wermut. Und viele der Menschen starben von den Wassern, da sie bitter geworden waren.</p>	<p>Arethas bemerkt in Commentarius in Apocalypsin Apoc. 617,37 "Πικρὸν μὲν τὸ ἀψίνθιον ἢ βοτάνη". "Bitter ist aber die Wermutpflanze".</p>
<p>8.12 Καὶ ὁ τέταρτος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ ἐπλήγη τὸ τρίτον τοῦ ἡλίου καὶ τὸ τρίτον τῆς σελήνης καὶ τὸ τρίτον τῶν ἀστέρων, ἵνα σκοτισθῇ τὸ τρίτον αὐτῶν, καὶ τὸ τρίτον αὐτῆς μὴ φάνη ἢ ἡμέρα, καὶ ἡ νύξ ὁμοίως.</p>	<p>Und der vierte Engel posaunte und es wurde der dritte Teil der Sonne und der dritte Teil des Mondes und der dritte Teil der Sterne geschlagen, sodass deren dritter Teil verfinstert wurde und der Tag seinen dritten Teil nicht scheint, und die Nacht ebenso.</p>	<p>Das Pronomen αὐτῶν ("ihr") nimmt Bezug auf Sonne, Mond und Sterne. Alle drei Größen würden zu einem Drittel verfinstert und so der Tag um ein Drittel finsterner, auch die Nacht.</p>
<p>8.13 Καὶ εἶδον, καὶ ἤκουσα ἐνὸς ἀετοῦ πετομένου ἐν μεσουρανήματι, λέγοντος φωνῇ μεγάλῃ, Οὐαί, οὐαί, οὐαί τοῖς κατοικοῦσιν ἐπὶ τῆς γῆς, ἐκ τῶν λοιπῶν φωνῶν τῆς σάλπιγγος τῶν τριῶν ἀγγέλων τῶν μελλόντων σαλπίζειν.</p>	<p>Und ich sah und hörte einen Adler mitten im Himmel fliegen, der mit lauter Stimme sprach: Wehe, wehe, wehe denen, die auf der Erde wohnen, wegen der übrigen Stöße der Posaune der drei Engel, die noch posaunen würden.</p>	<p>Zum Begriff μεσουράνημα ("Zenit") vgl. Theodosius, De diebus et noctibus 62.7: "Καὶ ἐπεὶ ἴσος ἐστὶν ὁ ἀπὸ ἀνατολῶν μέχρι μεσουρανήματος χρόνος τῷ ἀπὸ μεσουρανήματος ἄχρι δυσμῶν". "Und da die Zeit vom Sonnenaufgang bis zum Zenit (d.h. die Zeit am Mittag, wenn die Sonne am höchsten ist) bis zum Sonnenuntergang gleich ist, [...]". Im Zenit fliegen könnte somit gleichbedeutend sein mit "mitten im Himmel fliegen", auch wenn diese Bedeutung abgeleitet ist. Im Vers hier geht es jedoch nicht darum, dass der Adler zur Mittagszeit fliegt, sondern wo er unterwegs ist.</p>

<p>9.1 Καὶ ὁ πέμπτος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ εἶδον ἀστέρα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ πεπτωκότα εἰς τὴν γῆν, καὶ ἐδόθη αὐτῷ ἡ κλεῖς τοῦ φρέατος τῆς ἀβύσσου.</p>	<p>Und der fünfte Engel posaunte und ich sah einen vom Himmel zur Erde gefallenen Stern. Und es wurde ihm der Schlüssel zum Brunnen des Abgrunds gegeben.</p>	<p>Das Wort ἄβυσσος ("Abgrund") wird aus einem Alpha-privativum ("α") zur Negierung und dem Wort βυθός ("Tiefe") gebildet, also etwas, dessen Tiefe nicht erfasst werden kann. Vgl. dazu Aeschylus, Septem contra Thebas 951: "πλοῦτος ἄβυσσος ἔσται". "Der Reichtum ist grenzenlos", bzw. Herodotus, Historiae 2.28,11: "τὰς ὧν δὴ πηγὰς τοῦ Νείλου ἐούσας ἀβύσσους ἐκ τοῦ μέσου τῶν ὀρέων τούτων ῥέειν". "Mitten aus diesen Bergen strömten die Quellen des Nils in unergründlicher Tiefe". Das Wort wird auch in Genesis 1.2 im Sinne der Tiefen der Meere gebraucht. Der Brunnen des Abgrunds war bis dato geschlossen und wird nun geöffnet, mit all den negativen Konsequenzen, die beschrieben werden.</p>
<p>9.2 Καὶ ἦνοιξεν τὸ φρέαρ τῆς ἀβύσσου, καὶ ἀνέβη καπνὸς ἐκ τοῦ φρέατος ὡς καπνὸς καμίνου καιομένης, καὶ ἐσκοτίσθη ὁ ἥλιος καὶ ὁ ἀήρ ἐκ τοῦ καπνοῦ τοῦ φρέατος.</p>	<p>Und er öffnete den Brunnen des Abgrunds und es stieg Rauch aus dem Brunnen wie Rauch eines brennenden Ofens und die Sonne und die Luft wurden vom Rauch des Brunnens verfinstert.</p>	<p>Bis zu diesem Zeitpunkt war der Brunnen somit verschlossen und nach dessen Öffnung entweicht der Rauch, der für Dunkelheit sorgt, indem er die Sonne und die Luft verdunkelt, zudem sind Heuschrecken darin enthalten, die die Menschen stechen werden.</p>
<p>9.3 Καὶ ἐκ τοῦ καπνοῦ ἐξῆλθον ἀκρίδες εἰς τὴν γῆν, καὶ ἐδόθη αὐταῖς ἐξουσία, ὡς ἔχουσιν ἐξουσίαν οἱ σκορπίοι τῆς γῆς.</p>	<p>Und aus dem Rauch kamen Heuschrecken hervor auf die Erde. Und es wurde ihnen Macht gegeben, wie die Skorpione der Erde Macht haben.</p>	<p>Die fünfte Posaune erinnert an die achte Plage in Ägypten, als Heuschrecken kamen (Exodus 10.12).</p>
<p>9.4 Καὶ ἐρρέθη αὐταῖς ἵνα μὴ ἀδικήσωσιν τὸν χόρτον τῆς γῆς, οὐδὲ πᾶν χλωρόν, οὐδὲ πᾶν δένδρον, εἰ μὴ τοὺς ἀνθρώπους οἵτινες οὐκ ἔχουσιν τὴν σφραγίδα τοῦ θεοῦ ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.</p>	<p>Und es wurde ihnen gesagt, dass sie nicht das Gras der Erde schädigen sollen oder irgendetwas Grünes oder irgendeinen Baum, sondern nur die Menschen, die nicht das Siegel Gottes auf ihren Stirnen haben.</p>	<p>Das Pronomen αὐταῖς ("ihnen") korrespondiert im Genus (feminin) mit ἀκρίδες ("Heuschrecken") und bezieht sich auf diese (anaphorisch) zurück.</p>

<p>9.5 Καὶ ἐδόθη αὐταῖς ἵνα μὴ ἀποκτείνωσιν αὐτούς, ἀλλ' ἵνα βασανισθῶσιν μῆνας πέντε· καὶ ὁ βασανισμὸς αὐτῶν ὡς βασανισμὸς σκορπίου, ὅταν παῖση ἄνθρωπον.</p>	<p>Und es wurde ihnen gegeben, dass sie sie nicht töteten, sondern dass sie gequält würden fünf Monate. Und ihre Qual war wie die Qual eines Skorpions, wenn er einen Menschen sticht.</p>	<p>Die Kombination von παῖω ("schlagen", "stechen") als Tätigkeit in Verbindung mit σκορπίος ("Skorpion") ist "stechen", wie der Eintrag in Aelius Dionysius, Ἀττικὰ ὀνόματα Epsilon.8,1 zeigt: "ἐγχρῖσαι· τὸ παῖσαι κέντρῳ σκορπίου ἢ σφῆκα ἢ τι τοιοῦτον". "Mit einem Stachel Gift spritzen: Wenn ein Skorpion oder eine Wespe oder etwas Ähnliches mit dem Stachel sticht". Wie bei einer Injektion sticht der Skorpion andere Lebewesen, um sie zutöten, indem er durch den Stachel das Gift in deren Körper einspritzt. Vgl. auch Claudius Aelianus, De natura animalium 5.14,6: "Ἐν Λάτμῳ δὲ τῆς Καρίας ἀκούω σκορπίους εἶναι, οὔτε οὖν τοὺς μὲν πολίτας σφίσι παίουσιν εἰς θάνατον". "In dem Karischen Latmus nun gibt es, höre ich, Skorpione, die die Bürger zu Tode stechen".</p>
<p>9.6 Καὶ ἐν ταῖς ἡμέραις ἐκείναις ζητήσουσιν οἱ ἄνθρωποι τὸν θάνατον, καὶ οὐ μὴ εὕρῃσουσιν αὐτόν· καὶ ἐπιθυμήσουσιν ἀποθανεῖν, καὶ φεύγεται ἀπ' αὐτῶν ὁ θάνατος.</p>	<p>Und in jenen Tagen werden die Menschen den Tod suchen und sie werden ihn keinesfalls finden. Und sie werden zu sterben begehren und der Tod wird vor ihnen fliehen.</p>	<p>Mit οὐ μὴ ("keinesfalls") ist die stärkste mögliche Verneinung angezeigt, die über ein bloßes "nicht" hinausgeht.</p>
<p>9.7 Καὶ τὰ ὁμοιώματα τῶν ἀκρίδων ὅμοια ἵπποις ἠτοιμασμένοις εἰς πόλεμον, καὶ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῶν ὡς στέφανοι χρυσοῖ, καὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν ὡς πρόσωπα ἀνθρώπων.</p>	<p>Und die Aussehen der Heuschrecken (waren) gleich Pferden, die zum Kampf gerüstet sind. Und auf ihren Köpfen (war etwas) wie goldene Kronen und ihre Gesichter (waren) wie Gesichter von Menschen.</p>	<p>Johannes beschreibt hier das unnatürliche und dämonische Aussehen der Heuschrecken.</p>

<p>9.8 Καὶ εἶχον τρίχας ὡς τρίχας γυναικῶν, καὶ οἱ ὀδόντες αὐτῶν ὡς λεόντων ἦσαν.</p>	<p>Und sie hatten Haare wie Haare von Frauen. Und ihre Zähne waren wie die von Löwen.</p>	<p>Das Präteritum εἶχον ("sie hatten") beschreibt als markiertes Tempus (im Gegensatz zum Aorist, der die normale Beschreibung einer Sache in der Vergangenheit leistet) die Kennzeichen der Heuschrecken, die sie aufweisen, etwa im Sinne einer Ausstattung, die sie kennzeichnete. Das Tempus weist auf die Vergangenheit hin, Johannes sah diese Kennzeichen in der Vision und beschreibt ihre Eigenschaften, die er dabei (!) erkennen konnte. Da das Präteritum einen Ablauf oder Vorgang bezeichnet, der in der Vergangenheit abläuft, weisen die Heuschrecken dies auf, während Johannes seine Schau erhielt und so sah er sie dabei. Gleiches gilt für Offenbarung 6.9; 9,9; 13.11; 21.5.</p>
---	---	--

<p>9.9 Καὶ εἶχον θώρακας ὡς θώρακας σιδηροῦς, καὶ ἡ φωνὴ τῶν πτερύγων αὐτῶν ὡς φωνὴ ἀρμάτων ἵππων πολλῶν τρεχόντων εἰς πόλεμον.</p>	<p>Und sie hatten Brustpanzer wie eiserne Brustpanzer und das Geräusch ihrer Flügel (war) wie das Geräusch von Wagen vieler Pferde, wenn sie in den Kampf ziehen.</p>	<p>Johannes entwirft bei der Beschreibung ein Bild zum Krieg gerüsteter Heere: Zur Erwähnung der Brustpanzer vgl. Xenophon, Cyropaedia 6.2,17 "<u>θώραξ</u> μὲν γε περὶ τὰ στέρνα ἀρμόττων ἐκάστω ἔσται". "Jeder soll einen <u>Panzer</u>, der um die Brust herum passt, haben". Dito, 4.3,9: "ἀλλὰ μὴν καὶ οἷς γε δεῖ ἄνδρα ἵππεα χρῆσθαι ἔχομεν, <u>θώρακας</u> μὲν ἐρύματα τῶν σωμάτων". "Ja, auch das haben wir, was ein Reitersmann nötig braucht: <u>Panzer</u> zur Schutzabwehr für den Körper". Das Material Eisen weist aufgrund der Härte darauf hin, dass die Heuschrecken Angriffe erfolgreich abwehren können. Zum Geräusch der Pferdewagen vgl. Joel 2.5: "2:5 ὡς <u>φωνὴ ἀρμάτων</u> ἐπὶ τὰς κορυφὰς τῶν ὄρέων ἐξαλοῦνται καὶ ὡς φωνὴ φλογὸς πυρὸς κατεσθιούσης καλάμην καὶ ὡς λαὸς πολὺς καὶ ἰσχυρὸς παρατασσόμενος εἰς πόλεμον". "(Sie sind) wie <u>das Geräusch von Wagen</u>, wenn sie auf den Gipfeln der Berge hervorspringen, wie das Geräusch der Feuerflamme, die einen Halm verzehrt; wie ein großes und mächtiges Volk, zum Kampf gerüstet". Vgl. ebenso Hesekiel 26.10 "ἀπὸ τοῦ πλήθους τῶν ἵππων αὐτοῦ κατακαλύψει σε ὁ κονιορτὸς αὐτῶν καὶ ἀπὸ τῆς φωνῆς τῶν ἵππέων αὐτοῦ καὶ τῶν τροχῶν <u>τῶν ἀρμάτων αὐτοῦ</u> σεισθήσεται τὰ τεῖχη σου εἰσπορευομένου αὐτοῦ τὰς πύλας σου ὡς εἰσπορευόμενος εἰς πόλιν ἐκ πεδίου". "Von der Menge seiner Pferde wird dich ihre Staubwolke verhüllen, und <u>vom Geräusch</u> seiner Reiter und <u>seiner Wagenräder</u> werden deine Mauern erschüttert werden, wenn er in deine Tore einmarschiert wie einer, der aus der Ebene in die Stadt einzieht".</p>
<p>9.10 Καὶ ἔχουσιν οὐράς ὁμοίας σκορπίοις, καὶ κέντρα. Καὶ ἐν ταῖς οὐραῖς αὐτῶν ἐξουσίαν ἔχουσιν τοῦ ἀδικῆσαι τοὺς ἀνθρώπους μῆνας πέντε.</p>	<p>Und sie haben Schwänze gleich Skorpionen und Stacheln. Und in ihren Schwänzen haben sie Macht, um die Menschen zu schädigen fünf Monate.</p>	<p>Die thematische Progression fängt bei den Schwänzen wie die von Skorpionen an, setzt dann an den daran befindlichen Stacheln fort, um dann auf die schädigende Wirkung auf die Menschen zu kommen, die fünf Monate stattfinden wird.</p>

<p>9.11 Ἐχουσαι βασιλέα ἐπ' αὐτῶν ἄγγελον τῆς ἀβύσσου· ὄνομα αὐτῷ Ἑβραϊστὶ Ἀββαδὼν, ἐν δὲ τῇ Ἑλληνικῇ ὄνομα ἔχει Ἀπολλύων.</p>	<p>Sie haben einen König über sich, den Engel des Abgrunds. Er hatte auf Hebräisch den Namen Abbadon, auf Griechisch nun hat er den Namen Apollyon.</p>	<p>Ἀββαδῶν ("Abbadon") und Ἀπολλύων ("Apollyon") lassen sich jeweils auf die Bedeutung ἀπόλλυμι bzw. τβκ "verderben" bzw. "Verderber" zurückführen. In der LXX wird z.B. in Hiob 31.19 τβκ mit ἀπόλλυμι übersetzt (insgesamt 146 Mal, sodass die Begriffe identisch sind): "εἰ δὲ καὶ ὑπερεῖδον γυμνὸν ἀπολλύμενον καὶ οὐκ ἠμφίασα". "und wenn ich einen Nackten, der zu verderben drohte, übersehen und (ihm) nichts umgelegt hätte". Daraus lässt sich das Programm erschließen, nämlich, dass der Engel Verderben bringen wird.</p>
<p>9.12 Η οὐαὶ ἡ μία ἀπῆλθεν· ἰδοὺ, ἔρχεται ἔτι δύο οὐαὶ μετὰ ταῦτα.</p>	<p>Das <i>eine</i> Wehe ist vergangen. Siehe, es kommen noch zwei Wehe nach diesen (Dingen).</p>	<p>Das Prädikat ἔρχεται ("es kommen") ist eigentlich Singular, obwohl das Subjekt im Plural vorkommt ("zwei Wehe"), d.h. Johannes sieht daher die zwei kommenden Wehe als Einheit und zusammengehörig, weniger als zwei zu unterscheidende Ereignisse, etwa im Sinn "es kommt noch das doppelte Wehe".</p>
<p>9.13 Καὶ ὁ ἕκτος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ ἤκουσα φωνὴν μίαν ἐκ τῶν τεσσάρων κεράτων τοῦ θυσιαστηρίου τοῦ χρυσοῦ τοῦ ἐνώπιον τοῦ θεοῦ,</p>	<p>Und der sechste Engel posaunte. Und ich hörte eine Stimme von den vier Hörnern des goldenen Altars, der vor Gott (ist),</p>	<p>Die Kombination von φωνή ("Stimme") und ἐκ ("von") zeigt die Richtung an, woher die Stimme ertönt, weniger den Ort, wo diese sich befindet, daher befindet sich die Stimme bzw. der sie ertönen lässt nicht notwendigerweise innerhalb der vier Hörner, zudem müsste dann der Altar personifiziert sein oder der Stimmgeber in allen vier Hörnern anwesend sein.</p>

<p>9.14 λέγουσαν τῷ ἕκτῳ ἀγγέλῳ ὁ ἔχων τὴν σάλπιγγα, Λῦσον τοὺς τέσσαρας ἀγγέλους τοὺς δεδεμένους ἐπὶ τῷ ποταμῷ τῷ μεγάλῳ Εὐφράτῃ.</p>	<p>die zum sechsten Engel sprach, der die Posaune hatte: Löse die vier Engel, die an dem großen Fluss Euphrat gebunden sind.</p>	<p>Xenophon, Anabasis 1.3,20ff berichtet von feindlichen Mächten, die sich am Fluss Euphrat befinden: "καὶ ἄνδρας ἐλόμενοι σὺν Κλεάρχῳ πέμπουσιν οἱ ἡρώτων Κύρον τὰ δόξαντα τῇ στρατιᾷ. ὁ δ' ἀπεκρίνατο ὅτι ἀκούει Ἀβροκόμαν ἐχθρὸν ἄνδρα ἐπὶ τῷ Εὐφράτῃ ποταμῷ εἶναι, ἀπέχοντα δώδεκα σταθμούς· πρὸς τοῦτον οὖν ἔφη βούλεσθαι ἐλθεῖν κἂν μὲν ἦ ἐκεῖ, τὴν δίκην ἔφη χρήζειν ἐπιθεῖναι αὐτῷ". "Und als man Männer bestimmt hatte, schickte man sie mit Klearch, um die Entscheidungen von Cyrus zu den Truppen zu erfragen. Dieser antwortete, dass er gehört hat, dass Abrokomas, der feindliche Mann, am Fluss Euphrat, zwölf Märsche entfernt sei. Er sagte, dass er beschlossen habe, zu diesem zu gehen. Wenn er dort wäre, sagte er, wäre es nötig, Rache am ihm zu üben". Im Gegensatz zum Vers hingegen befinden sich die feindlichen Engel am Fluss Euphrat gebunden und nachdem sie dort freigelassen wurden, würden sie ausgehen und den dritten Teil der Menschen töten. 2Petrus 2.4 und Judas 4 berichten von besonders böartigen Dämonen, die bereits von Gott in Ketten gebunden sind, offenbar werden diese nun eine Zeit losgelassen, um Zerstörung zu bewirken.</p>
<p>9.15 Καὶ ἐλύθησαν οἱ τέσσαρες ἄγγελοι οἱ ἠτοιμασμένοι εἰς τὴν ὥραν καὶ εἰς τὴν ἡμέραν καὶ μῆνα καὶ ἑνιαυτόν, ἵνα ἀποκτείνωσιν τὸ τρίτον τῶν ἀνθρώπων.</p>	<p>Und es wurden die vier Engel gelöst, die auf die Stunde und auf den Tag und den Monat und das Jahr vorbereitet waren, damit sie den dritten Teil der Menschen töteten.</p>	<p>Vom Euphrat aus würden somit aufgrund dämonischer Wirkung ein Drittel der Menschheit getötet werden, ggf. erscheint die Zahl "vier" wie in Offenbarung 7.1 aufgrund der vier Himmelsrichtungen, sodass die Engel in aller Welt ihr Werk ausrichten, um Menschen zu töten. Ggf. bedienen sie sich menschlicher Akteure dazu, jedoch berichtet Johannes von den Hintergründen in der unsichtbaren Welt.</p>
<p>9.16 Καὶ ὁ ἀριθμὸς τῶν στρατευμάτων τοῦ ἵππου μυριάδες μυριάδων· ἤκουσα τὸν ἀριθμὸν αὐτῶν.</p>	<p>Und die Zahl der Truppen zu Pferd war zehntausendmal zehntausende. Ich habe ihre Zahl gehört.</p>	<p>Die Zahlangabe der Pferdetruppen mit μυριάδες μυριάδων ("zentausende mal zehntausende") ist Plural. Da die Zahl so unglaublich hoch ist, betont Johannes offenbar, dass er dies so und nicht anders gehört hat.</p>

<p>9.17 Καὶ οὕτως εἶδον τοὺς ἵππους ἐν τῇ ὁράσει καὶ τοὺς καθημένους ἐπ' αὐτῶν, ἔχοντας θώρακας πυρίνους καὶ ὑακινθίνους καὶ θειώδεις, καὶ αἱ κεφαλαὶ τῶν ἵππων ὡς κεφαλαὶ λεόντων, καὶ ἐκ τῶν στομάτων αὐτῶν ἐκπορεύεται πῦρ καὶ καπνὸς καὶ θεῖον.</p>	<p>Und so sah ich die Pferde in der Vision und die darauf saßen, (wie) sie feuer- und hyazinth- und schwefelfarbige Brustpanzer hatten. Und die Köpfe der Pferde waren wie die Köpfe von Löwen und aus ihren Mäulern geht Feuer und Rauch und Schwefel hervor.</p>	<p>Das Prädikat ἐκπορεύεται ("es geht hervor") beschreibt im Singular ein mehrteiliges Subjekt (Feuer, Rauch, Schwefel), womit die drei Teile zusammen gesehen werden. Das gleiche Phänomen kommt im nächsten Satz wieder vor. Das hebräische Wort, das in der Septuaginta mit ὑακίνθος übersetzt wird, bedeutet "blau, violett", vgl. z.B. Numeri 4.25 "καὶ ἀρεῖ τὰς δέρρεις τῆς σκηνῆς καὶ τὴν σκηνὴν τοῦ μαρτυρίου καὶ τὸ κάλυμμα αὐτῆς καὶ τὸ κάλυμμα τὸ ὑακίνθινον τὸ ὄν ἐπ' αὐτῆς ἄνωθεν". "Und sie soll die Häute des Zeltens und das Zelt des Zeugnisses tragen und seine Hülle und die <u>blaue</u> Decke, die oben auf ihm liegt". Hesekiel 23.6 beschreibt auserlesene Männer, die in diesen Farben gekleidet waren: "ἐνδεδυκότες ὑακίνθινα ἡγουμένους καὶ στρατηγούς νεανίσκοι ἐπίλεκτοι πάντες ἵππεῖς ἵππαζόμενοι ἐφ' ἵππων". "die in hyazinthfarbene (Kleider) gekleidet waren, Fürsten und Offiziere: lauter auserlesene junge Männer, Reiter, die auf Pferden ritten". Philo beschreibt in De congressu eruditionis gratia 1.117 diese Farbe als Hinweis auf die Luft: "ἀέρος δὲ ὁ ὑακίνθος". "Ein (Symbol) für die Luft ist die Hyazinth-Farbe". Flavius Josephus schreibt in Antiquitates Judaica 3.159: "Ὁ δὲ ἀρχιερεὺς κοσμεῖται μὲν καὶ ταύτῃ παραλιπῶν οὐδὲν τῶν προειρημένων ἐπενδυσάμενος δ' ἐξ ὑακίνθου πεποιημένον χιτῶνα". "Der Hohepriester trägt nun den selben Schmuck, indem keine vorher beschriebene (Kleidung) fehlt, darüber trägt er Kleid <u>von blauer Farbe</u>". Somit könnte man die Farben in diesem Vers als rot, blau und gelb beschreiben.</p>
<p>9.18 Ἀπὸ τῶν τριῶν πληγῶν τούτων ἀπεκτάνθησαν τὸ τρίτον τῶν ἀνθρώπων, ἀπὸ τοῦ πυρὸς καὶ τοῦ καπνοῦ καὶ τοῦ θείου τοῦ ἐκπορευομένου ἐκ τῶν στομάτων αὐτῶν.</p>	<p>Von diesen drei Plagen wurde der dritte Teil der Menschen getötet, von dem Feuer und dem Rauch und dem Schwefel, der aus ihren Mäulern herauskam.</p>	<p>Die zunächst genannten Plagen werden dann im Einzelnen aufgeführt, nämlich das Feuer und den Rauch und den Schwefel, der aus den Mäulern der Pferde kommt und die Menschen tötet.</p>
<p>9.19 Ἡ γὰρ ἐξουσία τῶν ἵππων ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ἐστίν, καὶ ἐν ταῖς οὐραῖς αὐτῶν· αἱ γὰρ οὐραὶ αὐτῶν ὅμοιαι ὄφειων, ἔχουσαι κεφαλὰς, καὶ ἐν αὐταῖς ἀδικοῦσιν.</p>	<p>Denn die Macht der Pferde ist in ihrem Maul und in ihren Schwänzen. Denn ihre Schwänze (sind) gleich denen der Schlangen, wobei sie Köpfe hatten und mit ihnen schädigen sie.</p>	<p>Das Partizip ἔχουσαι ("wobei sie hatten") ist feminin und bezieht sich daher nicht auf die Schlangen, sondern auf die Schwänze, auch wenn es ungewöhnlich ist, dass Schwänze Köpfe haben, wohl ist damit das Schwanzende gemeint.</p>

<p>9.20 Καὶ οἱ λοιποὶ τῶν ἀνθρώπων, οἳ οὐκ ἀπεκτάνθησαν ἐν ταῖς πληγαῖς ταύταις, οὐ μετενόησαν ἐκ τῶν ἔργων τῶν χειρῶν αὐτῶν, ἵνα μὴ προσκυνήσωσιν τὰ δαιμόνια, καὶ τὰ εἶδωλα τὰ χρυσαῖα καὶ τὰ ἀργυρᾶ καὶ τὰ χαλκᾶ καὶ τὰ λίθινα καὶ τὰ ξύλινα, ἃ οὔτε βλέπειν δύνανται, οὔτε ἀκούειν, οὔτε περιπατεῖν·</p>	<p>Und die übrigen der Menschen, die nicht in diesen Plagen getötet wurden, taten nicht Buße von den Werken ihrer Hände, dass sie nicht die Dämonen anbeteten und die Götzen, die goldenen und silbernen und bronzenen und die steinernen und die hölzernen, die weder sehen können, noch hören, noch umhergehen.</p>	<p>Zunächst wird hier der Götzendienst dargestellt, im nächsten Vers dann weitere Sünden, die die Überlebenden nicht lassen wollen, obwohl sie ja bereits das Gericht über den dritten Teil der unbußfertigen Sünder mitbekommen haben mussten.</p>
<p>9.21 καὶ οὐ μετενόησαν ἐκ τῶν φόνων αὐτῶν, οὔτε ἐκ τῶν φαρμακειῶν αὐτῶν, οὔτε ἐκ τῆς πορνείας αὐτῶν, οὔτε ἐκ τῶν κλεμμάτων αὐτῶν.</p>	<p>Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten, noch von ihren Zaubereien, noch von ihrer Hurerei, noch von ihren Diebereien.</p>	<p>Hier wird bereits der Grund für die Notwendigkeit von weiteren schwereren Gerichten gelegt.</p>
<p>10.1 Καὶ εἶδον ἄγγελον ἰσχυρὸν καταβαίνοντα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, περιβεβλημένον νεφέλην, καὶ ἡ ἴρις ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ, καὶ τὸ πρόσωπον αὐτοῦ ὡς ὁ ἥλιος, καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὡς στύλοι πυρός·</p>	<p>Und ich sah einen starken Engel vom Himmel heruntersteigen, umhüllt von einer Wolke und der Regenbogen (war) über seinem Kopf und sein Gesicht (war) wie die Sonne und seine Füße wie Feuersäulen.</p>	<p>Dieses Kapitel beginnt mit einem Einschub zwischen der sechsten und siebten Posaune. Johannes sieht wie in Offenbarung 5.2 einen starken Engel, der mit lauter Stimme ruft. Das Partizip καταβαίνοντα ("heruntersteigen") beschreibt den Verlauf, den Johannes beobachten kann, dabei beschreibt er dessen Aussehen.</p>
<p>10.2 καὶ ἔχων ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ βιβλίον ἀνεωγμένον· καὶ ἔθηκεν τὸν πόδα αὐτοῦ τὸν δεξιὸν ἐπὶ τῆς θαλάσσης, τὸν δὲ εὐώνυμον ἐπὶ τῆς γῆς,</p>	<p>Und er hatte in seiner Hand ein geöffnetes Büchlein. Und er stellte seinen rechten Fuß auf das Meer, aber den linken auf das Land.</p>	<p>Als der Engel auf der Erde angekommen ist, beschreibt Johannes, wie er sich positioniert und wie er handelt.</p>
<p>10.3 καὶ ἔκραξεν φωνῇ μεγάλῃ ὡσπερ λέων μυκᾶται· καὶ ὅτε ἔκραξεν, ἐλάλησαν αἱ ἐπτὰ βρονταὶ τὰς ἑαυτῶν φωνάς.</p>	<p>Und er rief mit lauter Stimme, wie ein Löwe brüllt. Und als er rief, ließen die sieben Donner ihre Geräusche ertönen.</p>	<p>In Psalm 29 wird die Stimme Gottes sieben Mal erwähnt und mit Donnergeräuschen parallel gesetzt. In Amos 3.8 und Hosea 11.10 wird das Reden Gottes mit einem Gebrüll eines Löwen verglichen.</p>

<p>10.4 Καὶ ὅτε ἐλάλησαν αἱ ἑπτὰ βρονταί, ἔμελλον γράφειν· ἤκουσα φωνὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, λέγουσαν, Σφράγισον ἃ ἐλάλησαν αἱ ἑπτὰ βρονταί, καὶ μὴ αὐτὰ γράψῃς.</p>	<p>Und als die sieben Donner ertönt waren, wollte ich schreiben und ich hörte eine Stimme vom Himmel, die sprach: Versiegle, was die sieben Donner ertönen ließen und schreibe diese (Dinge) nicht auf!</p>	<p>Die Konjunktion καὶ ("und") ist hier adversativ, d.h. im Sinne von "doch" gebraucht, da üblicherweise Johannes aufschreibt, was er sieht und hört, doch hier wird dies untersagt.</p>
<p>10.5 Καὶ ὁ ἄγγελος ὃν εἶδον ἐστῶτα ἐπὶ τῆς θαλάσσης καὶ ἐπὶ τῆς γῆς ἤρεν τὴν χεῖρα αὐτοῦ τὴν δεξιὰν εἰς τὸν οὐρανόν,</p>	<p>Und der Engel, den ich am Meer und am Land stehen sah, erhob seine rechte Hand zum Himmel.</p>	<p>Eine Beschreibung eines Schwurs, sogar Gottes selbst, der die Gottlosen richten wird, beschreibt Deuteronomium 32.40 "ὅτι <u>ἀρῶ εἰς τὸν οὐρανὸν τὴν χεῖρά μου καὶ ὁμοῦμαι τῇ δεξιᾷ μου καὶ ἐρῶ ζῶ ἐγὼ εἰς τὸν αἰῶνα</u>". "Denn <u>ich werde meine Hand zum Himmel erheben und mit meiner rechten Hand schwören</u> und werde sagen: So wahr ich ewig lebe".</p>

<p>10.6 καὶ ὤμοσεν τῷ ζῶντι εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων, ὃς ἔκτισεν τὸν οὐρανὸν καὶ τὰ ἐν αὐτῷ, καὶ τὴν γῆν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ, καὶ τὴν θάλασσαν καὶ τὰ ἐν αὐτῇ, ὅτι χρόνος οὐκέτι ἔσται·</p>	<p>Und er schwor dem, der lebt (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, der den Himmel und was in ihm ist geschaffen hat und die Erde und was in ihr ist und das Meer und was in ihm ist, dass keine Frist mehr sein wird,</p>	<p>Derjenige, dem der Engel den Schwur leistet, ist der Schöpfer, der syntaktisch im Dativ angeschlossen ist, wie in Psalm 131.2 "ὡς ὤμοσεν τῷ κυρίῳ ἠΐξαστο τῷ θεῷ Ἰακωβ". "wie er dem <u>Herrn geschworen hat</u>, dem Gott Jakobs gelobt hat". Der Inhalt des Schwurs ist, dass es keine Frist, d.h. nicht noch mehr zusätzliche Zeit, geben wird. Es geht nicht darum, dass χρόνος im Sinne von "Zeit" aufgehoben oder abgeschafft werden würde, sondern, dass das Geheimnis Gottes vollendet werden würde. Vgl. dazu Hiob 14.13 "εἰ γὰρ ὄφελον ἐν ἄδη με ἐφύλαξας ἔκρυσας δέ με ἕως ἂν παύσηταί σου ἡ ὀργή καὶ τάξη μοι χρόνον ἐν ᾧ μείαν μου ποιήσῃ". "O dass du mich im Scheol verstecktest, mich verbärgest, bis dein Zorn sich abwendete, mir eine Frist setztest und <dann> meiner gedächtest". D.h. die Zeit ist bei der Posaune des siebten Engels beendet, d.h. die Fristen sind abgelaufen und Gott greift nun selbst ein. Der Inhalt des Schwurs wird mit ὅτι ("dass") eingeleitet, vgl. 2Samuel 19.8: "ἐν κυρίῳ ὤμοσα ὅτι εἰ μὴ ἐκπορεύσῃ σήμερον εἰ ἀύλισθήσεται ἀνὴρ μετὰ σοῦ τὴν νύκτα ταύτην". "Beim Herrn habe ich geschworen, <u>dass</u>, wenn du nicht hinausgehst, diese Nacht nicht ein Mann bei dir bleiben wird". Johannes spielt auch auf Daniel 12.6ff an, wo auf seine Frage hin, wie lange die Frist für das Böse sein wird, der Engel schwört: "ὑψωσεν τὴν δεξιὰν αὐτοῦ καὶ τὴν ἀριστερὰν αὐτοῦ εἰς τὸν οὐρανὸν καὶ ὤμοσεν ἐν τῷ ζῶντι τὸν αἰῶνα ὅτι εἰς καιρὸν καιρῶν καὶ ἥμισυ καιροῦ ἐν τῷ συντελεσθῆναι διασκοπισμὸν χειρὸς λαοῦ ἁγιασμένου γνώσονται πάντα ταῦτα". "er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt, dass es eine Zeit, Zeiten und eine halbe (sein wird), bis das Ende der Hände der Freilassung des heiligen Volkes und alle diese (Dinge) beendet werden". Somit ist anzunehmen, dass Johannes darauf abstellt, dass es keine Verzögerung der Pläne Gottes gibt, sondern diese nun umgesetzt werden würden, das würde die Aufrichtung seines Reiches und die Beseitigung des Bösen im Gericht bedeuten.</p>
--	---	---

<p>10.7 ἀλλ' ἐν ταῖς ἡμέραις τῆς φωνῆς τοῦ ἑβδόμου ἀγγέλου, ὅταν μέλλῃ σαλπίζειν, καὶ ἐτελέσθῃ τὸ μυστήριον τοῦ θεοῦ, ὡς εὐηγγέλισεν τοὺς δούλους αὐτοῦ τοὺς προφῆτας.</p>	<p>sondern (dass) in den Tagen der Stimme des siebten Engels, wenn er posaunen wird, auch das Geheimnis Gottes vollendet werden würde, wie er seinen Knechten, den Propheten, (als) gute Nachricht verkündigt hat.</p>	<p>Nach der Ankündigung des Endes der Frist, beschreibt Johannes nun, was stattfinden wird.</p>
<p>10.8 Καὶ ἡ φωνὴ ἣν ἤκουσα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, πάλιν λαλοῦσα μετ' ἐμοῦ, καὶ λέγουσα, Ὑπαγε, λάβε τὸ βιβλιδάριον τὸ ἀνεωγμένον ἐν τῇ χειρὶ τοῦ ἀγγέλου τοῦ ἐστῶτος ἐπὶ τῆς θαλάσσης καὶ ἐπὶ τῆς γῆς.</p>	<p>Und die Stimme, die ich vom Himmel her hörte, sprach erneut mit mir und sagte: Geh hin, nimm das geöffnete Büchelchen in der Hand des Engels, der auf dem Meer und auf dem Land steht!</p>	<p>Offenbar stand Johannes in einiger Entfernung vom Engeln, zumindest fordert ihn die Stimme auf, zu diesem hinzugehen, wie es Johannes auch im nächsten Vers tut. Mit βιβλιδάριον („Büchelchen“) gebraucht Johannes eine noch gesteigerte Verkleinerung.</p>

10.9 Καὶ ἀπῆλθον πρὸς τὸν ἄγγελον, λέγων αὐτῷ δοῦναί μοι τὸ βιβλιδάριον. Καὶ λέγει μοι, Λάβε καὶ κατάφαγε αὐτό· καὶ πικρανεῖ σου τὴν κοιλίαν, ἀλλ' ἐν τῷ στόματί σου ἔσται γλυκὺ ὡς μέλι.

Und ich ging hin zu dem Engel, wobei ich ihm sagte, mir das Büchelchen zu geben. Und er sagte mir: Nimm und iss es auf! Und *deinen* Bauch wird es bitter machen, aber in deinem Mund wird es süß wie Honig sein.

dieser Rolle, die ich dir gebe. Und ich aß sie, und sie war in meinem Mund süß wie Honig". Die Phrase σου τὴν κοιλίαν ("deinen Bauch") betont durch die Linksversetzung das Pronomen "deinen".

<p>10.10 Καὶ ἔλαβον τὸ βιβλίον ἐκ τῆς χειρὸς τοῦ ἀγγέλου, καὶ κατέφαγον αὐτό, καὶ ἦν ἐν τῷ στόματί μου ὡς μέλι, γλυκὺ· καὶ ὅτε ἔφαγον αὐτό, ἐπικράνθη ἡ κοιλία μου.</p>	<p>Und ich nahm das Büchlein aus der Rechten des Engels und aß es auf. Und es war in meinem Mund wie Honig, süß. Und als ich es aß, wurde mein Bauch bitter.</p>	<p>An dieser Stelle gliedert Johannes die Wirkung der Aufnahme des Büchleins der chronologischen Reihenfolge nach. Durch die Stellung wird „süß“ und „bitter“ als prominente Gegensätze beschrieben.</p>
<p>10.11 καὶ λέγουσίν μοι· δεῖ σε πάλιν προφητεῦσαι ἐπὶ λαοῖς καὶ ἔθνεσιν καὶ γλώσσαις καὶ βασιλεῦσιν πολλοῖς.</p>	<p>Und sie sagen mir: Du musst wieder weissagen über Nationen und Völker und Sprachen und viele Könige.</p>	<p>Der Numerus im ersten Satz zeigt, dass Johannes von mehreren Personen angesprochen wird ("sie"). Die Personen könnten sich auf den genannten Engel bzw. auf den Urheber der Stimme, die vom Himmel her kam beziehen, bzw. einem unpersönlichen "man" entsprechen, falls die Adressaten direkt nicht zu deuten wären ("und man sagte mir") oder sich auf die Gesamtheit der himmlischen Wesen beziehen. Das Adverb πάλιν ("wieder") deutet darauf hin, dass Johannes bereits geweissagt hatte und dies nun fortzusetzen hätte.</p>
<p>11.1 Καὶ ἐδόθη μοι κάλαμος ὅμοιος ῥάβδῳ, λέγων, Ἔγειραι, καὶ μέτρησον τὸν ναὸν τοῦ θεοῦ, καὶ τὸ θυσιαστήριον, καὶ τοὺς προσκυνοῦντας ἐν αὐτῷ.</p>	<p>Und es wurde mir ein Rohr gleich einem Stab gegeben, wobei man sagte: Steh auf und miss das Heiligtum Gottes und den Altar und die in ihm anbeten!</p>	<p>Die Ortsangabe ἐν αὐτῷ ("in ihm") bezieht sich auf den Tempel, nicht auf den Altar, da dieser zusätzlich genannt wurde, aber kein Ort der Anbetung ist.</p>

<p>11.2 Καὶ τὴν ἀύλην τὴν ἔξωθεν τοῦ ναοῦ ἔκβαλε ἔξω, καὶ μὴ αὐτὴν μετρήσης, ὅτι ἐδόθη τοῖς ἔθνεσιν· καὶ τὴν πόλιν τὴν ἁγίαν πατήσουσιν μῆνας τεσσαράκοντα καὶ δύο.</p>	<p>Und den äußeren Vorhof des Heiligtums lass aus und miss ihn nicht, denn er wurde den Völkern gegeben. Und sie werden die heilige Stadt zertreten zweiundvierzig Monate.</p>	<p>Die Phrase ἔκβαλε ἔξω ("lass heraus") wird üblicherweise als "wirf hinaus" verstanden, hier mit der Note "auslassen", "weglassen", "fallenlassen". Vgl. Homer, Ilias, 14.419: "χειρὸς δ' ἔκβαλεν ἔγχος". "Er ließ die Lanze aus der Hand fallen" bzw. 18.3 "ὦ πόποι ἦ ῥ' ἄλιον ἔπος ἔκβαλον ἡματι κείνῳ". "Oh Götter, wie nutzlose Worte sind mir an jenem Tag entfallen". Ebenso Herodotus, Historiae 6,69: "Ἐγὼ δὲ καὶ αὐτὸς ὁ Ἀρίστων οὐ μετὰ πολλὸν χρόνον ὡς ἀγνοίη τὸ ἔπος ἐκβάλοι τοῦτο". "Aber auch selbst Ariston hat nicht lange Zeit danach erkannt, wie ihm aus Unwissenheit dieses Wort entfallen war". Gemeint ist also, dass Johannes den Vorhof des Tempels aus seinen Messungen herauslassen soll.</p>
<p>11.3 Καὶ δώσω τοῖς δυσὶν μάρτυσίν μου, καὶ προφητεύσουσιν ἡμέρας χιλίας διακοσίας ἐξήκοντα περιβεβλημένοι σάκκους.</p>	<p>Und ich werde meinen beiden Zeugen geben und sie werden tausendzweihundert sechzig Tage weissagen, in Sacktuch gekleidet.</p>	<p>Im ersten Satz fehlt ein explizites Objekt, also was genau den Zeugen gegeben wird. Man könnte an Macht oder Kraft oder an die Möglichkeit zur Weissagung denken, bzw. das Gekleidetsein in Sacktuch. Sacktuch war das äußere Zeichen bei Juden für Trauer (Genesis 37.34; Lukas 10.13).</p>
<p>11.4 Οὗτοί εἰσιν αἱ δύο ἐλαῖαι, καὶ αἱ δύο λυχνίαι αἱ ἐνώπιον τοῦ κυρίου τῆς γῆς ἐστῶσαι.</p>	<p>Diese sind die beiden Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Herrn der Erde stehen.</p>	<p>Der letzte Teil im Vers ist kein Relativsatz, da er mit einem Artikel eingeleitet ist, sodass die Funktion einer Apposition angenommen werden kann, also einer weiteren Beschreibung der Leuchter im Rahmen einer Nominalphrase, keines Nebensatzes.</p>
<p>11.5 Καὶ εἴ τις αὐτοὺς θέλει ἀδικῆσαι, πῦρ ἐκπορεύεται ἐκ τοῦ στόματος αὐτῶν, καὶ κατεσθίει τοὺς ἐχθροὺς αὐτῶν· καὶ εἴ τις θέλει αὐτοὺς ἀδικῆσαι, οὕτως δεῖ αὐτὸν ἀποκτανθῆναι.</p>	<p>Und wenn sie jemand schädigen will, geht Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde. Und wenn jemand ihnen schaden will, muss er so getötet werden.</p>	<p>Mit οὕτως ("so") wird die Todesart, wie im ersten Teil beschrieben, aufgenommen, d.h. die Feinde werden sterben, indem sie vom Feuer aus dem Mund der beiden Zeugen umgebracht werden.</p>

<p>11.6 Οὗτοι ἔχουσιν τὸν οὐρανὸν ἐξουσίαν κλεῖσαι, ἵνα μὴ ὑετὸς βρέχη τὰς ἡμέρας τῆς προφητείας αὐτῶν· καὶ ἐξουσίαν ἔχουσιν ἐπὶ τῶν ὑδάτων, στρέφειν αὐτὰ εἰς αἷμα, καὶ πατάξαι τὴν γῆν ὡς ἄκις ἐὰν θελήσωσιν ἐν πάσῃ πληγῇ.</p>	<p>Diese haben Macht, den Himmel zu schließen, damit kein Regen in den Tagen ihrer Weissagung fiele. Und sie haben Macht über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen, sooft sie wollen, mit jeder Plage.</p>	<p>Aufgrund der Stellung von τὸν οὐρανὸν ("den Himmel") ist dieses Objekt hervorgehoben und betont, da es eine Besonderheit ist, dass ihre Macht so groß ist, sogar den Himmel schließen zu können, sodass kein Regen mehr fällt, solange sie weissagen.</p>
<p>11.7 Καὶ ὅταν τελέσωσιν τὴν μαρτυρίαν αὐτῶν, τὸ θηρίον τὸ ἀναβαῖνον ἐκ τῆς ἀβύσσου ποιήσει μετ' αὐτῶν πόλεμον, καὶ νικήσει αὐτούς, καὶ ἀποκτενεῖ αὐτούς.</p>	<p>Und wenn sie ihr Zeugnis beendet haben, wird das Tier, das aus dem Abgrund heraufsteigt, mit ihnen Krieg führen und es wird sie besiegen und es wird sie töten.</p>	<p>Der Ausdruck ποιήσει μετ' αὐτῶν ("er wird mit ihnen Krieg führen") ist in der Offenbarung (vgl. 12.17; 13.7; 19.19; 19.20) immer ein Krieg "gegen" einen Angegriffenen, nicht sozusagen im beiderseitigen Einvernehmen, es handelt sich also um einen Angriffskrieg.</p>
<p>11.8 Καὶ τὸ πτώμα αὐτῶν ἐπὶ τῆς πλατείας τῆς πόλεως τῆς μεγάλης, ἣτις καλεῖται πνευματικῶς Σόδομα καὶ Αἴγυπτος, ὅπου καὶ ὁ κύριος αὐτῶν ἐσταυρώθη.</p>	<p>Und ihr Leichnam (wird) auf der Straße der großen Stadt (sein), die geistlicherweise Sodom und Ägypten genannt wird, wo auch ihr Herr gekreuzigt wurde.</p>	<p>Der erste Satz ist elliptisch, d.h. er lässt das Prädikat aus, das mit "wird sein" substituiert werden kann. Das Nomen erscheint im Singular, obwohl beide Zeugen getötet wurden und man wie in bei Joannes Chrysostomus, In illud: Vidua eligatur 51.324,30 den Plural erwarten würde: "καὶ τὰ πτώματα αὐτῶν ἔπεισι". "Und ihre Leichen fielen". Somit werden die beiden toten Körper in einer Art Einheit, d.h. zusammen gesehen, als ob es ein Leichnam wäre, denn wenn eine einzelne Leiche bezeichnet wird, erwartet man eine Verwendung wie Markus 6.29: "καὶ ἤραν τὸ πτώμα αὐτοῦ, καὶ ἔθηκαν αὐτὸ ἐν μνημείῳ". "Und sie hoben seinen Leichnam auf und legten ihn in eine Gruft". Das Wort "Leichnam" ist hier treffender als nur "Leiche", da das zweite Wort auch für Tiere etc. gebraucht wird. Das Adverb πνευματικῶς ("geistlicherweise") hat nicht direkt mit dem Heiligen Geist zu tun, sondern deutet auf eine nicht wörtliche Bezeichnung hin, also etwas ist allegorisch oder im übertragenen Sinne zu verstehen.</p>

<p>11.9 Καὶ βλέπουσιν ἐκ τῶν λαῶν καὶ φυλῶν καὶ γλωσσῶν καὶ ἐθνῶν τὸ πτώμα αὐτῶν ἡμέρας τρεῖς ἡμισυ, καὶ τὰ πτώματα αὐτῶν οὐκ ἀφήσουσιν τεθῆναι εἰς μνήμα.</p>	<p>Und (die) aus den Nationen, Stämmen und Sprachen und Völkern sehen ihren Leichnam dreieinhalb Tage. Und sie werden nicht zulassen, dass ihre Leichen in ein Grab gelegt werden.</p>	<p>Als Subjekt könnte auch ein Kopfnomen wie "viele", "alle", "etliche" in Verbindung mit "aus den Völkern" rekonstruiert werden. Die Weigerung, auch selbst Feinden kein Begräbnis zu gewähren, deutet auf Verachtung und Respektlosigkeit bzw. Gottlosigkeit hin.</p>
<p>11.10 Καὶ οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς χαίρουσιν ἐπ' αὐτοῖς καὶ εὐφρανθήσονται, καὶ δῶρα δώσουσιν ἀλλήλοις, ὅτι οὗτοι οἱ δύο προφήται ἐβασάνισαν τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς.</p>	<p>Und die auf der Erde wohnen werden sich freuen über sie und jubeln und sie werden sich gegenseitig Geschenke geben, weil diese zwei Propheten die auf der Erde wohnen, gequält hatten.</p>	<p>Zum Ausdruck δῶρα δώσουσιν ἀλλήλοις ("sie werden sich einander Geschenke geben" vgl. Homerus, Ilias 7.299: "δῶρα δ' ἄγ' ἀλλήλοισι περικλυτὰ δώομεν ἄμφω". "Lass uns jetzt auch einander rühmliche Geschenke geben". D.h. ein Schenkender gibt Geschenke und erhält ebenso Geschenke, die Schenkungen erfolgen wechselseitig.</p>
<p>11.11 Καὶ μετὰ τὰς τρεῖς ἡμέρας καὶ ἡμισυ, πνεῦμα ζωῆς ἐκ τοῦ θεοῦ εἰσῆλθεν εἰς αὐτούς, καὶ ἔστησαν ἐπὶ τοὺς πόδας αὐτῶν, καὶ φόβος μέγας ἔπεσεν ἐπὶ τοὺς θεωροῦντας αὐτούς.</p>	<p>Und nach den dreieinhalb Tagen kam der Geist des Lebens aus Gott in sie hinein und sie stellten sich auf ihre Füße. Und große Furcht fiel auf die, die sie betrachteten.</p>	<p>Das Wort θεωρέω ("betrachten") wird oft im Zusammenhang mit dem Zuschauen bei Veranstaltungen wie Sportspiele gebraucht auch vom Betrachten des Mondes und von daher ist ein genaues Beobachten impliziert, nicht ein nur flüchtiges Hinsehen.</p>
<p>11.12 Καὶ ἤκουσα φωνὴν μεγάλην ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, λέγουσαν αὐτοῖς, Ἀνάβητε ὧδε. Καὶ ἀνέβησαν εἰς τὸν οὐρανὸν ἐν τῇ νεφέλῃ, καὶ ἐθεώρησαν αὐτούς οἱ ἐχθροὶ αὐτῶν.</p>	<p>Und ich hörte eine laute Stimme vom Himmel, die zu ihnen sagte: Steigt hier herauf! Und sie stiegen in den Himmel in der Wolke hinauf und es betrachteten sie ihre Feinde.</p>	<p>Auch hier wird θεωρέω ("betrachten") gebraucht, sodass auch die Himmelfahrt der beiden Zeugen genau zu beobachten sein wird. Das Aufsteigen in den Himmel erfolgt über eine Wolke.</p>
<p>11.13 Καὶ ἐν ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ ἐγένετο σεισμός μέγας, καὶ τὸ δέκατον τῆς πόλεως ἔπεσεν, καὶ ἀπεκτάνθησαν ἐν τῷ σεισμῷ ὀνόματα ἀνθρώπων, χιλιάδες ἑπτὰ· καὶ οἱ λοιποὶ ἔμβοφοι ἐγένοντο, καὶ ἔδωκαν δόξαν τῷ θεῷ τοῦ οὐρανοῦ.</p>	<p>Und an jenem Tag geschah ein großes Erdbeben und der zehnte Teil der Stadt fiel. Und es wurden in dem Erdbeben Namen von siebentausend Menschen ausgerottet. Und die übrigen wurden erschreckt und sie gaben Ehre dem Gott des Himmels.</p>	<p>Die Parallelstellen in Offenbarung 2.10 und 12.1 zeigen, dass Johannes jeweils die Zahlen auf das Genitivattribut bezieht, obwohl der Numerus auch auf "Namen" anwendbar wäre.</p>
<p>11.14 Ἡ οὐαὶ ἡ δευτέρα ἀπῆλθεν· ἡ οὐαὶ ἡ τρίτη, ἰδοὺ, ἔρχεται ταχύ.</p>	<p>Das zweite Wehe ist vorüber. Das dritte Wehe, siehe, es kommt bald!</p>	<p>Zur Phrase ἔρχεται ταχύ ("es kommt bald") vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 2.5.</p>

<p>11.15 Καὶ ὁ ἕβδομος ἄγγελος ἐσάλπισεν, καὶ ἐγένοντο φωναὶ μεγάλαι ἐν τῷ οὐρανῷ, λέγουσαι, Ἐγένετο ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου, τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ, καὶ βασιλεύσει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.</p>	<p>Und der siebte Engel posaunte. Und es entstanden laute Stimmen im Himmel, die sagten: Es ist das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus geworden. Und er wird herrschen (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.</p>	<p>Die beiden linksversetzten Prädikate können, um das im Deutschen kenntlich zu machen mit einem Spaltsatz, der auch funktional vergleichbar ist, angegeben werden "es entstanden" bzw. "es ist geworden". Eine Parallelstelle ist 2Makkabäer 10.17 "οἷς καὶ προσβαλόντες εὐρώστως ἐγκρατεῖς ἐγένοντο τῶν τόπων πάντας". "Und indem sie ihnen kraftvoll zusetzten, bekamen sie das ganze Gebiet". Vgl. auch 1Chronika 20.8 "οὗτοι ἐγένοντο Ραφα ἐν Γεθ". "Diese wurden des Rapha in Gat", topologisch also: Subjekt οὗτοι ("diese"), dann die Kopula ἐγένοντο ("sie wurden") und dann das Prädikativ im Genitiv Ραφα ("des Rapha"), gefolgt nur noch von einer lokalen Angabe ἐν Γεθ ("in Gat"). Johannes gebraucht hier wie in anderen Stellen erst die Kopula ἐγένετο ("es wurde"), gefolgt vom Subjekt ἡ βασιλεία τοῦ κόσμου ("das Reich der Welt") und dem Prädikativ im Genitiv, wer das Reich bekommen hat bzw. wessen es geworden ist: τοῦ κυρίου ἡμῶν καὶ τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ ("unseres Herrn und seines Christus"). Gemeint ist also, dass von dem Zeitpunkt an das Reich der Welt Gott und seinem Christus gehört und dieser die Herrschaft antreten wird, die ihm zusteht. Bis dahin regierten andere Herrscher, ohne Legitimation. Die syntaktischen Parallelen (z.B. Offenbarung 8.8; 8.11; 16.10) zeigen, dass nach der Kopula ἐγένετο ("es wurde") kein einzelnes Satzglied angeschlossen wird, wie es eine Deutung von "das Reich der Welt unseres Herrn und seines Christus ist gekommen" nötig machen würde. Daher ist hier der Satzbau: Kopula, Subjekt, Prädikativ, d.h. es handelt sich um drei Satzglieder, nicht um zwei.</p>
<p>11.16 Καὶ οἱ εἴκοσι τέσσαρες πρεσβύτεροι οἱ ἐνώπιον τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καθήμενοι ἐπὶ τοὺς θρόνους αὐτῶν, ἔπεσον ἐπὶ τὰ πρόσωπα αὐτῶν, καὶ προσεκύνησαν τῷ θεῷ,</p>	<p>Und die vierundzwanzig Ältesten, die vor dem Thron Gottes auf ihren Thronen sitzen, fielen auf ihre Angesichter und beteten Gott an,</p>	<p>Die semantische Struktur des Satzes benennt zunächst als Akteure die Ältesten, worauf eine Beschreibung erfolgt, wo dieses sich im Himmel befinden, also in unmittelbarer Gegenwart Gottes, auch um das Subjekt eindeutig zu identifizieren. Darauf folgen die zwei Prädikationen "Niederfallen" und "Anbetung", wobei das erste die äußere Art und Weise der Anbetung bezeichnet.</p>

<p>11.17 λέγοντες, Εὐχαριστοῦμέν σοι, κύριε ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν, ὅτι εἴληφας τὴν δύναμιν σου τὴν μεγάλην, καὶ ἐβασίλευσας.</p>	<p>indem sie sagten: Wir danken dir, Herr, Gott, Allmächtiger, der ist und der war, dass du deine große Macht angenommen und zu herrschen begonnen hast.</p>	<p>Die beiden Nominative ὁ θεὸς und ὁ παντοκράτωρ ("Gott, Allmächtiger") vertreten den Vokativ, wie er mit κύριε ("Herr") angefangen wurde und der bei beiden Wörtern im Gegensatz zu "Herr" unüblich ist. Der Aorist ἐβασίλευσας ("du begannst zu herrschen") ist ingressiv und zeigt den Anfang der Herrschaft an. Das korrespondiert mit der Aussage davor, dass der Herr die große Macht angenommen hat.</p>
<p>11.18 Καὶ τὰ ἔθνη ὠργίσθησαν, καὶ ἦλθεν ἡ ὀργή σου, καὶ ὁ καιρὸς τῶν νεκρῶν κριθῆναι, καὶ δοῦναι τὸν μισθὸν τοῖς δούλοις σου τοῖς προφήταις καὶ τοῖς ἀγίοις καὶ τοῖς φοβουμένοις τὸ ὄνομά σου, τοῖς μικροῖς καὶ τοῖς μεγάλοις, καὶ διαφθεῖραι τοὺς διαφθειρόντας τὴν γῆν.</p>	<p>Und die Völker wurden erzürnt, und dein Zorn ist gekommen, und die Zeit der Toten, gerichtet zu werden und deinen Knechten den Lohn zu geben, den Propheten und den Heiligen und denen, die deinen Namen fürchten, den Kleinen und den Großen, und die zu verderben, die die Erde verderben.</p>	<p>Das zweimalige Vorkommen derselben Wurzeln ὠργίσθησαν und ὀργή stellt eine Art Figura etymologica dar und beschreibt, dass der Zorn Gottes mit dem Zürnen der Völker zusammenhängt. Von καιρὸς sind im Griechischen und Deutschen drei Infinitive abhängig, die zeigen, wofür die Zeit gekommen ist: gerichtet zu werden, zu geben, zu verderben. Am Ende des Satzes gebraucht Johannes wieder die selbe Wurzel: es werden die verderbt, die verderben, d.h. die Antwort Gottes nimmt direkt auf die Ursache Bezug.</p>

<p>11.19 Καὶ ἠνοίγη ὁ ναὸς τοῦ θεοῦ ἐν τῷ οὐρανῷ, καὶ ὤφθη ἡ κιβωτὸς τῆς διαθήκης τοῦ κυρίου ἐν τῷ ναῷ αὐτοῦ· καὶ ἐγένοντο ἀστραπαὶ καὶ φωναὶ καὶ βρονταὶ καὶ σεισμος καὶ χάλαζα μεγάλη.</p>	<p>Und es wurde das Heiligtum Gottes im Himmel geöffnet und die Lade des Bundes des Herrn wurde in seinem Heiligtum gesehen. Und es entstanden Blitze und Geräusche und Donner und ein Erdbeben und ein gewaltiger Hagel.</p>	<p>Auch in der Septuaginta wird ναὸς ("Heiligtum") für die Stiftshütte gebraucht, im Hinblick auf die Erwähnung in Offenbarung 15.5 erscheint der Begriff "Heiligtum" dem des "Tempels" vorzuziehen. Vgl. Anmerkung dort. Aristoteles beschreibt den Begriff χάλαζα ("Hagel") in einem ganzen Abschnitt genauer (Meteorologica 347.b,14ff: "ἐκεῖθεν γὰρ τρία φοιτᾷ σώματα συνιστάμενα διὰ τὴν ψύξιν, ὕδωρ καὶ χιών καὶ χάλαζα. τούτων δὲ τὰ μὲν δύο ἀνάλογον καὶ διὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας γίνεταί τοῖς κάτω, διαφέροντα τῷ μᾶλλον καὶ ἥττον καὶ πλήθει καὶ ὀλιγότητι· χιών γὰρ καὶ πάχνη ταύτων, καὶ ὑετὸς καὶ δρόσος, ἀλλὰ τὸ μὲν πολὺ τὸ δ' ὀλίγον. ὁ μὲν γὰρ ὑετὸς ἐκ πολλῆς ἀτμίδος γίνεταί ψυχομένης· τούτου δ' αἴτιον ὅ τε τόπος πολὺς καὶ ὁ χρόνος ὢν, ἐν ᾧ συλλέγεται καὶ ἐξ οὗ. τὸ δ' ὀλίγον ἢ δρόσος· ἐφήμερος γὰρ ἢ σύστασις καὶ ὁ τόπος μικρὸς· δηλοῖ τε ἡ τε γένεσις οὔσα ταχεῖα καὶ βραχὺ τὸ πλήθος". Einige Sätze aus diesem Abschnitt über Hagel auf Deutsch übersetzt: "Denn von dort her (Anm.: den Wolken) fallen drei Körper, aufgrund der Kälte zusammengehalten: Wasser und Schnee und Hagel [...]. Hagel ist Eis, und Wasser gefriert im Winter. Doch Hagelkörner treten hauptsächlich im Frühling und Herbst und weniger häufig im Spätsommer auf, aber weniger im Winter und nur wenn es nicht zu kalt ist. Und im allgemeinen treten Hagelkörner in wärmeren und Schnee in kälteren Orten auf [...]. Manchmal, wenn solche (Anm.: laute und bodennahe) Wolken kommen, folgen gefährliche Hagelkörner, und die sind von unglaublicher Größe."</p>
<p>12.1 Καὶ σημεῖον μέγα ὤφθη ἐν τῷ οὐρανῷ, γυνὴ περιβεβλημένη τὸν ἥλιον, καὶ ἡ σελήνη ὑποκάτω τῶν ποδῶν αὐτῆς, καὶ ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτῆς στέφανος ἀστέρων δώδεκα·</p>	<p>Und ein großes Zeichen zeigte sich im Himmel: Eine Frau bekleidet mit der Sonne. Und der Mond (war) unter ihren Füßen und auf ihrem Kopf (war) eine Krone von zwölf Sternen.</p>	<p>Im zweiten Satz ist das Verb elidiert, ebenso wie beim V. 3, der eine ähnliche Struktur aufweist. Der zweite Satz ist also nominal, d.h. er weist kein Prädikat auf und dient zur Nennung des Akteurs. Es bietet sich an, jeweils ("war") zu substituieren.</p>
<p>12.2 καὶ ἐν γαστρὶ ἔχουσα, ἔκραζεν ὠδίνουσα, καὶ βασανιζομένη τεκεῖν.</p>	<p>Und, da sie schwanger war, schrie sie unter Geburtswehen und hatte Qual, zu gebären.</p>	<p>Das Präteritum ἔκραζεν ("sie schrie") beschreibt das Einsetzen eines anhaltenden Prozesses, nicht ein einmaliges Aufschreien, sondern immer wiederkehrend bzw. anhaltend, im Englischen kann dies gut mit der Verlaufsform zum Ausdruck gebracht werden: "she was crying".</p>

<p>12.3 Καὶ ὠφθη ἄλλο σημεῖον ἐν τῷ οὐρανῷ, καὶ ἰδοὺ, δράκων πυρὸς μέγας, ἔχων κεφαλὰς ἑπτὰ καὶ κέρατα δέκα, καὶ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτοῦ ἑπτὰ διαδήματα.</p>	<p>Und ein weiteres Zeichen zeigte sich im Himmel, und siehe: Ein großer Drache von Feuer, der sieben Köpfe und zehn Hörner hatte, und auf seinen Köpfen sieben Diademe.</p>	<p>In weiteren Parallelstellen der Offenbarung (12.9; 20.2) identifiziert Johannes den Drachen als Satan. Der zweite Satz ist wieder nominal und entspricht dem in Vers 1 und zeigt den Gegenspieler der Frau in gleicher Struktur.</p>
<p>12.4 Καὶ ἡ οὐρὰ αὐτοῦ σύρει τὸ τρίτον τῶν ἀστέρων τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ἔβαλεν αὐτοὺς εἰς τὴν γῆν· καὶ ὁ δράκων ἔστηκεν ἐνώπιον τῆς γυναίκος τῆς μελλούσης τεκεῖν, ἵνα, ὅταν τέκη, τὸ τέκνον αὐτῆς καταφάγη.</p>	<p>Und sein Schwanz fegt den dritten Teil der Sterne des Himmels weg und er warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, dass, wenn sie geboren hätte, er ihr Kind verschlänge.</p>	<p>Von einer im Wasser schwimmenden Maus heißt es in Batrachomyomachia 74, wobei der Autor beide auch von Johannes gebrauchten Wörter des ersten Satzes gebraucht: "οὐρὴν μὲν πρῶτ' ἔπλασ' ἐφ' ὕδασιν ἠΰτε κώπην σύρων". "Er bildete zuerst den Schwanz über den Wassern so, wie wenn er ein Ruder nach sich ziehen würde". Das Verb σύρω ("mit oder nach sich ziehen") wird auch bei Fischernetzen oder Rindern gebraucht, wenn damit etwas mit- oder nachgezogen wird.</p>
<p>12.5 Καὶ ἔτεκεν υἱὸν ἄρρενα, ὃς μέλλει ποιμαίνειν πάντα τὰ ἔθνη ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾷ· καὶ ἠρπάσθη τὸ τέκνον αὐτῆς πρὸς τὸν θεὸν καὶ πρὸς τὸν θρόνον αὐτοῦ.</p>	<p>Und sie brachte einen männlichen Sohn zur Welt, der alle Völker weiden würde mit eisernem Stab. Und es wurde ihr Kind zu Gott und zu seinem Thron entrückt.</p>	<p>Zur Vewendung υἱὸν ἄρρενα ("einen männlichen Sohn") vgl. Plato, Res Publica 461.D,4: "ταῦτα πάντα προσερεῖ τὰ μὲν ἄρρενα ὑεῖς, τὰ δὲ θήλεα θυγατέρας καὶ ἐκεῖνα ἐκεῖνον πατέρα". "Dies alles wird er (so) benennen: <u>die männlichen (Nachkommen) Söhne</u>, die weiblichen Töchter, und jene ihn Vater".</p>
<p>12.6 Καὶ ἡ γυνὴ ἔφυγεν εἰς τὴν ἔρημον, ὅπου ἔχει ἐκεῖ τόπον ἡτοιμασμένον ὑπὸ τοῦ θεοῦ, ἵνα ἐκεῖ ἐκτρέψωσιν αὐτὴν ἡμέρας χιλίας διακοσίας ἐξήκοντα.</p>	<p>Und die Frau floh in die Wüste, dort, wo sie einen Ort hat, von Gott bereitet, damit man sie dort ernähre tausendzweihundert sechzig Tage.</p>	<p>Der Plural ἐκτρέψωσιν ("man ernähre") ist indefinit, d.h. unbestimmt und bezieht sich nicht auf eine definite oder bestimmte Größe im Plural, daher bietet sich das Indefinitpronomen "man" als Subjekt an. Zur Topologie von ὅπου ἔχει ἐκεῖ ("dort, woe sie hat") vgl. Prediger 9.10 "ὅτι οὐκ ἔστιν ποίημα καὶ λογισμὸς καὶ γνῶσις καὶ σοφία ἐν ἄδη ὅπου σὺ πορεύῃ ἐκεῖ". "Denn es gibt weder Handeln noch Berechnung noch Erkenntnis noch Weisheit im Totenreich, <u>dort, wohin du gehst</u>". D.h. man ist im Deutschen besser dran, hier eine Umstellung vorzunehmen, die in unsere Ausdrucksweise passt.</p>

<p>12.7 Καὶ ἐγένετο πόλεμος ἐν τῷ οὐρανῷ· ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ πολεμήσαι μετὰ τοῦ δράκοντος· καὶ ὁ δράκων ἐπολέμησεν, καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ,</p>	<p>Und es entstand Krieg im Himmel. Michael und seine Engel, um mit dem Drachen zu kämpfen. Auch der Drache kämpfte und seine Engel.</p>	<p>Es hat den Anschein, da Michael zuerst genannt wird, dass von ihm der Kampf ausging, sodass Satan wohl nicht freiwillig seinen Platz im Himmel räumen würde und sein Angriff vom Drachen erwidert wurde. Vor dem Namen erscheint der Artikel, daher wird Michael als bekannt vorausgesetzt. Die Syntax ὁ Μιχαὴλ καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ πολεμήσαι im zweiten Satz ist erklärungsbedürftig, d.h. ein Subjekt im Nominativ, ohne Matrixprädikat, von einem Infinitiv gefolgt. Vgl. eine formal ähnliche Konstruktion in Aesop, Fabulae 28.3.3, die jedoch an ein Partizip geknüpft ist: "ἀνὴρ πένης νοσῶν εὕξατο τοῖς θεοῖς, εἰ διασωθείη, βοῦς ἑκατὸν εἰς θυσίαν προσοίσειν. οἱ δὲ θεοὶ πειρᾶσαι τοῦτον βουλόμενοι τοῦ πάθους ἀπήλλαξαν". "Als ein armer Mann krank wurde, gelobte er den Göttern, wenn sie ihn retten würden, hundert Rinder als Opfer darzubringen. Da die Götter diesen erproben wollten, beendeten sie das Leiden". Es ist bei Johannes evtl. anzunehmen, dass ein analoges, semantisch schwaches modales Prädikat (z.B. wollen, sollen, müssen, können etc.) oder wie in Vers 17 ἀπῆλθεν ("er ging hin") oder μέλλει ("er würde") wie in Vers 5 zu substituieren ist; ἐδόθη ("es wurde gegeben") scheidet aus, da dazu ein Dativ zu erwarten wäre. Analoges zeigt sich Xenophon, Cyropaedia 6.2,34: "τὸ δ' ἐφ' ἡμέραν ἀρκέσον ὀλίγοι τινὲς οἳ οὐχ ἱκανοὶ ποιῆσαι". "Wenige (Handwerker gibt es), die geeignet sind, um nicht nur das für einen Tag Haltbare zu produzieren"., dazu auch Appianus, Bellum civile 4.13,106: "καὶ τὸ πεδίον ἦν ἐναγωνίασθαι καλὸν καὶ οἱ κρημνοὶ στρατοπεδεῦσαι". "Und die Ebene war gut, um zu kämpfen und die Hügelkuppen, um zu zelten". Ebenso analog und ohne Notwendigkeit einer Ergänzung ist eine Struktur wie in 1Chronika 12.34: "καὶ ἀπὸ Ζαβουλων ἐκπορευόμενοι εἰς παράταξιν πολέμου ἐν πᾶσιν σκεύεσιν πολεμικοῖς πεντήκοντα χιλιάδες βοηθήσαι τῷ Δαυιδ οὐχ ἑτεροκλινῶς". "Und von Sebulon, die auszogen zur Schlachtordnung des Krieges mit allen Kriegswaffen: 50000, um David zu helfen, ohne sich zu einer anderen Seite zu wenden". Somit ist der Satz nominal und führt Michael ein, dann den Zweck des Krieges.</p>
--	--	---

<p>12.8 καὶ οὐκ ἴσχυσεν, οὐδὲ τόπος εὐρέθη αὐτῷ ἔτι ἐν τῷ οὐρανῷ.</p>	<p>Doch er hatte nicht die Kraft, auch wurde kein Ort für ihn mehr im Himmel gefunden.</p>	<p>Das Verb ἴσχυσεν ("er hatte Kraft") ist vom Nomen ἰσχύς ("Kraft, Stärke") abgeleitet, das bei Thucydides, <i>Historiae</i> 2.97,6 für die Kraft zu kämpfen steht: "τῶν γὰρ ἐν τῇ Εὐρώπῃ ὅσαι μεταξύ τοῦ Ἰονίου κόλπου καὶ τοῦ Εὐξεινίου πόντου μεγίστη ἐγένετο χρημάτων προσόδω καὶ τῇ ἄλλῃ εὐδαιμονίᾳ, ἰσχύι δὲ μάχης καὶ στρατοῦ πλήθει πολὺ δευτέρα μετὰ τὴν Σκυθῶν". "Denn (von den Nationen) in Europa, die zwischen dem Ionischen Golf und dem Euxinischen Meer liegen, war es bei der Einnahme von Geld und anderem Reichtum das Mächtigste, obwohl es in Kampfkraft und in der Zahl an Soldaten viel weiter hinter den Skythen war". Somit war der Drache machtlos und musste den Himmel räumen, als Michael gegen Satan kämpfte.</p>
<p>12.9 Καὶ ἐβλήθη ὁ δράκων ὁ μέγας, ὁ ὄφις ὁ ἀρχαῖος, ὁ καλούμενος διάβολος καὶ Σατανᾶς, ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην· ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν, καὶ οἱ ἄγγελοι αὐτοῦ μετ' αὐτοῦ ἐβλήθησαν.</p>	<p>Und es wurde (hinaus)geworfen der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt. Er wurde auf die Erde geworfen und seine Engel wurden mit ihm (hinab)geworfen.</p>	<p>Im letzten Satz ist das Ziel des Wurfes mit εἰς τὴν γῆν ("auf die Erde") angegeben. Die Struktur des Verses beschreibt den Hauptakteur genauer und seinen Hinauswurf aus dem Himmel, dann im nächsten Satz, wohin er geworfen wurde, nämlich auf die Erde, um schließlich zu erfahren, dass dies nicht ihn allein betrifft, sondern auch seine Engel, d.h. die Dämonen. Somit ist der Himmel dann frei von Satan und seinen Dämonen, dann die Erde als deren Aufenthalt, solange bis er in die ewige Verdammnis gelangt.</p>

<p>12.10 Καὶ ἤκουσα φωνὴν μεγάλην ἐν τῷ οὐρανῷ, λέγουσαν, Ἄρτι ἐγένετο ἡ σωτηρία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ βασιλεία τοῦ θεοῦ ἡμῶν, καὶ ἡ ἐξουσία τοῦ χριστοῦ αὐτοῦ· ὅτι ἐβλήθη ὁ κατηγορὸς τῶν ἀδελφῶν ἡμῶν, ὁ κατηγορῶν αὐτῶν ἐνώπιον τοῦ θεοῦ ἡμῶν ἡμέρας καὶ νυκτός.</p>	<p>Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus, weil der Ankläger unserer Brüder (hinaus)geworfen wurde, der sie Tag und Nacht vor unserem Gott verklagte.</p>	<p>Die Entfernung Satans aus dem Himmel erzeugt dort Jubel, der mit lauter Stimme zum Ausdruck kommt. Die Stimme stammt nicht von Engeln, da von "unseren Brüder" die Rede ist. Libanus, Orationes 17.24,5 gebraucht ebenfalls den Ausdruck eines κατηγορος ("Ankläger"), der geworfen, gestürzt bzw. gefallen war: "τίς ποτε ἄρα τότε ἦν ἐν οὐρανῷ λόγος; τίς Ἄρεος ἀνέστη κατηγορὸς, ὡς περ πρότερον ὁ Ποσειδῶν, φερομένου μὲν ἐπὶ τῆς ἀσπίδος ἔτι ἔμπνου τοῦ βεβλημένου". "Aber welche Rede fand damals im Himmel statt? Welcher Ankläger des Ares stand auf, wie Poseidon es einmal tat, als der Gefallene noch atmend auf einem Schild fortgetragen wurde".</p>
<p>12.11 Καὶ αὐτοὶ ἐνίκησαν αὐτὸν διὰ τὸ αἷμα τοῦ ἀρνίου, καὶ διὰ τὸν λόγον τῆς μαρτυρίας αὐτῶν, καὶ οὐκ ἠγάπησαν τὴν ψυχὴν αὐτῶν ἄχρι θανάτου.</p>	<p>Und sie haben ihn durch das Blut des Lämmchens und durch das Wort ihres Zeugnisses besiegt und sie haben ihr Leben nicht geliebt bis zum Tod.</p>	<p>Polybius, Historiae 12.8,4 beschreibt eine andere Möglichkeit, einen Sieg zu erzielen: "καὶ ταῦτα λέγειν αὐτὸν φησὶν οὕτως ἀξιοπίστως ὥστε δοκεῖν ἓνα τῶν ἐστρατηγηκότων ὑπάρχειν καὶ τοὺς Πέρσας ἐν ταῖς Κιλικίαις πύλαις ἄρτι παρατάξει νενικηκότα διὰ τῆς αὐτοῦ δυνάμεως". "Und man sagt, dass er dies so glaubwürdig sagte, sodass man glaubte, daß er einer von Alexanders Generälen gewesen war und in letzter Zeit die Perser bei den kilikischen Pforten in einer Schlacht durch seine eigene Kraft besiegt hatte". Johannes beschreibt also, was den Sieg erzielen ließ: Das Blut des Lammes und das Wort ihres Zeugnisses.</p>
<p>12.12 Διὰ τοῦτο εὐφραίνεσθε, οὐρανοὶ καὶ οἱ ἐν αὐτοῖς σκηνοῦντες· Οὐαὶ τῇ γῆ καὶ τῇ θαλάσσει, ὅτι κατέβη ὁ διάβολος πρὸς ὑμᾶς ἔχων θυμὸν μέγαν, εἰδὼς ὅτι ὀλίγον καιρὸν ἔχει.</p>	<p>Jubelt daher, ihr Himmel und die in ihnen wohnen! Wehe der Erde und dem Meer, weil der Teufel zu euch hinabgestiegen ist, wobei er große Wut hat, da er weiß, dass er wenig Zeit hat.</p>	<p>Durch die Stellung vor dem Bezugsnomen erscheint ὀλίγον ("wenig") betont, die Zeitknappheit ist somit die Motivation, wütend zu sein.</p>

<p>12.13 Καὶ ὅτε εἶδεν ὁ δράκων ὅτι ἐβλήθη εἰς τὴν γῆν, ἐδίωξεν τὴν γυναῖκα ἣτις ἔτεκεν τὸν ἄρρυνα.</p>	<p>Und als der Drache sah, dass er auf die Erde geworfen war, verfolgte er die Frau, die den männlichen (Nachkommen) geboren hatte.</p>	<p>Hier wird der Grund für die Flucht der Frau in die Wüste gegeben: Sie wird vom Drachen verfolgt, daher flieht sie für tausendzweihundert sechzig Tage an den von Gott zum Schutz gegebenen Ort in der Wüste (V. 6).</p>
<p>12.14 Καὶ ἐδόθησαν τῇ γυναικὶ δύο πτέρυγες τοῦ ἀετοῦ τοῦ μεγάλου, ἵνα πέτηται εἰς τὴν ἔρημον εἰς τὸν τόπον αὐτῆς, ὅπως τρέφηται ἐκεῖ καιρὸν, καὶ καιροῦς, καὶ ἡμισυ καιροῦ, ἀπὸ προσώπου τοῦ ὄφειως.</p>	<p>Und es wurden der Frau zwei Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste fliege an ihren Ort, sodass sie dort eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit ernährt werde, weg vom Angesicht der Schlange.</p>	<p>Ein großer Adler wird in Hesekiel 17.3f charakterisiert und gekennzeichnet: "καὶ ἐρεῖς τάδε λέγει κύριος ὁ ἀετὸς ὁ μέγας ὁ μεγαλοπτερυγὸς ὁ μακρὸς τῇ ἐκτάσει πλήρης ὀνύχων ὃς ἔχει τὸ ἥγημα εἰσελθεῖν εἰς τὸν Λίβανον καὶ ἔλαβε τὰ ἐπίλεκτα τῆς κέδρου τὰ ἄκρα τῆς ἀπαλότητος ἀπέκνισεν". "und du sollst sagen: »Dies sagt der Herr: Der große Adler, der Großflügelige, mit weiten Schwingen, voller Klauen, der das Dafürhalten hat, einzudringen in den Libanon, und die ausgewählten (Zweige) der Zeder nahm, brach die Spitzen des zarten Wuchses ab". Im Zusammenhang dieses Verses werden die großen Flügel von Bedeutung sein, da diese eigens erwähnt werden.</p>
<p>12.15 Καὶ ἔβαλεν ὁ ὄφις ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ὀπίσω τῆς γυναικὸς ὕδωρ ὡς ποταμὸν, ἵνα αὐτὴν ποταμοφόρητον ποιήσῃ.</p>	<p>Und die Schlange goss aus ihrem Mund hinter der Frau Wasser wie einen Fluss, damit es sie fortspühlen ließe.</p>	<p>Zur Verbindung von βάλλω ("werfen", "gießen") mit dem Objekt ὕδωρ ("Wasser") vgl. Johannes 13.5 "εἶτα βάλλει ὕδωρ εἰς τὸν νυπτῆρα". "Dann gießt er Wasser in das Waschbecken" bzw. Bolus, Physica et Mystica 2.41,12: "βάλε ἐν τῷ ζυμῶ ὕδωρ". "Gieße Wasser in die Suppe" bzw. Testamentum Abrahæ 3.14: "βάλε ὕδωρ ἐπὶ τῆς λεκάνης". "Gieße Wasser auf das Geschirr".</p>
<p>12.16 Καὶ ἐβοήθησεν ἡ γῆ τῇ γυναικί, καὶ ἠνοιξεν ἡ γῆ τὸ στόμα αὐτῆς, καὶ κατέπιεν τὸν ποταμὸν ὃν ἔβαλεν ὁ δράκων ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ.</p>	<p>Und die Erde half der Frau und öffnete ihren Mund und verschluckte den Fluss, den der Drache aus seinem Mund gegossen hatte.</p>	<p>Die Erde wird hier personifiziert, als ob sie helfen und einen Mund öffnen und schlucken könnte. Die unbelebte Erde wird also wie eine helfende Person gesehen.</p>

<p>12.17 Καὶ ὠργίσθη ὁ δράκων ἐπὶ τῇ γυναικί, καὶ ἀπῆλθεν ποιῆσαι πόλεμον μετὰ τῶν λοιπῶν τοῦ σπέρματος αὐτῆς, τῶν τηρούντων τὰς ἐντολὰς τοῦ θεοῦ καὶ ἐχόντων τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ.</p>	<p>Und der Drache wurde erzürnt über die Frau und ging hin, um Krieg zu führen mit den Übrigen ihrer Nachkommenschaft, die die Gebote Gottes halten und das Zeugnis Jesu haben.</p>	<p>Hier wird deutlich, dass die Frau nicht eine Einzelperson sein kann, wie Maria, sondern als Urheber mehrerer Nachkommenschaften, die hier in zwei Gruppen auftreten. Der eine Teil fliegt in die Wüste, der andere wird ebenfalls bekriegt. In diesem Vers wird klar, dass die Frau für ihre Nachkommen steht, also ein Volk repräsentiert.</p>
<p>13.1 Καὶ ἐστάθην ἐπὶ τὴν ἄμμον τῆς θαλάσσης· καὶ εἶδον ἐκ τῆς θαλάσσης θηρίον ἀναβαῖνον, ἔχον κέρατα δέκα καὶ κεφαλὰς ἑπτὰ, καὶ ἐπὶ τῶν κεράτων αὐτοῦ δέκα διαδήματα, καὶ ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτοῦ ὀνόματα βλασφημίας.</p>	<p>Und ich stellte mich an das Ufer des Meeres und sah aus dem Meer ein Tier aufsteigen, das zehn Hörner und sieben Köpfe hatte, und auf seinen Hörnern zehn Diademe und auf seinen Köpfen Namen der Lästerung.</p>	<p>Die Präposition ἐπὶ ("an") gibt mit dem Akkusativ stärker die Richtung als den Ort an. In Kap. 17.15 wird der See als das Völkermeer identifiziert. Worin die Lästerung besteht, erfährt der Leser im selben Kapitel ab V. 5.</p>
<p>13.2 Καὶ τὸ θηρίον, ὃ εἶδον, ἦν ὅμοιον παρδάλει, καὶ οἱ πόδες αὐτοῦ ὡς ἄρκου, καὶ τὸ στόμα αὐτοῦ ὡς στόμα λέοντος· καὶ ἔδωκεν αὐτῷ ὁ δράκων τὴν δύναμιν αὐτοῦ, καὶ τὸν θρόνον αὐτοῦ, καὶ ἐξουσίαν μεγάλην.</p>	<p>Und das Tier, das ich sah, war gleich einem Leoparden und seine Füße wie die eines Bären und sein Maul wie das Maul eines Löwen. Und es gab ihm der Drache seine Kraft und seinen Thron und große Macht.</p>	<p>Die Beschreibung der Körperteile des Tieres als die eines Löwen, Bären und Leoparden entspricht Daniel 7.3-7, womit die Weltreiche Babylon, Medo-Persien und Griechenland beschrieben werden, die hier im Vers in umgekehrter chronologischer Reihenfolge genannt werden, d.h. erst der Leopard (Griechenland), dann der Bär (Medo-Persien) und dann der Löwe (Babylon). Die jeweiligen Kennzeichen dieser Reiche, die in Daniel näher beschrieben sind, weist auch das Tier auf, das hier aufkommt.</p>

<p>13.3 Καὶ μίαν ἐκ τῶν κεφαλῶν αὐτοῦ ὡσεὶ ἐσφαγμένην εἰς θάνατον· καὶ ἡ πληγὴ τοῦ θανάτου αὐτοῦ ἐθεραπεύθη· καὶ ἐθαύμασεν ὅλη ἡ γῆ ὀπίσω τοῦ θηρίου·</p>	<p>Und eines von seinen Köpfen (sah ich) wie zu Tode geschlachtet. Und die Wunde seines Todes wurde geheilt. Und es staunte die ganze Erde hinter dem Tier (her).</p>	<p>Die Kombination von θαυμάζω ("staunen") und ὀπίσω ("hinter") ist in der Literatur selten, aber doch verständlich, denn das Auftreten des Tieres verursacht Erstaunen und Verwunderung und nach seiner Heilung bewirkt dies offenbar Bewunderung und das Tier erhält sogar göttliche Anbetung. Vgl. ein Vorkommen bei Digenes Acritas 205ff: "Ὁμπρὸς ὑπᾶν οἱ ἀγοῦροι του καὶ ὁ ἀμιράς ὀπίσω καὶ τὸ κοράσιον εἰς κλουβίν, βαστοῦν την πέντε μοῦλες· τριγύρου τὴν παρακρατοῦν τὰ πέντε της ἀδέλφια. Καὶ βλέπει ὅλος ὁ λαὸς τὴν χαρὰν ταύτην ὅλην· ὀπίσω τὴν ἀκολουθοῦν θαυμάζοντες τὴν κόρην. ἔβλεπαν τὴν αἰχμαλωσίαν τὸ πῶς τὴν ἐλευθέρωσεν διὰ τὴν ἀγάπην κόρης". "Seine Jünglinge gingen voran, der Emir hinter ihnen, und das Mädchen kam in einer Sänfte, getragen von fünf Maultieren; ihre fünf Brüder standen in ihrer Nähe. Und das ganze Volk sieht diese ganze Freude. <u>Dahinter das Gefolge, indem sie das Mädchen bewunderten.</u> Sie sahen die Gefangenen des Emirs und wie er sie aus Liebe zu einem Mädchen befreit hatte". Obwohl keine explizite Konjunktion oder Subjunktion ("daher", "sodass" etc.) gebraucht wird, liegt doch ein ursächlicher Zusammenhang zwischen der Heilung der Todeswunde und dem Erstaunen der Menschen der Welt und der Anbetung, von der im nächsten Vers die Rede ist, nahe.</p>
<p>13.4 καὶ προσεκύνησαν τῷ δράκοντι τῷ δεδωκότι τὴν ἐξουσίαν τῷ θηρίῳ, καὶ προσεκύνησαν τῷ θηρίῳ, λέγοντες, Τίς ὁμοῖος τῷ θηρίῳ; Καὶ τίς δυνατὸς πολεμῆσαι μετ' αὐτοῦ;</p>	<p>Und sie beteten den Drachen an, der die Macht dem Tier gegeben hat und sie beteten das Tier an, indem sie sagten: Wer ist dem Tier gleich? Und wer ist im Stande, mit ihm kämpfen?</p>	<p>Mit ("sie") werden die Menschen auf der Erde vom Satz davor aufgenommen. Dem Tier werden als in bei dessen Anbetung Attribute wie Unvergleichlichkeit und Unbesiegbarkeit zugesprochen.</p>
<p>13.5 Καὶ ἐδόθη αὐτῷ στόμα λαλοῦν μεγάλα καὶ βλασφημίαν· καὶ ἐδόθη αὐτῷ ἐξουσία πόλεμον ποιῆσαι μῆνας τεσσαράκοντα δύο.</p>	<p>Und es wurde ihm ein Maul gegeben, große (Dinge) und Lästerung zu reden. Und es wurde ihm Macht gegeben, Krieg zu führen zweiundvierzig Monate.</p>	<p>Im Kontext eines Tieres erscheint die Wahl "Maul" statt "Mund" für στόμα geeigneter.</p>

<p>13.6 Καὶ ἤνοιξεν τὸ στόμα αὐτοῦ εἰς βλασφημίαν πρὸς τὸν θεόν, βλασφημῆσαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ, καὶ τὴν σκηνὴν αὐτοῦ, τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας.</p>	<p>Und es öffnete sein Maul zur Lästerung gegen Gott, um seinen Namen zu lästern und sein Zelt - die, die im Himmel ihr Zelt haben.</p>	<p>Der Schluss des letzten Satzes τοὺς ἐν τῷ οὐρανῷ σκηνοῦντας ("die im Himmel ihr Zelt haben") stellt offensichtlich eine Apposition, d.h. Gleichsetzung, mit τὴν σκηνὴν ("das Zelt") dar, zudem gehen auch beide Wörter auf die gleiche Wurzel zurück.</p>
<p>13.7 Καὶ ἐδόθη αὐτῷ ποιῆσαι πόλεμον μετὰ τῶν ἁγίων, καὶ νικῆσαι αὐτούς· καὶ ἐδόθη αὐτῷ ἐξουσία ἐπὶ πᾶσαν φυλὴν καὶ λαὸν καὶ γλῶσσαν καὶ ἔθνος.</p>	<p>Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu besiegen. Und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und Nation und Sprache und Volk.</p>	<p>Da alle ethnischen und sozialen Einheiten hier genannt werden, schafft es das Tier als Herrscher über alle menschlichen und sozialen Einheiten zu herrschen, respektive gelangt es an die Weltherrschaft.</p>
<p>13.8 Καὶ προσκυνήσουσιν αὐτῷ πάντες οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς, ὧν οὐ γέγραπται τὸ ὄνομα ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς τοῦ ἀρνίου τοῦ ἐσφαγμένου ἀπὸ καταβολῆς κόσμου.</p>	<p>Und es werden ihn alle Bewohner der Erde anbeten, deren Name nicht geschrieben steht im Büchlein des Lebens des Lämmchens, das geschlachtet wurde, seit Grundlegung der Welt.</p>	<p>Syntaktische Parallelstellen (vgl. 1Thessalonicher 3.6; Hebräer 4.4; Offenbarung 16.17) zeigen, dass sich die Präpositionalphrase ἀπὸ καταβολῆς κόσμου ("seit Grundlegung der Welt") auf das Prädikat "nicht geschrieben" bezieht bzw. ein Attribut zum Buch selbst ist, d.h. ein Bezug zum geschlachteten Lamm scheidet aus. Auch Offenbarung 17.8, wo die Phrase genau so vorkommt, zeigt dies zusätzlich, da dort analog dazu kein anderer Bezug da sein kann. D.h. seit Anbeginn der Welt gibt es dieses Buch und jeder Mensch steht am Ende seines Lebens darin oder nicht. Offenbarung 3.5 legt nahe, dass das Buch des Lebens durch Löschvorgänge in die endgültige Form gebracht wird, d.h. die Namen der Menschen stehen darin und werden gelöscht, wenn keine Bekehrung stattfindet. Hier ist anzunehmen, dass die Anbeten des Tieres bereits verstockt sind und bereits aus dem Buch des Lebens gelöscht sind und sich nicht mehr bekehren können.</p>
<p>13.9 Εἴ τις ἔχει οὖς, ἀκουσάτω.</p>	<p>Wenn jemand ein Ohr hat, höre er!</p>	<p>Dieser Satz scheint aufgrund der gleichen Syntax mit dem nächsten in Verbindung zu stehen und erscheint als Parenthese als Aufruf, nun gut acht geben, was nun folgt.</p>

<p>13.10 Εἴ τις ἔχει αἰχμαλωσίαν, ὑπάγει· εἴ τις ἐν μαχαίρᾳ, δεῖ αὐτὸν ἀποκτανθῆναι. Ὡδέ ἐστὶν ἡ ὑπομονὴ καὶ ἡ πίστις τῶν ἁγίων.</p>	<p>Wenn jemand Gefangenschaft hat, geht er hin. Wenn jemand (bestimmt ist), durch ein Schwert (zu fallen), muss er getötet werden. Hier ist die Ausdauer und der Glaube der Heiligen.</p>	<p>Zum ersten Satz vgl. Aristides, Fragmenta 9.1,1: "ἐκ τούτων οὖν τῶν ἐπιτηδευμάτων τῆς πλάνης συνέβη τοῖς ἀνθρώποις πολέμους ἔχειν συχνοὺς καὶ σφαγὰς καὶ αἰχμαλωσίας πικράς". "Und wegen dieser irrigen Gewohnheiten passiert es den Menschen, dass sie lange Kriege und Schlachten und bittere Gefangenschaft haben". Im zweiten Satz ist ein Verb zu ergänzen. In der Zeit können Heilige mit Gefangenschaft oder Ermordung mit dem Schwert rechnen, dafür ist Ausdauer und Glaube erforderlich. Eine Parallele findet man in Jeremia 43.11: "καὶ εἰσελεύσεται καὶ πατάξει γῆν Αἰγύπτου οὐς εἰς θάνατον εἰς θάνατον καὶ οὐς εἰς ἀποικισμόν εἰς ἀποικισμόν καὶ οὐς εἰς ῥομφαίαν εἰς ῥομφαίαν". "Und er wird kommen und das Land Ägypten schlagen: Wer zum Tod (bestimmt ist), (gehe) zum Tod; und wer zur Gefangenschaft, zur Gefangenschaft; und wer zum Schwert, zu Schwert".</p>
<p>13.11 Καὶ εἶδον ἄλλο θηρίον ἀναβαῖνον ἐκ τῆς γῆς, καὶ εἶχεν κέρατα δύο ὅμοια ἀρνίῳ, καὶ ἐλάλει ὡς δράκων.</p>	<p>Und ich sah ein weiteres Tier aus der Erde aufsteigen und es hatte zwei Hörner gleich einem Lämmchen und es redete wie ein Drache.</p>	<p>Mit ("ich sah") wird ein neues Gesicht, nämlich das des zweiten Tieres eingeleitet.</p>

<p>13.12 Καὶ τὴν ἐξουσίαν τοῦ πρώτου θηρίου πᾶσαν ποιεῖ ἐνώπιον αὐτοῦ. Καὶ ἐποίησε τὴν γῆν καὶ τοὺς ἐν αὐτῇ κατοικοῦντας ἵνα προσκυνήσωσιν τὸ θηρίον τὸ πρῶτον, οὗ ἔθεραπεύθη ἡ πληγὴ τοῦ θανάτου αὐτοῦ.</p>	<p>Und die ganze Macht des ersten Tieres übt es vor ihm aus. Und es brachte die Erde und (zwar) die darauf Wohnenden (dazu), dass sie das erste Tier anbeten, dessen Wunde seines Todes geheilt wurde.</p>	<p>Die Parallelstellen zu τοῦ θανάτου αὐτοῦ ("seines Todes"), nämlich 4Makkabäer 17.22; Sirach 27.29; Jesaja 53.9; Johannes 11.13; Römer 6.5; Offenbarung 13.3,12 zeigen offensichtlich an, dass der Tod tatsächlich durch die Wunde eingetreten ist, unabhängig, ob metaphorisch oder konkret gebraucht. Mit der Verwendung von ἐνώπιον αὐτοῦ ("vor ihm") deutet Johannes darauf hin, dass das zweite Tier in der Gegenwart des ersten Tieres, die von ihm gegebene Macht, ausübt. Worin diese Macht besteht und worauf sie abzielt, beschreibt Johannes im zweiten Satz (bzw. im nächsten Vers), nämlich, dass das zweite Tier die Menschen dazu bringt, das erste Tier anzubeten, offenbar spielt die Wunde dabei eine Rolle. Die Konjunktion καὶ ("und zwar") im zweiten Satz scheint eine Erklärung (epexegetisch) für die Erwähnung der Erde zu sein, denn die Erde per se leistet keine Anbetung, daher spezifiziert Johannes mit dieser Konjunktion genauer, was er darunter versteht, nämlich die Bewohner der Erde, sodass die Bedeutung in Richtung "das heißt" oder "nämlich" bzw. "und zwar" geht (vgl. z.B. Johannes 1.16 "Καὶ ἐκ τοῦ πληρώματος αὐτοῦ ἡμεῖς πάντες ἐλάβομεν, καὶ χάριν ἀντὶ χάριτος". "Und von seiner Fülle haben wir alle genommen, und zwar Gnade über Gnade". Der Teil erscheint parenthetisch und könnte auch in Klammern stehen.</p>
<p>13.13 Καὶ ποιεῖ σημεῖα μεγάλα, καὶ πῦρ ἵνα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ καταβαίνει ἐπὶ τὴν γῆν ἐνώπιον τῶν ἀνθρώπων.</p>	<p>Und es macht große Zeichen und Feuer, dass es aus dem Himmel auf die Erde herabfällt vor den Menschen.</p>	<p>Elija konnte Feuer vom Himmel fallen lassen (2Könige 1.10 etc.). hier handelt es sich offenbar um eine Imitation göttlicher Zeichen, in satanischer Kraft, wie die Zeichen und Wunder der Endzeit, im Gegensatz zu denen der Apostelzeit negativ belegt sind (vgl. Matthäus 24.24; 2Thessalonicher 2.9).</p>

<p>13.14 Καὶ πλανᾷ τοὺς ἐμοὺς τοὺς κατοικοῦντας ἐπὶ τῆς γῆς διὰ τὰ σημεῖα ἃ ἐδόθη αὐτῷ ποιῆσαι ἐνώπιον τοῦ θηρίου, λέγων τοῖς κατοικοῦσιν ἐπὶ τῆς γῆς ποιῆσαι εἰκόνα τῷ θηρίῳ ὃ εἶχεν τὴν πληγὴν καὶ ἔζησεν ἀπὸ τῆς μαχαίρας.</p>	<p>Und es verführt die Meinen, die auf der Erde wohnen, durch die Zeichen, die ihm zu tun gegeben wurden vor dem Tier, indem es denen, die auf der Erde wohnen, sagte, ein Bild dem Tier zu machen, das die Wunde hatte und vom Schwert lebendig geworden ist.</p>	<p>Zum Ausdruck τοὺς ἐμοὺς ("die Meinen") vgl. Matthäus 24.24 und Markus 13.22, wo es heißt, dass durch die falschen Zeichen auch die Auserwählten Gottes, die dann auf der Erde sein werden, verführt werden sollen. Das Präsens πλανᾷ ("es verführt") ist auch konativ zu verstehen, d.h. das Tier versucht zumindest eine Verführung, die nicht unbedingt erfolgreich sein muss, wie die o.g. Parallelen zeigen ("wenn möglich"). Mit dem Prädikat λέγων ("sagte") verwendet Johannes nur das schwache Wort der Mitteilung einer Botschaft, ohne dass er auf stärkere Ausdrücke wie "befehlen, verordnen, anordnen" zu sprechen kommt, offenbar würde die einfache Mitteilung ausreichen, d.h. die Menschen müssen vom zweiten Tier nicht dazu genötigt etc. werden, das Bild des ersten Tieres anzufertigen. Dieser Ausdruck deutet auf Freiwilligkeit hin. Zum Ausdruck ἀπὸ τῆς μαχαίρας ("vom Schwert") vgl. Jeremia 21.7: "καὶ τὸν λαὸν τὸν καταλειφθέντα ἐν τῇ πόλει ταύτῃ ἀπὸ τοῦ θανάτου καὶ ἀπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ ἀπὸ τῆς μαχαίρας". "Das Volk, das in dieser Stadt vom Tod und vom Hunger und vom Schwert übrig blieb". D.h. obwohl das Tier eine Wunde des Todes durch das Schwert hatte, kam es zum Leben.</p>
---	--	--

<p>13.15 Καὶ ἐδόθη αὐτῷ πνεῦμα δοῦναι τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἵνα καὶ λαλήσῃ ἡ εἰκὼν τοῦ θηρίου, καὶ ποιήσῃ, ὅσοι ἐὰν μὴ προσκυνήσωσιν τῇ εἰκόνι τοῦ θηρίου, ἀποκτανθῶσιν.</p>	<p>Und es wurde ihm gegeben, dem Bild des Tieres Geist zu geben, sodass das Bild des Tieres auch redete und bewirkte, dass diejenigen getötet werden, wenn sie die das Bild des Tieres nicht anbeten.</p>	<p>Das Subjekt von ποιήσῃ ("es bewirkte") ist auf den ersten Blick doppeldeutig: Es kann sich auf das zweite Tier beziehen, aber auch auf das Bild des ersten Tieres, d.h. entweder verursacht das erste Bild oder das Bild des zweiten Tieres, dass die, die das Bild nicht anbeten, getötet werden. Allerdings ist das Verb im Konjunktiv und zeigt an, dass es in der gleichen Einbettungsebene wie λαλήσῃ ("es redete") ist und somit auf das gleiche Subjekt, nämlich "das Bild des Tieres" bezogen werden müsste, d.h. das "Bild des Tieres" bewirkt die Tötung (ggf. auch mittelbar, indem Dritte die Tötung ausführen). Eine Parallelstelle ist Johannes 19.31, wo es trotz Doppeldeutigkeit auf den ersten Blick doch klar ist, dass die Subjekte von Haupt- und Nebensatz bei gleichem Numerus nicht identisch sind und die Subjekte im Nebensatz aufgrund der Unterordnung und deren Anzeige durch den Konjunktiv identisch sind: "<u>ἠρώτησαν</u> τὸν Πιλάτον ἵνα <u>κατεαγῶσιν</u> αὐτῶν τὰ σκέλη, καὶ <u>ἀρθῶσιν</u>." "Sie (Anm. die Juden) baten Pilatus, dass ihnen die Beine gebrochen und sie abgenommen werden würden".</p>
--	---	---

13.16 Καὶ ποιεῖ πάντα, τοὺς μικροὺς καὶ τοὺς μεγάλους, καὶ τοὺς πλουσίους καὶ τοὺς πτωχοὺς, καὶ τοὺς ἐλευθέρους καὶ τοὺς δούλους, ἵνα δώσωσιν αὐτοῖς χαράγματα ἐπὶ τῆς χειρὸς αὐτῶν τῆς δεξιᾶς, ἢ ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῶν,

Und es bewirkt, dass man ihnen allen, den Kleinen und den Großen und den Armen und den Freien und den Sklaven, Einstiche auf ihre rechte Hand oder auf ihre Stirn gibt,

Die Empfänger der Abdrücke werden in drei Gruppen geteilt, die nach Stellung (klein, groß), Vermögen (arm, reich) und ihrer (Un)abhängigkeit (frei, versklavt) unterschieden werden, womit der Umfang der Empfänger zum Ausdruck kommt. Das Prädikat im Plural δώσωσιν ("man gibt") ist indefinit ("man") wie z.B. in Johannes 15.6. Das Wort χαράγματα ("Abdrücke") kommt in der griechischen Literatur selten vor, vgl. aber Sophocles, Philoctetes, 268: "νόσω καταφθίνοντα, τῆς ἀνδροφθόρου πληγέντ' ἐχίδνης ἀγρίῳ χαράγματι". "Ich bin von Krankheit geschlagen, seit dem wilden Einstich der mörderischen Viper". Die lexikalischen Bedeutungen sind (vgl. Bauer): Eindrücke/Abdrücke/Markierungen durch Gravieren, Schneiden, Ätzen, Prägen, Stempeln. Ein aufschlussreiches Beispiel (Philochorus, Fragmenta, 3b.328,F): "ἡ γλαῦξ ἐπὶ χαράματος ἦν τετραδράχμου, ὡς Φιλόχορος. ἐκλήθη δὲ τὸ νόμισμα τὸ τετράδραμον. τότε ἡ γλαῦξ. τότε γὰρ γλαῦξ ἐπίσημον καὶ πρόσωπον Ἀθηνᾶ. τῶν προτέρων διδράχμων ὄντων ἐπίσημόν τε βοῦν ἐχόντων". "Nach Philochoros war die Eule auf der Prägung der Vierdrachmenmünze. Die Münze wurde als Tetradrachme bezeichnet. Darauf die Eule. Denn damals war die Eule ein Symbol und ein Bild für Athene, während frühere Zweidrachmenmünzen das Bild eines Ochsenkopfs hatten". Ebenso Plutarchus, Lysander 16.2,9: "ἦν γὰρ, ὡς ἔοικε, τὸ χάραγμα τοῦ πλείστου τότε νομίσματος διὰ τοὺς Ἀθηναίους γλαῦκες". "Denn die meisten Prägungen der Münze, wie man sich erinnert, waren Eulen, wegen der Athener". Somit könnten die Abdrücke oder Prägungen auf der Hand oder auf der Stirn ein Hinweis auf das Tier beinhalten, wie damals die Eule auf den Götzen Athene hinwies. Das wird für den Einstich einer Schlange in den menschlichen Körper mit ihren spitzen Giftzähnen in der damaligen Zeit gebraucht, es kommt vor dem NT nicht oft vor, nur zwei Mal. Sophocles, 268 „ὁ τοῦ Ποίαντος παῖς Φιλοκτήτης, ὃν οἱ δισσοὶ στρατηγοὶ χῶ Κεφαλλήνων ἀναξ ἔρριψαν αἰσχροῦς ὦδ' ἐρήμον, ἀγρία νόσω καταφθίνοντα, τῆς ἀνδροφθόρου πληγέντ' ἐχίδνης ἀγρίῳ χαράγματι· ξὺν ἧ μ' ἐκείνοι, παῖ, προθέντες ἐνθάδε ὤχοντ' ἐρήμον, ἠνίκ' ἐκ τῆς ποντίας Χρύσης κατέσχον δεῦρο ναυβάτη στόλῳ". „Ich bin derjenige, den die beiden Marschälle und der König von Kephallen schamlos in diese Einsamkeit geschleudert haben, die ihr seht, als ich von einer heftigen Krankheit dahinsiechte und von dem wilden Einstich der mörderischen Schlange befallen war.

		<p>Mit dieser Plage als einzigem Gefährten, Knabe, setzten mich jene Männer hier allein aus und ließen mich zurück, nachdem sie mit ihrer Flotte aus der vom Meer umspülten Chryse hier gelandet waren". Da das Wort in Zusammenhang mit einem Tier verwendet wurde, kann es analog zu Sophocles um einen Biss oder einen Einstich handeln.</p>
<p>13.17 καὶ ἵνα μή τις δύναται ἀγοράσαι ἢ πωλῆσαι, εἰ μή ὁ ἔχων τὸ χάραγμα, τὸ ὄνομα τοῦ θηρίου ἢ τὸν ἀριθμὸν τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.</p>	<p>und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, außer, wer den Einstich hat, den Namen des Tieres oder die Zahl seines Namens.</p>	<p>Das Ende des Satzes ab τὸ ὄνομα ("den Namen") ist eine Apposition zu χάραγμα ("Malzeichen, Abdruck, (Ein)stich, Eindruck, Biss, Prägung"), u.a. da es im gleichen Kasus (Akkusativ) und hinter dem Bezugswort steht, es geht daher um eine Gleichsetzung bzw. Spezifizierung im Sinne von "nämlich", d.h. der Abdruck wird näher als Namen oder Zahl des Namens des Tieres beschrieben, d.h. der Abdruck besteht aus den beiden Größen.</p>

<p>13.18 Ὡδε ἡ σοφία ἐστίν. Ὁ ἔχων νοῦν ψηφισάτω τὸν ἀριθμὸν τοῦ θηρίου· ἀριθμὸς γὰρ ἀνθρώπου ἐστίν, καὶ ὁ ἀριθμὸς αὐτοῦ ἐστίν ἑξακόσια ἑξήκοντα ἕξ.</p>	<p>Hier ist die Weisheit: Wer Verstand hat, soll die Zahl des Tieres errechnen, denn die Zahl eines Menschen ist es. Und seine Zahl ist sechshundertsechszig.</p>	<p>Hier ist die gleiche Funktion von Ὡδε ("hier") wie in V. 10. Das Wort dient als sog. Attention getter, um die Aufmerksamkeit des Lesers auf das nun Folgende zu richten. Durch die Linksversetzung ist ἀριθμὸς ("Zahl") betont.</p>
<p>14.1 Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοῦ, τὸ ἀρνίον ἐστηκὸς ἐπὶ τὸ ὄρος Σιών, καὶ μετ' αὐτοῦ ἀριθμὸς ἑκατὸν τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες, ἔχουσαι τὸ ὄνομα αὐτοῦ καὶ τὸ ὄνομα τοῦ πατρὸς αὐτοῦ γεγραμμένον ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.</p>	<p>Und ich sah und siehe: Das Lämmchen stellte sich auf den Berg Zion und mit ihm eine Zahl von hundertvierundvierzigtausend, die seinen Namen und den Namen seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben hatten.</p>	<p>Da ἐπὶ ("an") mit dem Genitiv und nicht mit Akkusativ kombiniert wurde, ist die Betonung nicht, dass die Schrift direkt auf die Stirn selbst geschrieben wurde ("an ihre Stirne"), sondern eher wo sie stand ("an ihren Stirnen"). Damit bleibt eine Deutung offen, wie in Exodus 28.36, wo der Hohepriester am Kopf eine Widmung in Form eines Goldblechs an der Stirn hatte. Damit kommt offenbar die Widmung ihrer Person an das Lamm und den Vater zum Ausdruck.</p>
<p>14.2 Καὶ ἤκουσα φωνὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ὡς φωνὴν ὑδάτων πολλῶν, καὶ ὡς φωνὴν βροντῆς μεγάλης· καὶ ἡ φωνὴ ἦν ἤκουσα ὡς κιθαρῶδῶν κιθαριζόντων ἐν ταῖς κιθάραις αὐτῶν.</p>	<p>Und ich hörte einen Klang vom Himmel wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen von lautem Donner. Und der Klang, den ich hörte, (war) wie von Harfenspielern, wenn sie auf ihren Harfen spielen.</p>	<p>Die Attribute scheinen von der Imposanz und einer Melodie zu sprechen, die den Klang ausmachen. Im nächsten Vers würde dieser dann näher als Klang von Liedern erkannt. An "Stimme" zu denken, wäre zweite Wahl, da im Vers darauf vom Gesang von Liedern die Rede ist und von Melodie und Imposanz.</p>
<p>14.3 Καὶ ἄδουσιν ᾠδὴν καινὴν ἐνώπιον τοῦ θρόνου, καὶ ἐνώπιον τῶν τεσσάρων ζώων καὶ τῶν πρεσβυτέρων· καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο μαθεῖν τὴν ᾠδὴν, εἰ μὴ αἱ ἑκατὸν τεσσαράκοντα τέσσαρες χιλιάδες, οἱ ἠγορασμένοι ἀπὸ τῆς γῆς.</p>	<p>Und sie singen ein neues Lied vor dem Thron und vor den vier Lebewesen und den Ältesten. Und niemand konnte das Lied lernen, außer den hundertvierundvierzigtausend, die von der Erde erkaufte sind.</p>	<p>Strabo erwähnt ebenfalls das Erlernen von Liedern durch die Vorschriften in Kreta (Geographica 10.4,20): "παῖδας δὲ γράμματά τε μαθάνειν καὶ τὰς ἐκ τῶν νόμων ᾠδὰς καὶ τινα εἶδη τῆς μουσικῆς". "Die Kinder nun lernen auch die Buchstaben und Lieder aufgrund der Vorschriften und bestimmte Formen der Musik".</p>

<p>14.4 Οὗτοί εἰσιν οἱ μετὰ γυναικῶν οὐκ ἐμολύνθησαν· παρθένοι γάρ εἰσιν. Οὗτοί εἰσιν οἱ ἀκολουθοῦντες τῷ ἀρνίῳ ὅπου ἂν ὑπάγῃ. Οὗτοι ὑπὸ Ἰησοῦ ἠγοράσθησαν ἀπὸ τῶν ἀνθρώπων, ἀπαρχὴ τῷ θεῷ καὶ τῷ ἀρνίῳ.</p>	<p>Diese sind, die sich mit Frauen nicht verunreinigt haben, denn sie sind Jünglinge. Diese sind es, die dem Lämmchen nachfolgen, wohin es auch geht. Diese wurden von Jesus von den Menschen erkaufte, als Erstling für Gott und dem Lämmchen.</p>	<p>Das Wort παρθένοι ("Jünglinge") bedeutet im Feminin "Jungfrau", für ein männliches Gegenüber erscheint "Jüngling" geeignet, obwohl dies hier keinen direkten Bezug zum Alter der Personen zu haben scheint, nur, dass sie unbefleckt sind und bisher nichts mit Frauen zu tun hatten. Im Neuen Testament und auch in der Septuaginta wird das Wort nur, obwohl außergewöhnlich, da das Nomen maskulin ist, aber wie üblich, mit dem weiblichen Artikel gebraucht, in der Literatur gibt es aber zahlreiche Beispiele, bei denen das Wort mit dem Artikel im Maskulin verwendet wird, was auch hier der Fall wäre, wenn er nötig gewesen wäre. Die Partikel ἂν ("auch") beschreibt die Unbedingtheit der Nachfolge im Sinne, egal, wo das Lamm hinget, die Genannten folgen ihm nach. Da ἀπαρχή ("Erstling") auch im Plural gebraucht wird, hier aber in der Einzahl, wird der Numerus beibehalten. Die Erkauften werden darin kollektiv und in ihrer Gesamtheit gesehen.</p>
<p>14.5 Καὶ οὐχ εὐρέθη ἐν τῷ στόματι αὐτῶν ψεῦδος· ἄμωμοι γάρ εἰσιν.</p>	<p>Und es wurde in ihrem Mund kein Lug gefunden, denn sie sind untadelig.</p>	<p>Obwohl die Referenten eine größere Anzahl bildet, wird vom "Mund" im Singular geredet, womit die Einheit und Übereinstimmung zum Ausdruck kommt.</p>

<p>14.6 Καὶ εἶδον ἄγγελον πετόμενον ἐν μεσουρανήματι, ἔχοντα εὐαγγέλιον αἰώνιον, εὐαγγελίσει τοὺς καθημένους ἐπὶ τῆς γῆς, καὶ ἐπὶ πᾶν ἔθνος καὶ φυλὴν καὶ γλῶσσαν καὶ λαόν,</p>	<p>Und ich sah einen Engel mitten im Himmel fliegen, der ein ewiges Evangelium hatte, um es denen, die auf der Erde ansässig sind, und über jedes Volk und Stamm und Sprache und Nation hinweg als gute Botschaft zu verkündigen,</p>	<p>Das Prädikat εὐαγγελίσει ("als gute Botschaft verkündigen") zieht als Angabe des Adressaten hier den Akkusativ nach sich. Auch gibt es kein Vorkommen, wo ἐπὶ ("über") den Empfänger der Botschaft angibt, sodass die Präposition eine Ortsangabe wie üblich ist und anzeigt, über welchen Einheiten (Volk etc.) der Engel das Evangelium am Himmel fliegend predigt. Vgl. Genesis 1.20 "καὶ πετεινὰ πετόμενα ἐπὶ τῆς γῆς". "Und Vögel sollen über der Erde fliegen"., wobei die Präposition mit Genitiv statt mit Akkusativ wie hier gebildet ist, also eher dynamisch statt statisch, d.h. eher eine Richtung, über die hinweg etwas geschieht, als den Ort, wo etwas ist. Vgl. das Prädikat mit der Präposition im Akkusativ: Apokalypsis apokrypha 14.9 "καὶ πᾶν πετεινὸν πετόμενον ἐπὶ τὸν ἀέρα". "Und jeder Vogel, der durch die Luft fliegt", bzw. Themistius, Hyper 311.c.6 "πετομένοις ἐπὶ Νεῖλον". "Über den Nil fliegen".</p>
<p>14.7 λέγων ἐν φωνῇ μεγάλῃ, Φοβήθητε τὸν κύριον, καὶ δότε αὐτῷ δόξαν, ὅτι ἦλθεν ἡ ὥρα τῆς κρίσεως αὐτοῦ, καὶ προσκυνήσατε αὐτὸν τὸν ποιήσαντα τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν καὶ τὴν θάλασσαν καὶ πηγὰς ὑδάτων.</p>	<p>indem er mit lauter Stimme sprach: Fürchtet den Herrn und gebt ihm Ehre, weil die Stunde seines Gerichts gekommen ist und betet ihn an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat!</p>	<p>Wie in anderen Parallelstellen zeigt die Kombination von ἦλθεν ("sie ist gekommen") im Aorist mit ἡ ὥρα ("die Stunde") als Begründung (ὅτι) an, dass die Zeit der Gerichte hier bereits eingetreten ist, weniger, dass diese erst noch kommen würden (vgl. Johannes 13.1; 16.21; Offenbarung 14.15; 18.10).</p>
<p>14.8 Καὶ ἄλλος δεύτερος ἄγγελος ἠκολούθησεν, λέγων, Ἔπεσεν Βαβυλῶν ἡ μεγάλη, ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας αὐτῆς πεπότικεν πάντα τὰ ἔθνη.</p>	<p>Und ein weiterer, zweiter Engel folgte, wobei er sprach: Gefallen ist das große Babylon! Vom Wein der Wut seiner Unzucht gab es allen Nationen zu trinken.</p>	<p>Da in der Offenbarung τὰ ἔθνη ("die Nationen") mit dem Plural und nicht wie hier mit einem Verb im Singular korrespondieren, bezieht sich das Prädikat auf Babylon ("es") und πάντα τὰ ἔθνη ("allen Nationen") scheidet als Subjekt aus, obwohl es auch Nominativ Plural sein könnte, hier aber das Akkusativobjekt darstellt, vgl. auch Jeremia 32.17.</p>

<p>14.9 Καὶ ἄλλος ἄγγελος τρίτος ἠκολούθησεν αὐτοῖς, λέγων ἐν φωνῇ μεγάλῃ, Εἴ τις προσκυνεῖ τὸ θηρίον καὶ τὴν εἰκόνα αὐτοῦ, καὶ λαμβάνει χάραγμα ἐπὶ τοῦ μετώπου αὐτοῦ, ἢ ἐπὶ τὴν χεῖρα αὐτοῦ,</p>	<p>Und ein weiterer, dritter Engel folgte ihnen, wobei er mit lauter Stimme sprach: Wenn jemand das Tier und sein Bild anbetet und den Einstich an seiner Stirn oder an seiner Hand annimmt,</p>	<p>Im Konditionalsatz wird die Bedingung genannt, die vorhanden sein muss, dass Gottes Gericht einsetzt, nämlich eine Anbetung des Tieres und die Annahme des Abrucks. Das bewirkt die im nächsten Vers genannte Konsequenz.</p>
<p>14.10 καὶ αὐτὸς πίνεται ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ, τοῦ κεκρασμένου ἀκράτου ἐν τῷ ποτηρίῳ τῆς ὀργῆς αὐτοῦ, καὶ βασανισθήσεται ἐν πυρὶ καὶ θείῳ ἐνώπιον τῶν ἁγίων ἀγγέλων, καὶ ἐνώπιον τοῦ ἀρνίου·</p>	<p>trinkt auch <i>er</i> vom Wein der Wut Gottes, der unvermischt im Becher seines Zornes zubereitet ist, und wird mit Feuer und Schwefel gequält werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lämmchen.</p>	<p>Zunächst wird metaphorisch das Gericht im Bild des Weines, den das Objekt zu trinken bekommt, beschrieben, dann beschreibt Johannes wie (mit Feuer und Schwefel) und wo, nämlich in der Gegenwart des Lammes und der heiligen Engel, das Gericht ausgeübt wird. Im nächsten Vers findet man die Dauer des Gerichts, nämlich die ganze Ewigkeit, d.h. die Anbeten des Tieres werden in die ewige Verdammnis kommen. Das Verb κεράννυμι (hier in der Form κεκρασμένου) bedeutet, dass der Wein vor dem Trinken, durch Mischen mit Wasser in Krügen vorbereitet wurde, wörtlich ("mischen"). Daher bedient Johannes sich hier eines Paradoxons, das wörtlich "unvermischt gemischt" lauten würde. Nach Herodotus ist οἶνος ἄκρητος ("unvermischter Wein") ohne Wasser, womit er sonst gemischt wurde, damit die berausende Wirkung geringer ist. Athenäus, Deipnosophistae 5.20,18: "οἱ δὲ κρατῆρες αὐτοῖς, ὥσπερ ἔχει καὶ τοῦνομα, κεκραμένοι παρεστήκεσαν, ἐξ ὧν οἱ κοῦροι διακονούμενοι τοῖς μὲν ἐντιμοτάτοις ἀεὶ πλήρες παρείχον τὸ ποτήριον, τοῖς δ' ἄλλοις ἐξ ἴσου διένεμον". "Vor ihnen (Anm.: den Gästen) standen Mischkrüge, wie der Name schon sagt, mit gemischtem Wein, aus denen die Jünglinge als Diener für die Vornehmsten die Becher immer voll, für die anderen den Wein in gleichen Mengen bereitstellen". Johannes weist also auf die Konsequenz hin, wenn das Tier anerkannt wird: der volle Zorn Gottes wird die Antwort sein, der mit unvermishtem Wein, den man trinkt und der eine schnelle und berausende Wirkung hat, verglichen wird.</p>

<p>14.11 καὶ ὁ καπνὸς τοῦ βασανισμοῦ αὐτῶν εἰς αἰῶνας αἰώνων ἀναβαίνει· καὶ οὐκ ἔχουσιν ἀνάπαυσιν ἡμέρας καὶ νυκτὸς οἱ προσκυνοῦντες τὸ θηρίον καὶ τὴν εἰκόνα αὐτοῦ, καὶ εἴ τις λαμβάνει τὸ χάραγμα τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ.</p>	<p>Und der Rauch ihrer Qual steigt (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten auf. Und sie haben keine Ruhe Tag und Nacht, die das Tier und sein Bild anbeten und wenn jemand den Einstich seines Namens annimmt.</p>	<p>Gregor von Nyssa gebraucht in einem anderen Zusammenhang (De vita Mosis, 2.195,5), nämlich bei der Beschreibung des priesterlichen Ephods den Zusammenhang von Namen und Abdruck, Inschrift bzw. Gravur auf den zwei Edelsteinen mit den Namen der zwölf Patriarchen auf dem Schulterstück des Hohenpriesters: "Ἐἴτα δύο πέπλοι ἄνωθεν ἐπιβάλλονται τῷ ποδήρει, ἐκ τῶν ὠμων μέχρι τοῦ στήθους καὶ τῶν μεταφρένων καθήκοντες, δύο πόρπαι καθ' ἑκάτερον ὦμον ἀλλήλοις ἐνούμενοι. Αἱ δὲ πόρπαι λίθοι εἰσὶ τὰ τῶν πατριαρχῶν ὀνόματα ἐξ καθ' ἑκάτερον ἐν τοῖς χαράγμασι φέρουσαι. Ποικίλη δὲ τῶν πέπλων ἡ ἱστοργία". "Zwei Schulterstücke sind dann oben über dem Brustschild angebracht, von der Schulter bis zur Brust und den Rücken einschließend, mit zwei Schnallen auf jeder Schulter befestigt. Die Schnallen sind Steine und tragen in Eingravierungen die Namen der Patriarchen, jeweils sechs". Auch wenn die zwei Steine wohl de facto in Einfassungen auf dem Schulterstück aufgesetzt war und selbst keine Schnallen darstellen, so ist doch in ähnlicher Weise der Name des Tieres auf der Stirn oder der Hand dessen Anhänger abgedruckt, eingraviert, eingätzt oder sonstwie aufgebracht, wie es Gregor über die Namen der Patriarchen auf den beiden Steinen an den Schulterstücken des Ephods sagt.</p>
<p>14.12 Ὡδε ἡ ὑπομονὴ τῶν ἁγίων ἐστίν· οἱ τηροῦντες τὰς ἐντολάς τοῦ θεοῦ καὶ τὴν πίστιν Ἰησοῦ.</p>	<p>Hier ist die Geduld der Heiligen; Die die Gebote Gottes und den Glauben an Jesus bewahren.</p>	<p>Wie in allen anderen Stellen im Neuen Testament ist πίστιν Ἰησοῦ ("Glauben an Jesus") ein Genitivus objectivus, d.h. auch ohne Präposition wird Jesus als der Gegenstand des Glaubens gesehen, es geht also nicht um den Glauben, den auch Jesus hatte (Genitivus subjectivus). Durch den Kasuswechsel kommt οἱ τηροῦντες ("die, die bewahren") eine größere Aufmerksamkeit zu.</p>

<p>14.13 Καὶ ἤκουσα φωνῆς ἐκ τοῦ οὐρανοῦ λεγούσης, Γράψον, Μακάριοι οἱ νεκροὶ οἱ ἐν κυρίῳ ἀποθνήσκοντες ἀπ' ἄρτι· λέγει Ναὶ τὸ πνεῦμα, ἵνα ἀναπαύσωνται ἐκ τῶν κόπων αὐτῶν· τὰ δὲ ἔργα αὐτῶν ἀκολουθεῖ μετ' αὐτῶν.</p>	<p>Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel, die sprach: Schreibe, glücklich die Toten, die im Herrn sterben von jetzt an. Ja, spricht der Geist, sodass sie ausruhen von ihren Mühen. Ihre Werke folgen dann mit ihnen.</p>	<p>Die Phrase μετ' αὐτῶν ("mit ihnen") besteht aus der Präposition mit nachfolgendem Genitiv statt eines Akkusativs, daher ist die Bedeutung nicht "nach", sondern "mit", etwa in der Bedeutung, dass die im Herrn Verstorbenen von ihren Werken begleitet werden. Die Personen und ihre Werke werden also zusammen gesehen.</p>
<p>14.14 Καὶ εἶδον, καὶ ἰδοῦ, νεφέλη λευκή, καὶ ἐπὶ τὴν νεφέλην καθήμενον ὅμοιον υἱῷ ἀνθρώπου, ἔχων ἐπὶ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ στέφανον χρυσοῦν, καὶ ἐν τῇ χειρὶ αὐτοῦ δρέπανον ὀξύ.</p>	<p>Und ich sah, und siehe, eine weiße Wolke. Und auf der Wolke saß einer, gleich einem Sohn des Menschen, der auf seinem Kopf eine goldene Krone hat und in seiner Hand eine scharfe Sichel.</p>	<p>Ebenso wie in Vers 16 wird durch den Akkusativ ἐπὶ τὴν νεφέλην ("auf der Wolke") stärker die Richtung angegeben, wohin sich das Subjekt gesetzt hat, also auf die Wolke.</p>
<p>14.15 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ναοῦ, κράζων ἐν φωνῇ μεγάλῃ τῷ καθημένῳ ἐπὶ τῆς νεφέλης, Πέμψον τὸ δρέπανόν σου καὶ θερίσον· ὅτι ἦλθεν ἡ ὥρα θερίσαι, ὅτι ἐξηράνθη ὁ θερισμὸς τῆς γῆς.</p>	<p>Und ein weiterer Engel kam aus dem Tempel heraus, wobei er mit lauter Stimme dem, der auf der Wolke sitzt, zurief: Schicke deine Sichel und ernte, denn die Stunde, um zu ernten ist gekommen, weil die Ernte der Erde verdorrt ist.</p>	<p>Vgl. zum Wort ξηραίνω ("verdorren") und θερισμὸς ("Ernte") Hiob 18.16 "ὑποκάτωθεν αἱ ῥίζαι αὐτοῦ ξηρανθήσονται καὶ ἐπάνωθεν ἐπιπτεσεῖται θερισμὸς αὐτοῦ". "Von unten her werden seine Wurzeln verdorren, und von oben her wird seine Ernte abfallen". Damit kommt zum Ausdruck, dass die Ernte schon überreif, ja sogar schon verdorrt und unbrauchbar ist. Vgl. dazu Procopius, Comentarri in Isaiam 2240.17: "Ἐν τῷ ξηρανθῆναι τὸν θερισμὸν αὐτῆς, συντριβήσονται". "Wenn ihre Ernte verdorrt ist, wird sie unbrauchbar". Man könnte sich vorstellen, dass der Schnitter auf Frucht gewartet hat, keine kam, auch nach langem Warten und nun die Zeit da ist, die unbrauchbare Ernte abzumähen. Dies spricht vom Gericht, wie Parallelstellen im AT zeigen (vgl. Joel 4.13 "Legt die Sichel an, denn die Ernte ist reif; kommt, stampft, denn die Kelter ist voll, die Fässer fließen über! Denn groß ist ihre Bosheit").</p>

<p>14.16 Καὶ ἔβαλεν ὁ καθήμενος ἐπὶ τὴν νεφέλην τὸ δρέπανον αὐτοῦ ἐπὶ τὴν γῆν, καὶ ἐθερίσθη ἡ γῆ.</p>	<p>Und der auf der Wolke saß warf seine Sichel auf die Erde und es wurde die Erde abgeerntet.</p>	<p>Der Kasus nach κάθημαι ("sitzen") wird hier als Akkusativ realisiert, wohl um stärker die Richtung als den Ort (Dativ) hervorzuheben, paraphrasiert "der sich auf die Wolke gesetzt hat". Vgl. 1Könige 1.27: "οὐκ ἐγνώρισας τῷ δούλῳ σου τίς καθήσεται ἐπὶ τὸν θρόνον τοῦ κυρίου μου τοῦ βασιλέως μετ' αὐτόν". "warum hast du aber deinem Diener nicht kundgetan, wer sich auf den Thron meines Herrn, des Königs, nach ihm setzen wird?". Dadurch kommt stärker ein dynamisches als weniger ein statisches Sitzen zum Ausdruck, wie in Offenbarung 4.9: "τῷ καθημένῳ ἐπὶ τῷ θρόνῳ". "der auf dem Thron sitzt", wobei die Thronbesteigung nicht im Vordergrund ist, sondern das gegenwärtige Sitzen darauf.</p>
<p>14.17 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ ναοῦ τοῦ ἐν τῷ οὐρανῷ, ἔχων καὶ αὐτὸς δρέπανον ὀξύ.</p>	<p>Und ein weiterer Engel kam aus dem Heiligtum im Himmel heraus, der auch selbst eine scharfe Sichel hatte.</p>	<p>Das Wort καὶ ("auch") ergänzt einen Engel mit einer weiteren Sichel.</p>
<p>14.18 Καὶ ἄλλος ἄγγελος ἐξῆλθεν ἐκ τοῦ θουσιαστηρίου, ἔχων ἐξουσίαν ἐπὶ τοῦ πυρός, καὶ ἐφώνησεν κραυγῇ μεγάλη τῷ ἔχοντι τὸ δρέπανον τὸ ὀξύ, λέγων, Πέμψον σου τὸ δρέπανον τὸ ὀξύ καὶ τρύγησον τοὺς βότρυας τῆς ἀμπέλου τῆς γῆς, ὅτι ἤκμασαν αἱ σταφυλαὶ αὐτῆς.</p>	<p>Und ein weiterer Engel kam vom Altar hervor, der Macht über das Feuer hatte und er rief mit lautem Schrei dem, der die scharfe Sichel hatte, indem er sagte: Schicke deine scharfe Sichel und lies die Trauben des Weinstocks der Erde, weil seine Beeren reif geworden sind.</p>	<p>Durch das Vorziehen von σου ("deine") vor τὸ δρέπανον ("Sichel") wird das Pronomen betont und damit die Sichel, die dieser Engel hatte, von der des anderen Engels abgehoben und abgegrenzt. Nachdem der Adressat seine Sichel zu schicken hatte, ist nun auch die des hiesigen Angesprochenen zu senden, womit sich "seine" und "deine" Sichel gegenüberstehen, wobei man ein "auch" ergänzen könnte, da eine weitere Sichel zum Einsatz kommt.</p>

<p>14.19 Καὶ ἔβαλεν ὁ ἄγγελος τὸ δρέπανον αὐτοῦ εἰς τὴν γῆν, καὶ ἐτρύγησεν τὴν ἄμπελον τῆς γῆς, καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν ληνὸν τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ τὸν μέγαν.</p>	<p>Und der Engel warf seine Sichel auf die Erde und er las den Weinstock der Erde und er warf (sie) in die große Kelter der Wut Gottes.</p>	<p>Die Verwendung von ἔβαλεν τὸ δρέπανον mit der Präposition εἰς im Sinne von "er legte die Sichel an" ist in der griechischen Literatur unbekannt, daher ist dies kein Idiom, sondern beschreibt den regulären Vorgang eines Wurfes mit Angaben des Ziels. Aufgrund der morphologischen Besonderheit der Phrase ἡ ληνός ("die Kelter"), d.h. Artikel und Nomen kongruieren nicht im Genus, wie etliche andere Lexeme ebenso (z.B. ἡ ἄβυσσος, βίβλος, ὁδός, εἴσοδος, ψῆφος, πάροδος, διέξοδος, ῥάμνος, κιβωτός, ἔρημος, περιχώρος, ἄμμος, δοκός, περίοικος, παρθένος, ῥάβδος, ῥάμνος, σορός, κόπρος, βύσσος, ἄφεδρος, ὄρεινός, ἄμπελος, τρίβος, νόσος, νῆσος, διάλεκτος, πλίνθος, κάμινος, δρόσος, παράλιος, συκάμινος, Πάφος, Γαλατικός, Εφεσος, Ἄσσοι, Δαμασκός, Ἑλληνικός), ist die Morphologie im Satz besonders. Das Lexem ἡ ληνός wird in der griechischen Literatur und auch z.B. in Deuteronomium 15.14 so gebraucht ("ἀπὸ τῆς ληνοῦ"). Das nachgestellte Attribut τὸν μέγαν ("großen") ist als Maskulin an die ebenfalls maskuline Form des Nomens ληνὸν ("Kelter") im selben Kasus angeglichen, obwohl der Artikel τὴν selbst feminin ist. Dieser Gebrauch ist grammatisch und kein Fehler. Vgl. insbesondere Jesaja 63.2: πατητοῦ ληνοῦ; 1Samuel 6.12 ἐν τρίβῳ ἐνὶ; Brief Jeremias 1.54 δοκοὶ μέσοι; Hesekiel 16.15 πάντα πάροδον; Hesekiel 16.25 παντὶ παρόδῳ; Deuteronomium 1.7 πάντας τοὺς περιοίκους; Sprüche 3.17 πάντες οἱ τρίβοι. Außerdem Philo, Quaestiones in Genesim fragment. 2.13 τὴν κιβωτὸν ἀντίμιμον. Das Objekt dessen, was geworfen wurde, ist nicht explizit genannt, es ist an die Trauben zu denken ("sie"), die im Vers davor genannt wurden.</p>
<p>14.20 Καὶ ἐπατήθη ἡ ληνὸς ἔξωθεν τῆς πόλεως, καὶ ἐξῆλθεν αἷμα ἐκ τῆς ληνοῦ ἄχρι τῶν χαλινῶν τῶν ἵππων, ἀπὸ σταδίων χιλίων ἑξακοσίων.</p>	<p>Und die Kelter wurde außerhalb der Stadt getreten und es kam Blut aus der Kelter heraus bis zu den Gebissstangen der Pferde, tausendsechshundert Stadien weit.</p>	<p>Die Höhe des Blutes reicht bis zu den Mäulern der Pferde, in denen sich die sog. Trensen befinden. Zum Begriff χαλινός ("Gebissstange", weniger „Zügel“) vgl. Psalm 31.9 "μὴ γίνεσθε ὡς ἵππος καὶ ἡμίονος οἷς οὐκ ἔστιν σύνεσις ἐν χαλινῶ καὶ κημῶ τὰς σιαγόνας αὐτῶν ἄγξαι τῶν μὴ ἐγγιζόντων πρὸς σέ". "Werdet nicht wie Pferd und Maultier, die keine Einsicht haben: mit Gebissstange und Zaum (muss man) ihre Kinnbacken bezwingen, derer, die sich nicht zu dir nähern". Vgl. Jakobus 3,3 „Siehe, den Pferden legen wir die Gebissstangen (nicht „Zügel“) in die Mäuler, damit sie uns gehorchen, und lenken ihren ganzen Leib“. Damit ist das Blut höher als bei einer Übersetzung mit „Zügel“, da die ja herunterhängen können. Der Begriff Gebissstange, Trense, Kandare bedeutet ein in der Mitte mit einem Gelenk</p>

		<p>versehenes schmales Eisenteil bzw. das daraus bestehende Gebiss am Pferdezaum, an dessen Enden sich je ein bzw. zwei Ringe besonders für die Befestigung der Zügel befinden.</p> <p>Zum Begriff Kandare: Zum Zaumzeug des Pferdes gehörende Gebissstange. Teil des Zaums, der aus einer dünnen Metallstange mit zwei Gelenken besteht, die jeweils mit einem großen Ring versehen sind, der in das Pferdemaul hinter den letzten Schneidezähnen eingeführt wird, um es zu leiten und führen.</p>
<p>15.1 Καὶ εἶδον ἄλλο σημεῖον ἐν τῷ οὐρανῷ μέγα καὶ θαυμαστόν, ἄγγέλους ἑπτὰ ἔχοντας πληγὰς ἑπτὰ τὰς ἐσχάτας, ὅτι ἐν αὐταῖς ἐτελέσθη ὁ θυμὸς τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und erstaunlich: Sieben Engel, die die sieben letzten Plagen hatten, da mit ihnen die Wut Gottes zur Vollendung kommt.</p>	<p>Die Präposition ἐν ("mit") ist instrumental und zeigt an, dass durch und mit den sieben Plagen das Ziel erreicht wird. Die Syntax von ἔχοντας πληγὰς ἑπτὰ τὰς ἐσχάτας ("die die sieben letzten Plagen hatten") ist einmalig im Neuen und im Alten Testament. Durch die Versetzung nach rechts erhält das Adjektiv eine besondere Hervorhebung. Betont wird, dass die sieben letzten Plagen am Ende kommen, um mit diesen den Zorn Gottes zum Abschluss zu bringen.</p>

<p>15.2 Καὶ εἶδον ὡς θάλασσαν ὑαλίνην μεμιγμένην πυρί, καὶ τοὺς νικῶντας ἐκ τοῦ θηρίου καὶ ἐκ τῆς εἰκόνοσ ἀυτοῦ καὶ ἐκ τοῦ ἀριθμοῦ τοῦ ὀνόματος αὐτοῦ, ἐστῶτας ἐπὶ τὴν θάλασσαν τὴν ὑαλίνην, ἔχοντας κιθάρας τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Und ich sah (etwas) wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemischt und die Sieger vom (Kampf) mit dem Tier und mit seinem Bild und mit der Zahl seines Namens am gläsernen Meer stehen, wobei sie Harfen Gottes hatten.</p>	<p>Das Verb νικάω ("siegen") kommt in der Literatur nicht mit ἐκ ("vom") vor, denn das Objekt wird im Akkusativ angeschlossen. Die Präposition ἐκ muss also eigens erklärt werden, da hier die Aussage elliptisch bzw. verkürzt ist. Vgl. dazu Strabo, Geographica 9.1,7 "νικήσας ἐκ μονομαχίας τὸν τῶν Βοιωτῶν βασιλέα Ἐάνθον". "[...], nachdem er <u>nach</u> einem Einzelkampf den König der Böotier, Xanthos, besiegt hatte". Eine interessante Parallele liefert Thucydides, Historiae 1.120 "ἀνδρῶν γὰρ σωφρόνων μὲν ἐστίν, εἰ μὴ ἀδικοῖντο, ἡσυχάζειν, ἀγαθῶν δὲ ἀδικουμένους <u>ἐκ μὲν εἰρήνης πολεμεῖν, εὖ δὲ παρασχὸν ἐκ πολέμου πάλιν ξυμβῆναι</u>". "Denn für besonnene Männer ist es nun das Teil, wenn ihnen kein Unrecht geschieht, Ruhe zu bewahren. Doch ist es das Teil tapferer Männer, wenn sie Unrecht erleiden, <u>aus dem Frieden heraus zu kämpfen, um aus dem Krieg heraus wieder zur Ruhe zu kommen</u>". Vgl. ebenfalls Michael Psellus, Oratoria minora 2.37: "ἀλλ' ἐπὶ τῷ μάχεσθαι νικᾶν τε καὶ εἰρήνην ἐκ πολέμου ποιεῖν". "Sondern, weil man bekämpft wird, zu siegen und auch den Frieden aus dem Kampf heraus zu bewirken". Der selbe Autor (E. Nic. 549.6): "δυνατὸν δὲ αὐτοὺς νικῆσαι οὐκ <u>ἐκ προφανοῦς πολέμου</u>". "Es ist nun möglich, dass sie <u>aus einem vorhersehbaren Kampf nicht siegen</u>". Der Ausdruck würde also beschreiben, dass die Beschriebenen als Sieger <u>vom</u> oder <u>aus</u> dem Kampf gegen das Tier etc. hervorgegangen sind, somit würde ἐκ ("vom") implizieren, dass vorher ein Kampf stattgefunden hatte. Der Ausdruck κιθάρας τοῦ θεοῦ ("Harfen Gottes") zeigt offensichtlich an, dass die Überwinder ihre Harfen von Gott bekommen haben.</p>
<p>15.3 Καὶ ᾄδουσιν τὴν ᾠδὴν Μωϋσέως τοῦ δούλου τοῦ θεοῦ, καὶ τὴν ᾠδὴν τοῦ ἀρνίου, λέγοντες, Μεγάλα καὶ θαυμαστά τὰ ἔργα σου, κύριε ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ· δίκαιαι καὶ ἀληθιναὶ αἱ ὁδοὶ σου, ὁ βασιλεὺς τῶν ἐθνῶν.</p>	<p>Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lämmchens, indem sie sagen: Groß und erstaunlich sind deine Werke, Herr, Gott, Allmächtiger. Gerecht und wahrhaftig (sind) deine Wege, König der Völker.</p>	<p>Die Objekte zu τὴν ᾠδὴν ("das Lied") sind jeweils ein Genitivus subiectivus, d.h. kein Lied <i>über</i> Mose oder das Lamm, sondern <i>von</i> ihnen bewirkt und hervorgerufen, beide stehen hinter den Liedern, sind aber nicht notwendigerweise das Thema, zumindest im ersten Lied nicht.</p>

<p>15.4 Τίς οὐ μὴ φοβηθῆ ἰ σε, κύριε, καὶ δοξάσῃ τὸ ὄνομά σου; Ὅτι ὁ μόνος ἅγιος· ὅτι πάντα τὰ ἔθνη ἤξουσιν καὶ προσκυνήσουσιν ἐνώπιόν σου, ὅτι τὰ δικαιώματά σου ἐφανερώθησαν.</p>	<p>Wer soll dich nicht fürchten, Herr, und deinen Namen (nicht) ehren? Denn (du bist) allein heilig. Denn alle Nationen werden kommen und werden vor dir anbeten. Denn deine Gerechtigkeiten sind offenbar geworden.</p>	<p>Das dreimalige ὅτι ("denn") zeigt drei Gründe an, warum der Herr zu fürchten und sein Name zu ehren ist. Da die Konjunktionen keine tiefere Einbettung haben, sind die Gründe auf gleicher hierarchischer und argumentativer Ebene.</p>
<p>15.5 Καὶ μετὰ ταῦτα εἶδον, καὶ ἠνοίγη ὁ ναὸς τῆς σκηνῆς τοῦ μαρτυρίου ἐν τῷ οὐρανῷ·</p>	<p>Und nach diesen (Dingen) sah ich und es wurde das Heiligtum des Zeltens des Zeugnisses im Himmel geöffnet.</p>	<p>Der Begriff σκηνῆς ("des Zeltens") ist ein Genitivus epexegeticus und beschreibt das Heiligtum als das der Stiftshütte, daher ist ναὸς hier besser nicht mit "Tempel", der ja aus Steinen wäre, wiederzugeben, gleiches gilt für die Parallelstellen in Offenbarung 11.19; 15.8; 21.22.</p>
<p>15.6 καὶ ἐξῆλθον οἱ ἑπτὰ ἄγγελοι οἱ ἔχοντες τὰς ἑπτὰ πληγὰς ἐκ τοῦ ναοῦ, οἳ ἦσαν ἐνδεδυμένοι λίνον καθαρὸν λαμπρὸν, καὶ περιεζωσμένοι περὶ τὰ στήθη ζώνας χρυσαῖς·</p>	<p>Und es kamen die sieben Engel, die die sieben Plagen hatten, aus dem Heiligtum hervor. Sie waren bekleidet mit reiner, heller Leinwand und umgürtet um die Brüste mit goldenen Gürteln.</p>	<p>Das Wort τὰ στήθη ("die Brüste") ist Plural und daher als solcher zu übersetzen.</p>
<p>15.7 καὶ ἐν ἓκ τῶν τεσσάρων ζώων ἔδωκεν τοῖς ἑπτὰ ἀγγέλοις ἑπτὰ φιάλας χρυσαῖς γεμούσας τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ τοῦ ζῶντος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.</p>	<p>Und eines von den vier Lebewesen gab den sieben Engeln sieben goldene Schalen, gefüllt mit der Wut Gottes, der (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten lebt.</p>	<p>In der Beschreibung der Auswirkungen der Schalengerichte zeigt sich, wie enorm die Wut des ewigen Gottes, sein kann.</p>

<p>15.8 Καὶ ἐγεμίσθη ὁ ναὸς καπνοῦ ἐκ τῆς δόξης τοῦ θεοῦ, καὶ ἐκ τῆς δυνάμεως αὐτοῦ· καὶ οὐδεὶς ἐδύνατο εἰσελθεῖν εἰς τὸν ναόν, ἄχρι τελεσθῶσιν αἱ ἑπτὰ πληγαὶ τῶν ἑπτὰ ἀγγέλων.</p>	<p>Und das Heiligtum wurde erfüllt mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von seiner Macht. Und niemand konnte in das Heiligtum hineingehen, bis die sieben Plagen der sieben Engel beendet waren.</p>	<p>Hier gebraucht Johannes die beiden Begriffe aus Jesaja 6.3f als die Herrlichkeit Gottes sichtbar wurde und das Heiligtum mit Rauch erfüllt wurde, ebenfalls in Verbindung mit dem Auftreten von Engeln: "καὶ ἐκέκραγον ἕτερος πρὸς τὸν ἕτερον καὶ ἔλεγον ἅγιος ἅγιος κύριος σαβαωθ πλήρης πᾶσα ἡ γῆ τῆς <u>δόξης αὐτοῦ</u> καὶ ἐπήρθη τὸ ὑπέρθυρον ἀπὸ τῆς φωνῆς ἧς ἐκέκραγον καὶ ὁ οἶκος <u>ἐπλήσθη καπνοῦ</u>". "Und sie riefen, einer zum anderen, und sagten: »Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, die ganze Erde ist voll von <u>seiner Herrlichkeit</u>. Und der Türsturz wurde angehoben von der Stimme, mit der sie dabei riefen, und das Haus wurde <u>von Rauch erfüllt</u>".</p>
<p>16.1 Καὶ ἤκουσα φωνῆς μεγάλης ἐκ τοῦ ναοῦ, λεγούσης τοῖς ἑπτὰ ἀγγέλοις, Ὑπάγετε, καὶ ἐκχέετε τὰς ἑπτὰ φιάλας τοῦ θυμοῦ τοῦ θεοῦ εἰς τὴν γῆν.</p>	<p>Und ich hörte eine laute Stimme vom Heiligtum, die zu den sieben Engeln sprach: Geht hin und schüttet die sieben Schalen der Wut Gottes aus auf die Erde.</p>	<p>Die Erde ist hier allgemein und umfassend, in den weiteren Versen werden deren Teile einzeln von den Schalengerichten betroffen: Erde, Meer, Flüsse, Königreich und die Luft.</p>
<p>16.2 Καὶ ἀπῆλθεν ὁ πρῶτος, καὶ ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ εἰς τὴν γῆν· καὶ ἐγένετο ἔλκος κακὸν καὶ πονηρὸν ἐπὶ τοὺς ἀνθρώπους τοὺς ἔχοντας τὸ χάραγμα τοῦ θηρίου, καὶ τοὺς προσκυνοῦντας τῇ εἰκόνι αὐτοῦ.</p>	<p>Und der erste ging hin und schüttete seine Schale aus auf die Erde. Und es entstand ein böses und schlimmes Geschwür an den Menschen, die den Einstich des Tieres hatten und die sein Bild anbeteten.</p>	<p>Der Ausdruck εἰς τὴν γῆν ("auf die Erde") steht im Gegensatz zum nächsten Satz, wo das Meer angesprochen ist. Die Verwendung des Singulars ἔλκος ("Geschwür") statt "Geschwüre" für alle Menschen, die das Tier verehren, deutet darauf hin, dass die Art der Wunde bei allen gleich ist. Den Begriff definiert Galenus in De Methodo medendi 10.83,8: "οἷον ἔλκος [...] λύσις ἐν σαρκώδει μορίῳ". "Wie ein Geschwür [...], eine Trennung im menschlichen Körperteil". Vgl. Joannes Stobaeus, Anthologium 3.7,57 "Ἐρασίστρατος ὁ Κῶος ἤδη γηραιὸς ὦν ἔλκος ἐπὶ τοῦ ποδὸς δυσίατον ἔχων". "Erasistratos aus Kos hatte, als er schon alt war, ein Geschwür am Fuß, die schwer zu heilen war".</p>

<p>16.3 Καὶ ὁ δεύτερος ἄγγελος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ εἰς τὴν θάλασσαν· καὶ ἐγένετο αἷμα ὡς νεκροῦ, καὶ πᾶσα ψυχὴ ζῶσα ἀπέθανεν ἐν τῇ θαλάσῃ.</p>	<p>Und der zweite Engel schüttete seine Schale aus auf das Meer. Und es wurde zu Blut wie das eines Toten und jede lebendige Seele starb im Meer.</p>	<p>Andreas (Commentarii in Apocalypsin 16.47) erklärt den Ausdruck αἷμα ὡς νεκροῦ ("Blut wie das eines Toten") mit "τουτέστιν ἐσφαγμένου". "Das bedeutet eines Ermordeten". Das würde heißen, dass Johannes auf das eines Getöteten vergossene Blut Bezug nimmt.</p>
<p>16.4 Καὶ ὁ τρίτος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ εἰς τοὺς ποταμοὺς καὶ εἰς τὰς πηγὰς τῶν ὑδάτων· καὶ ἐγένετο αἷμα.</p>	<p>Und der dritte schüttete seine Schale aus in die Flüsse und in die Quellen der Wasser. Und es wurde Blut.</p>	<p>Wie in Johannes 3.23 ὕδατα πολλὰ ἦν ἐκεῖ ("viele Wasser waren dort") referenziert der Apostel auch hier "Wasser" im Plural mit einem Prädikat im Singular, da Wasser als Kollektivum gesehen wird. Die Diskontinuität kann im Deutschen mit "es" herausgestellt werden, womit Johannes auf die Wasser Bezug nimmt. Das Prädikat ἐκχέω ("ausschütten") ist hier mit der Präposition εἰς ("in") angeschlossen, womit einhergeht, dass der Inhalt der Schale in die Flüsse hineinkommt.</p>

<p>16.5 Καὶ ἤκουσα τοῦ ἀγγέλου τῶν ὑδάτων λέγοντος, Δίκαιος εἶ, ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν, ὁ ὅσιος, ὅτι ταῦτα ἔκρινας·</p>	<p>Und ich hörte den Engel der Wasser sagen: Du bist gerecht, der ist und der war, der Treue, weil du diese (Dinge) entschieden hast.</p>	<p>In der Septuaginta ist das griechische Wort ὅσιος ("treu") die Standardübersetzung für τῶσιος ("fromm", "treu", "heilig"). Zur Phrase ταῦτα ἔκρινας ("du hat diese (Dinge) entschieden") vgl. 2Makkabäer 13.13 "καθ' ἑαυτὸν δὲ σὺν τοῖς πρεσβυτέροις γενόμενος ἐβουλεύσατο πρὶν εἰσβαλεῖν τοῦ βασιλέως τὸ στράτευμα εἰς τὴν Ἰουδαίαν καὶ γενέσθαι τῆς πόλεως ἐγκρατεῖς ἐξελθόντας <u>κρίναι τὰ πράγματα</u> τῆ τοῦ θεοῦ βοηθεία". "Nachdem er selbst sich mit den Ältesten getroffen hatte, fasste er den Beschluss, auszurücken, bevor das Heer des Königs nach Judäa einfallt und der Stadt habhaft werden würde, <u>und die Angelegenheiten mit der Hilfe Gottes zu entscheiden</u>". Sonstige Vorkommen von κρίνω haben ein konkretes, oft personales Objekt bei sich (Israel, ein Volk, der Bruder, den Nächsten etc.) und es geht um das Richten einer Person oder Gruppe, hier handelt es sich um Abstrakta und unkonkrete Dinge. Vgl. Herodotus, Historiae 8.124,1ff: "οὐ βουλομένων δὲ <u>ταῦτα κρίνειν</u> τῶν Ἑλλήνων φθόνῳ, ἀλλ' ἀποπλωνόντων ἐκάστων ἐς τὴν ἑωυτῶν ἀκρίτων, ὅμως Θεμιστοκλέης ἐβώσθη τε καὶ ἐδοξώθη εἶναι ἀνὴρ πολλὸν Ἑλλήνων σοφώτατος ἀνὰ πᾶσαν τὴν Ἑλλάδα". "Da nun die Griechen aus Neid diese (Dinge) <u>nicht entscheiden</u> wollten, sondern wegführen, jeder in seine Heimat, so war Themistokles in aller Mund und man meinte, dass er der klügste Mann in ganz Griechenland ist". Ebenfalls ist Aristophanes Ranae 805 eine Parallele, wo es darum geht, eine Frage zu <u>entscheiden</u>: "ὁ γὰρ Εὐριπίδης κατ' ἔπος βασανιεῖν φησι τὰς τραγωδίας. Ξα. ἦ που βαρέως οἶμαι τὸν Αἰσχύλον φέρειν. Οἰ. ἐβλεψε γοῦν ταυρηδὸν ἐγκύψας κάτω. Ξα. <u>κρινεῖ</u> δὲ δὴ τίς <u>ταῦτα</u>; Οἰ. τοῦτ' ἦν δύσκολον". "Euripides will nämlich, wie er sagt, die Tragödien Vers für Vers überprüfen. XANTHIAS: Ich meine, dass Aischylos das schwer erträgt. AIAKOS: Er sitzt vornübergebeugt da und blickt auf den Boden. XANTHIAS: <u>Wer aber entscheidet diese (Dinge) dann?</u> AIAKOS: Das war die Schwierigkeit".</p>
--	---	---

<p>16.6 ὅτι αἷμα ἁγίων καὶ προφητῶν ἐξέχεαν, καὶ αἷμα αὐτοῖς ἔδωκας πιεῖν· ἄξιοί εἰσιν.</p>	<p>Denn sie haben Blut von Heiligen und Propheten vergossen und Blut hast du ihnen zu trinken gegeben. Sie sind es wert.</p>	<p>Das Blut, das diejenigen, die das Tier anbeten zu trinken bekommen, ist wohl das der Wasser, das Blut wurde, der Grund ist hier die Verfolgung bzw. Ermordung von Heiligen und Propheten. In Offenbarung 3.4; 4.11; 5.2 etc. ist ἄξιος ("wert") immer positiv im Sinne von würdig, wenn man dies hier auch annimmt, dann ist der Referent "sie", d.h. die Heiligen und Propheten, die es wert sind gerächt zu werden. Alternativ könnte man auch annehmen, dass "würdig" hier im Sinne von "sie haben es verdient" (vgl. Lukas 23.41) zu verstehen ist.</p>
<p>16.7 Καὶ ἤκουσα τοῦ θυσιαστηρίου λέγοντος, Ναί, κύριε ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ, ἀληθινὰ καὶ δίκαια αἱ κρίσεις σου.</p>	<p>Und ich hörte den Altar sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger, wahrhaftig und gerecht sind deine Gerichte.</p>	<p>Der Altar wird hier personifiziert und als Sprecher vorgestellt, der von Gericht redet, wie dieser in der Offenbarung durchgehend damit in Verbindung steht. Beispiele für das Sprechen unbelebter Größen sind z.B. Blut, Steine (vgl. Lukas 19.40; Hebräer 12.24).</p>

<p>16.8 Καὶ ὁ τέταρτος ἄγγελος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ ἐπὶ τὸν ἥλιον· καὶ ἐδόθη αὐτῷ καυματίσαι ἐν πυρὶ τοὺς ἀνθρώπους.</p>	<p>Und der vierte Engel schüttete seine Schale über die Sonne aus. Und es wurde ihm gegeben, die Menschen mit Feuer zu versengen.</p>	<p>Das Prädikat ἐκχέω ("ausschütten") ist hier mit der Präposition ἐπὶ ("über") verbunden, im Deutschen leistet der Akkusativ ("über die") auch eher eine Richtungsangabe wie im Griechischen ("über der"), womit eher der Ort codiert wäre. Chrysippus, Fragmenta logica et physica 413.28 schreibt zum Zusammenhang der Begriffe "Sonne" und "Feuer": "ὁ γὰρ ἥλιος πῦρ ἐστὶν εἰλικρινές". "denn die Sonne ist reines Feuer". In diesem Vers handelt es sich offensichtlich um höhere Temperaturen der Sonne, das wie Feuer die Menschen auf der Erde versengt. Das Pronomen αὐτῷ ("ihm") in Verbindung mit ἐδόθη ("es wurde gegeben") bezieht sich in der Offenbarung (z.B. Kapitel 8.3) auf personale Größen und auf Engel, morphologisch erscheint ein Bezug möglich, aber nicht zwingend. Vgl. Aristoteles, Meteorologica 365b,25 "ὑπὸ τε τοῦ ἡλίου καὶ τοῦ ἐν αὐτῇ πυρὸς". "Von der Sonne und der Hitze <u>in ihr</u>". Das Pronomen ist hier feminin. Vgl. aber Prediger 1.5 "καὶ ἀνατέλλει ὁ ἥλιος καὶ δύνει ὁ ἥλιος καὶ εἰς τὸν τόπον αὐτοῦ ἔλκει". "Und die Sonne geht auf und die Sonne geht unter und zieht zu ihrem Ort".</p>
<p>16.9 Καὶ ἐκαυματίσθησαν οἱ ἄνθρωποι καῦμα μέγα, καὶ ἐβλασφήμησαν οἱ ἄνθρωποι τὸ ὄνομα τοῦ θεοῦ τοῦ ἔχοντος ἐξουσίαν ἐπὶ τὰς πληγὰς ταύτας, καὶ οὐ μετενόησαν δοῦναι αὐτῷ δόξαν.</p>	<p>Und die Menschen wurden mit großer Hitze versengt und die Menschen lästerten den Namen Gottes, der die Macht über diese Plagen hat. Und sie taten nicht Buße, um ihm Ehre zu geben.</p>	<p>Die Erwähnung von zwei Wörtern mit gleicher Wurzel (καυματίζω und καῦμα) wird als Figura etymologica bezeichnet (z.B. "es schneit der Schnee"), wobei das Prädikat den Vorgang des Versengens und das Nomen die Größe angibt, wodurch das geschieht ("Hitze"), zusammen drücken die Begriffe hohe Nachdrücklichkeit aus, die mit μέγα ("groß") noch weiter verstärkt ist, sodass die Hitze unglaublich stark ist.</p>

<p>16.10 Καὶ ὁ πέμπτος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ ἐπὶ τὸν θρόνον τοῦ θηρίου· καὶ ἐγένετο ἡ βασιλεία αὐτοῦ ἐσκοτωμένη· καὶ ἐμασῶντο τὰς γλώσσας αὐτῶν ἐκ τοῦ πόνου,</p>	<p>Und der fünfte schüttete seine Schale aus auf den Thron des Tieres. Und sein Reich wurde verfinstert. Und sie zerbissen ihre Zungen wegen des Schmerzes.</p>	<p>Das Präteritum ἐμασῶντο ("zerbissen") beschreibt offensichtlich das Einsetzen einer andauernden Handlung und könnte auch mit "begannen zu zerbeißen" übersetzt werden. Aus einer wohl übertriebenen Legende wird ein Fall überliefert, wo ein hartherziger Mann aufgrund dämonischer Einflüsse seine Zunge zerbiss, aber geheilt wurde (Vita Symeonis Stylitae iunioris, 214.5): "Οὗτος περιπεσὼν δαίμονι πονηρῷ, καταρρησόμενος ὑπ' αὐτοῦ καὶ τὴν γλῶσσαν μασώμενος προσηνέχθη τῷ ἁγίῳ, καὶ ἰάσατο αὐτόν". "Als dieser (Mann) von einem bösen Dämon angegriffen wurde, brachte man ihn in das Heiligtum, nachdem er von ihm niedergestreckt und die Zunge zerbissen hatte, und man heilte ihn".</p>
<p>16.11 καὶ ἐβλασφήμησαν τὸν θεὸν τοῦ οὐρανοῦ ἐκ τῶν πόνων αὐτῶν καὶ ἐκ τῶν ἐλκῶν αὐτῶν, καὶ οὐ μετενόησαν ἐκ τῶν ἔργων αὐτῶν.</p>	<p>Und sie lästerten den Gott des Himmels wegen ihrer Schmerzen und wegen ihrer Wunden und taten keine Buße von ihren Taten.</p>	<p>Die Konjunktion καὶ ("und") ist hier adversativ gebraucht ("doch"), da zu erwarten wäre, dass die Menschen zur Buße fänden, was jedoch nicht geschieht.</p>
<p>16.12 Καὶ ὁ ἕκτος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν μέγαν Εὐφράτην· καὶ ἐξηράνθη τὸ ὕδωρ αὐτοῦ, ἵνα ἐτοιμασθῇ ἡ ὁδὸς τῶν βασιλέων τῶν ἀπὸ ἀνατολῆς ἡλίου.</p>	<p>Und der sechste schüttete seine Schale aus auf den großen Fluss Euphrat. Und es vertrocknete sein Wasser, sodass der Weg der Könige vom Aufgang der Sonne bereitet werden würde.</p>	<p>Zur Wortwahl vgl. Aesopus, Fabulae 43.1,5: "βάτραχοι δύο ξηρανθείσης αὐτῶν τῆς λίμνης περιήεσαν ζητοῦντες ποῦ καταμεῖναι. ὡς δὲ ἐγένοντο κατὰ τι φρέαρ, ὁ ἕτερος συνεβούλευεν ἀμελετήτως καθάλλεσθαι. ὁ δὲ ἕτερος ἔλεγεν· „ἐὰν οὖν καὶ τὸ ἐνθάδε ὕδωρ ξηρανθῇ, πῶς δυνησόμεθα ἀναβῆναι". "Zwei Frösche hielten sich in einem Teich auf, der vertrocknete, wobei sie überlegten, wo sie bleiben könnten. Als sie nun zu einem bestimmten Brunnen kamen, entschloss sich der andere sorglos hineinzuspringen. Der eine aber sagte: „Wenn nun auch hier das Wasser vertrocknet, wie können wir herauskommen?". Der Aufmarsch erfolgt somit zumindest teilweise über den Landweg, sodass die Könige über den Euphrat übersetzen können, nachdem er ausgetrocknet ist, etwas aufgrund von Wärme oder Versiegen der Quellen. Das Ziel ist Harmagedon in Israel.</p>

16.13 Καὶ εἶδον ἐκ τοῦ στόματος τοῦ δράκοντος, καὶ ἐκ τοῦ στόματος τοῦ θηρίου, καὶ ἐκ τοῦ στόματος τοῦ ψευδοπροφήτου, πνεύματα ἀκάθαρτα τρία ὡς βάτραχοι·	Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister (kommen) wie Frösche.	Das Prädikat des Satzes bleibt implizit und wird nicht eigens genannt, da es klar ist, die Präposition ἐκ ("aus") zeigt die Herkunft der unreinen Geister an, nämlich aus dem Mund des Drachen, des Tieres bzw. des falschen Propheten. Die Zahl drei der Geister entspricht den drei Ursprüngen der Geister aus den jeweiligen Mündern.
16.14 εἰσὶν γὰρ πνεύματα δαιμονίων ποιοῦντα σημεῖα, ἃ ἐκπορεύεται ἐπὶ τοὺς βασιλεῖς τῆς οἰκουμένης ὅλης, συναγαγεῖν αὐτοὺς εἰς τὸν πόλεμον τῆς ἡμέρας ἐκείνης τῆς μεγάλης τοῦ θεοῦ τοῦ παντοκράτορος	Sie sind nämlich Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die zu den Königen des ganzen Erdkreises ausgehen, um sie zum Krieg jenes großen Tages Gottes des Allmächtigen zu versammeln.	Das Relativpronomen ἃ ("die") bezieht sich auf "Geister von Dämonen". Der mit συναγαγεῖν ("zu versammeln") eingeleitete Satz gibt das Ziel und den Zweck der Wirksamkeit der Geister an.
16.15 Ἰδοῦ, ἔρχομαι ὡς κλέπτης. Μακάριος ὁ γρηγορῶν καὶ τηρῶν τὰ ἱμάτια αὐτοῦ, ἵνα μὴ γυμνὸς περιπατῆ, καὶ βλέπωσιν τὴν ἀσχημοσύνην αὐτοῦ.	Siehe, ich komme wie ein Dieb. Glücklicher, wer wacht und seine Kleider bewahrt, sodass er nicht nackt umhergehe und man seine Blöße sähe.	Dieser Vers stellt einen Einschub dar und trennt den Vers davor und danach.
16.16 Καὶ συνήγαγεν αὐτοὺς εἰς τὸν τόπον τὸν καλούμενον Ἑβραΐστι Ἀρμαγεδών.	Und er versammelte sie an den Ort, der auf Hebräisch Harmagedon genannt wird.	Zum Ausdruck "an einem Ort versammeln" vgl. Polybius, Historiae 10.25,1: "προκατασκευασάμενος δὲ τὰ προειρημένα τοῦτον τὸν τρόπον, συνῆγε τοὺς ἵππεῖς ἐκ τῶν πόλεων εἰς ἓνα τόπον". "Nach Beendigung der erwähnten Vorbereitungen versammelte er die Reiter aus den Städten an einen Ort". Damit wird deutlich, dass der Sinn darin besteht, die Könige des ganzen Erdkreises an einen gemeinsamen Ort zusammenzubringen.
16.17 Καὶ ὁ ἕβδομος ἐξέχεεν τὴν φιάλην αὐτοῦ ἐπὶ τὸν ἄερα· καὶ ἐξῆλθεν φωνὴ μεγάλη ἀπὸ τοῦ ναοῦ τοῦ οὐρανοῦ, ἀπὸ τοῦ θρόνου, λέγουσα, Γέγονεν.	Und der siebte schüttete seine Schale über die Luft aus. Und es kam eine laute Stimme vom Heiligtum des Himmels heraus, vom Thron, die sprach: Es ist geschehen!	Die Präposition ἐπὶ mit Akkusativ zeigt eher die Richtung als den Ort an. Johannes spezifiziert die Richtung, woher die laute Stimme herauskam, erst vom Heiligtum, dann genauer als vom Thron kommend.

<p>16.18 Καὶ ἐγένοντο ἀστραπαὶ καὶ βρονταὶ καὶ φωναί, καὶ σεισμός μέγας, ὅς οὐκ ἐγένετο ἀφ' οὗ οἱ ἄνθρωποι ἐγένοντο ἐπὶ τῆς γῆς, τηλικοῦτος σεισμός, οὕτως μέγας.</p>	<p>Und es entstanden Blitze und Donner und Geräusche und ein großes Erdbeben, so wie es nicht entstanden war, seit die Menschen bestehen auf der Erde, ein derart gewaltiges Erdbeben, so groß.</p>	<p>Zur Unterscheidung der entstehenden Naturphänomene Blitze, Donner und Geräusche (oder Stimmen) erscheint eine Anmerkung von Arethas, Commentarius in Apocalypsin 713.5 hilfreich: "Ἀστραπαὶ καὶ βρονταί, ἀπ' οὐρανοῦ. Φωναὶ δὲ τῶν ἐπὶ γῆς ἀπὸ τοῦ δέους τῶν καταπληκτικῶν γινομένων". "Blitze und Donner vom Himmel. Stimmen (o. Geräusche) aber von der auf der Erde entstandenen Furcht vor den Einschlägen". Arthas versteht dies als menschliche Stimmen, jedoch könnte man den Begriff auch auf alle akustischen Phänomene beziehen, die beim Einschlag von Blitzen auf der Erde entstehen können.</p>
<p>16.19 Καὶ ἐγένετο ἡ πόλις ἡ μεγάλη εἰς τρία μέρη, καὶ αἱ πόλεις τῶν ἐθνῶν ἔπεσον· καὶ Βαβυλῶν ἡ μεγάλη ἐμνήσθη ἐνώπιον τοῦ θεοῦ, δοῦναι αὐτῇ τὸ ποτήριον τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς αὐτοῦ.</p>	<p>Und die große Stadt wurde zu drei Teilen und die Städte der Völker fielen und Babylon die Große kam in Erinnerung vor Gott, ihr den Kelch des Weines der Wut seines Zorns zu geben.</p>	<p>Der Satz αἱ πόλεις τῶν ἐθνῶν ἔπεσον ("und die Städte der Völker fielen") ist insofern bemerkenswert, da beim starken Aorist Singular und Plural nicht zu unterscheiden sind. Sollte Johannes den Singular gebraucht haben, so sieht er die Städte als Gesamtheit, falls nicht, liegt die Normalform des Plurals für eine Subjekt im Plural vor. Da der Einfluss von Erdbeben gemeint ist, würde man eher an ein Einstürzen der Gebäude in den Städten denken, als weniger an eine Niederlage in einem Kampf.</p>

<p>16.20 Καὶ πᾶσα νῆσος ἔφυγεν, καὶ ὄρη οὐχ εὐρέθησαν.</p>	<p>Und jede Insel wich und Berge wurden nicht mehr gefunden.</p>	<p>Das Weichen der Berge durch Einwirkung eines schweren Erdbebens erinnert an Plato, Critias, 108.e,6: "τῶν δ' οἱ τῆς Ἀτλαντίδος νήσου βασιλῆς, ἦν δὴ Λιβύης καὶ Ἀσίας μείζω νῆσον οὖσαν ἔφαμεν εἶναι ποτε, νῦν δὲ ὑπὸ σεισμῶν δῦσαν ἄπορον πηλὸν τοῖς ἐνθένδε ἐκπλέουσιν". "Deren Könige waren die der Insel Atlantis, welche, wie ich früher bemerkt habe, eine größere Insel war als Libyen und Asien, jetzt aber durch Erdbeben versunken, einen undurchdringlichen Schlamm von da ausströmt". Demnach versanken Inseln im Meer etwa durch Erdbeben, wie eben die von Plato beschriebene. Diodorus Siculus (Bibliotheca Historica, 25.19,1) schreibt in Bezug auf Berge in einem Erdbebengeschehen und Hagel: "σεισμός ἐγένετο δεινός, ὡς ὄρη διασπῆναι, ἐξ οὐρανοῦ δ' ἐχύθησαν ὄμβροι μεγάλων λίθων". "Es geschah ein schreckliches Erdbeben, sodass die Berge sich spalteten, vom Himmel aber schüttete es Schauer von großen Steinen".</p>
<p>16.21 Καὶ χάλαζα μεγάλη, ὡς ταλαντιαία, καταβαίνει ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἐπὶ τοὺς ἄνθρωπους· καὶ ἐβλασφήμησαν οἱ ἄνθρωποι τὸν θεὸν ἐκ τῆς πληγῆς τῆς χαλάζης· ὅτι μεγάλη ἐστὶν ἡ πληγὴ αὐτῆς σφόδρα.</p>	<p>Und großer Hagel, schwer wie Talent, fällt vom Himmel auf die Menschen und es lästern die Menschen Gott wegen der Plage des Hagels, da seine Plage sehr groß ist.</p>	<p>Das Prädikat καταβαίνει ("fällt") ist Präsens und keine Vergangenheitsform, sodass es als historisches Präsens die Unmittelbarkeit und Direktheit des Geschehens dem Leser plastisch vor Augen malt. Dieses Feature gibt es auch regelmäßig in der deutschen Sprache und kann und sollte in einer Übersetzung erhalten bleiben. Das Pronomen αὐτῆς ("seine") bezieht sich auf die Plage des Hagels, nicht auf Gott, obwohl dies im Deutschen doppeldeutig ist, da das Genus im Deutschen jeweils maskulin ist.</p>

<p>17.1 Καὶ ἦλθεν εἷς ἐκ τῶν ἑπτὰ ἀγγέλων τῶν ἔχόντων τὰς ἑπτὰ φιάλας, καὶ ἐλάλησεν μετ' ἐμοῦ, λέγων, Δεῦρο, δεῖξω σοι τὸ κρίμα τῆς πόρνῆς τῆς μεγάλης, τῆς καθημένης ἐπὶ τῶν ὑδάτων τῶν πολλῶν·</p>	<p>Und es kam <i>einer</i> von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, und sprach mit mir, indem er sagte: Komm, ich werde dir das Gericht der großen Hure zeigen, die an den vielen Wassern sitzt,</p>	<p>In Hohelied 5.12 gibt es eine Parallele zur Frage, ob die Frau "auf" oder "an" vielen Wassern sitzt: "καθήμεναι ἐπὶ πληρώματα ὑδάτων". "Sitzend an der Fülle der Wasser". Dazu kommt, dass man als Frau, d.h. als Person, normalerweise nicht "auf", sondern "am" Wasser sitzen kann, sodass es keinen Grund gibt, Ausnahmen hier anzunehmen. Das bestätigt auch Joannes in Commentarium in Hermogenis Librum, 214.13: "Ἡ γῆ ἐπὶ τῶν ὑδάτων καθημένη". "Das Land liegt an den Wassern". An beiden Stellen wäre "auf" unpassend, zumal in V. 3 das Genus für "auf" wechselt. Das finden wir auch in Jeremia 51.13, wo von Babylon gesagt wird: "κατασκηνοῦντας ἐφ' ὕδασι πολλοῖς". "Die du an vielen Wassern wohnst", auch wenn das die Präposition mit dem Dativ konstruiert ist.</p>
<p>17.2 μεθ' ἧς ἐπόρνευσαν οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς, καὶ ἐμεθύσθησαν οἱ κατοικοῦντες τὴν γῆν ἐκ τοῦ οἴνου τῆς πορνείας αὐτῆς.</p>	<p>mit der die Könige der Erde Unzucht getrieben haben! Und es wurden berauscht die, die die Erde bewohnen vom Wein ihrer Hurerei.</p>	<p>Johannes spielt auf den Vers in Jeremia 51.7 an: "ποτήριον χρυσοῦν βαβυλῶν ἐν χειρὶ κυρίου μεθύσκον πᾶσαν τὴν γῆν ἀπὸ τοῦ οἴνου αὐτῆς ἐπίοσαν ἔθνη διὰ τοῦτο ἐσαλεύθησαν". "Ein goldener Becher war Babylon in der Hand des Herrn, der die ganze Erde berauschte. Von ihrem Wein haben die Nationen getrunken, darum sind sie geschwankt".</p>
<p>17.3 Καὶ ἀπήνεγκέν με εἰς ἔρημον ἐν πνεύματι· καὶ εἶδον γυναῖκα καθημένην ἐπὶ θηρίον κόκκινον, γέμον ὀνόματα βλασφημίας, ἔχον κεφαλὰς ἑπτὰ καὶ κέρατα δέκα.</p>	<p>Und er führte mich weg in eine Wüste im Geist. Und ich sah eine Frau, sitzend auf einem scharlachroten Tier, voller Namen der Lästerung, das sieben Köpfe und zehn Hörner hatte.</p>	<p>Aufgrund des gleichen Genus bezieht sich γέμον ("voller") auf das Tier, nicht auf die Frau. Zum Ausdruck γέμον ὀνόματα βλασφημίας ("voll von Namen der Lästerung") vgl. 2Makkabäer 3.6 "καὶ προσήγγειλεν περὶ τοῦ χρημάτων ἀμυθήτων <u>γέμειν τὸ ἐν ἱεροσολύμοις γαζοφυλάκιον</u>". "und machte ihm Mitteilung darüber, dass die Schatzkammer in Jerusalem voll von so unsäglichem Reichtum sei". Gleiches gilt für ἔχον ("das hatte").</p>
<p>17.4 Καὶ ἡ γυνὴ ἦν περιβεβλημένη πορφυροῦν καὶ κόκκινον, κεχρυσωμένη χρυσίῳ καὶ λίθῳ τιμίῳ καὶ μαργαρίταις, ἔχουσα ποτήριον χρυσοῦν ἐν τῇ χειρὶ αὐτῆς, γέμον βδελυγμάτων καὶ τὰ ἀκάθαρτα τῆς πορνείας αὐτῆς,</p>	<p>Und die Frau war bekleidet mit Purpur und Scharlach, geschmückt mit Gold und wertvollem Stein und Perlen, wobei sie einen goldenen Becher in ihrer Hand hatte, voll von Gräueln und den Unreinheiten ihrer Hurerei.</p>	<p>Das Prädikat ἦν ("war") bezieht sich auf die folgenden Partizipien, auch noch in V. 5. Der Ausdruck κεχρυσωμένη χρυσίῳ ("geschmückt mit Gold") ist eine Figura etymologica ("mit Gold vergoldet"), da die Wurzeln gleich sind, das intensiviert die Bedeutung und spricht davon, dass die Frau mit viel Gold geschmückt ist.</p>

<p>17.5 καὶ ἐπὶ τὸ μέτωπον αὐτῆς ὄνομα γεγραμμένον, Μυστήριον, Βαβυλῶν ἡ μεγάλη, ἡ μήτηρ τῶν πορνῶν καὶ τῶν βδελυγμάτων τῆς γῆς.</p>	<p>Und auf ihrer Stirn (war) ein Name geschrieben: Geheimnis Babylon, die Große, die Mutter der Huren und der Gräuel der Erde.</p>	<p>Eine interessante Parallele, auch in sprachlicher Hinsicht, liefert Philo Judaeus, de specialibus legibus 1.332,2: "οὗτοι δ' εἰσὶν οἱ συμβολικῶς "ἐκ πόρνῆς" ὑπὸ τοῦ νόμου προσαγορευόμενοι καθάπερ γὰρ ὧν μητέρες πόρναι τὸν μὲν ἀληθῆ πατέρα οὐτε ἴσασιν οὐτ' ἐπιγράψασθαι δύνανται, πολλοὺς δὲ καὶ σχεδὸν ἅπαντας τοὺς ἐραστὰς καὶ ὠμιληκότας, τὸν αὐτὸν τρόπον καὶ οἱ ἀγνοοῦντες τὸν ἕνα καὶ ἀληθινὸν θεὸν πολλοὺς καὶ ψευδωνύμους ἀναπλάττοντες περὶ τὸ ἀναγκαιότατον τῶν ὄντων τυφλώττουσιν". "Das sind die, die symbolisch vom Gesetz die Söhne einer Hure genannt werden. Denn wie Mütter, die Huren sind, wissen nicht, wer der wirkliche Vater ihrer Kinder ist, und können ihn nicht genau eintragen, sondern viele, oder fast alle Männer, (waren) ihre Geliebten und Gefährten. So ist das auch bei denen der Fall, die unwissend sind in Bezug auf den einen wahren Gott. Denn indem sie eine große Zahl erfunden haben, die sie fälschlicherweise Götter nennen, sind sie blind für das Notwendigste aller Dinge". Ebenso spricht Johannes von einer Hure, die auch Huren als Nachkommen hat, als Kontrast zur Braut des Lammes. Die Mutter der Huren betreibt Gräuel und Götzendienst und kennt den wahren Gott nicht. Auch Epiphanius, Panarion 2.333,15 definiert eine Hure als eine Frau, die keinen Mann, aber Kinder hat: "διὰ δὲ τὸ υἱὸν αὐτὸν εἶναι πόρνῆς, φασί, τὴν μητέρα αὐτοῦ μὴ γεγράφθαι μηδὲ τὸν πατέρα αὐτοῦ γινώσκεσθαι". "Weil er der Sohn einer Hure ist, sagt man, ist seine Mutter nicht eingetragen, noch ist sein Vater bekannt". In unseren Tagen entspräche dies unehelichem Beisammensein, das auch anderswo im Neuen Testament als Hurerei bezeichnet wird.</p>
<p>17.6 Καὶ εἶδον τὴν γυναῖκα μεθύουσαν ἐκ τοῦ αἵματος τῶν ἁγίων, ἐκ τοῦ αἵματος τῶν μαρτύρων Ἰησοῦ. Καὶ ἐθαύμασα, ἰδὼν αὐτήν, θαῦμα μέγα.</p>	<p>Und ich sah die Frau betrunken vom Blut der Heiligen, von dem Blut der Zeugen Jesu. Und ich erstaunte, als ich sie sah, mit großem Erstaunen.</p>	<p>Das Syntagma ἐθαύμασα θαῦμα μέγα ("mit großem Erstaunen erstaunen") ist eine Figura etymologica und verstärkt die Intensität, sodass Johannes bis aufs Äußerste verwundert, erstaunt oder irritiert war, als er die Frau sah. Das Erstaunen war im Sinne eines Entsetzens, wie der erste der Klimax in Psalm 47.6: "αὐτοὶ ἰδόντες οὕτως ἐθαύμασαν ἐταράχθησαν ἐσαλεύθησαν". "Als sie so etwas sahen, erstaunten sie, sie erschranken, sie erbebten".</p>

<p>17.7 Καὶ εἶπέν μοι ὁ ἄγγελος, Διὰ τί ἐθαύμασας; Ἐγὼ ἐρῶ σοὶ τὸ μυστήριον τῆς γυναίκος, καὶ τοῦ θηρίου τοῦ βαστάζοντος αὐτήν, τοῦ ἔχοντος τὰς ἑπτὰ κεφαλὰς καὶ τὰ δέκα κέρατα.</p>	<p>Und der Engel sagte mir: Warum bist du erstaunt? <i>Ich</i> werde dir das Geheimnis der Frau sagen und des Tieres, das sie trägt, das die sieben Köpfe und die zehn Hörner hat:</p>	<p>Vom vierten Tier in Daniel 7.7 steht ebenfalls geschrieben: "εἶχε δὲ κέρατα δέκα". "es hatte zehn Hörner".</p>
<p>17.8 Τὸ θηρίον, ὃ εἶδες, ἦν, καὶ οὐκ ἔστιν, καὶ μέλλει ἀναβαίνειν ἐκ τῆς ἀβύσσου, καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγειν. Καὶ θαυμάσονται οἱ κατοικοῦντες ἐπὶ τῆς γῆς, ὧν οὐ γέγραπται τὰ ὀνόματα ἐπὶ τὸ βιβλίον τῆς ζωῆς ἀπὸ καταβολῆς κόσμου, βλέπόντων ὅτι ἦν τὸ θηρίον, καὶ οὐκ ἔστιν, καὶ παρέσται.</p>	<p>Das Tier, das du sahst, war und ist nicht und wird aus dem Abgrund aufsteigen und ab ins Verderben gehen. Und es werden sich wundern die Bewohner auf der Erde, deren Namen nicht im Büchlein des Lebens seit Anfang der Schöpfung geschrieben sind, wenn sie sehen, dass das Tier war und nicht ist und da sein wird.</p>	<p>Offenbarung 19.10 zeigt den hier noch zukünftigen Weg des Tieres in das ewige Verderben. Im Gegensatz zu Offenbarung 13.8 ist der Plural von "Name" gebraucht, d.h. Johannes betont hier die vielen einzelnen Namen derer, die die Erde bewohnen und sich wundern und nicht mehr im Buch des Lebens stehen. In Offenbarung 13.8 wird deren Zahl als Gesamtheit gesehen und der Singular "Name" verwendet. Zum Buch des Lebens vgl. z.B. Exodus 32.32; Psalm 69.29; Hesekiel 13.9; Daniel 12.1f; Philipper 4.3; Offenbarung 3.5; 13.8; 17.8 20.12,15; 21.27 etc. Vgl. Anmerkungen zu Offenbarung 13.8. Das Partizip βλέπόντων ("wenn sie sehen") kann kausal oder temporal sein, d.h. es gibt den Grund an, warum sich die Menschen wundern bzw. die Zeit, d.h. wenn sie die drei Phasen des Tieres erkennen, wird dies zur Verwunderung führen.</p>
<p>17.9 Ὡς δὲ ὁ νοῦς ὁ ἔχων σοφίαν. Αἱ ἑπτὰ κεφαλαὶ ἑπτὰ ὄρη εἰσὶν, ὅπου ἡ γυνὴ κάθηται ἐπ' αὐτῶν.</p>	<p>Hier (ist) der Verstand, der Weisheit hat: Die sieben Köpfe sind sieben Berge, worauf die Frau sitzt.</p>	<p>Im Gegensatz zu βουνός ("Hügel") gebraucht Johannes hier ὄρη ("Berge"). Die zweifache Angabe (Pleonasmus) mit ὅπου ("wo") und ἐπ' αὐτῶν ("auf denen" bzw. "worauf") in Bezug auf die Berge, zeigen eine deutliche Angabe, dass es genau die Berge sind, wo die Frau sitzt, damit ist eine feste Einheit zwischen den Bergen als dem Sitz der Frau deutlich. "Worauf" ist ein Versuch, "wo" und "auf denen" zusammenzufassen, auch wenn dies nicht so pointiert und betont ist wie im Griechischen (wörtlich: "wo die Frau auf ihnen sitzt").</p>

<p>17.10 Καὶ βασιλεῖς εἰσιν ἑπτὰ· οἱ πέντε ἔπεσον, ὁ εἷς ἔστιν, ὁ ἄλλος οὐπω ἦλθεν· καὶ, ὅταν ἔλθῃ, ὀλίγον δεῖ αὐτὸν μεῖναι.</p>	<p>Auch sind es sieben Könige. Die fünf sind gefallen, der eine ist, der andere ist noch nicht gekommen. Und, wenn er kommt, ist es nötig, dass er kurz bleibt.</p>	<p>Καὶ ("auch") ist hier ein Adverb und keine Konjunktion, da es an die sieben Berge, die Bedeutung der sieben Könige hinzufügt, d.h. die Köpfe sind nicht nur sieben Berge, sondern "auch" sieben Könige, die Köpfe haben also eine doppelte Bedeutung. Die sieben Könige bzw. ihre Reiche scheinen chronologisch angeordnet zu sein: die fünf ersten sind bereits gefallen, der sechste ist da und der siebte wird erst noch kommen. Wenn der letzte, d.h. der siebte, da ist, bleibt er kurze Zeit. In der Geschichte Israels gab es bereits sechs Königreiche, die vergangen sind: Ägypten, Assyrien, Babylon, Medo-Persien, Griechenland, Rom. Das letzte Reich Rom hat eine antike Form, eine Zwischenform und eine endzeitliche Form, analog zur Beschreibung der Statue in Daniel 2 (Hüfte, Beine, Zehen).</p>
<p>17.11 Καὶ τὸ θηρίον ὃ ἦν, καὶ οὐκ ἔστιν, καὶ αὐτὸς ὄγδοός ἐστιν, καὶ ἐκ τῶν ἑπτὰ ἐστιν, καὶ εἰς ἀπώλειαν ὑπάγει.</p>	<p>Und das Tier, das war und nicht ist, es ist auch der achte und es ist von den sieben und geht weg ins Verderben.</p>	<p>Die Ordinalzahl ὄγδοός ("der achte") gibt die Reihenfolge oder Abfolge an und ist auch ohne Artikel definit, zumal es nicht mehrere achte Könige zu geben scheint und das Tier der achte König ist, aber auch von den sieben, d.h. das Tier ist einer aus der Gruppe der sieben Könige, aber auch der achte. Zum Gebrauch der Struktur von "καὶ αὐτὸς ὄγδοός ἐστιν" ("es ist auch der achte") vgl. Plato, Amatores, 138.A,3: "ἐπειδὴν ἄνθρωπός τις ὦν ἀγνοῖ τοὺς χρηστοὺς καὶ μοχθηροὺς ἀνθρώπους, ἄρ' οὐχ αὐτὸν ἀγνοεῖ πότερον χρηστός ἐστιν ἢ πονηρός, ἐπειδὴ καὶ αὐτὸς ἄνθρωπός ἐστιν;". "Da nun ein Mensch nicht weiß, welche gute und welche schlechte Menschen sind, kann er etwa auch sich selbst nicht erkennen, ob er gut oder schlecht ist, <u>da er ja auch ein Mensch ist?</u>". Vgl. ebenso Philo, Legum allegoria 3.28: "τουτέστι κατὰ μέσον τὸν νοῦν, ὃς καὶ αὐτὸς μέσος ἐστὶν ὡσανεὶ παραδείσου τῆς ὅλης ψυχῆς· ὁ γὰρ ἀποδιδράσκων θεὸν καταφεύγει εἰς ἑαυτόν". "Das heißt, in der Mitte des Geistes, der <u>wiederum selbst das Zentrum</u> der ganzen Seele <u>ist</u>, wie die Bäume des Gartens. Denn der Mann, der von Gott wegrennt, entflieht zu sich selbst". Vgl. ebenso Römer 15.14: "Πέπεισμαι δέ, ἀδελφοί μου, καὶ αὐτὸς ἐγὼ περὶ ὑμῶν, ὅτι καὶ αὐτοὶ μεστοὶ ἐστε ἀγαθωσύνης, πεπληρωμένοι πάσης γνώσεως, δυνάμενοι καὶ ἄλλους νοουθετεῖν". "Ich bin aber auch selbst, meine Brüder, im Blick auf euch überzeugt, dass auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen".</p>

<p>17.12 Καὶ τὰ δέκα κέρατα, ἃ εἶδες, δέκα βασιλεῖς εἰσίν, οἵτινες βασιλείαν οὐπω ἔλαβον, ἀλλ' ἐξουσίαν ὡς βασιλεῖς μίαν ὥραν λαμβάνουσιν μετὰ τοῦ θηρίου.</p>	<p>Und die zehn Hörner, die du sahst, sind zehn Könige, welche noch kein Reich bekommen haben. Doch Macht wie Könige bekommen sie für <i>eine</i> Stunde mit dem Tier.</p>	<p>Aufgrund der Stellung im Satz stehen sich βασιλείαν ("Reich") und ἐξουσίαν ("Macht") gegenüber, d.h. die Könige haben zwar noch kein Reich, aber Macht wie Könige, die sie nach Vers 13 dem Tier übergeben.</p>
<p>17.13 Οὗτοι μίαν ἔχουσιν γνώμην, καὶ τὴν δύναμιν καὶ τὴν ἐξουσίαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ διδώσιν.</p>	<p>Diese haben <i>eine</i> Meinung. Und die Kraft und ihre Macht geben sie dem Tier.</p>	<p>Οὗτοι ("diese") in diesem und dem nächsten Vers bezieht sich auf die zehn Könige im Vers davor. Der Ausdruck μίαν ἔχουσιν γνώμην ("eine Meinung haben sie") ist ein Hyperbaton (normale Abfolge: ἔχουσιν μίαν γνώμην). Dabei ist μίαν ("eine") besonders betont, im Sinne von "ein und diesselbe Meinung".</p>
<p>17.14 Οὗτοι μετὰ τοῦ ἀρνίου πολεμήσουσιν, καὶ τὸ ἀρνίον νικήσει αὐτούς, ὅτι κύριος κυρίων ἐστὶν καὶ βασιλεὺς βασιλέων, καὶ οἱ μετ' αὐτοῦ, κλητοὶ καὶ ἐκλεκτοὶ καὶ πιστοί.</p>	<p>Diese werden mit dem Lämmchen Krieg führen und das Lamm wird sie besiegen, weil er Herr der Herren ist und König der Könige. Und die bei ihm (sind) Berufene und Auserwählte und Treue.</p>	<p>In der Zeit der zehn Könige und des Tieres wird der Herr Jesus wiederkommen und es kommt zu einer Schlacht bei Harmagedon, in der alle feindlichen Könige, und ihre Heere von ihm geschlagen werden. Das erste καὶ ("und") ist adversativ ("doch"), da ein Krieg mit der Absicht zu siegen geführt wird, die Könige jedoch gegen das Lämmchen verlieren werden. „Mit dem Lämmchen“ ist linksversetzt, d.h. betont, sodass Johannes hervorhebt, dass der Krieg gegen ein Lämmchen stattfindet, was sehr ungewöhnlich ist.</p>
<p>17.15 Καὶ λέγει μοι, τὰ ὕδατα, ἃ εἶδες, οὗ ἡ πόρνη κάθηται, λαοὶ καὶ ὄχλοι εἰσίν, καὶ ἔθνη καὶ γλῶσσαι.</p>	<p>Und er sagte zu mir: Die Wasser, die du sahst, wo die Hure sitzt, sind Nationen und Scharen und Völker und Sprachen.</p>	<p>An dieser Stelle erklärt Johannes das Bild des Wassers und erklärt das Symbol.</p>
<p>17.16 Καὶ τὰ δέκα κέρατα, ἃ εἶδες, καὶ τὸ θηρίον, οὗτοι μισήσουσιν τὴν πόρνην, καὶ ἡρημωμένην ποιήσουσιν αὐτήν καὶ γυμνήν ποιήσουσιν αὐτήν, καὶ τὰς σάρκας αὐτῆς φάγονται, καὶ αὐτήν κατακαύσουσιν ἐν πυρί.</p>	<p>Und die zehn Hörner, die du sahst, und das Tier: Diese werden die Hure hassen und wüst werden sie sie machen und nackt werden sie sie machen und ihr Fleisch werden sie essen und sie werden sie mit Feuer verbrennen.</p>	<p>Hier wird das falsche religiöse System ("Hure") als solches vernichtet, dann auch noch die Wirtschaftsmacht Babylons, wenn später das Bild der reichen Stadt, die untergeht, von Johannes aufgegriffen wird. Durch die Wortstellung (Topologie) werden die vorangestellten Akkusative ἡρημωμένην ("wüst"), γυμνήν ("nackt") und τὰς σάρκας ("Fleisch") betont. Im Gegensatz zum deutschen Wort Fleisch wird σὰρξ im Griechischen in Verbindung mit dem Prädikat "essen" im Plural verwendet, hier also τὰς σάρκας αὐτῆς φάγονται ("sie werden ihr Fleisch essen"). Eine Ausnahme ist Johannes 6, wo es um das Ganze geht, weniger das Fleisch als aus Teilen bestehend, wie beim Plural wie hier anzunehmen ist.</p>

<p>17.17 Ὁ γὰρ θεὸς ἔδωκεν εἰς τὰς καρδίας αὐτῶν ποιῆσαι τὴν γνώμην αὐτοῦ, καὶ ποιῆσαι γνώμην μίαν, καὶ δοῦναι τὴν βασιλείαν αὐτῶν τῷ θηρίῳ, ἄχρι τελεσθῶσιν οἱ λόγοι τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Denn Gott hat es in ihre Herzen gegeben, seinen Sinn zu tun und in <i>einem</i> Sinn zu handeln und ihre Herrschaft dem Tier zu geben, bis die Worte Gottes erfüllt sind.</p>	<p>Die Präposition ἄχρι ("bis") zeigt an, dass Gott die Wirksamkeit des Tieres und der zehn Hörner dann beendet, wenn diese das Gericht über die Hure ausgeführt haben werden. Danach werden diese selbst gerichtet.</p>
<p>17.18 Καὶ ἡ γυνή, ἣν εἶδες, ἐστὶν ἡ πόλις ἡ μεγάλη, ἡ ἔχουσα βασιλείαν ἐπὶ τῶν βασιλέων τῆς γῆς.</p>	<p>Und die Frau, die du sahst, ist die große Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige der Erde.</p>	<p>Dieser Vers markiert den Übergang in der Beschreibung von Babylon als Hure, d.h. von einem falschen religiösen System, zu Babylon als Prunkstatt. Die Beschreibung als Hure fand in diesem Kapitel statt, die Beschreibung als Stadt wird im nächsten Vers folgen, beide Facetten sind die beiden Teile, die das System ausmachen: Religion, Macht bzw. Abgötterei und Dekadenz. Das System ist ja nicht von einem Tag auf den anderen dazu gekommen, so korrupt und dekadent und reich zu sein, man blickt auf zweitausend Jahre Kirchengeschichte zurück, hier aber zeigt Johannes den Endzustand und dann das ewige Gericht über das System. Wie im Bild der auf dem Tier reitenden Frau zeigt Johannes auch noch den direktiven Einfluss des religiösen Systems auf das staatliche Handeln. Dieser weitere Hinweis spricht von nichts anderem als von einer Staatsreligion, denn "Kirche" kann man nicht sagen (auch wenn die Hure den Begriff sicher in Anspruch nimmt), den die Kirche, oder besser Versammlung wird ja gerade vollkommen von der Hure abgehoben.</p>
<p>18.1 Μετὰ ταῦτα εἶδον ἄλλον ἄγγελον καταβαίνοντα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἔχοντα ἐξουσίαν μεγάλην· καὶ ἡ γῆ ἐφωτίσθη ἐκ τῆς δόξης αὐτοῦ.</p>	<p>Nach diesen (Dingen) sah ich einen anderen Engel vom Himmel herabkommen, der große Macht hatte. Und die Erde wurde erleuchtet von seiner Herrlichkeit.</p>	<p>Die Phrase ἐκ τῆς δόξης αὐτοῦ ("von seiner Herrlichkeit") kann auch "von seinem Glanz" bedeuten, sie kommt in Verbindung mit "erleuchten" nur in der Offenbarung vor, sodass man keine Vergleiche ziehen kann.</p>

<p>18.2 Καὶ ἔκραξεν ἰσχυρᾶ φωνῆ, λέγων, Ἔπεσεν Βαβυλῶν ἡ μεγάλη, καὶ ἐγένετο κατοικητήριον δαιμόνων, καὶ φυλακὴ παντὸς πνεύματος ἀκαθάρτου, καὶ φυλακὴ παντὸς ὀρνέου ἀκαθάρτου καὶ μεμισημένου.</p>	<p>Und er schrie mit starker Stimme, indem er sprach: Gefallen (ist) Babylon, die Große, und sie wurde eine Behausung von Dämonen und ein Gefängnis jedes unreinen Geistes und ein Gefängnis jedes unreinen und gehassten Vogels.</p>	<p>Das Wort κατοικητήριον ("Behausung") erscheint in der griechischen Literatur nur sporadisch und nur bei Autoren, die auch die Septuaginta kannten und ist hauptsächlich dort zu finden, das könnte darauf hindeuten, dass Johannes diese kannte. Deuteronomium 14.2ff nennt konkret unreine Vögel, die man nicht essen durfte, z.B. Raben, Aasgeier etc..</p>
<p>18.3 Ὅτι ἐκ τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς πορνείας αὐτῆς πεπτώκασιν πάντα τὰ ἔθνη, καὶ οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς μετ' αὐτῆς ἐπόρνευσαν, καὶ οἱ ἔμποροι τῆς γῆς ἐκ τῆς δυνάμεως τοῦ στρήνου αὐτῆς ἐπλούτησαν.</p>	<p>Denn vom Wein der Wut ihrer Hurerei sind gefallen alle Völker und die Könige der Erde haben mit ihr Hurerei getrieben und die Kaufleute der Erde wurden reich von der Macht ihres Luxus.</p>	<p>Der letzte Satz würde paraphrasiert wohl die Bedeutung annehmen, dass der Luxus Babylons die Macht hat, die Kaufleute der Erde reich zu machen.</p>
<p>18.4 Καὶ ἤκουσα ἄλλην φωνὴν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, λέγουσαν, Ἐξέλθε ἐξ αὐτῆς ὁ λαός μου, ἵνα μὴ συγκοινωνήσητε ταῖς ἀμαρτίαις αὐτῆς, καὶ ἐκ τῶν πληγῶν αὐτῆς ἵνα μὴ λάβητε·</p>	<p>Und ich hörte eine andere Stimme vom Himmel, die sprach: Geh hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht mit ihren Sünden Gemeinschaft habt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt!</p>	<p>Aufgrund der Verwendung des Pronomen μου ("mein"), könnte es die Stimme Gottes bzw. des Herrn Jesus selbst sein.</p>

<p>18.5 ὅτι ἐκολλήθησαν αὐτῆς αἱ ἀμαρτίαι ἄχρι τοῦ οὐρανοῦ, καὶ ἐμνημόνευσεν ὁ θεὸς τὰ ἀδικήματα αὐτῆς.</p>	<p>Denn <i>ihre</i> Sünden wurden zusammengefügt bis zum Himmel und es hat Gott ihrer Ungerechtigkeiten gedacht.</p>	<p>Das Pronomen αὐτῆς ("ihre") ist vor das Wort gezogen, um die Sünden Babylons von denen getrennt zu betrachten, die davon Abstand nehmen sollten, wie im Vers davor befohlen. Die Betonung zeigt an, dass es im Sinne Gottes ist, allein die Sünden Babylons zu richten und daher soll das Volk Gottes davon Abstand nehmen, da es dem Grundsatz nach damit nichts zu tun hat. Die Phrase ἄχρι τοῦ οὐρανοῦ ("bis zum Himmel") legt nahe, dass die Sünden Babylons den Himmel erreicht haben und Gott nun Gericht ausübt. Die Szene erinnert an den Turmbau zu Babel (bzw. Griechisch: Babylon), wo in Empörung gegen Gott ein Turm bis zum Himmel gebaut wurde, was dann das göttliche Gericht nach sich zog. In diesem Zusammenhang könnte man auch κολλάω verstehen, das ja "zusammenfügen" bedeutet. In etwa wie Steine des Turmes damals, so fügt Babylon hier ihre Sünden zusammen und das jeweils bis zum Himmel. Das Prädikat scheint wie in Pindarus, Olympia 5.13 im Sinne von "bauen", "zusammenfügen" gebraucht zu sein: "κολλᾷ τε σταδίων θαλάμων ταχέως ὑψίγειον ἄλσος". "Und er fügt auch schnell einen niveaunollen Park aus festen Gebäuden zusammen". Vgl. dazu auch Hiob 38.38 "κέχυται δὲ ὡσπερ γῆ κονία κεκόλληκα δὲ αὐτὸν ὡσπερ λίθω κύβον". "Ausgegossen ist Staub wie Erde, und ich habe ihn (Anm.: den Himmel) zusammengefügt wie einen Würfel aus Stein". Der Agens der Handlung, d.h. wer die Sünden aneinanderreicht, ist die Stadt Babylon bzw. die dahinterstehenden Menschen. Die von Bauer/Aland an dieser Stelle angenommene Sonderbedeutung von κολλάω ist nicht zu begründen ("berühren").</p>
<p>18.6 Ἀπόδοτε αὐτῇ ὡς καὶ αὐτὴ ἀπέδωκεν, καὶ διπλώσατε αὐτῇ διπλᾶ κατὰ τὰ ἔργα αὐτῆς· ἐν τῷ ποτηρίῳ ᾧ ἐκέρασεν κεράσατε αὐτῇ διπλοῦν.</p>	<p>Vergeltet ihr, wie auch <i>sie</i> vergolten hat. Und verdoppelt ihr (die Dinge) zweifach nach ihren Werken. Mischt ihr den Kelch zweifach, den sie gemischt hat.</p>	<p>Zum Adjektiv διπλοῦς ("doppelt, zweifach") in diesem Vers vgl. Testamentum Salomonis 6.5: "καὶ ἐλάμβανε παρὰ πάντας τοὺς τεχνίτας διπλοῦν τὸν μισθὸν καὶ τὰ σιτίδια διπλᾶ". "Und er bekam bei allen Handwerkern den doppelten Lohn und auch die doppelten Lebensmittel". Johannes beschreibt also, dass Babylon die Dinge doppelt vergolten werden, die sie getan hatte. Da sowohl das Verb als auch das Adjektiv im Vers gebraucht werden, handelt es sich um eine Figura etymologica, die zur Verstärkung dient.</p>

<p>18.7 Ὅσα ἐδόξασεν αὐτήν καὶ ἐστηνίασεν, τοσοῦτον δότε αὐτῇ βασανισμὸν καὶ πένθος· ὅτι ἐν τῇ καρδίᾳ αὐτῆς λέγει ὅτι Κάθημαι βασίλισσα, καὶ χήρα οὐκ εἰμί, καὶ πένθος οὐ μὴ ἴδω.</p>	<p>Wie viel sie sich verherrlicht und geschwelgt hat, so viel Qual und Trauer gebt ihr! Denn in ihrem Herzen spricht sie: Ich throne als Königin und Witwe bin ich nicht und Trauer sehe ich keinesfalls.</p>	<p>Das Prädikat κάθημαι nimmt im Kontext eines Königs bzw. einer Königin wie hier auch die Bedeutung "thronen" an, obwohl die Grundbedeutung "sitzen" ausmacht. Vergleichbare Vokabeln findet man in Damascenus Studites, Thesaurus 25.1042: "Ἡ δὲ <u>βασίλισσα</u> Θεοδώρα, βλέποντας πῶς τυραννεῖται, <u>ἐκάθητο</u> εἰς τὸ προσκέφαλόν του καὶ <u>ἐλυπεῖτο</u>". "Die Königin Theodora setzte sich, als sie sah, wie er geschlagen wird, auf ein Kopfkissen und begann zu trauern". Möglicherweise hat sich Theodora auch auf dem Thron auf ein Kissen gesetzt. Johannes bringt mit der Erwähnung des Throns zum Ausdruck, dass die falsche Kirche sich als im Inbesitz der Macht über Völker und Herrscher sieht. Trauer nicht zu sehen, ist zwar ihr Wunsch, der jedoch hier im Gericht nicht erfüllt wird, sondern doch, wie das Wort πένθος ("Trauer") im Satz darauf deutlich macht. Die Frau unterliegt also einer schwerern Täuschung und belügt sich selbst.</p>
<p>18.8 Διὰ τοῦτο ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ἤξουσιν αἱ πληγαὶ αὐτῆς, θάνατος καὶ πένθος καὶ λιμός, καὶ ἐν πυρὶ κατακαυθήσεται, ὅτι ἰσχυρὸς κύριος ὁ θεὸς ὁ κρίνας αὐτήν.</p>	<p>Deshalb werden ihre Plagen an <i>einem</i> Tag kommen: Tod und Trauer und Hunger und sie wird mit Feuer verbrannt werden, weil der Herr, Gott, stark (ist), der sie gerichtet hat.</p>	<p>Das Zitat im Vers davor wird hier aus der Sicht Gottes eingeordnet. Aufgrund der Selbstüberschätzung, des Hochmutes und der Arroganz, wird das vermeintliche Glück Babylons nicht von Dauer sind, sondern nun beendet. Das Gericht wird plötzlich, in ganz kurzer Zeit, d.h. ἐν μιᾷ ἡμέρᾳ ("an einem Tag") einsetzen. Der Hochmut und die Arroganz sorgen für das Gericht Gottes, denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.</p>
<p>18.9 Καὶ κλαύσουσιν καὶ κόψονται ἐπ' αὐτήν οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς οἱ μετ' αὐτῆς πορνεύσαντες καὶ στηνιάσαντες, ὅταν βλέπωσιν τὸν καπνὸν τῆς πυρώσεως αὐτῆς,</p>	<p>Und es werden weinen und wehklagen über sie die Könige der Erde, die mit ihr Unzucht getrieben und geschwelgt haben, wenn sie den Rauch ihrer Verbrennung sehen,</p>	<p>Nomen mit Suffixen auf -σις wie in μεταμορφω-σις ("Umwandlung"), ἀνάλυ-σις ("Auflösung") oder wie hier πύρω-σις ("Verbrennung") können oft den Prozess bezeichnen, also hier den Verbrennungsprozess Babylons, während dem Rauch aufsteigt.</p>
<p>18.10 ἀπὸ μακρόθεν ἐστηκότες διὰ τὸν φόβον τοῦ βασανισμοῦ αὐτῆς, λέγοντες, Οὐαὶ, οὐαὶ, ἡ πόλις ἡ μεγάλη Βαβυλῶν, ἡ πόλις ἡ ἰσχυρά, ὅτι μιᾷ ὥρᾳ ἤλθεν ἡ κρίσις σου.</p>	<p>wobei sie weit weg stehen, wegen der Furcht ihrer Qual, indem sie sagen: Wehe, wehe, große Stadt Babylon, starke Stadt, denn in <i>einer</i> Stunde kam dein Gericht.</p>	<p>Der Nominativ ἡ πόλις ἡ μεγάλη Βαβυλῶν, ἡ πόλις ἡ ἰσχυρά steht hier offenbar für den Vokativ und adressiert die Stadt direkt und spricht sie an, dafür spricht auch "<u>dein</u> Gericht" in der Begründung für die Wehe-Rufe.</p>

<p>18.11 Καὶ οἱ ἔμποροι τῆς γῆς κλαύσουσιν καὶ πενθήσουσιν ἐπ' αὐτῇ, ὅτι τὸν γόμον αὐτῶν οὐδεις ἀγοράζει οὐκέτι·</p>	<p>Und die Kaufleute der Erde werden weinen und trauern über sie, weil ihre Ware keiner jemals mehr kauft.</p>	<p>Die Verbindung von γόμος ("Ware") und ἀγοράζω ("kaufen") ist nur hier und in Kommentaren dazu vorhanden. Das Wort γόμος ("Ware") bezeichnet eigentlich die Ladung oder Fracht von z.B. Schiffen und wird vom Verb γέμω ("voll sein", "beladen sein") abgeleitet. Auch die Last eines Tieres kann damit bezeichnet werden, wie in Aesop Fabulae 192.14,4: "ὄνηλάτης ἐπιθεὶς ὄνω καὶ ἡμιόνω γόμους ἤλαυνεν". "Ein Eseltreiber legte einem Esel und einem Maultier Lasten auf und trieb sie vorwärts".</p>
<p>18.12 γόμον χρυσοῦ, καὶ ἀργύρου, καὶ λίθου τιμίου, καὶ μαργαρίτου, καὶ βυσσίνου, καὶ πορφυροῦ, καὶ σηρικῶ, καὶ κοκκίνου· καὶ πᾶν ξύλον θύϊνον, καὶ πᾶν σκεῦος ἐλεφάντινον, καὶ πᾶν σκεῦος ἐκ ξύλου τιμιωτάτου, καὶ χαλκοῦ, καὶ σιδήρου, καὶ μαρμάρου·</p>	<p>Ware von Gold und Silber und wertvollem Stein und Perle und Leinen und Purpur und Seide und Scharlach. Und jedes Zedernholz und jedes elfenbeinerne Gerät und jedes Gerät aus kostbarstem Holz und Bronze und Eisen und Marmor.</p>	<p>Zunächst wird durch die Reihung der Genitive die Beschaffenheit der Waren benannt, dann in der Reihe der Akkusative weitere Waren selbst. Zur Bestimmung des Begriffs ξύλον θύϊνον ("Zedernholz") vgl. Strabo, Geographica 4.6,2: "ἔχουσι δ' ὕλην ἐνταῦθα παμπόλλην ναυπηγήσιμον καὶ μεγαλόδενδρον, ὡς ἐνίων τοῦ πάχους τὴν διάμετρον ὀκτώ ποδῶν εὐρίσκεσθαι· πολλὰ δὲ καὶ τῇ ποικιλίᾳ τῶν θυϊνῶν οὐκ ἔστι χεῖρω πρὸς τὰς τραπεζοποιίας. ταῦτά τε δὴ κατάγουσιν εἰς τὸ ἐμπόριον τὴν Γένουαν καὶ θρέμματα καὶ δέρματα καὶ μέλι, ἀντιφορτίζονται δὲ ἔλαιον καὶ οἶνον τὸν ἐκ τῆς Ἰταλίας". "Hier (Anm: Norditalien) gibt es viel Material für den Bau von Schiffen; Die Bäume wachsen zu einer hohen Größe, einige von ihnen wurden mit acht Fuß im Durchmesser gefunden. Ein Großteil des Holzes ist unterschiedlich und nicht weniger wertvoll als das Zedernholz für die Herstellung von Tischen. Dieses Holz, zusammen mit dem Erzeugnis ihres Viehs, Häuten und Honig, transportieren sie zum den Märkten von Genua und erhalten im Austausch für sie das Öl und den Wein von Italien". Wir sehen also, dass das von Johannes erwähnte Holz wertvoll und zur Herstellung von Tischen in Norditalien gebraucht wurde und auch Handelsgut war. Ebenso bestätigt das Plutarch, De Cupiditate divitiarum 525.A,11: "μόνος γὰρ ὁ πλούσιος δειπνῶν μετὰ τῆς γυναικὸς ἢ τῶν συνήθων οὔτε ταῖς θυίαις παρέχει πράγματα τραπέζαις οὔτε τοῖς χρυσοῖς ἐκπώμασιν ἀλλὰ χρήται τοῖς προστυχοῦσι". "Denn wenn ein reicher Mann mit seiner Frau oder Familie allein isst, macht er kein Aufheben über Tische aus Zedernholz, um zu essen oder mit goldenen Tassen zu trinken, sondern nutzt diejenigen, die bereit stehen".</p>

<p>18.13 καὶ κινάμων, καὶ ἄμωμον καὶ θυμιάματα, καὶ μύρον, καὶ λίβανον, καὶ οἶνον, καὶ ἔλαιον, καὶ σεμίδαλι, καὶ σῖτον, καὶ πρόβατα, καὶ κτήνη· καὶ ἵππων, καὶ ραιδῶν, καὶ σωμαίων, καὶ ψυχᾶς ἀνθρώπων.</p>	<p>Und Zimt und Kardamom und Räucherwerk und Salbe und Weihrauch und Wein und Öl und Feinmehl und Weizen und Schafe und Vieh. Und von Pferden und von Wagen und von Leibeigenen und Menschenleben.</p>	<p>Die Kombination zweier hier genannter Begriffe ist bereits bei Platon, Respublica 373.a,3 als Luxusgut klassifiziert: "ταῦτα γὰρ δὴ τισιν, ὡς δοκεῖ, οὐκ ἐξαρκέσει, οὐδὲ αὐτὴ ἡ δίαίτα, ἀλλὰ κλῖναι τε προσέσονται καὶ τράπεζαι καὶ τᾶλλα σκεύη, καὶ ὄψα δὴ καὶ μύρα καὶ θυμιάματα καὶ ἐταῖροι καὶ πέμματα, καὶ ἕκαστα τούτων παντοδαπά". "Denn diese Dinge, werden, so scheint es, manchen nicht ausreichen, auch nicht diese Lebensweise, sondern es werden Couchs dazukommen, und Tische und andere Möbel, ja, und Salben und Räucherwerk und Freudenmädchen und Kuchen - und alles davon vielfältig". Das Wort σωμαίων ("Leibeigene") abstrahiert von der eigentlichen Bedeutung "Körper" und nimmt die Bedeutung Sklave oder besser "Leibeigener" an, da in dem Begriff der Körper oder Leib beinhaltet ist. Vgl. Polybios 12.16,5 für eine identische Verwendung "τοῦ δ' ἑτέρου κατὰ τὸν αὐτὸν νόμον παρ' αὐτοῦ φάσκοντος γεγονέναι τὴν ἀγωγὴν—ἐκ γὰρ τῆς οἰκίας τῆς ἐκείνου τὸ σῶμα πρὸς τὴν ἀρχὴν ἤκειν ἀπαγόμενον—τούς προκαθημένους ἄρχοντας διαποροῦντας ὑπὲρ τοῦ πράγματος ἐπισπάσασθαι καὶ συµμεταδοῦναι τῷ κοσμοπόλιδι". "Aber der andere behauptete nach dem gleichen Gesetz, er sei die Partei, von der die Entführung begangen worden sei, denn <u>der Leibeigene</u> sei dem Magistrat aus seinem Hause vorgeführt worden. Die Beamten, die den Fall auskundeten, waren in Zweifel, und die Cosmopolis anzurufen, bezog sich auf ihn". Zu ψυχᾶς ἀνθρώπων ("Menschenleben") vgl. 1Makkabäer 9.2 "καὶ ἀπώλεσαν ψυχᾶς ἀνθρώπων πολλάς". "Und sie löschten viele Menschenleben aus". In Hesekiel 27.13 werden "ἐν ψυχᾷς ἀνθρώπων" "mit Menschenleben" als Handelsware im Sinne von Sklaven verstanden.</p>
---	--	---

<p>18.14 Καὶ ἡ ὀπώρα τῆς ἐπιθυμίας τῆς ψυχῆς σου ἀπῆλθεν ἀπὸ σοῦ, καὶ πάντα τὰ λιπαρὰ καὶ τὰ λαμπρὰ ἀπώλετο ἀπὸ σοῦ, καὶ οὐκέτι αὐτὰ οὐ μὴ εὔρης.</p>	<p>Und die Frucht der Begierde deiner Seele ist von dir weggekommen und die ganzen fetten und die großartigen (Dinge) gingen zugrunde weg von dir und du findest sie nie mehr.</p>	<p>Johannes spricht nun an, indem er die Hure direkt adressiert ("deiner"), dass all die Dinge, die der Hure Wohlgefallen bedeutet hatte, von ihr weggenommen würden. Die Frucht im ersten Satz spricht davon, dass sie ihre Wünsche zur Realität werden ließ, da sie es sich leisten konnte. Zwei Begriffe greift bereits Aristophanes auf (Nubes, 1009): "ἦν ταῦτα ποιῆς ἀγὼ φράζω, καὶ πρὸς τοῦτοις προσέχης τὸν νοῦν, ἔξεις αἰεὶ στήθος λιπαρόν, χροιάν λαμπράν, ὤμους μεγάλους, γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην, πόσθην μικράν". "Wenn du das machst, was ich sage, und deinen Verstand auf diese konzentrierst, wirst du immer eine fette Brust haben, einen großartigen Teint, breite Schultern, eine kleine Zunge, große Hüften, wenig Unzüchtigkeit". Die Formen wie hier im Plural findet man bei Chrysostomus, Ad populum Antiocheum 49.177,47: "Βούλει καὶ περὶ πόλεων τὸ αὐτὸ τοῦτο μαθεῖν; Τί τῶν ἐν Σοδόμοις πόλεων λαμπρότερον ἦν; καὶ γὰρ οἰκίαι καὶ οἰκοδομήματα λαμπρὰ, καὶ τεῖχη παρ' αὐτοῖς ἦν, καὶ χώρα λιπαρὰ καὶ εὐγείος, καὶ τῷ παραδείσῳ τοῦ Θεοῦ προσεικυῖα". "Willst du nicht genau das Selbe auch über Städte lernen? Was könnte großartiger als die Städte Sodoms sein? Denn die Häuser und Gebäude und Mauern bei ihnen waren großartig und das Land war fett und fruchtbar und wie das Paradies Gottes".</p>
<p>18.15 Οἱ ἔμποροι τούτων, οἱ πλουτήσαντες ἀπ' αὐτῆς, ἀπὸ μακρόθεν στήσονται διὰ τὸν φόβον τοῦ βασανισμοῦ αὐτῆς, κλαίοντες καὶ πενθοῦντες,</p>	<p>Die Kaufleute dieser (Dinge), die von ihr reich geworden sind, werden von Fern stehen wegen der Furcht ihrer Qual, weinend und trauernd,</p>	<p>Offensichtlich halten sich die Kaufleute fern von der Stadt, aus Angst in das Gericht hineinzukommen. Ebenso war das Volk Gottes aufgefordert, sich von der Stadt und ihren Sünden fern zu halten, damit es nicht in das Gericht hineinkommen würde.</p>
<p>18.16 καὶ λέγοντες, Οὐαί, οὐαί, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, ἡ περιβεβλημένη βύσσινον καὶ πορφυροῦν καὶ κόκκινον, καὶ κεχρυσωμένη χρυσίῳ καὶ λίθῳ τιμίῳ καὶ μαργαρίταις·</p>	<p>und sprechend: Wehe, wehe, die große Stadt, die bekleidet war mit Leinen und Purpur und Scharlach und vergoldet mit Gold und wertvollem Stein und Perlen.</p>	<p>Die erstaunliche Kombination von πόλις ("Stadt") mit einem Verb, das dem Grundsatz nach "bekleiden" bedeutet (περιβάλλω) kann man auch in Herodotus, Historiae 1.141,18 finden: "Ἴωνες δὲ ὡς ἤκουσαν τούτων ἀνενειχθέντων ἐς τὰς πόλεις, τείχεά τε περιεβάλοντο ἕκαστοι καὶ συνελέγοντο ἐς Πανιώνιον οἱ ἄλλοι πλὴν Μιλησίων". "Als dies die Ionier nun hörten, begaben sie sich in die Städte, umgaben sich jeder mit Mauern und versammelten sich in Panonium, ausgenommen die Milesier".</p>

<p>18.17 ὅτι μιᾶ ὥρᾳ ἡρημώθη ὁ τοσοῦτος πλοῦτος. Καὶ πᾶς κυβερνήτης, καὶ πᾶς ὁ ἐπὶ τόπον πλέων, καὶ ναῦται, καὶ ὅσοι τὴν θάλασσαν ἐργάζονται, ἀπὸ μακρόθεν ἔστησαν,</p>	<p>Denn in <i>einer</i> Stunde ist der so große Reichtum verwüstet worden. Und jeder Kapitän und jeder, der an einen Ort segelt, und die Schiffleute und so viele ihrer auf dem Meer arbeiten standen von Fern.</p>	<p>Mit ὅτι ("denn") wird der Wehe-Ruf von Vers davor begründet. Die genannten Akteure zeigen die Schwere des Gerichts, da es sich empfiehlt weiten Abstand zu haben. Das ist bei allen Katastrophen völlig ratsam.</p>
<p>18.18 καὶ ἔκραζον, βλέποντες τὸν καπνὸν τῆς πυρώσεως αὐτῆς, λέγοντες, Τίς ὁμοία τῇ πόλει τῇ μεγάλῃ;</p>	<p>Und sie riefen, als sie den Rauch ihrer Verbrennung sahen, indem sie sprechen: Wer (war) der großen Stadt gleich?</p>	<p>Das Präteritum ἔκραζον ("sie riefen") ist das Einsetzen einer dauerhaften Handlung, das Rufen war also anhaltend. Das Prädikat der Frage ist elliptisch und kann, wenn man davon ausgeht, dass Babylon schon untergegangen ist, als die Aussage getroffen wird, mit dem Präteritum "war" substituiert werden. Pragmatisch, d.h. wie Sprache verwendet wird, kann man den Fragesatz so auffassen, dass die Stadt Babylon unvergleichlich war. Eine ähnliche rhetorische Frage findet man in Homer, Odyssea 2,118ff: "οἷ' οὐ πώ τιν' ἀκούομεν οὐδὲ παλαιῶν, τάων αἰ πάρος ἦσαν ἐϋπλοκαμίδες Ἀχαιαί, Τυρώ τ' Ἀλκμήνη τε ἐϋστέφανός τε Μυκήνη· τάων οὐ τις ὁμοῖα νοήματα Πηνελοπεΐη ἦδη". "Selbst in alten Zeiten hören wir von keiner von Griechenlands Töchtern mit schönen Locken: Tyro und Alkmene, und die schöne Mykene. Nicht irgendwer von ihnen war Penelope gleich an Verstand!". Somit ist die Aussage die, dass Babylon unübertroffen war.</p>
<p>18.19 Καὶ ἔβαλον χοῦν ἐπὶ τὰς κεφαλὰς αὐτῶν, καὶ ἔκραζον κλαίοντες καὶ πενθοῦντες καὶ λέγοντες, Οὐαί, οὐαί, ἡ πόλις ἡ μεγάλη, ἐν ἣ ἔπλούτησαν πάντες οἱ ἔχοντες τὰ πλοῖα ἐν τῇ θαλάσῃ ἐκ τῆς τιμιότητος αὐτῆς, ὅτι μιᾶ ὥρᾳ ἡρημώθη.</p>	<p>Und sie warfen Staub auf ihre Köpfe und sie riefen, während sie weinten und trauerten und sprachen: Wehe, wehe, die große Stadt, durch die reich wurden alle, die Schiffe auf dem Meer hatten, wegen ihrem Wohlstand. Denn in <i>einer</i> Stunde wurde sie verwüstet.</p>	<p>Mit ὅτι ("denn") im letzten Satz des Verses wird wieder der Wehe-Ruf vom Satz davor begründet. Das Präteritum ἔκραζον ("sie riefen") bezeichnet einen Prozess bzw. das Einsetzen einer anhaltenden Handlung, während der die durch die Partizipien beschriebenen begleitenden Abläufe κλαίοντες ("sie weinten") πενθοῦντες ("sie trauerten") und λέγοντες ("sie sprachen") stattfinden.</p>

<p>18.20 Εὐφραίνου ἐπ' αὐτῆς, οὐρανέ, καὶ οἱ ἅγιοι, καὶ οἱ ἀπόστολοι, καὶ οἱ προφῆται, ὅτι ἔκρινεν ὁ θεὸς τὸ κρίμα ὑμῶν ἐξ αὐτῆς.</p>	<p>Freue dich über sie, Himmel und Heilige und Apostel und Propheten! Denn Gott hat euer Urteil an ihr vollstreckt.</p>	<p>Nach Beendigung des Unwesens der Hure kann Freude aufkommen. 1Könige 3.28 verwendet ebenfalls die Figura etymologica: "καὶ ἤκουσαν πᾶς Ἰσραὴλ τὸ κρίμα τοῦτο ὃ ἔκρινεν ὁ βασιλεὺς καὶ ἐφοβήθησαν ἀπὸ προσώπου τοῦ βασιλέως ὅτι εἶδον ὅτι φρόνησις θεοῦ ἐν αὐτῷ τοῦ ποιεῖν δικαίωμα". "Und es hörte ganz Israel dieses Urteil, das der König vollstreckt hatte, und sie fürchteten sich vor dem König, weil sie sahen, dass Klugheit Gottes in ihm (war), um Recht zu üben". Ebenso Sacharja 8.16: "κρίμα εἰρηνικὸν κρίνατε ἐν ταῖς πύλαις ὑμῶν". "ein friedliches Urteil vollstreckt in euren Toren!". Die Nominalphrase κρίμα ἐκ bedeutet "Gericht über", vgl. Esra 7.26 "καὶ πᾶς ὃς ἂν μὴ ᾔποιῶν νόμον τοῦ θεοῦ καὶ νόμον τοῦ βασιλέως ἐτοιμῶς τὸ κρίμα ἔσται γινόμενον ἐξ αὐτοῦ". "Und jeder, der das Gesetz Gottes und das Gesetz des Königs nicht tun wird, so soll das Urteil an ihm geschehen". Die Personen, die zur Freude aufgerufen werden, Heilige, Apostel, Propheten, hatten ein negatives Urteil über die Hure und dieses hat Gott nun im Gericht vollstreckt. D.h. die Hure war durch diese Personen bereits verurteilt. Im Vers 24 werden diese auch als das Opfer der Hure bezeichnet, d.h. es gab immer Zeugen Jesu, die aber abgelehnt und sogar getötet wurden.</p>
<p>18.21 Καὶ ἦρεν εἷς ἄγγελος ἰσχυρὸς λίθον ὡς μύλον μέγαν, καὶ ἔβαλεν εἰς τὴν θάλασσαν, λέγων, Οὕτως ὀρμήματι βληθήσεται Βαβυλὼν ἡ μεγάλη πόλις, καὶ οὐ μὴ εὐρεθῆ ἔτι.</p>	<p>Und es hob ein starker Engel einen Stein, wie einen großen Mühlstein, auf und schleuderte ihn in das Meer, wobei er sprach: So wird die große Stadt Babylon mit Wucht (nieder)geschleudert werden und nie mehr wieder gefunden werden.</p>	<p>Johannes bedient zur Veranschaulichung der Endgültigkeit des Gerichts ein Beispiel eines Steines, der in die Tiefen des Meeres versinkt. Genauso wird die Stadt versinken und untergehen. In Deuteronomium 28.49 wird ὄρμημα ἀέτου für den Sturzflug eines Adlers gebraucht, in 1Makkabäer 6.33 ἐν ὀρμήματι für "in Eile". Der Wurf des Mühlsteins zeigt bereits, dass Babylon mit Schnelligkeit und gewaltsam und energisch fallen wird, das Wort spricht von einer schnellen Bewegung in einer Richtung. Bei βληθήσεται ("wird geschleudert werden") steht keine richtungsweisende Präposition dabei, es bleibt daher offen, in welche Richtung es geschleudert wird, auf jeden Fall wird die Stadt beseitigt werden, schnell und plötzlich. Es ist aber anzunehmen, dass die Richtung nach unten geht, von daher würde man an "nieder-schleudern" denken können.</p>

<p>18.22 Καὶ φωνὴ κιθαρῶδῶν καὶ μουσικῶν καὶ ἀύλητῶν καὶ σαλπιστῶν οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἔν σοι ἔτι, καὶ πᾶς τεχνίτης πάσης τέχνης οὐ μὴ εὐρεθῆ ἔν σοι ἔτι, καὶ φωνὴ μύλου οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἔν σοι ἔτι,</p>	<p>Und der Klang der Harfenspieler und Musiker und Flötenspieler und Trompeter wird in dir nie mehr gehört. Und jeder Handwerker jedes Handwerks wird nie mehr in dir gefunden und das Geräusch des Mühlsteins wird nie mehr in dir gehört.</p>	<p>Die Szene erinnert an eine jähes Ende eines rauschenden Hochzeitfestes: Die Musik hört auf, Arbeiten dafür sind nicht mehr nötig und hören auf, das Licht geht aus und die Eheleute sind nicht mehr da. Da φωνή eine Serie von Genitivattributen nach sich zieht, erscheint "Klang" statt "Stimme" geeigneter, zumal ein Flötenspieler ohnehin nicht singen und gleichzeitig Flöte spielen könnte und es somit um die Töne der Instrumente und weniger um die Stimmen der Spieler geht.</p>
<p>18.23 καὶ φῶς λύχνου οὐ μὴ φανῆ ἔν σοι ἔτι, καὶ φωνὴ νυμφίου καὶ νύμφης οὐ μὴ ἀκουσθῆ ἔν σοι ἔτι· ὅτι οἱ ἔμποροί σου ἦσαν οἱ μεγιστᾶνες τῆς γῆς· ὅτι ἐν τῇ φαρμακείᾳ σου ἐπλανήθησαν πάντα τὰ ἔθνη.</p>	<p>Und ein Licht eines Leuchters wird in dir nicht mehr leuchten und eine Stimme eines Bräutigams und einer Braut wird in dir nicht mehr gehört, denn deine Kaufleute waren die Großen der Erde, denn durch deine Zauberei wurden alle Völker verführt.</p>	<p>An dieser Stelle finden wird ein Zitat aus Jesaja 47.9, ebenfalls im Kontext des Untergangs Babylons: "χρηεῖα καὶ ἀτεκνία ἤξει ἐξαίφνης ἐπὶ σὲ ἐν τῇ φαρμακείᾳ σου ἐν τῇ ἰσχύι τῶν ἐπαοιδῶν σου". "Witwenschaft und Kinderlosigkeit werden plötzlich über dich kommen durch deine Zauberei, trotz der Macht deiner magischen Sprüche". Nimmt man die Stelle in Jesaja ergänzend an, besteht die Zauberei wohl in Aussprüchen, die okkulte oder magische Wirkungen haben sollen, wie man sie in performativen Sprechakten findet, z.B. "ich erkläre/verwandle A für/zu B".</p>
<p>18.24 Καὶ ἐν αὐτῇ αἵματα προφητῶν καὶ ἁγίων εὐρέθη, καὶ πάντων τῶν ἐσφαγμένων ἐπὶ τῆς γῆς.</p>	<p>Und in ihr wurde das Blut von Propheten und Heiligen gefunden und von all denen, die abgeschlachtet wurden auf der Erde.</p>	<p>Der Skopus von ὅτι ("denn") vom Satz davor reicht bis in diesen Vers und setzt fort, warum Babylon gerichtet wird. Das Nomen αἵματα ("Blut") kommt im Plural vor, das kann auf einen Semitismus hindeuten oder darauf hindeuten, dass es viele Menschen gab, deren Blut gefunden wurde, sodass Blut in Bezug auf die vielen Menschen nicht als Gesamtheit, sondern einzeln gesehen wird.</p>
<p>19.1 Μετὰ ταῦτα ἤκουσα ὡς φωνὴν μεγάλην ὄχλου πολλοῦ ἐν τῷ οὐρανῷ, λεγόντων, Ἀλληλούϊα· ἡ σωτηρία καὶ ἡ δύναμις καὶ ἡ δόξα τοῦ θεοῦ ἡμῶν·</p>	<p>Nach diesen (Dingen) hörte ich (etwas) wie eine laute Stimme einer großen Schar im Himmel, die sprachen: Halleluja! Das Heil und die Macht und die Herrlichkeit (sind) unseres Gottes!</p>	<p>Bezeichnend ist der Numeruswechsel: Zum einen wird die laute Stimme der großen Menge in der Einzahl genannt, dann aber von mehreren Sprechern im Himmel berichtet, damit wird das Augenmerk von einer gemeinsamen Stimme aller in der Menge zu den einzelnen Sprechern gelenkt und angegeben, was die einzelnen der Menge jeweils sagen.</p>

<p>19.2 ὅτι ἀληθινὰ καὶ δίκαιαι αἱ κρίσεις αὐτοῦ· ὅτι ἔκρινεν τὴν πόρνην τὴν μεγάλην, ἣτις διέφθειρεν τὴν γῆν ἐν τῇ πορνείᾳ αὐτῆς, καὶ ἐξεδίκησεν τὸ αἷμα τῶν δούλων αὐτοῦ ἐκ χειρὸς αὐτῆς.</p>	<p>Denn wahr und gerecht (sind) seine Gerichte, denn er hat die große Hure gerichtet, welche die Erde verdorben hat mit ihrer Hurerei, und er hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand gefordert.</p>	<p>Mit ὅτι ("denn") wird das Lob Gottes begründet. Der Ausdruck "von jemandes Hand fordern" entspräche "ἐκ χειρὸς τίνος ἐκζητέω". Johannes verwendet jedoch ἐκδικέω ("rächen"). Eine deutliche und wohl die einzig übereinstimmende Parallelstelle ist jedoch 2Könige 9.7: "καὶ ἐκδικήσεις τὰ αἵματα τῶν δούλων μου τῶν προφητῶν καὶ τὰ αἵματα πάντων τῶν δούλων κυρίου ἐκ χειρὸς Ιεζαβελ". "und du sollst das Blut meiner Knechte, der Propheten, und das Blut aller Diener des Herrn von der Hand Jezebels rächen". Die Präpositionalphrase ἐκ χειρὸς αὐτῆς ("aus ihrer Hand") ist eine Angabe, von woher das Blut zurückgefordert wird, keine Ortsangabe, dass in der Hand Babylons Blut wäre ("in ihrer Hand"), selbst wenn das auch richtig wäre, vgl. 2Chronika 30.16 "καὶ οἱ ἱερεῖς ἐδέχοντο τὰ αἵματα ἐκ χειρὸς τῶν Λευιτῶν". "und die Priester nahmen das Blut aus der Hand der Leviten in Empfang". 2Chronika 35.11 "καὶ προσέχεαν οἱ ἱερεῖς τὸ αἷμα ἐκ χειρὸς αὐτῶν". "Und die Priester sprengten das Blut aus ihrer Hand". "An der Hand" wäre "ἐπὶ τὴν χεῖρα", "in der Hand" "ἐν τῇ χειρὶ". Allerdings gibt es die Phrase "von der Hand rächen" im Deutschen nicht, daher erscheint es vertretbar, den nahekomensten Ausdruck zu gebrauchen, also "von der Hand fordern", d.h. das von der Hure vergossene Blut der Knechte Gottes wird durch ihre Vernichtung von Gott gerächt. Damit vollzieht Gott den Grundsatz in Genesis 9.6: "Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bild Gottes hat er den Menschen gemacht". Da offenbar die bisherigen Morde nicht gesühnt waren, greift Gott ein, um das Gericht an der falschen Kirche selbst auszuüben.</p>
---	---	--

<p>19.3 Καὶ δεύτερον εἶρηκεν, Ἀλληλούϊα· καὶ ὁ καπνὸς αὐτῆς ἀναβαίνει εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.</p>	<p>Und sie riefen zum zweiten Mal: Halleluja! Und ihr Rauch steigt auf (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.</p>	<p>Das Neutrum δεύτερον ("zum zweiten Mal") wird als Adverb gebraucht, das Wort ist also nicht als Objekt sondern als Angabe gebraucht, dass die große Menge erneut Halleluja ruft wie bereits in Vers 1. Da in Offenbarung 18.8 Babylon mit Feuer verbrannt wurde (ἐν πυρὶ), kann Johannes hier vom καπνὸς ("Rauch") sprechen, der dabei aufsteigt. Das Präfix ἀν im Verb ἀναβαίνω ("aufsteigen") beschreibt, dass der Rauch von unten nach oben in Richtung Himmel aufsteigt, vgl. Horapollo, Hieroglyphica 2,16.1: "Καπνὸς εἰς οὐρανὸν ἀναβαίνων πῦρ δηλοῖ". "Wenn Rauch in den Himmel aufsteigt, deutet das auf Feuer hin". Das irdische Gericht setzt sich in alle Ewigkeit fort. Jesaja beschreibt ein ähnliches Gericht mit diesem Ausdruck (34.10): "νυκτὸς καὶ ἡμέρας καὶ οὐ σβεσθήσεται εἰς τὸν αἰῶνα χρόνον καὶ ἀναβήσεται ὁ καπνὸς αὐτῆς ἄνω εἰς γενεὰς ἐρημωθήσεται καὶ εἰς χρόνον πολύν". "Nacht und Tag (und) wird es nicht erlöschen für ewige Zeit und ihr Rauch wird nach oben aufsteigen".</p>
<p>19.4 Καὶ ἔπεσον οἱ πρεσβύτεροι οἱ εἴκοσι τέσσαρες, καὶ τὰ τέσσαρα ζῶα, καὶ προσεκύνησαν τῷ θεῷ τῷ καθημένῳ ἐπὶ τοῦ θρόνου, λέγοντες, Ἀμήν· Ἀλληλούϊα.</p>	<p>Und die vierundzwanzig Ältesten und die vier Lebewesen fielen nieder und beteten Gott an, der auf dem Thron saß, indem sie sprachen: Amen, Halleluja!</p>	<p>Der Ausdruck Ἀμήν ("Amen") bestätigt die Übereinstimmung der Ältesten und der Lebewesen mit den Inhalten der bereits vorgetragenen Aussagen in den Versen davor.</p>
<p>19.5 Καὶ φωνὴ ἀπὸ τοῦ θρόνου ἐξῆλθεν, λέγουσα, Αἰνεῖτε τὸν θεὸν ἡμῶν πάντες οἱ δοῦλοι αὐτοῦ, καὶ οἱ φοβούμενοι αὐτόν, οἱ μικροὶ καὶ οἱ μεγάλοι.</p>	<p>Und eine Stimme kam vom Thron hervor, die sprach: Lobt unseren Gott, alle seine Knechte und die ihr ihn fürchtet, Kleine und Große!</p>	<p>Der Imperativ ist an die 2. Person gerichtet (ihr) und daher vertritt der Nominativ mit Artikel οἱ δοῦλοι ("Knechte") und "οἱ φοβούμενοι αὐτόν" ("die ihr ihn fürchtet") etc. den mehrteiligen Vokativ. Vgl. Jesaja 21.10 "ἀκούσατε οἱ καταλελειμμένοι καὶ οἱ ὀδυνώμενοι". "Hört, die ihr übrig geblieben seid und die ihr Schmerzen leidet". bzw. Jeremia 19.3 "ἀκούσατε τὸν λόγον κυρίου βασιλεῖς Ιουδα καὶ ἄνδρες Ιουδα καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἱερουσαλημ καὶ οἱ εἰσπορευόμενοι ἐν ταῖς πύλαις". "Hört das Wort des Herrn, ihr Könige Judas und ihr Männer Judas und ihr Bewohner Jerusalems und ihr, die ihr durch diese Tore eintretet". bzw. 2Chronika 20.15 "ἀκούσατε πᾶς Ιουδα καὶ οἱ κατοικοῦντες Ἱερουσαλημ καὶ ὁ βασιλεὺς Ἰωσαφατ". "Hört her, ganz Juda und Einwohner von Jerusalem und König Josaphat".</p>

<p>19.6 Καὶ ἤκουσα ὡς φωνὴν ὄχλου πολλοῦ, καὶ ὡς φωνὴν ὑδάτων πολλῶν, καὶ ὡς φωνὴν βροντῶν ἰσχυρῶν, λέγοντες, Ἀλληλούϊα· ὅτι ἐβασίλευσεν κύριος ὁ θεὸς ἡμῶν ὁ παντοκράτωρ.</p>	<p>Und ich hörte (etwas) wie eine Stimme einer großen Schar und wie ein Rauschen vieler Wasser und wie ein Rollen starker Donner, die sprachen: Halleluja, denn es hat der Herr, unser Gott, der Allmächtige die Herrschaft angetreten.</p>	<p>Das Wort φωνή würde man wegen den verschiedenen Genitivobjekten im Deutschen unterschiedlich bezeichnen: Stimme, Rauschen, Rollen, obwohl es bei Johannes dasselbe Wort ist. Obwohl "Stimme" im Singular vorkommt, nennt Johannes das Partizip im Plural, wobei er auf die mehrteiligen Erzeuger der Stimmen Bezug zu nehmen scheint bzw. geht er, da φωνή ja dreimal genannt wurde, von mehreren Stimmen aus.</p>
<p>19.7 Χαίρωμεν καὶ ἀγαλλιώμεθα, καὶ δῶμεν τὴν δόξαν αὐτῷ· ὅτι ἦλθεν ὁ γάμος τοῦ ἀρνίου, καὶ ἡ γυνὴ αὐτοῦ ἠτοιμάσεν ἑαυτήν.</p>	<p>Lasst uns froh sein und jubeln und ihm die Ehre geben, denn die Hochzeit des Lämmchens ist gekommen und seine Frau hat sich bereit gemacht!</p>	<p>Johannes gebraucht hier nicht das Wort für Braut (νύμφη), sondern γυνή ("Frau"), ggf. da erst in V. 8 die Einkleidung zur Hochzeit beschrieben wird.</p>
<p>19.8 Καὶ ἐδόθη αὐτῇ ἵνα περιβάληται βύσσινον λαμπρὸν καὶ καθαρὸν· τὸ γὰρ βύσσινον τὰ δικαιώματα τῶν ἁγίων ἐστίν.</p>	<p>Und es wurde ihr gegeben, dass sie sich in glänzendes und reines Leinen kleidet. Denn das Leinen sind die Gerechtigkeiten der Heiligen.</p>	<p>Das Prädikat ἐστίν ("sind") ist als Singular gebildet, zum einen, da δικαιώματα ("Gerechtigkeiten") kollektiv aufgefasst werden kann und da auch das Kleid der Braut als Ganzes gesehen werden kann, somit geht es nicht um mehrere gerechte Taten, sondern um alles, was die Heiligen insgesamt an Gerechtigkeiten bewirkt haben.</p>
<p>19.9 Καὶ λέγει μοι, Γράψον, Μακάριοι οἱ εἰς τὸ δεῖπνον τοῦ γάμου τοῦ ἀρνίου κεκλημένοι. Καὶ λέγει μοι, Οὗτοι οἱ λόγοι ἀληθινοὶ τοῦ θεοῦ εἰσιν.</p>	<p>Und er sagt zu mir: Schreibe: Glückliche, die zum Hochzeitsmahl des Lämmchens geladen sind! Und er sagte mir: Diese sind die wahren Worte Gottes.</p>	<p>Der nicht genannte Sprecher wird im nächsten Vers als der Engel identifiziert, der Johannes nun bittet, weiter zu schreiben, was er hört. Οὗτοι οἱ λόγοι bilden hier keine Nominalphrase ("diese Worte"), sondern οὗτοι ("Diese") nimmt als Subjekt Bezug auf das Gesagte, darauf folgt das Prädikativ οἱ λόγοι ἀληθινοὶ τοῦ θεοῦ ("wahre Worte Gottes") mit der Kopula εἰσιν ("sie sind").</p>

<p>19.10 Καὶ ἔπεσα ἔμπροσθεν τῶν ποδῶν αὐτοῦ προσκυνῆσαι αὐτῷ· καὶ λέγει μοι, "Ὁρα, μή· σύνδουλός σου εἰμὶ καὶ τῶν ἀδελφῶν σου τῶν ἐχόντων τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ· τῷ θεῷ προσκύνησον· ἡ γὰρ μαρτυρία τοῦ Ἰησοῦ ἐστὶν τὸ πνεῦμα τῆς προφητείας.</p>	<p>Und ich fiel vor seinen Füßen nieder, um ihn anzubeten. Und er sagte mir: Siehe zu, (das) nicht (zu tun)! Dein Mitknecht bin ich und der deiner Brüder, die das Zeugnis Jesu haben. Gott sollst du anbeten. Denn das Zeugnis Jesu ist der Geist der Weissagung.</p>	<p>"Ὁρα, μή" ist ein Ruf zur Aufmerksamkeit und Vorsicht, vgl. Platon, Crito 46.a,4: "ταῦτα οὖν, ὦ Σώκρατες, ὄρα μή ἄμα τῷ κακῷ καὶ αἰσχρῷ ἢ σοὶ τε καὶ ἡμῖν". "Diese Dinge nun, oh Sokrates, siehe zu, dass es nicht neben Bösem auch zur Schande ist, dir und auch uns". bzw. Theaetetus 145.b,10: "Εὖ ἂν ἔχοι, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' ὄρα μή παίζων ἔλεγεν". "Das wäre ja schön, oh Sokrates, aber siehe zu, dass er es nicht scherzend gesagt hat". Ebenso vgl. Demosthenes, De corona 125.7 "ὄρα μή τούτων μὲν ἐχθρὸς ἦς". "Siehe zu, dass du nicht deren Feind seist". Ebenfalls bei Theophrastus, Characters 1-7.1: "Ἀλλ' ὄρα, μή σὺ θᾶπτον πιστεύεις". "Aber siehe zu, dass du nicht zu schnell etwas glaubst". Diese Stelle bei Johannes ist einzig in der Art, da sie elliptisch ist, sodass man die Aussage ergänzen muss, oder man könnte ein deutsches, ebenfalls verkürztes Idiom verwenden (ja, nicht! Bloß nicht! Tue das nur nicht! Pass auf, dass du das nicht tust etc.). Im Ausdruck μαρτυρία τοῦ Ἰησοῦ ("Zeugnis Jesu") handelt es sich um einen Genitivus objectivus, also der Geist der Weissagung gibt Zeugnis über die Person des Herrn Jesus. Der Engel sagt also als Begründung, warum er keine Anbetung annehmen will, dass er durch den Geist seiner Weissagung Zeugnis von Jesus gibt, dem die Anbetung gebührt.</p>
<p>19.11 Καὶ εἶδον τὸν οὐρανὸν ἀνεωγμένον, καὶ ἰδοῦ, ἵππος λευκός, καὶ ὁ καθήμενος ἐπ' αὐτόν, καλούμενος πιστὸς καὶ ἀληθινός, καὶ ἐν δικαιοσύνῃ κρίνει καὶ πολεμεῖ.</p>	<p>Und ich sah den Himmel geöffnet, und siehe: Ein weißes Pferd! Und der darauf Sitzende wird „Treu und Wahrhaftig“ genannt. Und in Gerechtigkeit richtet und kämpft er.</p>	<p>Oecumenius bezieht sich auf diese Szene und kommentiert in Commentarius in Apocalypsin 207.2: "διὸ καὶ στρατηγικὸν αὐτῷ σχῆμα περιτίθησιν ἡ ὀπτασία, ἵππον καὶ ξίφος ἐγχειρίζουσα καὶ τὸ ἐξηγεῖσθαι στρατευμάτων. καὶ ἰδοῦ φησιν ἵππος λευκὸς ὃ ἐποχεῖτο ὁ Κύριος, δηλοῦντος τοῦ αἰνίγματος μὴ ἄλλοις ἐπαναπαύεσθαι Χριστὸν ἢ τοῖς καθαροῖς καὶ μηδενὶ ῥύπῳ ἁμαρτίας κατεστιγμένοις". "Daher schreibt ihm die Vision die Gestalt eines Feldherrn zu, ein Pferd und ein Schwert führend und das Anführen der Streitmächte. Und siehe, heißt es, ein weißes Pferd, auf dem der Herr reitet. Die Symbolik macht deutlich, dass Christus nicht auf irgendeinem, sondern auf einem reinen und keinem mit einem Flecken der Sünde befleckten, reitet".</p>

<p>19.12 Οἱ δὲ ὀφθαλμοὶ αὐτοῦ φλόξ πυρός, καὶ ἐπὶ τὴν κεφαλὴν αὐτοῦ διαδήματα πολλὰ ἔχων ὀνόματα γεγραμμένα καὶ ὄνομα γεγραμμένον ὃ οὐδεὶς οἶδεν εἰ μὴ αὐτός,</p>	<p>Seine Augen nun (sind) eine Feuerflamme. Und auf seinem Kopf (sind) Diademe; der viele Namen geschrieben hat, und einen Namen geschrieben, den niemand kennt, außer er selbst.</p>	<p>Der Bezug von πολλά ("viele") erscheint zu "Diademen" oder (als Hyperbaton betont) zu "Namen" möglich. Macarius, Apocriticus 3.92,36 bezieht das Attribut auf "Namen": "εἷς ἐστὶν ὁ υἱός, ἔχων ὀνόματα πολλὰ". "Einer ist der Sohn, der viele Namen hat". Das gewöhnliche syntaktische Muster deutet jedoch eher darauf hin, dass damit die Diademe attribuiert werden. Die Verben ἔχων und γεγραμμένα gehen eine Verbindung in Form einer Periphrase ein (daneben vgl. Johannes 17.13; Offenbarung 14.1; 21.12), vgl. auch Clemens, Pseudo Clementia 163.3: "Παρὰ δὲ Χριστιανοῖς διὰ τοῦτο καὶ μᾶλλον ἠγαπᾶτο, ἐπειδὴ τοὺς καθ' ἕκαστον ῥεγεῶνα πένητας κατ' ὄνομα εἶχεν γεγραμμένους". "Bei den Christen war er daher beliebt, da er die Armen in jedem Gebiet dem Namen nach aufgeschrieben hatte". Das Partizip ἔχων ("er hat") verweist wohl aufgrund des unterschiedlichen Genus nicht direkt auf διαδήματα („Diademe“). Es kongruiert mit ὁ καθήμενος („der Sitzende“). Hier muss ein Hyperbaton vorliegen, da sonst kaum eine sinnvolle Aussage vorliegt. Vgl. Basilius Homiliae super Psalmos 29.240, 13: „Ἄλλος δὲ τις, πολλὰ ἔχων τὰ προκαλούμενα αὐτὸν ἐπὶ τὰ κάλλιστα“. Parallelstellen: Offb. 3.4 Ἄλλ' ὀλίγα ἔχεις ὀνόματα (NA stellt um), Offb. 3.8 μικρὰν ἔχεις δύναμιν, Offn 8,11 καὶ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἀπέθανον, Offb 12,12 εἰδὼς ὅτι ὀλίγον καιρὸν ἔχει. Somit ist der Bezug zu dem, der auf dem Pferd sitzt. Es stehen sich viele Namen und ein Name gegenüber, der nur dem Herrn Jesus bekannt ist. Zur Ausdrucksweise vgl. Antiphon, Fragmenta 57.2: "Ἀντιφῶντι δὲ τῷ ῥήτορι λόγος μὲν γέγραπται ἔχων ἐπίγραμμα περὶ ταῶν, καὶ ἐν αὐτῷ τῷ λόγῳ οὐδεμία μνεῖα τοῦ ὀνόματος γίνεται". "Vom Redner Antiphon nun wurde eine Rede geschrieben, die den Titel "über die Pfauen" hatte. Doch in der Rede selbst findet keine Erwähnung des Namens statt". Plutarchus, Solon 19.4,2: "ὁ δὲ τρισκαιδέκατος ἄξων τοῦ Σόλωνος τὸν ὄγδοον ἔχει τῶν νόμων οὕτως αὐτοῖς ὀνόμασι γεγραμμένον". "Doch Solons dreizehnte Gesetzestafel hat das achte der Gesetze so mit folgenden Worten geschrieben". Es erscheint so zu sein, dass viele Namen geschrieben sind, einer davon nur dem Reiter selbst bekannt ist.</p>
---	---	---

<p>19.13 καὶ περιβεβλημένος ἱμάτιον βεβαμμένον αἵματι· καὶ καλεῖται τὸ ὄνομα αὐτοῦ, Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ.</p>	<p>Und (er ist) bekleidet mit einem in Blut getauchten Gewand. Und sein Name wird "das Wort Gottes" genannt.</p>	<p>Aus der Parallele in Jesaja 63.1ff erfährt man, dass das Blut das der Feinde ist. Die Syntax im zweiten Satz gebraucht Johannes auch an folgenden Stellen in der Offenbarung: 5.11; 8.8, 11.15, d.h. καλεῖται ("wird genannt") im Sinne einer Kopula (Verbindung von Subjekt und Prädikativ) am Satzanfang, gefolgt vom Subjekt τὸ ὄνομα αὐτοῦ ("sein Name") und dem Prädikativ Ὁ λόγος τοῦ θεοῦ ("das Wort Gottes").</p>
<p>19.14 Καὶ τὰ στρατεύματα τὰ ἐν τῷ οὐρανῷ ἠκολούθει αὐτῷ ἐπὶ ἵπποις λευκοῖς, ἐνδεδυμένοι βύσσινον λευκὸν καθαρόν.</p>	<p>Und die Truppen im Himmel folgten ihm auf weißen Pferden, bekleidet mit weißem, reinen Leinen.</p>	<p>Das Präteritum ἠκολούθει ("sie folgten") zeigt einen beginnenden Prozess und unterscheidet sich von einer punktuellen Handlung, der Vorgang, dass die Truppen auf Pferden vom Himmel folgen, wird also als Verlauf und Vorgang beschrieben. Aus Kapitel 17.14 kann man entnehmen, dass die Truppen Gläubige sind, d.h. Menschen und keine Engel sind.</p>
<p>19.15 Καὶ ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ ἐκπορεύεται ῥομφαία δίστομος ὀξεῖα, ἵνα ἐν αὐτῇ πατάξῃ τὰ ἔθνη· καὶ αὐτὸς ποιμανεῖ αὐτοὺς ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾶ· καὶ αὐτὸς πατεῖ τὴν ληνὸν τοῦ οἴνου τοῦ θυμοῦ τῆς ὀργῆς τοῦ θεοῦ τοῦ παντοκράτορος.</p>	<p>Und aus seinem Mund geht ein scharfes, zweischneidiges Schwert hervor, damit er mit ihm die Völker schlage. Und er wird sie mit eisernem Stab weiden. Und er tritt die Weinkelter der Wut des Zornes Gottes des Allmächtigen.</p>	<p>Das Wort ῥάβδος ("Stab") tritt im Kontext von Tätigkeiten von Hirten auf und wird als aus Eisen beschrieben. Das Wort kann auch als Zepter verstanden werden, jedoch in Esther 4.11 und außerbiblichen Beispielen, ist das Königszepter aus Gold. Hier nimmt Johannes Bezug auf Offenbarung 2.27 und 12.5. Origenes bemerkt zu dem Ausdruck in Selecta in Psalmos 12.1112,5: "Ποιμὴν δέ ἐστι ποιμαίνων ἐν ῥάβδῳ σιδηρᾶ, καὶ ποιμὴν καλός". "Ein Hirte weidet mit eisernem Stab, auch der gute Hirte".</p>

<p>19.16 Καὶ ἔχει ἐπὶ τὸ ἰμάτιον καὶ ἐπὶ τὸν μηρὸν αὐτοῦ ὄνομα γεγραμμένον, Βασιλεὺς βασιλέων καὶ κύριος κυρίων.</p>	<p>Und er hat einen Namen auf sein Gewand und auf seine Hüfte geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.</p>	<p>Der hier erwähnte Name des Herrn Jesus wurde bereits in Kapitel 17.14 genannt. Pausanias erwähnt in Graeciae descriptio 5.27,12 eine Skulptur mit einer Schrift auf der Hüfte, die diese als Weihgeschenk beschreibt: "ἐλεγεῖον δὲ ἐπ' αὐτὸ γεγραμμένον ἔστιν ἐπὶ τοῦ μηροῦ". "Ein Gedicht ist darauf auf seiner Hüfte geschrieben". Da hier jedoch der Akkusativ mit ἐπὶ τὸν μηρὸν ("auf seine Hüfte") angeschlossen ist, wird eher eine Angabe gemeint sein, wohin der Name geschrieben wurde, weniger, wo er steht, dies ist auch im Deutschen im Akkusativ möglich. Der Unterschied wird an zwei Fällen deutlich. In Deuteronomium 10.2 beschreibt Mose, wohin etwas geschrieben wird "καὶ γράψω ἐπὶ τὰς πλάκας τὰ ῥήματα". "Und ich werde die Worte auf die Tafeln schreiben" (statt: "auf den Tafeln"). 2Samuel 1.18 verwendet hingegen den Genitiv: "γέγραπται ἐπὶ βιβλίου τοῦ εὐθοῦς". "Es ist im Buch Jaschar geschrieben". Es geht Johannes also eher um die Richtung als um den Ort, daher verwendet er den Akkusativ (daher wäre "auf seiner Hüfte" ungenauer).</p>
<p>19.17 Καὶ εἶδον ἄγγελον ἑστῶτα ἐν τῷ ἡλίῳ· καὶ ἔκραξεν φωνῇ μεγάλῃ, λέγων πᾶσιν τοῖς ὀρνέοις τοῖς πετομένοις ἐν μεσουρανήματι, Δεῦτε, συνάχθητε εἰς τὸ δεῖπνον τὸ μέγα τοῦ θεοῦ,</p>	<p>Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen. Und er rief mit lauter Stimme, indem er zu allen Vögeln, die mitten im Himmel fliegen, sprach: Auf, versammelt euch zum großen Mahl Gottes,</p>	<p>Zum Ausdruck συνάχθητε εἰς ("versammelt euch zum") im Kontext eines Krieges vgl. Thucydides, Historiae 1.120,1: "Τοὺς μὲν Λακεδαιμονίους, ὧς ἄνδρες ζύμμαχοι, οὐκ ἂν ἔτι αἰτιασαίμεθα ὡς οὐ καὶ αὐτοὶ ἐψηφισμένοι τὸν πόλεμόν εἰσι καὶ ἡμᾶς ἐς τοῦτο νῦν <u>ξυνήγαγον</u>". "Den Lakedämoniern, ihr verbündeten Männer, dürfen wir wohl jetzt nicht mehr vorwerfen, sie hätten den Krieg selbst beschlossen und uns dazu nun versammelt". Ebenso Ephorus, Fragmenta 2a.70,f: "στρατιὰν <u>συναγαγεῖν εἰς τὸν πόλεμον τὸν εἰς τοὺς Πέρσας</u>". "Die Armee <u>versammelte sich zum</u> Krieg gegen die Perser". Der Engel ruft die Vögel auf, die Leichen nach der Schlacht zu fressen, deren Anzahl groß ist, da von einem "großen Mal" die Rede ist. Die Vögel werden zuvor noch am Himmel fliegend gesehen, dann aufgefordert, alle zusammen zum Mal Gottes zu kommen, um die vielen Toten aufzufressen. Der Ruf des Engels war offenbar daher laut, um alle Vögel zu erreichen, die im Himmel fliegen. Auch die Angabe, dass es sich um alle Vögel handelt, deutet auf die hohe Zahl an Toten hin, die von ihnen aufzufressen sind.</p>

<p>19.18 ἵνα φάγητε σάρκας βασιλέων, καὶ σάρκας χιλιάρχων, καὶ σάρκας ἰσχυρῶν, καὶ σάρκας ἵππων καὶ τῶν καθημένων ἐπ' αὐτῶν, καὶ σάρκας πάντων, ἐλευθέρων τε καὶ δούλων, καὶ μικρῶν τε καὶ μεγάλων.</p>	<p>damit ihr Fleisch von Königen fressst und Fleisch von Heerführern und Fleisch von Starken und Fleisch von Pferden und von denen, die auf ihnen sitzen, und Fleisch von allen Freien und auch von Sklaven und von Kleinen und auch Großen!</p>	<p>Mit ἵνα ("damit") wird der Sinn und Zweck des Zusammenkommens der Vögel eingeleitet, nämlich zum Fressen. Im Griechischen ist "Fleisch" ganz gewöhnlich im Plural gebraucht. Zur Verwendung der von Johannes gebrauchten Wörter und zum Usus bei Mahlzeiten, Fleisch zu haben, vgl. Libanius, Orationes 46.24,9, der auch von anschließender Müdigkeit spricht: "ἔσθιεν δὲ τὰς τῶν ἀγοραίων σάρκας καὶ καθεύδειν μετὰ τοιοῦτον δεῖπνον". "Das eingekaufte Fleisch essen und nach einem solchen Mal schlafen". Obwohl das Zusammenrufen der Vögel zum Fressen der Leichen bereits erwähnt wird, scheint dies einen Prozess abzubilden, da das Ergebnis des Kampfes feststeht. Die Vögel werden also schon zusammengerufen, bevor die Feinde geschlagen sind.</p>
<p>19.19 Καὶ εἶδον τὸ θηρίον, καὶ τοὺς βασιλεῖς τῆς γῆς, καὶ τὰ στρατεύματα αὐτῶν συνηγμένα ποιῆσαι πόλεμον μετὰ τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ ἵππου, καὶ μετὰ τοῦ στρατεύματος αὐτοῦ.</p>	<p>Und ich sah das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um Krieg zu führen mit dem, der auf dem Pferd sitzt, und mit seinem Heer.</p>	<p>Das Wort στράτευμα ("Heer") kommt einmal negativ und einmal positiv vor, daher ist die Gegenüberstellung mittels eines Wortes kontrastiv und antithetisch, d.h. polarisierend: Sowohl das Tier als auch Christus haben ein Heer. Die Wiederholung der Präposition μετὰ ("mit") hebt hervor, dass der Krieg sowohl gegen den Reiter auf dem Pferd, als auch gegen sein Heer ist, obwohl natürlich der Reiter der Heerführer und Repräsentant der Armee ist, und als solcher zuerst genannt wird.</p>

<p>19.20 Καὶ ἐπιάσθη τὸ θηρίον, καὶ ὁ μετ' αὐτοῦ ψευδοπροφήτης ὁ ποιήσας τὰ σημεῖα ἐνώπιον αὐτοῦ, ἐν οἷς ἐπλάνησεν τοὺς λαβόντας τὸ χάραγμα τοῦ θηρίου, καὶ τοὺς προσκυνοῦντας τῇ εἰκόνι αὐτοῦ· ζῶντες ἐβλήθησαν οἱ δύο εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρὸς τὴν καιομένην ἐν θείῳ·</p>	<p>Und es wurde das Tier ergriffen und der falsche Prophet bei ihm, der die Zeichen getan hatte vor ihm, mit denen er die verführte, die den Einstich des Tieres hatten, und die sein Bild anbeteten. Lebendig wurden die beiden in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.</p>	<p>Zum Begriff "ergreifen" in Verbindung mit "lebendig" vgl. Pseudo-Symeon, Chronographica 614.2: "καὶ ὁ μὲν λογοθέτης παραυτὰ ἐσφάγη, Κωνσταντῖνος δὲ καὶ ὁ υἱὸς αὐτοῦ ζῶντες ἐπιάσθησαν". "Und der Minister wurde auf der Stelle getötet, Konstantin aber und sein Sohn lebendig ergriffen". Der Kontrast ist also, dass das Tier nicht getötet wurde, sondern zur Bestrafung lebendig in den Feuersee geworfen wird, was eine unendliche Qual darstellt, da seine Existenz nicht beendet werden wird. Diese Betonung leistet auch die Linksversetzung von ζῶντες ("lebendig"). In der Antike wurde θεῖον ("Schwefel") zum Desinfizieren und Reinigen gebraucht, vgl. Homerus, Ilias 16.225: "τό ῥα τότ' ἐκ χηλοῖο λαβῶν ἐκάθηρε θεεῖω πρῶτον, ἔπειτα δ' ἔνιψ' ὕδατος καλῆσι ῥοῆσι, νίψατο δ' αὐτὸς χεῖρας, ἀφύσσατο δ' αἶθοπα οἶνον". "Den (Anm.: Kronion) jener aus dem Kasten genommen, erst mit Schwefel reinigte und ihn darauf mit geeigneten Wassergüssen wusch". Ebenso Homerus, Odyssee 22.481: "οἷσε θέειον, γρηῦ, κακῶν ἄκος, οἷσε δέ μοι πῦρ, ὄφρα θεειώσω μέγαρον". "Bring, alte Frau, Schwefel, das Mittel gegen schlechte Dinge, bring mir aber auch Feuer, damit ich den Raum reinige (Anm: wörtlich "schwefle")". bzw. Euripides, Helena 866: "ἡγοῦ σύ μοι φέρουσα λαμπτήρων σέλας θείου τε σεμνὸν θεσμόν αἰθέρος μυχοῦς, ὡς πνεῦμα καθαρὸν οὐρανοῦ δεξώμεθα". "Führe du mich, helle Lampen tragend. Reinige nach dem heiligen Gesetz die inneren Teile der Luft, damit wir sauberen Atem haben". Bekannt ist auch eine</p>
		<p>brandbeschleunigende Wirkung von Schwefel, vgl. Thucydides, Historiae 2.77,4: "[...] ἐμβαλόντες δὲ πῦρ ξὺν θείῳ καὶ πίσση ἤψαν τὴν ὕλην. καὶ ἐγένετο φλόξ τοσαύτη ὅσην οὐδεὶς πω ἔς γε ἐκεῖνον τὸν χρόνον χειροποίητον εἶδεν". "[...] als sie unter sie Feuer mit Schwefel und Pech warfen, zündeten sie das Holz an und erzeugten so einen Brand, den es nie zuvor von Menschenhand gab". Jesaja 30.33 entspricht dem: "τοιμάσθη [...] φάραγγα βαθεῖαν ξύλα κείμενα πῦρ καὶ ξύλα πολλὰ ὁ θυμὸς κυρίου ὡς φάραγξ ὑπὸ θείου καιομένη". "ein tiefes Tal ist bereit, aufgehäuften Holzstücke, Feuer und viel Holz. Der Grimm des Herrn ist wie ein von Schwefel brennender Abgrund".</p>

<p>19.21 καὶ οἱ λοιποὶ ἀπεκτάνθησαν ἐν τῇ ῥομφαίᾳ τοῦ καθημένου ἐπὶ τοῦ ἵππου, τῆ ἐξελεύουσι ἐκ τοῦ στόματος αὐτοῦ· καὶ πάντα τὰ ὄρνεα ἐχορτάσθησαν ἐκ τῶν σαρκῶν αὐτῶν.</p>	<p>Und die Übrigen wurden getötet mit dem Schwert dessen, der auf dem Pferd sitzt, das aus seinem Mund hervorkommt. Und alle Vögel wurden satt von ihrem Fleisch.</p>	<p>Mit dem Artikel τῆ ("mit dem") wird ein Akzent in Form eines Nachtrags auf die Besonderheit des Ortes des Schwertes gelegt, nämlich, dass dieses Schwert aus dem Mund hervorkommt. Damit ist die Ungewöhnlichkeit hervorgehoben, da sich sonst Schwerter in der Hand des Kämpfers befinden. Das Auffressen der Leichen durch Vögel, ohne Begräbnis, gilt als schändlich.</p>
<p>20.1 Καὶ εἶδον ἄγγελον καταβαίνοντα ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, ἔχοντα τὴν κλεῖν τῆς ἀβύσσου, καὶ ἄλυσιν μεγάλην ἐπὶ τῆν χειρὰ αὐτοῦ.</p>	<p>Und ich sah einen Engel vom Himmel herabkommen, der den Schlüssel des Abgrunds hatte, und eine große Kette in seiner Hand.</p>	<p>Das Herabkommen des Engels leitet das Gericht über die dritte negative Gestalt ein, nachdem das Tier und der falsche Prophet bereits gerichtet wurden. Polybios, Historiae 4.76,6 beschreibt zum Zweck, wozu Ketten verwendet wurden, folgendes Beispiel: "μετὰ δὲ ταῦτα τὰς χειρὰς προσέφερε διὰ τῶν ὑπηρετῶν ἐπὶ ταῖς τυχούσαις αἰτίαις, τοὺς δὲ συναγανακτοῦντας ἢ προσβοηθοῦντας τοῖς μαστιγούμενοις παρῶν αὐτὸς εἰς τὴν ἄλυσιν ἀπῆγε". "Danach nun ließ er durch die Diener Hand an sie anlegen, wegen geringfügiger Ursachen. Und wenn andere darüber verärgert waren oder den Geschlagenen zu Hilfe kommen wollten, kam er selbst und ließ sie in Ketten legen".</p>
<p>20.2 Καὶ ἐκράτησεν τὸν δράκοντα, τὸν ὄφιν τὸν ἀρχαῖον, ὃς ἐστὶν διάβολος καὶ ὁ Σατανᾶς, ὁ πλανῶν τὴν οἰκουμένην ὅλην, καὶ ἔδησεν αὐτὸν χίλια ἔτη,</p>	<p>Und er ergriff den Drachen, die alte Schlange, der der Teufel und der Satan ist, der den ganzen Erdkreis verführt, und fesselte ihn tausend Jahre.</p>	<p>In Verbindung mit einer Kette, die im Vers davor genannt wurde, bedeutet δέω ("fesseln"), dass der Teufel damit irgendwo festgebunden oder gefesselt wurde, vgl. dazu Herodotus, Historiae 9.74,3: "τὸν μὲν ὡς ἐκ τοῦ ζωστήρος τοῦ θώρηκος ἐφόρει χαλκὴν ἀλύσι δεδεμένην ἄγκυραν σιδηρῆν, τὴν ὅκως πελάσειε ἀπικνεόμενος τοῖσι πολεμίοισι βαλλέσκετο". "Nach der einen (Angabe) trug er an dem Gürtel des Panzers einen mit einer ehernen Kette angebindenen Anker, den er, wenn Feinde sich näherten, auswarf". Zumindest ist es deutlich, dass Satan handlungsunfähig gemacht wurde, wie es Sinn einer Anketzung ist. Dazu vgl. Polybios, Historiae 20.10,7: "οὗς ἐγὼ δήσας εἰς τὴν ἄλυσιν". "Die ich in Ketten binden ließ". Da der Engel ihn erst fesselt und dann in den Abgrund wirft, liegt es nahe an Fesseln im Sinne von Handschellen zu denken, weniger an ein Festbinden an einen Ort.</p>

<p>20.3 καὶ ἔβαλεν αὐτὸν εἰς τὴν ἄβυσσον, καὶ ἔκλεισεν καὶ ἐσφράγισεν ἐπάνω αὐτοῦ, ἵνα μὴ πλανᾷ ἔτι τὰ ἔθνη, ἄχρι τελεσθῆ τὰ χίλια ἔτη· καὶ μετὰ ταῦτα δεῖ αὐτὸν λυθῆναι μικρὸν χρόνον.</p>	<p>Und er warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er die Völker nicht länger verführt, bis vollendet sind die tausend Jahre. Und nach diesen (Dingen) muss er eine kurze Zeit freigelassen werden.</p>	<p>Durch die Kombination von "verschließen" und "versiegeln" kommt eine sichere Methode der Verwahrung zum Ausdruck, vgl. Nicetas David, Laudatio Danielis 4.49: "καὶ αὐτὸς <u>κλείσας καὶ σφραγισάμενος</u> τὴν θύραν". "Und er verschloss und versiegelte die Tür".</p>
<p>20.4 Καὶ εἶδον θρόνους, καὶ ἐκάθισαν ἐπ' αὐτούς, καὶ κρίμα ἐδόθη αὐτοῖς· καὶ τὰς ψυχὰς τῶν πεπελεκισμένων διὰ τὴν μαρτυρίαν Ἰησοῦ, καὶ διὰ τὸν λόγον τοῦ θεοῦ, καὶ οἷτινες οὐ προσεκύνησαν τὸ θηρίον, οὐδὲ τὴν εἰκόνα αὐτοῦ, καὶ οὐκ ἔλαβον τὸ χάραγμα ἐπὶ τὸ μέτωπον, καὶ ἐπὶ τὴν χεῖρα αὐτῶν· καὶ ἔζησαν, καὶ ἐβασίλευσαν μετὰ τοῦ χριστοῦ τὰ χίλια ἔτη.</p>	<p>Und ich sah Throne und sie saßen darauf und es wurde ihnen Gericht gegeben. Und die Seelen derer, die wegen des Zeugnisses Jesu und wegen des Wortes Gottes Enthaupteten, und diejenigen, die das Tier nicht angebetet hatten oder sein Bild und nicht den Einstich auf die Stirn und ihre Hand angenommen hatten. Und sie wurden lebendig und regierten mit Christus die tausend Jahre.</p>	<p>Da das Subjekt nicht explizit genannt ist, wird man an das Heer und dessen Anführer, das aus dem Himmel kam, denken können, das zuletzt genannte Subjekt in Kapitel 19.19 also. Der Artikel τὰ ("die") weist die tausend Jahre als aus dem Kontext her bekannt aus, da diese bereits genannt wurden. Die Throne sind zunächst als Gerichtsthronen, dann als Herrschaftsthronen ausgewiesen. Das Verb πελεκίζω ("enthaupten") wird von πέλεκυς ("Axt") abgeleitet. Bei den Römern war es Usus, dass Verlierer im Kampf in Rom enthauptet wurden, vgl. dazu Polybius 1.7,12: "ὧν ἀναπεμφθέντων εἰς τὴν Ῥώμην, οἱ στρατηγοὶ προαγόντες εἰς τὴν ἀγορὰν καὶ μαστιγῶσαντες ἅπαντας κατὰ τὸ παρ' αὐτοῖς ἔθος ἐπελέκισαν". "Sie wurden nach Rom geschickt. Nachdem die Feldherren auf den Marktplatz voran gegangen waren und sie alle nach der Sitte bei ihnen geißeln ließen, enthaupteten sie sie". Zum Gebrauch vgl. auch Diodorus Siculus, Bibliotheca Historica 38.8,3 berichtet vom Römer Fimbria: "δύω δὲ εἰς κατάπληξιν καὶ φόβον τῶν ἄλλων καταδίκους ποιήσας καὶ ῥαβδίσας ἐπελέκισε". "Zwei nun verurteilte er zum Schrecken und Furcht für die anderen und nachdem er sie schlug enthauptete er sie".</p>

<p>20.5 Καὶ οἱ λοιποὶ τῶν νεκρῶν οὐκ ἔζησαν ἄχρι τελεσθῆ τὰ χίλια ἔτη. Αὕτη ἡ ἀνάστασις ἡ πρώτη.</p>	<p>Und die Übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das (ist) die erste Auferstehung.</p>	<p>Die Erklärung in diesem Vers, nämlich, dass dies die erste Auferstehung sei, bezieht sich auf das Geschehen im Vers davor, als die Märtyrer zum Leben erweckt wurden. Die zweite Auferstehung würde nach den tausend Jahren zum ewigen Gericht stattfinden und die betreffen, die nicht bei der ersten dabei waren. Die Präposition ἄχρι ("bis") weist eine Frist aus, solange etwas nicht stattfindet, danach würde das Geschehen eintreten, vgl. Lukas 1,20 "καὶ ἰδοὺ ἔση σιωπῶν καὶ μὴ δυνάμενος λαλῆσαι ἄχρι ἧς ἡμέρας γένηται ταῦτα". "Und siehe, du wirst stumm sein und nicht sprechen können bis zu dem Tag, an dem dies geschieht". In der Offenbarung würde dann die Auferstehung der Toten nach den tausend Jahren beschrieben werden.</p>
<p>20.6 Μακάριος καὶ ἅγιος ὁ ἔχων μέρος ἐν τῇ ἀναστάσει τῇ πρώτῃ· ἐπὶ τούτων ὁ δεύτερος θάνατος οὐκ ἔχει ἐξουσίαν, ἀλλ' ἔσονται ἱερεῖς τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ χριστοῦ, καὶ βασιλεύσουσιν μετ' αὐτοῦ χίλια ἔτη.</p>	<p>Glücklich und heilig, wer Anteil an der ersten Auferstehung hat. Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und Christi sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.</p>	<p>Bezeichnend ist der Numeruswechsel zwischen ersten ("wer") und zweiten Satz ("diese"), die zunächst eine allgemeine Aussage ausmacht, gefolgt von denjenigen, die davon profitieren. Zum Ausdruck ἔχων μέρος ἐν ("Anteil haben an") vgl. Philoxenus, Fragmenta 152.4: "πᾶν γὰρ μέρος ἔχει ἐν τῇ θαλάσσει". "Alles hatte nämlich einen Anteil am Meer" und ebenso Johannes 13.8.</p>
<p>20.7 Καὶ ὅταν τελεσθῆ τὰ χίλια ἔτη, λυθήσεται ὁ Σατανᾶς ἐκ τῆς φυλακῆς αὐτοῦ,</p>	<p>Und sobald die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis freigelassen werden.</p>	<p>Der Abyssus wird hier Gefängnis genannt. Dies wirft Licht auf die Verwendung in 1Petrus 3.19, wo ebenfalls gefallene Geister im Gefängnis gehalten werden.</p>
<p>20.8 καὶ ἐξελεύσεται πλανῆσαι τὰ ἔθνη τὰ ἐν ταῖς τέσσαρσιν γωνίαις τῆς γῆς, τὸν Γῶγ καὶ τὸν Μαγῶγ, συναγαγεῖν αὐτοὺς εἰς τὸν πόλεμον· ὧν ὁ ἀριθμὸς ὡς ἡ ἄμμος τῆς θαλάσσης.</p>	<p>Und er wird ausziehen, die Völker an den vier Ecken der Erde zu verführen, den Gog und den Magog, um sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres (ist).</p>	<p>Der Satz wiederholt συναγαγεῖν αὐτοὺς εἰς τὸν πόλεμον ("um sie zum Krieg zu versammeln") aus Offenbarung 16.14. Auch inhaltlich zeigt der erneute Versuch, den Erdkreis zum Krieg zu versammeln, die Intention der Dämonen bzw. des Teufels. Der Vergleich der Truppenstärke mit dem Sand des Meeres erscheint als Hyperbole, um die große Zahl deutlich zu machen. Das Relativpronomen ὧν ("deren") bezieht sich auf τὰ ἔθνη ("die Völker"), um einzuleiten, wie hoch deren Zahl ist.</p>

<p>20.9 Καὶ ἀνέβησαν ἐπὶ τὸ πλάτος τῆς γῆς, καὶ ἐκύκλωσαν τὴν παρεμβολὴν τῶν ἁγίων καὶ τὴν πόλιν τὴν ἡγαπημένην· καὶ κατέβη πῦρ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ, καὶ κατέφαγεν αὐτούς.</p>	<p>Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und die geliebte Stadt und es kam Feuer herab aus dem Himmel von Gott und verzehrte sie.</p>	<p>Sirach 1.2 stellt πλάτος τῆς γῆς ("Breite der Erde") anderen Vergleichsobjekten gegenüber: "ὕψος οὐρανοῦ καὶ πλάτος γῆς καὶ ἄβυσσος καὶ σοφίαν τίς ἐξιχνιάσει". "Die Höhe des Himmels und die Breite der Erde und das Weltmeer und die Weisheit - Wer kann sie ergründen?". Somit kann man annehmen, dass der Ausdruck die große Oberfläche der Erde zum Ausdruck bringt. Polybius, <i>Historiae</i> 3.102,2 verwendet ebenfalls den Ausdruck παρεμβολή mit Akkusativ, um anzugeben, wer dieses Lager hat oder bewohnt: "καὶ συνεγγίσας τῇ παρεμβολῇ τῶν Καρχηδονίων τὰ μὲν βαρέα τῶν ὀπλων ἐξέταξε". "Und nachdem er (Anm.: Markus) sich dem karthagischen Lager genähert hatte, stellte er die Schwebewaffneten auf".</p>
<p>20.10 Καὶ ὁ διάβολος ὁ πλανῶν αὐτούς ἐβλήθη εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρὸς καὶ θείου, ὅπου καὶ τὸ θηρίον καὶ ὁ ψευδοπροφήτης· καὶ βασανισθήσονται ἡμέρας καὶ νυκτὸς εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.</p>	<p>Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet (sind). Und sie werden gequält werden Tag und Nacht (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.</p>	<p>Der Numerus wechselt vom Singular ("er verführte") nach der Erwähnung des Tieres und des falschen Propheten in den Plural ("sie werden gequält werden"), sodass dies alle drei genannten Personen umfasst, sodass der Teufel, das Tier und der falsche Prophet von der ewigen Qual betroffen sind. Die syntaktische und auch inhaltliche Struktur ist parallel zu Kapitel 12.12, wo Satan auf die Erde geworfen wurde.</p>
<p>20.11 Καὶ εἶδον θρόνον μέγαν λευκόν, καὶ τὸν καθήμενον ἐπ' αὐτόν, οὗ ἀπὸ προσώπου ἔφυγεν ἡ γῆ καὶ ὁ οὐρανός, καὶ τόπος οὐχ εὐρέθη αὐτοῖς.</p>	<p>Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß, vor dessen Angesicht die Erde floh und der Himmel und ein Ort wurde für sie nicht gefunden.</p>	<p>Das Pronomen αὐτοῖς ("sie") bezieht sich als Plural sowohl auf Erde als Himmel. Auf der Flucht vor dem Angesicht Gottes können beide Größen keinen Ort finden, wohin sie fliehen könnten.</p>
<p>20.12 Καὶ εἶδον τοὺς νεκρούς, τοὺς μεγάλους καὶ τοὺς μικρούς, ἐστῶτας ἐνώπιον τοῦ θρόνου, καὶ βιβλία ἠνεώχθησαν· καὶ ἄλλο βιβλίον ἠνεώχθη, ὃ ἐστὶν τῆς ζωῆς· καὶ ἐκρίθησαν οἱ νεκροὶ ἐκ τῶν γεγραμμένων ἐν τοῖς βιβλίοις, κατὰ τὰ ἔργα αὐτῶν.</p>	<p>Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen und Büchlein wurden geöffnet und ein anderes Büchlein wurde geöffnet, das des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet aufgrund dessen, was in den Büchlein geschrieben war, nach ihren Werken.</p>	<p>Zur Phrase κρίνω ἐκ ("richten aufgrund") vgl. Demosthenes, <i>Philippica</i> 2.10,2 "<u>κέρκισθε γὰρ ἐκ</u> τούτων τῶν ἔργων". "Denn ihr seid <u>gerichtet aufgrund</u> dieser Taten". Plutarchus, <i>Pericles</i> 2.6,9 "εἰ δ' ὀρθῶς στοχαζόμεθα τοῦ δέοντος, ἔξεστι κρίνειν ἐκ τῶν γραφομένων". "Es ist möglich, <u>aufgrund</u> der geschriebenen Dinge zu entscheiden, ob wir nun das Nötige richtig gemacht haben". Dito, <i>Vitae decem oratorum</i> 848.C,1: "τοὺς ὑποκριτὰς ἔφη δεῖν κρίνειν ἐκ τῆς φωνῆς τοὺς δὲ ῥήτορας ἐκ τῆς γνώμης". "Die Heuchler, sagte er, müsst ihr aufgrund der Stimme <u>beurteilen</u>, die Redner aber <u>aufgrund</u> ihrer Auffassung".</p>

<p>20.13 Καὶ ἔδωκεν ἡ θάλασσα τοὺς νεκροὺς τοὺς ἐν αὐτῇ, καὶ ὁ Θάνατος καὶ ὁ Ἅδης ἔδωκαν τοὺς νεκροὺς τοὺς ἐν αὐτοῖς· καὶ ἐκρίθησαν ἕκαστος κατὰ τὰ ἔργα αὐτῶν.</p>	<p>Und es gab das Meer die Toten in ihm (heraus) und der Tod und der Hades gaben die Toten in ihnen (heraus). Und sie wurden jeder nach ihren Werken gerichtet.</p>	<p>Im letzten Satz ist der Numeruswechsel bemerkenswert, denn das Prädikat ἐκρίθησαν ("sie wurden gerichtet") und das Pronomen αὐτῶν ("ihre") ist Plural und das Subjekt ἕκαστος ("jeder") ist Singular, formal inkongruent, aber als construcito ad sensum gut verständlich.</p>
<p>20.14 Καὶ ὁ Θάνατος καὶ ὁ Ἅδης ἐβλήθησαν εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρός· οὗτος ὁ θάνατος ὁ δεύτερός ἐστιν, ἡ λίμνη τοῦ πυρός.</p>	<p>Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Dies ist der zweite Tod, der Feuersee.</p>	<p>Durch die Apposition am Ende des Satzes wird der zweite Tod und der Feuersee gleichgesetzt.</p>
<p>20.15 Καὶ εἴ τις οὐχ εὐρέθη ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς γεγραμμένος, ἐβλήθη εἰς τὴν λίμνην τοῦ πυρός.</p>	<p>Und wenn jemand nicht im Büchlein des Lebens geschrieben gefunden wurde, wurde er in den Feuersee geworfen.</p>	<p>Der positive Gegenpart dazu, dass jemand nicht im Buch des Lebens gefunden wurde ist in Daniel 12.2: "καὶ ἐν τῷ καιρῷ ἐκείνῳ σωθήσεται ὁ λαός σου πᾶς ὁ εὐρεθείς γεγραμμένος ἐν τῇ βίβλῳ". "Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet".</p>
<p>21.1 Καὶ εἶδον οὐρανὸν καινὸν καὶ γῆν καινὴν· ὁ γὰρ πρῶτος οὐρανὸς καὶ ἡ πρώτη γῆ ἀπῆλθον, καὶ ἡ θάλασσα οὐκ ἔστιν ἔτι.</p>	<p>Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde. Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen und das Meer ist nicht mehr.</p>	<p>Durch die zweimalige Wiederholung von καινός ("neu") betont Johannes, dass sowohl der Himmel als auch die Erde neu gemacht werden, d.h. beides ist neu und die alte bzw. erste Erde mit dem Meer ist beseitigt.</p>
<p>21.2 Καὶ τὴν πόλιν τὴν ἁγίαν, Ἰερουσαλὴμ καινὴν, εἶδον καταβαίνουσαν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ, ἠτοιμασμένην ὡς νύμφην κεκοσμημένην τῷ ἀνδρὶ αὐτῆς.</p>	<p>Und die heilige Stadt, das neue Jerusalem, sah ich vom Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut.</p>	<p>Plutarchus, Camillus 33.5,1 beschreibt ebenfalls eine geschmückte Braut, jedoch im Plural: "θεραπεινίδα τοῦνομα Τουτούλαν, ὡς δ' ἔνιοι λέγουσι Φιλωτίδα, τοῖς ἄρχουσι παραινέσαι πέμπειν σὺν αὐτῇ τῶν δμωίδων τὰς ἐν ὥρᾳ μάλιστα καὶ ταῖς ὄψεσιν ἐλευθερίους, κοσμήσαντας ὡς νύμφας εὐγενεῖς, τὰ λοιπὰ δ' αὐτῇ μελήσειν". "Eine junge Dienerin namens Tutula, oder wie andere sagen Phyllotis, hat den Behörden den Rat gegeben, man sollte mit ihr die bestaussehendsten und wie Freie aussehenden Sklavinnen, wie vornehme Bräute geschmückt, senden".</p>

<p>21.3 Καὶ ἤκουσα φωνῆς μεγάλης ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, λεγούσης, Ἰδοῦ, ἡ σκηνὴ τοῦ θεοῦ μετὰ τῶν ἀνθρώπων, καὶ σκηνώσει μετ' αὐτῶν, καὶ αὐτοὶ λαὸς αὐτοῦ ἔσονται, καὶ αὐτὸς ὁ θεὸς ἔσται μετ' αὐτῶν·</p>	<p>Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel, die sagte: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen und er wird bei ihnen wohnen und sie werden sein Volk sein und Gott selbst wird bei ihnen sein.</p>	<p>Zur Kombination σκηνώω ("wohnen", "zelten") mit μετὰ ("bei") vgl. Polybius, Historiae 8.20,8: "ὁ δὲ βασιλεὺς, πάλαι μετέωρος ὦν τῇ διανοίᾳ καὶ καρδοκῶν τὸ συμβησόμενον, ἀπολύσας τοὺς ἐκ τῆς συνουσίας ἔμενε μόνος ἐργηγορῶς ἐν τῇ σκηνῇ μετὰ δουρῶν ἢ τριῶν <u>σωματοφυλάκων</u>". "Der König nun, harrte zu der Zeit, als er aufgestanden war, in Überlegung und Erwartung, was kommen sollte, nachdem er die aus seinem Umfeld entlassen hatte, allein geblieben, mit zwei oder drei Leibwächtern im Zelt wachend", bzw. Hermogenes, Περί εὐρέσεως 2.7.87: "καὶ μεθ' ἡμῶν ἐσκήνωσαν οἱ Κόνωνος υἱεῖς". "Und bei uns wohnten die Söhne des Konon". Das gemeinsame Wohnen drückt enge Gemeinschaft und Vertrautheit aus.</p>
<p>21.4 καὶ ἐξαλείψει πᾶν δάκρυον ἀπὸ τῶν ὀφθαλμῶν αὐτῶν, καὶ ὁ θάνατος οὐκ ἔσται ἔτι· οὔτε πένθος, οὔτε κραυγὴ, οὔτε πόνος οὐκ ἔσται ἔτι· ὅτι τὰ πρῶτα ἀπῆλθον.</p>	<p>Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Mühe wird mehr sein, weil die ersten (Dinge) vergangen sind.</p>	<p>Der Ausdruck τὰ πρῶτα ("die ersten 'Dinge`") und ἀπῆλθον ("sind vergangen") sind im Plural gebraucht und beziehen sich auf alles früher Dagewesene. Die Menschen stammen von der alten Erde, wo es noch den Tod, Geschrei, Mühe gab, doch sind ihre Beschwerden nun beendet.</p>
<p>21.5 Καὶ εἶπεν ὁ καθήμενος ἐπὶ τῷ θρόνῳ, Ἰδοῦ, πάντα καινὰ ποιῶ. Καὶ λέγει μοι, Γράψον· ὅτι οὗτοι οἱ λόγοι ἀληθινοὶ καὶ πιστοὶ εἰσιν.</p>	<p>Und der auf dem Thron sitzt sagte: Siehe, alles mache ich neu. Und er sagt zu mir: Schreibe, dass diese Worte wahrhaftig und zuverlässig sind.</p>	<p>Durch die Linksversetzung ist πάντα ("alles") betont, d.h. es gibt nichts, was nicht erneuert werden würde. Die Kombination von ὅτι mit γράφω ("schreiben") stellt bei Johannes ohne erkennbare Ausnahme nicht auf den Grund ("weil"), sondern auf den Inhalt, was er schreiben will ab. Den Grund, warum eine Person schreibt,</p>
		<p>findet man im Gegensatz dazu in Ausdrücken wie in 2Korinther 2.9 "Εἰς τοῦτο γὰρ καὶ ἔγραψα, ἵνα γνῶ τὴν δοκιμὴν ὑμῶν, εἰ εἰς πάντα ὑπήκοοί ἐστε". "Denn dazu habe ich auch geschrieben, um eure Bewährung zu erkennen, ob ihr in allem gehorsam seid". Somit kämen in der Begründung, warum geschrieben wird, "εἰς τοῦτο" ("dazu") oder γὰρ ("denn", bzw. "weil") in Frage. Wie bei Johannes sonst auch, leistet ὅτι mit γράφω, dass der Inhalt genannt wird, der mitzuteilen ist. Am Aufeinandertreffen beider Konjunktionen wird deren Unterschied am deutlichsten, z.B. am frequenten γέγραπται γὰρ ὅτι ("denn es steht geschrieben, dass"). Dabei leistet γὰρ die Begründung, ὅτι den Inhalt dessen, was geschrieben ist. Dazu einige Vergleichsstellen: Johannes 8.17 γέγραπται ὅτι ("es ist geschrieben, dass" (ebenso 10.34; 15.25; 19.21).</p>

<p>21.6 Καὶ εἶπέν μοι, Γέγονα τὸ Ἄλφα καὶ τὸ Ὠ, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος. Ἐγὼ τῷ διψῶντι δώσω ἐκ τῆς πηγῆς τοῦ ὕδατος τῆς ζωῆς δωρεάν.</p>	<p>Und er sagte zu mir: Ich bin das Alpha und das Omega geworden, der Anfang und das Ende. Ich werde dem Dürstenden aus der Wasserquelle des Lebens geben, umsonst.</p>	<p>Eine Wendung bei "Γέγονα τὸ Ἄλφα καὶ τὸ Ὠ" wie bei Aesop scheint ausgeschlossen, vgl. Fabulae 160.1,9: "εἰπόντος δὲ ἐκείνου μηδέπω τότε <u>γεγενῆσθαι</u> ὁ λύκος ἔφη πρὸς αὐτόν". "Als jener nun sagte, dass er damals noch nicht <u>da war</u>, sagte der Wolf zu ihm [...]", d.h. "ich bin da/gekommen", scheidet aus, da das implizite Subjekt im Verb vorhanden ist ("ich"), ebenfalls das Prädikativ nach dem Verb, d.h. das, womit das Subjekt ("ich") gleichgesetzt wird. Daher wird der Doppelpunkt nicht verrechnet. Vgl. Thucydides bietet in Historiae 3.93,2 eine syntaktische Parallele mit dem Prädikativ, das auf γίνομαι folgt: "ἔφθειρον καὶ διὰ παντὸς ἐπολέμουν ἄνθρωποις νεοκαταστάτοις, ἕως ἐξετρύχωσαν <u>γενομένους τὸ πρῶτον καὶ πάνυ πολλούς</u>". "Sie misshandelten und bekriegten ohne Unterlass die neuangesiedelten Menschen, bis sie die, <u>die am Anfang auch sehr viele geworden sind</u>, aufgerieben hatten". Vgl. ebenfalls Dito, 4.106,3: "<u>ἐγένετο ἡ ὁμολογία</u>". "Ein Vergleich wurde geschlossen". Herodotus, Historiae 1.22,8 weist eine ähnliche Syntax auf: "δι' οὐδὲν ἄλλο <u>ἐγένετο ἡ διαλλαγὴ</u>". "Durch nichts anderes <u>kam der Austausch zustande</u>". Dito, 1.74,11: "<u>ἐγένετο ἡ μεταβολή</u>". "Es geschah die Änderung". Ein für sich stehendes Prädikat wie Γέγονα ("ich bin gekommen") ist so nicht plausibel</p>
<p>21.7 Ὁ νικῶν κληρονομήσει ταῦτα, καὶ ἔσομαι αὐτῷ θεός, καὶ αὐτὸς ἔσται μοι υἱός.</p>	<p>Wer überwindet, wird diese (Dinge) erben. Und ich werde ihm Gott sein und er wird mir Sohn sein.</p>	<p>Josephus et Aseneth 13.15,4 hat folgende Parallele: "καὶ ἔσομαι αὐτῷ δούλη". "Und ich werde ihm Sklavin sein". Damit ist das Verhältnis zweier Parteien ausgedrückt und die Zuschreibung, was das Subjekt genau sein würde.</p>
<p>21.8 Τοῖς δὲ δειλοῖς καὶ ἀπίστοις καὶ ἁμαρτωλοῖς καὶ ἐβδελυγμένοις καὶ φονεῦσιν καὶ πόρνοις καὶ φαρμάκοις καὶ εἰδωλόατραις, καὶ πᾶσιν τοῖς ψευδέσιν, τὸ μέρος αὐτῶν ἐν τῇ λίμνῃ τῇ καιομένη πυρὶ καὶ θείῳ, ὃ ἐστὶν ὁ θάνατος ὁ δεύτερος.</p>	<p>Aber den Feigen und Ungläubigen und Sündern und mit Gräueln Behafteten und Mördern und Hurern und Zauberern und Götzendienern und allen Lügnern - ihr Teil (ist) in dem See, der mit Feuer und Schwefel brennt. Das ist der zweite Tod.</p>	<p>Das Wort φάρμακος ("Zauberer") wird von φάρμακον abgeleitet, das für Medizin aber auch für Gift gebraucht wird. In diesem Satz ist die Bedeutung negativ gebraucht, sodass es um die Verwendung von Gift oder Drogen geht, die oft im Zusammenhang mit okkulten Praktiken eingesetzt wurden bzw. werden.</p>

<p>21.9 Καὶ ἦλθεν εἷς ἐκ τῶν ἑπτὰ ἀγγέλων τῶν ἐχόντων τὰς ἑπτὰ φιάλας γεμούσας τῶν ἑπτὰ πληγῶν τῶν ἐσχάτων, καὶ ἐλάλησεν μετ' ἐμοῦ, λέγων, Δεῦρο, δείξω σοι τὴν γυναῖκα τὴν νύμφην τοῦ ἀρνίου.</p>	<p>Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, voll der sieben letzten Plagen. Und er redete mit mir, indem er sagte: Komm! Ich werde dir die Frau, die Braut des Lämmchens zeigen.</p>	<p>Polybius, <i>Historiae</i> 15.25,22 listet die Abfolge Jungfrau, Braut, Frau auf, jedoch in umgekehrter chronologischer Reihenfolge: "οὐ φειδόμενος οὔτ' ἀκμαζούσης γυναικὸς οὔτε νύμφης οὔτε παρθένου". "[...] wobei er weder eine blühende Frau, noch Braut, noch Jungfrau schonte". Zum Status "Frau" bzw. "Braut" vgl. Aristophanes, <i>Nomina aetatum</i> 275.20: "ὁ τοῦ γαμεῖσθαι καιρὸς, εἷη γὰρ ἄν, τὸ πέμπτον ἀμφίβης (f. ἀμφ' ἡβης), ὡς Ἡρόδοτος ἀξιοῖ, ὅτε δὴ καὶ νύμφη ἄν κληθεῖη· μετὰ δὲ τὸν γάμον, γυνὴ καὶ μήτηρ". Zur Zeit des Heiratens wird eine weibliche Person also νύμφη ("Braut") genannt, danach γυνή ("Frau") bzw. ggf. μήτηρ ("Mutter").</p>
<p>21.10 Καὶ ἀπήνεγκέν με ἐν πνεύματι ἐπ' ὄρος μέγα καὶ ὑψηλόν, καὶ ἔδειξέν μοι τὴν πόλιν τὴν μεγάλην, τὴν ἁγίαν Ἱερουσαλήμ, καταβαίνουσαν ἐκ τοῦ οὐρανοῦ ἀπὸ τοῦ θεοῦ,</p>	<p>Und er führte mich nun im Geist auf einen großen und hohen Berg weg und zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem, herabkommen vom Himmel von Gott,</p>	<p>Das Partizip Präsens καταβαίνουσαν ("herabkommend") zeigt, dass Johannes den Vorgang sieht, als die Stadt gerade vom Himmel kam.</p>
<p>21.11 ἔχουσαν τὴν δόξαν τοῦ θεοῦ· ὁ φωστὴρ αὐτῆς ὅμοιος λίθῳ τιμιωτάτῳ, ὡς λίθῳ ἰάσπιδι κρυσταλλίζοντι·</p>	<p>die die Herrlichkeit Gottes hatte. Ihr Glanz war wie ein sehr wertvoller Stein, wie ein kristallklarer Jaspisstein.</p>	<p>Das Verb κρυσταλλίζω ist von κρύσταλλος (Eis, Kristall) abgeleitet, wobei sich Johannes regelhaft des Infixes ζ zur Bildung eines Verbs aus einem Nomen bedient. Dieses Verb erscheint offensichtlich an dieser Stelle als Ad-hoc Bildung bei Johannes zum ersten Mal in der Literatur. Zu κρύσταλλος vgl. Jesaja 54.12: "καὶ θήσω τὰς ἐπάλξεις σου ἴασπιν καὶ τὰς πύλας σου λίθους κρυστάλλου καὶ τὸν περίβολόν σου λίθους ἐκλεκτοῦς". "und ich werde deine Zinnen zu Jaspis, deine Tore zu Steinen von Kristall und deine Ringmauer zu Edelsteinen machen".</p>
<p>21.12 ἔχουσα τεῖχος μέγα καὶ ὑψηλόν, ἔχουσα πυλῶνας δώδεκα, καὶ ἐπὶ τοῖς πυλῶσιν ἀγγέλους δώδεκα, καὶ ὀνόματα ἐπιγεγραμμένα, ἃ ἔστιν ὀνόματα τῶν δώδεκα φυλῶν τῶν υἱῶν Ἰσραὴλ.</p>	<p>Sie hatte eine große und hohe Mauer, die zwölf Tore hatte. Und an den Toren zwölf Engel und sie hatten Namen daraufgeschrieben, das sind die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels.</p>	<p>Das Partizip ἐπιγεγραμμένα ("daraufgeschrieben") bezieht sich auf die Tore, da der Plural konguriert.</p>

<p>21.13 Ἀπὸ ἀνατολῶν, πυλῶνες τρεῖς· καὶ ἀπὸ βορρᾶ, πυλῶνες τρεῖς· καὶ ἀπὸ νότου, πυλῶνες τρεῖς· καὶ ἀπὸ δυσμῶν, πυλῶνες τρεῖς.</p>	<p>Vom Osten her drei Tore und vom Norden her drei Tore und vom Süden her drei Tore und vom Westen her drei Tore.</p>	<p>Die Präposition ἀπὸ ("von") zeigt an, von welcher Richtung aus, das Tor beschrieben und gesehen wird, d.h. woher die Himmelsrichtung kommt (Angabe des Ursprungs). Das Gegenteil leistet die Präposition πρὸς ("nach"), vgl. Herodotus, Historiae 7.115: "Ὦς δὲ ἀπὸ τοῦ Στρυμόνος ἐπορεύετο ὁ στρατός, ἐνθαῦτα πρὸς ἡλίου δυσμέων ἐστὶ αἰγιαλὸς ἐν τῷ οἰκημένην Ἄργιλον πόλιν Ἑλλάδα παρεξήιε". "Wie aber das Herr von dem Strymon sich auf den Weg machte, so kommt zum Untergang der Sonne zu ein Gestade, an welchem Argilus, eine hellenische Stadt liegt, wo das Heer vorbeizog". Anfang und Ende macht Matthäus 24.27 klar: "ἀπὸ ἀνατολῶν [...] ἕως δυσμῶν". "Vom Osten bis zum Westen". Analog auch Baruch 5.5: "ἀνάστηθι Ἱερουσαλημ καὶ στήθι ἐπὶ τοῦ ὑψηλοῦ καὶ περιβλεψαὶ πρὸς ἀνατολὰς καὶ ἰδέ σου συνηγμένα τὰ τέκνα ἀπὸ ἡλίου δυσμῶν ἕως ἀνατολῶν τῷ ῥήματι τοῦ ἁγίου χαίροντας τῇ τοῦ θεοῦ μείῃα". "Steh auf, Jerusalem, und tritt auf die Höhe, und blicke umher nach Osten und siehe: Deine Kinder, gesammelt vom Untergang der Sonne bis zum Aufgang durch das Wort des Heiligen, freuen sich am Gedenken Gottes". Zu welcher Richtung hin etwas gesehen wird, macht Sacharja 14.4 deutlich: "καὶ σχισθήσεται τὸ ὄρος τῶν ἐλαιῶν τὸ ἥμισυ αὐτοῦ πρὸς ἀνατολὰς καὶ τὸ ἥμισυ αὐτοῦ πρὸς θάλασσαν". "Und der Berg der Ölbäume wird gespalten werden, seine (eine) Hälfte nach Osten und seine (andere) Hälfte zum Meer hin". Somit kann man sagen, dass Johannes die Richtungen beschreibt, von woher er die Tore gesehen hat. Das Wort δυσμή wird hier regelgerecht im Plural gebraucht. Es wird vom Verb δύω ("untergehen") abgeleitet, vgl. Genesis 28.11 "ἔδυ γὰρ ὁ ἥλιος". "denn die Sonne war untergegangen". Das Wort gehört zur Klasse der Pluralia tantum (Mehrzahlwörter), also zu Wörtern, die nur oder hauptsächlich im Plural gebraucht werden, wie im Deutschen "Ferien" oder "Eltern". In Lukas 13.20 wird der Plural auch zur Angabe der Himmelsrichtung auch für den Osten gebraucht "ἀπὸ ἀνατολῶν καὶ δυσμῶν". "Vom Osten und Westen". Entstanden ist der Plural ggf. als Pluralis poeticus.</p>
--	---	---

<p>21.14 Καὶ τὸ τεῖχος τῆς πόλεως ἔχον θεμελίους δώδεκα, καὶ ἐπ' αὐτῶν δώδεκα ὀνόματα τῶν δώδεκα ἀποστόλων τοῦ ἀρνίου.</p>	<p>Und die Mauer der Stadt hatte zwölf Fundamente, und auf ihnen (waren) zwölf Namen der zwölf Apostel des Lämmchens.</p>	<p>Xenophon, Hellenica 5.2,5 gebraucht τεῖχος ("Mauer") in Verbindung mit deren θεμέλιος ("Fundament"): "ἐμφραχθείσης δὲ τῆς ἀπορροίας ἤρετο τὸ ὕδωρ ὑπὲρ τε τῶν ὑπὸ ταῖς οἰκίαις καὶ ὑπὲρ τῶν ὑπὸ τῷ τείχει θεμελίων". "Infolge der Verstopfung des Abflusses floss das Wasser nun über die Fundamente der Häuser und der Mauer". Aufschlussreich ist dazu auch Polybius, Historiae 9.26,a: "εἰ γὰρ νοῆσαι τις εἰς ὕψος ἀνατεταμέναις τὰς ἐν τοῖς κλίμασιν οἰκίας οὕτως ὥστε πάσας ἰσοῦψεῖς ὑπάρχειν, φανερόν ὡς ἐνὸς ἐπιπέδου γενομένου τοῦ κατὰ τὰ τέγη τῶν οἰκιῶν, ἴσον καὶ παράλληλον ἔσται τοῦτο τῷ τοῖς λόφοις ὑποκειμένῳ καὶ τοῖς τῶν τειχῶν θεμελίοις ἐπιπέδῳ. περὶ μὲν οὖν τῶν ἠγεῖσθαι καὶ πολιτεύεσθαι βουλομένων, ἀγνοούντων δὲ τὰ τοιαῦτα". "Denn, wenn man denkt, dass die Häuser, die an den Abhängen stehen, so weit in die Höhe gebaut sind, dass sie alle gleiche Höhe haben, so ist klar, dass die eine durch die Dächer der Häuser gebildete Ebene gleich und parallel mit der anderen ist, die unterhalb der Hügel und der Fundamente der Mauern liegt". Genauer kann man die Bedeutung hier entnehmen (dito, 1.40,9): "τοῖς δ' ἐκ τῆς ἀγορᾶς βαναύσοις φέρειν προσέταξε τὰ βέλη καὶ παραβάλλειν ἔξω παρὰ τὸν θεμέλιον τοῦ τείχους". "Den Handwerkern vom Markt nun befahl er, die Pfeile zu bringen und draußen an den unteren Teil der Mauer zu legen". Die Fundamente der Mauer ist also deren unterster Teil. Die Phrase ἐπ' αὐτῶν ("auf ihnen") bezieht sich auf die zwölf Fundamente.</p>
<p>21.15 Καὶ ὁ λαλῶν μετ' ἐμοῦ εἶχεν μέτρον κάλαμον χρυσοῦν, ἵνα μετρήσῃ τὴν πόλιν, καὶ τοὺς πυλῶνας αὐτῆς, καὶ τὸ τεῖχος αὐτῆς.</p>	<p>Und der mit mir redete hatte als Maß einen goldenen Stab, damit er die Stadt messe und ihre Tore und ihre Mauer.</p>	<p>An zahlreichen Stellen im Buch Hesekiel wird ἐν τῷ καλάμῳ τοῦ μέτρου ("mit einem Messstab") gemessen, die Besonderheit hier ist, dass das Material Gold ist.</p>

<p>21.16 Καὶ ἡ πόλις τετράγωνος κεῖται, καὶ τὸ μῆκος αὐτῆς ὅσον τὸ πλάτος. Καὶ ἐμέτρησεν τὴν πόλιν τῷ καλάμῳ ἐπὶ σταδίου δώδεκα χιλιάδων· δώδεκα τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος καὶ τὸ ὕψος αὐτῆς ἴσα ἐστίν.</p>	<p>Und die Stadt ist viereckig angelegt. Und ihre Länge (ist) wie die Breite. Und er maß die Stadt mit dem Stab auf zwölftausend Stadien. Ihre Länge und Breite und Höhe ist gleich zwölf.</p>	<p>Herodotus, <i>Historiae</i> 1.178,7 beschreibt die Maße einer Stadt ähnlich: "Κεῖται ἐν πεδίῳ μεγάλῳ, μέγαθος ἐοῦσα μέτῳ πον ἕκαστον εἴκοσι καὶ ἑκατὸν σταδίων, ἐούσης τετραγώνου". "Sie (Anm: die Stadt Babylon) liegt in einer großen Ebene, wobei sie eine Größe von hundertundzwanzig Stadien auf jeder Seite hat, ein Viereck bildend". Ein Würfel hat zwölf Kanten, verteilt auf Höhe, Länge, Breite. Theodoret, <i>Interpretatio in Ezechielem</i> 81.1232,29 ähnelt dem letzten Satz: "πηγῶν δώδεκα τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος ἰσόμετρον". Vgl. Flavius Josephus, <i>De bello Judaico</i> 5.166,3: "Παριόντας δ' εἶσω τὸ ἐπίπεδον τοῦ ναοῦ μέρος ἐξεδέχεται τοῦτου τοίνυν τὸ μὲν ὕψος ἐξήκοντα πηγῶν καὶ τὸ μῆκος ἴσον εἴκοσι δὲ πηγῶν τὸ πλάτος ἦν". "Beim Eintreten einer Person in den Tempel, erwartete diesen der Fußboden. Dieser Teil des Tempels hatte daher eine Höhe von sechzig Ellen und die Länge genauso, die Breite zwanzig Ellen". Theodoret, <i>Interpretatio in Ezechielem</i> 81.1232,29 ist dem letzten Satz ähnlich: "πηγῶν δώδεκα τὸ μῆκος καὶ τὸ πλάτος ἰσόμετρον". "Zwölf Ellen (sind) die Länge und die Breite ist gleich lang". Somit ist die beschriebene Stadt würfelförmig. Wie in Johannes 2.20; 4.17; 6.7; 8.57 ist die Kardinalzahl zwölf zur Betonung linksversetzt. Euclid hat eine direkte Parallele zum Vers, um Gleichheit von mit Buchstaben abgekürzten geometrischen Größen mit einer Zahl auszudrücken: <i>Elementa, Demonstratio</i> 10.9: "πέντε ἄρα τὰ ἀπὸ τῆς ΚΛ τρισὶ τοῖς ἀπὸ τῆς ΖΒ ἴσα ἐστίν". "Die fünf von der ΚΛ ist also gleich mit drei von der ΖΒ".</p>
<p>21.17 Καὶ ἐμέτρησεν τὸ τεῖχος αὐτῆς ἑκατὸν τεσσαράκοντα τεσσάρων πηγῶν, μέτρον ἀνθρώπου, ὃ ἐστὶν ἀγγέλου.</p>	<p>Und er maß ihre Mauer (mit) hundertvierundvierzig Ellen, ein Maß eines Menschen, das (auch) das eines Engels ist.</p>	<p>Herodotus 1.178,14 beschreibt eine ähnliche Messung: "μετὰ δὲ τεῖχος πενήκοντα μὲν πήχεων βασιλῆων ἐὼν τὸ εὖρος, ὕψος δὲ διηκοσίων πήχεων". "Danach die Mauer, welche eine Breite von fünfzig Königsellen und eine Höhe von zweihundert Ellen hat". Es ist aufgrund der Maße anzunehmen, dass hier die Höhe oder Breite, nicht aber die Länge gemessen wird. Eine Elle ist die Länge vom Ellbogen bis zur Fingerspitze, etwa 45.7 cm.</p>

<p>21.18 Καὶ ἦν ἡ ἐνδόμησις τοῦ τείχους αὐτῆς, ἴασπις· καὶ ἡ πόλις χρυσίον καθαρὸν, ὅμοιον ὑέλῳ καθαρῷ.</p>	<p>Und die Zwischenschicht ihrer Mauer war Jaspis und die Stadt (war) reines Gold, gleich reinem Glas.</p>	<p>Das Wort ἐνδόμησις ("Zwischenschicht") kommt nur in der Offenbarung und bei Flavius Josephus und später bei Theodoros Studites vor, daher ist es eine Adhoc-Bildung von Johannes, die man erschließen muss. Eine Parallele ist in Flavius Josephus, Antiquitates Judaica 15.416, wo das <i>Verb</i> verwendet wird: "καὶ τὸ τῆς μέσης βάθος ἐπὶ μείζον ἠγείρετο περιδεδομημένου τοῖς ἐπιστυλίοις προμετωπίδιου τοίχου κίονας ἔχοντος <u>ἐνδεδομημένους</u>". "Die Mitte war viel höher als der Rest und die Mauer der Vorderseite war geschmückt mit Balken, die auf Säulen lagen, die <u>hineingebaut</u> waren". Somit kann man davon ausgehen, dass innerhalb der Mauer Jaspis verwendet wird, wie die Balken in der Mauer, die dazwischengebaut waren, wie es Flavius Josephus vom Tempel aussagt. Wörtlich könnte man den Begriff mit etwas, was dazwischen gebaut wird, verstehen. Zuletzt ist ein Bezug zum Vers bei Neophytus Inclusus, Commentarius in Apokalypsin 13.1,10 wichtig: "Καὶ ἡ ἐνδόμησις τοῦ τείχους δῶμοι δώδεκα διὰ τῶν δώδεκα λίθων". "Und die Zwischenschicht der Mauer waren zwölf Lagen, wegen der zwölf Steine".</p>
<p>21.19 Οἱ θεμέλιοι τοῦ τείχους τῆς πόλεως παντὶ λίθῳ τιμίῳ κεκοσμημένοι. Ὁ θεμέλιος ὁ πρῶτος, ἴασπις· ὁ δεύτερος, σάφειρος· ὁ τρίτος, χαλκηδών· ὁ τέταρτος, σμάραγδος·</p>	<p>Und die Fundamente der Mauer der Stadt (waren) mit jedem wertvollen Stein verziert. Das erste Fundament (war) Jaspis, das zweite Saphir, das dritte Chalzedon, das vierte Smaragd,</p>	<p>Vor den Aufzählungen δεύτερος ("zweite") etc. ist jeweils θεμέλιος ("Fundament") sinngemäß zu ergänzen, d.h. "das zweite Fundament" und ebenso ein Prädikat wie "war".</p>
<p>21.20 ὁ πέμπτος, σαρδόνυξ· ὁ ἕκτος, σάρδιον· ὁ ἕβδομος, χρυσόλιθος· ὁ ὄγδοος, βήρυλλος· ὁ ἕνατος, τοπάζιον· ὁ δέκατος, χρυσόπρασος· ὁ ἐνδέκατος, ὑάκινθος· ὁ δωδέκατος, ἀμέθυσος.</p>	<p>das fünfte Sardonyx, das sechste Sardis, das siebte Chrysolith, das achte Beryll, das neunte Topas, das zehnte Chrysopras, das elfte Hyazinth, das zwölfte Amethyst.</p>	<p>Man kommt also insgesamt auf zwölf Fundamente der Mauer der Stadt, die jeweils aus einem anderen Edelstein bestehen bzw. damit verziert sind. Wenn die Stadt würfelförmig ist, wäre das auch die Zahl der Kanten.</p>

<p>21.21 Καὶ οἱ δώδεκα πυλῶνες, δώδεκα μαργαρίται· ἀνά εἷς ἕκαστος τῶν πυλώνων ἦν ἐξ ἐνὸς μαργαρίτου· καὶ ἡ πλατεῖα τῆς πόλεως χρυσίον καθαρὸν, ὡς ὕελος διαυγής.</p>	<p>Und die zwölf Tore (waren) zwölf Perlen. Jedes einzelne der Tore war jeweils aus <i>einer</i> Perle. Und die Straße der Stadt (war) reines Gold, wie durchsichtiges Glas.</p>	<p>Das Wort ἡ πλατεῖα ("die Straße") wird von πλατύς ("breit") abgeleitet und bezeichnet die breite Hauptstraße durch die Stadt. Dass der Ausdruck keine Nebenstraße bezeichnet, wird aus Polybius, <i>Historiae</i> 5.39,3 deutlich, wo ein Gespann aus vier Pferden darauf fahren kann: "προάγοντες δὲ καὶ συντυχόντες κατὰ τὴν πλατεῖαν Πτολεμαίῳ τῷ τότε ἐπὶ τῆς πόλεως ἀπολελειμμένῳ, καταπληξάμενοι τῷ παραβόλῳ τοὺς συνόντας αὐτῷ, τοῦτον μὲν κατασπάσαντες ἀπὸ τοῦ τεθρίππου παρέκλεισαν". "Als sie vorangingen, trafen sie auf der Straße Ptolemäus, der damals mit dem Oberbefehl in der Stadt zurückgelassen war. Und nachdem sie dessen Begleiter durch ihr kühnes Auftreten verstört hatten, zogen sie ihn selbst vom vierspännigen Wagen und sperrten ihn ein".</p>
<p>21.22 Καὶ ναὸν οὐκ εἶδον ἐν αὐτῇ· ὁ γὰρ κύριος ὁ θεὸς ὁ παντοκράτωρ ναὸς αὐτῆς ἐστίν, καὶ τὸ ἄρνιον.</p>	<p>Und ein Heiligtum sah ich nicht in ihr. Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, ist ihr Heiligtum und das Lämmchen.</p>	<p>Durch die Linksversetzung ist das Akkusativobjekt ναὸν ("Heiligtum") betont.</p>
<p>21.23 Καὶ ἡ πόλις οὐ χρεῖαν ἔχει τοῦ ἡλίου, οὐδὲ τῆς σελήνης, ἵνα φαίνωσιν αὐτῇ· ἡ γὰρ δόξα τοῦ θεοῦ ἐφώτισεν αὐτήν, καὶ ὁ λύχνος αὐτῆς τὸ ἄρνιον.</p>	<p>Und die Stadt hat keinen Bedarf an der Sonne, noch am Mond, damit sie ihr schienen. Denn die Herrlichkeit Gottes hat sie erhellt und ihr Leuchter (ist) das Lämmchen.</p>	<p>Herodotus, <i>Historiae</i> 2.62,2 berichtet ein säkulares Beispiel einer Stadt, die von Leuchtern erhellt wurden: "Ἐς Σάϊν δὲ πόλιν ἐπεὰν συλλεθέωσι, τῆς θυσίης ἐν τῇ νυκτὶ λύχνα καίουσι πάντες πολλὰ ὑπαίθρια περὶ τὰ δώματα κύκλῳ. Τὰ δὲ λύχνα ἐστὶ ἐμβάφια ἔμπλεα ἀλός καὶ ἐλαίου, ἐπιπολῆς δὲ ἔπεστι αὐτὸ τὸ ἐλλύχνιον, καὶ τοῦτο καίεται παννύχιον. Καὶ τῇ ὀρτῇ οὕνομα κεῖται Λυχνοκαΐη". "Wenn man aber in der Stadt Sais versammelt ist, zünden alle in der Nacht des Opfers viele Leuchter um die Wohnungen herum im Freien an. Die Leuchter sind Gefäße, mit Salz und Öl gefüllt, oben darauf nun ist der Docht. Dies brennt die ganze Nacht. Und daher hat das Fest den Namen "brennender Leuchter".</p>
<p>21.24 Καὶ περιπατήσουσιν τὰ ἔθνη διὰ τοῦ φωτὸς αὐτῆς· καὶ οἱ βασιλεῖς τῆς γῆς φέρουσιν αὐτῷ δόξαν καὶ τιμὴν τῶν ἐθνῶν εἰς αὐτήν.</p>	<p>Und es werden die Völker durch ihr Licht wandeln. Und die Könige der Erde bringen für ihn Herrlichkeit und Ehre der Völker zu ihr.</p>	<p>Das Licht der Stadt, das das Lamm ist, dient als Möglichkeit der Völker zu sehen und umherzugehen. Die gleiche syntaktische Kombination, also "etwas/jemand bringt jemandem Ehre", gebraucht auch Demosthenes, In <i>Aristocratem</i> 64.9: "τιμὴν φέρει τῇ πόλει". "Es bringt der Stadt Ehre". Damit kommen die Könige der Aufforderung in Psalm 28.1 nach: "ἐνέγκατε τῷ κυρίῳ δόξαν καὶ τιμὴν". "Bringt dem Herrn Herrlichkeit und Ehre".</p>

21.25 Καὶ οἱ πυλῶνες αὐτῆς οὐ μὴ κλεισθῶσιν ἡμέρας νύξ γὰρ οὐκ ἔσται ἐκεῖ	Und ihre Tore sollen bei Tag niemals geschlossen werden, Nacht wird nämlich dort nicht sein.	Johannes scheint auf Jesaja 60.11 anzuspielden: "καὶ ἀνοιχθήσονται αἱ πύλαι σου διὰ παντός ἡμέρας καὶ νυκτὸς οὐ κλεισθήσονται εἰσαγαγεῖν πρὸς σὲ δύναμιν ἐθνῶν καὶ βασιλεῖς ἀγομένους". "Und deine Tore werden stets offen sein. Tag und Nacht werden sie nicht verschlossen werden, um zu dir einzulassen die Macht der Völker und die Könige, die man bringt". Der Kausalsatz, der mit γὰρ ("denn") eingeleitet wird, zeigt, dass man am Tag die Tore zum Schutz in der Nacht nicht schließen muss, da es nicht Nacht werden wird. Vgl. auch Polybios, Historiae 4.18,2:" ταύτην δὲ συμβαίνει τὴν ἀρχὴν κλείειν τὰς πύλας καὶ τὸν μεταξύ χρόνον κυριεύειν τῶν κλειδῶν, ποιῆσθαι δὲ καὶ τὸ καθ' ἡμέραν τὴν δίαιταν ἐπὶ τῶν πυλώνων". "Diesen Beamten nun kam es zu, die Tore zu schließen und die Zeit dazwischen die Schlüssel zu bewachen, den Aufenthalt aber am Tage an den Toren zu haben".
21.26 καὶ οἴσουσιν τὴν δόξαν καὶ τὴν τιμὴν τῶν ἐθνῶν εἰς αὐτήν·	Und man wird die Herrlichkeit und die Ehre der Völker zu ihr bringen.	Für die dritte Person Plural erscheint kein konkreter Referent, daher ist die Aussage allgemein und mit "man" versprachlicht.
21.27 καὶ οὐ μὴ εἰσέλθῃ εἰς αὐτὴν πᾶν κοινόν, καὶ ποιοῦν βδέλυγμα καὶ ψεῦδος· εἰ μὴ οἱ γεγραμμένοι ἐν τῷ βιβλίῳ τῆς ζωῆς τοῦ ἀρνίου.	Und keinesfalls wird in sie irgendetwas Gemeines hineingehen, und was Gräueltat tut und Lüge, sondern nur, die im Büchlein des Lebens des Lämmchens Geschriebenen.	Die Verwendung πᾶν und ποιοῦν als Neutra zeigt eine allgemeinere Aussage an als nur auf Personen bezogen, sodass nichts dergleichen in die Stadt hineinkommt, Dinge oder Personen oder irgendetwas.
22.1 Καὶ ἔδειξέν μοι ποταμὸν καθαρὸν ὕδατος ζωῆς, λαμπρὸν ὡς κρύσταλλον, ἐκπορευόμενον ἐκ τοῦ θρόνου τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ ἀρνίου.	Und er zeigte mir einen reinen Fluss von Wasser des Lebens, glänzend wie ein Kristall, vom Thron Gottes und des Lämmchens hervorkommend.	Vom Prädikat ἔδειξέν ("er zeigte") sind die Objekte "Fluss" in diesem Vers, und "Baum" im nächsten abhängig, jeweils am Akkusativ erkennbar. Arius Didymus, Physica 17.3 erwähnt ebenfalls Wasser und Kristall im Zusammenhang mit der Eigenschaft glänzend: "διαφανὲς δὲ οὐ μόνον εἶναι τὸν ἀέρα, ἀλλὰ καὶ τὸ ὕδωρ καὶ τινὰ τῶν συνισταμένων ποθέν, οἷον ὕαλον καὶ κρύσταλλον καὶ τινὰ τῶν λαμπρῶν λίθων". "(Aristoteles sah), dass nicht nur die Luft durchsichtig ist, sondern auch das Wasser und bestimmte Bestandteile daraus, gleichwie Glas und Kristall und bestimmte glänzende Steine".

<p>22.2 Ἐν μέσῳ τῆς πλατείας αὐτῆς, καὶ τοῦ ποταμοῦ ἐντεῦθεν καὶ ἐκεῖθεν, ξύλον ζωῆς, ποιοῦν καρποὺς δώδεκα, κατὰ μῆνα ἕκαστον ἀποδιδούς τὸν καρπὸν αὐτοῦ· καὶ τὰ φύλλα τοῦ ξύλου εἰς θεραπείαν τῶν ἔθνῶν.</p>	<p>In mitten ihrer Straße, und diesseits und jenseits des Flusses (zeigte er mir) Holz (des) Lebens, zwölf Früchte tragend, jeden einzelnen Monat seine Frucht hervorbringen. Und die Blätter des Holzes (sind) zur Heilung der Völker.</p>	<p>Die erste Präpositionalphrase ἐν μέσῳ τῆς πλατείας αὐτῆς kann den Ort beschreiben, wo oder wohin der Fluss fließt, oder zu Vers 2 nach rechts gehören, wo ein Baum des Leben steht ("in der mitte der Straße" und "zwischen Straße und Fluss, auf beiden Seiten des Flusses"). Zu erwarten wäre ein Ausdruck wie "ἐν μέσῳ πλατειῶν" ("In Mitten der Straßen"). Die Einzahl "τῆς πλατείας" ("der Straße") deutet ggf. auf eine zentrale Straße hin, die durch die Stadt führt. Kann aber auch für das Zentrum stehen: Richter 19.14 "καὶ ἐκάθισαν ἐν τῇ πλατείᾳ τῆς πόλεως". "Und er setzte sich auf dem Marktplatz der Stadt". Vgl. "ἐν μέσῳ τῆς οἰκίας" bei Polybius 34.9,15 "in mitten des Hauses". Mit Oecumenius und Andreas, frühen griechischsprachigen Lesern und Kommentatoren der Offenbarung, scheint es so zu sein, dass der Fluss vom Thron aus gesehen in der Straßenmitte entlang fließt, denn das Motiv des Flusses läuft danach weiter und wird implizit wieder aufgenommen. Danach erst wird der Baum des Lebens genannt, wobei Johannes das Material des Baumes nennt, dessen Kasus Akkusativ ist, das den Einfluss vom Verb "er zeigte" noch deutlich macht, das man ergänzen könnte. Im Vergleich zu Hesekiel 47, wo auch ein Fluss vom Heiligtum, dem Wohnort Gottes, ausgeht und links und rechts des Flusses Bäume stehen, die gute Früchte bringen, weil das Wasser gut ist, sieht man einige Parallelen. Aristoteles, De caelo 276a.28 verdeutlicht die Bedeutung von ἐντεῦθεν καὶ ἐκεῖθεν: "Ἐπὶ δὴ τὸ μέσον τὸ ἐνταῦθα εἰ βίᾳ οἰσθήσεται ἡ γῆ ἐκεῖθεν, ἐντεῦθεν οἰσθήσεται ἐκεῖ κατὰ φύσιν". "Wenn aber demnach mit Krafteinwirkung zu diesem Mittelpunkt hin die Erde von dort her bewegt werden wird, so wird sie von hier weg dorthin der Natur nach bewegt werden". Ebenfalls Chrysostomos Joannes, In Acta apostolorum 60.61,4: "ἐνθα νῦν μὲν ἐντεῦθεν ἀργυροκόπων, νῦν δὲ ἐκεῖθεν τῶν χαλκοτύπων ὁ ἦχος πολὺς γίνεται". "Dort nun von hier (der Krach) der Münzpräger, dann auch kommt der große Lärm der Bronzebeschläger von dort her". Strabo verwendet auch beide Begriffe, Geographica 13.3,5: "ἐντεῦθεν δ' εἰς Μύριναν τεττάρωντα στάδιοι, τὸ δ' ἴσον</p>
--	---	--

		έντεῦθεν εἰς Γρύνιον κάκειθεν εἰς λαίαν". "Von dort nun nach Myrina, vierzig Stadien; Genauso von dort nach Grynium; Und von hier nach Elaea". Es werden also zwei verschiedene Richtungen angegeben, die den beiden Seiten des Flusses entspricht. Somit ergibt sich das Bild eines Flusses vom Thron, der in der Straßenmitte durch die Stadt fließt. Auf dessen beiden Seiten wächst der Baum des Lebens, der als Typus gesehen wird, d.h. also wie in Hesekiel 47.7 viele einzelne Bäume beschreiben kann: "ἐπὶ τοῦ χεῖλους τοῦ ποταμοῦ δένδρα πολλὰ σφόδρα ἔνθεν καὶ ἔνθεν". "Am Ufer des Flusses waren überaus viele Bäume auf beiden Seiten".
22.3 Καὶ πᾶν κατάθεμα οὐκ ἔσται ἔτι· καὶ ὁ θρόνος τοῦ θεοῦ καὶ τοῦ ἀρνίου ἐν αὐτῇ ἔσται· καὶ οἱ δοῦλοι αὐτοῦ λατρεύσουσιν αὐτῷ,	Und jeder Fluch wird nicht mehr sein. Und der Thron Gottes und des Lämmchens wird in ihr sein. Und seine Diener werden ihm dienen,	Hesychius, Lexicon Lambda.401, 5 umschreibt λατρεύω ("dienen") mit "ἐλεύθερος ὢν δουλεύει(ν)". "Dienen, wenn man frei ist". Der Begriff kann auch für unfreie Sklaven gebraucht werden: Euripides, Cyclops 25 "τούτων ἑνὸς ληφθέντες ἔσμεν ἐν δόμοις <u>δοῦλοι</u> · καλοῦσι δ' αὐτὸν ὧν <u>λατρεύομεν</u> Πολύφημον". "Nachdem einer von diesen (uns) ergriff, sind wir Diener in den Häusern. Dem wir dienen, nennen wir Polyphem".
22.4 καὶ ὄψονται τὸ πρόσωπον αὐτοῦ· καὶ τὸ ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ τῶν μετώπων αὐτῶν.	und sein Angesicht sehen. Und sein Name (wird) auf ihren Stirnen (sein).	Der zweite Satz ist ein reiner Nominalsatz ohne Prädikat, das somit ergänzt werden kann ("wird sein").
22.5 Καὶ νύξ οὐκ ἔσται ἐκεῖ, καὶ χρεῖαν οὐκ ἔχουσιν λύχνου καὶ φωτὸς ἡλίου, ὅτι κύριος ὁ θεὸς φωτιεῖ αὐτούς· καὶ βασιλεύσουσιν εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.	Und Nacht wird dort nicht mehr sein und sie haben keinen Bedarf an einem Leuchter und dem Sonnenlicht, weil der Herr, Gott, sie erleuchten wird. Und sie werden herrschen (bis) in die Ewigkeiten der Ewigkeiten.	Herodotus schreibt in Historiae 2.62,2 vom umgekehrten Fall, nämlich, dass nachts Leuchter brennen: "Ἐς Σάϊν δὲ πόλιν ἔπεαν συλλεχθέωσι, τῆς θυσίης ἐν τῇ νυκτὶ λύχνα καίουσι πάντες πολλὰ ὑπαίθρια περὶ τὰ δώματα κύκλῳ. Τὰ δὲ λύχνα ἐστὶ ἐμβάφια ἔμπλεα ἀλός καὶ ἐλαίου, ἐπιπολῆς δὲ ἔπεσι αὐτὸ τὸ ἐλλύχνιον, καὶ τοῦτο καίεται παννύχιον. ". "Wenn sie sich aber in der Stadt Sais versammeln, zünden alle in der Nacht des Opfers viele Leuchten rings um die Wohnung unter freiem Himmel an. Die Leuchten sind Gefäße mit Salz und Öl angefüllt und oben befindet sich der Docht und dies brennt die ganze Nacht".

<p>22.6 Καὶ λέγει μοι, Οὗτοι οἱ λόγοι πιστοὶ καὶ ἀληθινοί· καὶ κύριος ὁ θεὸς τῶν πνευμάτων τῶν προφητῶν ἀπέστειλεν τὸν ἄγγελον αὐτοῦ δεῖξαι τοῖς δούλοις αὐτοῦ ἃ δεῖ γενέσθαι ἐν τάχει.</p>	<p>Und er sagte zu mir: Diese Worte sind zuverlässig und wahr. Und der Herr, der Gott der Geister der Propheten hat seinen Engel gesandt, um seinen Dienern zu zeigen, was in Kürze geschehen muss.</p>	<p>Eine außerbiblische Parallele, nämlich, dass Gott eine Person sendet, um jemandem etwas zu zeigen, ist Epictetus, Dissertationes ab Arriano digestae 3.22,47: "ἰδοὺ ἀπέσταλκεν ὑμῖν ὁ θεὸς τὸν δείξοντα ἔργῳ, ὅτι ἐνδέχεται". "Siehe, es hat Gott euch den gesandt, der mit Mühe zeigen soll, dass es möglich ist". Im Falle dieses Verses hat Gott einen Engel gesandt, um die Dinge zu zeigen, die bald eintreffen werden.</p>
<p>22.7 Καὶ ἰδοὺ, ἔρχομαι ταχύ. Μακάριος ὁ τηρῶν τοὺς λόγους τῆς προφητείας τοῦ βιβλίου τούτου.</p>	<p>Und siehe, ich komme bald! Glücklicher, wer die Worte der Weissagung dieses Büchleins bewahrt!</p>	<p>Die Wendung τηρέω mit dem Objekt λόγος ("Worte bewahren") ist typisch für Johannes und seine Schriften (Johannes 8.51; 1Johannes 2.5; Offenbarung 1.3 etc.) und zeigt, dass der Autor beider Schriften identisch ist, da diese Formulierung von anderen Schreibern in dieser Art und Frequenz nicht bekannt ist. Ein Beispiel, dass jedoch negativ ist zur Verwendung: 1Samuel 15.11: "παρακέκλημαι ὅτι ἐβασίλευσα τὸν Σαουλ εἰς βασιλέα ὅτι ἀπέστρεψεν ἀπὸ ὀπισθέν μου καὶ τοὺς λόγους μου οὐκ ἐτήρησεν". "Ich habe mich getröstet, dass ich Saul zum König gemacht hatte, denn er hat sich von mir abgewandt und meine Worte nicht bewahrt".</p>
<p>22.8 Κἀγὼ Ἰωάννης ὁ ἀκούων καὶ βλέπων ταῦτα. Καὶ ὅτε ἤκουσα καὶ ἔβλεψα, ἔπεσον προσκυνῆσαι ἔμπροσθεν τῶν ποδῶν τοῦ ἀγγέλου τοῦ δεικνύοντός μοι ταῦτα.</p>	<p>Und ich, Johannes, (bin es), der diese (Dinge) gehört und gesehen hat. Und als ich es hörte und sah, fiel ich nieder, um vor den Füßen des Engels anzubeten, der mir diese (Dinge) zeigte.</p>	<p>Analog zu 1Chronika 21.17 ist ("bin es") zu ergänzen: "καὶ ἐγὼ εἰμι ὁ ἁμαρτῶν". "Und ich <u>bin</u> es, der gesündigt hat".</p>
<p>22.9 Καὶ λέγει μοι, Ὅρα μὴ· σύνδουλός σου εἰμι, καὶ τῶν ἀδελφῶν σου τῶν προφητῶν, καὶ τῶν τηρούντων τοὺς λόγους τοῦ βιβλίου τούτου· τῷ θεῷ προσκύνησον.</p>	<p>Und er sagte zu mir: Siehe zu, (das) nicht (zu tun)! Ich bin dein Mitdiener und der deiner Brüder der Propheten und derer, die die Worte des Büchleins bewahren. Bete Gott an!</p>	<p>An dieser Stelle wiederholt sich das Geschehen von Offenbarung 19.10, wo Johannes bereits versuchte, den Engel anzubeten.</p>

<p>22.10 Καὶ λέγει μοι, Μὴ σφραγίσῃς τοὺς λόγους τῆς προφητείας τοῦ βιβλίου τούτου· ὁ καιρὸς γὰρ ἐγγύς ἐστιν.</p>	<p>Und er sagte zu mir: Versiegle die Worte der Weissagung dieses Büchleins nicht. Denn die Zeit ist nahe!</p>	<p>1Esdras 3.8 verdeutlicht den Sinn und Gebrauch, warum Worte versiegelt werden: "καὶ τότε γράψαντες ἕκαστος τὸν ἑαυτοῦ <u>λόγον ἐσφραγίσαντο</u> καὶ ἔθηκαν ὑπὸ τὸ προσκεφάλαιον Δαρείου τοῦ βασιλέως". "Und darauf schrieben sie ein jeder sein <u>Wort, versiegelten</u> es und legten es unter das Kopfkissen des Königs Dareios". Johannes will hiermit also zum Ausdruck bringen, dass das Buch der Offenbarung nicht unter Verschluss gehalten werden soll, d.h. allgemein zugänglich und gelesen sein sollte.</p>
<p>22.11 Ὁ ἀδικῶν ἀδικησάτω ἔτι· καὶ ὁ ῥυπαρὸς ῥυπαρευθήτω ἔτι· καὶ ὁ δίκαιος δικαιοσύνην ποιησάτω ἔτι· καὶ ὁ ἅγιος ἁγιασθήτω ἔτι.</p>	<p>Wer Unrecht tut, tue weiter Unrecht. Und wer unrein ist, sei weiter unrein. Und der Gerechte, tue weiter Gerechtigkeit. Und der Heilige, heilige sich weiter.</p>	<p>Die syntaktische Struktur gleicht Platon, Respublica 619.b,5: "μήτε ὁ ἄρχων αἰρέσεως ἀμελείτω μήτε ὁ τελευτῶν ἀθυμείτω". "Weder, wer der Erste der Wahl ist, sei unachtsam, noch wer der Letzte ist, sei furchtsam" bzw. Euripides, Iphigenia Taurice 606: "ὁ χρήζων κτεινέτω". "Wer den Wunsch hat, töte (mich)". Damit wird deutlich, dass die Imperative keine direkte Aufforderung sind, sondern eine Zulassung, sodass der Ausführende nur nicht an der Tat gehindert wird (permissive Verwendung des Imperativs).</p>
<p>22.12 Ἰδοῦ, ἔρχομαι ταχύ, καὶ ὁ μισθός μου μετ' ἐμοῦ, ἀποδοῦναι ἐκάστῳ ὡς τὸ ἔργον ἔσται αὐτοῦ.</p>	<p>Siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um jedem zu vergelten wie sein Werk sein wird.</p>	<p>Der Partikel ὡς ("wie") liegt ein korrespondierendes Verhältnis zugrunde, wobei "so" implizit anzunehmen ist, d.h. wie das Werk eines jeden war, so wird der Lohn sein.</p>
<p>22.13 Ἐγὼ τὸ Ἄλφα καὶ τὸ Ὠ, ὁ πρῶτος καὶ ὁ ἔσχατος, ἡ ἀρχὴ καὶ τὸ τέλος.</p>	<p>Ich (bin) das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.</p>	<p>Die drei Begriffspaare haben die Gemeinsamkeit, dass sie erste und letzte Elemente aufgreifen, zunächst den ersten und letzten Buchstaben im griechischen Alphabet, dann das erste und letzte Element in einer Abfolge, dann den Beginn und das Ende eines Sachverhalts oder Geschehens etc. Der Herr Jesus war also von Anfang an da und wird immer da sein, er war und ist und wird immer der ewige Sohn Gottes sein und bleiben.</p>

<p>22.14 Μακάριοι οἱ ποιοῦντες τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ, ἵνα ἔσται ἡ ἐξουσία αὐτῶν ἐπὶ τὸ ξύλον τῆς ζωῆς, καὶ τοῖς πυλῶσιν εἰσέλθωσιν εἰς τὴν πόλιν.</p>	<p>Glücklich, die seine Gebote halten, damit ihr Recht am Holz des Lebens sein wird und sie durch die Tore in die Stadt hineingehen.</p>	<p>Die Phrase ἐξουσία ἐπί ("Recht an") ist hier nicht wie üblich als "Vollmacht über" zu verstehen, sondern im Sinne von "Recht, Anrecht, Vorrecht" an etwas wie z.B. bei Plato, Gorgias 461.e,2: "Δεινὰ μεντᾶν πάθοις, ὧ βέλτιστε, εἰ Ἀθήναζε ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν, ἔπειτα σὺ ἐνταῦθα τούτου μόνος ἀτυχήσῃς". "Dann ging es dir doch wirklich schrecklich, oh Bester, wenn nach Athen gekommen wärst, wo in Griechenland das meiste Recht zum Reden gibt, und dann bekämst du dies hier als einziger nicht".</p>
<p>22.15 Ἐξω οἱ κύνες καὶ οἱ φαρμακοὶ καὶ οἱ πόρνοι καὶ οἱ φονεῖς καὶ οἱ εἰδωλόατραι, καὶ πᾶς φιλῶν καὶ ποιῶν ψεῦδος.</p>	<p>Draußen sind die Hunde und die Zauberer und die Hurer und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der Lüge lieb hat und tut.</p>	<p>Die hier erwähnte Gruppe ist das Gegenüber zum Vers davor, denn diese erweisen sich darin, die Gebote Gottes nicht zu tun, wie ihre Sünden zeigen.</p>

<p>22.16 Ἐγὼ Ἰησοῦς ἔπεμψα τὸν ἄγγελόν μου μαρτυρῆσαι ὑμῖν ταῦτα ἐπὶ ταῖς ἐκκλησίαις. Ἐγὼ εἰμι ἡ ρίζα καὶ τὸ γένος Δαυίδ, ὁ ἀστὴρ ὁ λαμπρὸς ὁ πρωϊνός.</p>	<p><i>Ich</i>, Jesus, habe meinen Engel gesandt, um euch diese (Dinge) für die Versammlungen zu bezeugen. Ich bin die Wurzel und der Nachkomme Davids, der glänzende Morgenstern.</p>	<p>Die Kombination von μαρτυρέω ("bezeugen") mit der Präposition ἐπὶ ("für") zeigt in der Präpositionalphrase an, für wen das Zeugnis gegeben wird. Vgl. 1Makkabäer 2.37: "μαρτυρεῖ ἐφ' ἡμᾶς ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ ὅτι ἀκρίτως ἀπόλλυτε ἡμᾶς". "Himmel und Erde bezeugen für uns, dass ihr uns gegen jedes Recht umbringt". Zum Ausdruck ρίζα καὶ τὸ γένος Δαυίδ ("Wurzel und Nachkomme Davids") vgl. Jesaja 11.1: "καὶ ἐξελεύσεται ῥάβδος ἐκ τῆς ρίζης Ἰεσσαὶ καὶ ἄνθος ἐκ τῆς ρίζης ἀναβήσεται". "Und hervorkommen wird ein Schössling aus der Wurzel Jessais, und eine Blume wird aus der Wurzel emporsteigen". Die Wurzel ist also ein Bild des Ursprungs, woher alles andere hervorkommt. Der Ausdruck γένος Δαυίδ ("Nachkomme David") beschreibt hingegen die menschliche Abstammung des Herrn Jesus, vgl. 1Makkabäer 12.21: "εὐρέθη ἐν γραφῇ περὶ τε τῶν Σπαρτιατῶν καὶ Ἰουδαίων ὅτι εἰσὶν ἀδελφοὶ καὶ ὅτι εἰσὶν ἐκ γένους Ἀβρααμ". "Wir haben in einer Schrift über die Spartaner und über die Juden gefunden, dass sie Brüder seien und dass sie aus der Nachkommenschaft Abrahams seien". Der Ausdruck kann sich auch auf Einzelpersonen beziehen, wie bei einem König, der ein Sohn von Ödipus ist (Aeschylus, Septem contra Thebas 655): "ὦ θεομανές τε καὶ θεῶν μέγα στύγος, ὦ πανδάκρυτον ἄμὸν Οἰδίπου γένος". "Oh gottverblendeter und sehr von den Göttern Gehasster, oh mein vielbeweinter Nachkomme des Ödipus!". Dabei ist Οἰδίπου, bzw. bei Johannes Δαυίδ der Genitiv, der den Stammvater anzeigt. Als Schöpfer ist der Herr Jesus die Wurzel, aus der David hervorkam, als Mensch ist er Nachkomme Davids. In Matthäus 22.44ff wird der Herr ebenfalls in Bezug auf David als sein Nachkomme und sein Herr gesehen.</p>
<p>22.17 Καὶ τὸ πνεῦμα καὶ ἡ νύμφη λέγουσιν, Ἔρχου. Καὶ ὁ ἀκούων εἰπάτω, Ἔρχου. Καὶ ὁ διψῶν ἐρχέσθω· ὁ θέλων λαβέτω ὕδωρ ζωῆς δωρεάν.</p>	<p>Und der Geist und die Braut sprechen: Komm! Und wer es hört, sage: Komm! Und wer dürstet, komme. Wer will, nehme das Wasser des Lebens umsonst.</p>	<p>Johannes hatte bereits in Vers 1 das Wasser des Lebens erwähnt, das vom Thron Gottes ausgeht.</p>

<p>22.18 Μαρτυρῶ ἐγὼ παντὶ τῷ ἀκούοντι τοὺς λόγους τῆς προφητείας τοῦ βιβλίου τούτου, ἐάν τις ἐπιθῆ ἑπ' αὐτά, ἐπιθήσῃ ὁ θεὸς ἐπ' αὐτὸν τὰς πληγὰς τὰς γεγραμμένας ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ·</p>	<p>Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Büchleins hört: Wenn jemand zu diesen (Dingen) dazufügt, möge Gott ihm die Plagen, die in diesem Buch geschrieben stehen, dazufügen!</p>	<p>Das Wort ἐπιθήσῃ ("er möge dazufügen") ist ein Optativ und stellt einen Wunsch dar, der eintreten soll, wenn Hinzufügungen zum Wort der Weissagung getan werden würden.</p>
<p>22.19 καὶ ἐάν τις ἀφέλῃ ἀπὸ τῶν λόγων τοῦ βιβλίου τῆς προφητείας ταύτης, ἀφέλοι ὁ θεὸς τὸ μέρος αὐτοῦ ἀπὸ τοῦ ξύλου τῆς ζωῆς, καὶ ἐκ τῆς πόλεως τῆς ἁγίας, τῶν γεγραμμένων ἐν τῷ βιβλίῳ τούτῳ.</p>	<p>Und wenn jemand von den Worten des Büchleins dieser Weissagung wegnimmt, möge Gott seinen Anteil am Holz des Lebens wegnehmen und von der heiligen Stadt, von denen in diesem Büchlein geschrieben steht.</p>	<p>Das Wort ἀφέλοι ("er möge wegnehmen") ist ein Optativ und stellt einen Wunsch dar, der im negativen Fall der Weglassung von den Worten der Weissagung in diesem Buch, den Verursacher treffen sollte.</p>
<p>22.20 Λέγει ὁ μαρτυρῶν ταῦτα, Ναί, ἔρχομαι ταχύ. Ἀμήν. Ναί, ἔρχου, κύριε Ἰησοῦ.</p>	<p>Es sagt der diese (Dinge) bezeugt: Ja, ich komme bald! Amen. Ja, komm, Herr Jesus!</p>	<p>Mit "Amen" wird die Aussage, die der Herr Jesus getroffen hat, bestätigt. Die Antwort darauf, ist der an ihn adressierte Wunsch, der Herr Jesus möge bald kommen.</p>
<p>22.21 Ἡ χάρις τοῦ κυρίου Ἰησοῦ χριστοῦ μετὰ πάντων τῶν ἁγίων. Ἀμήν.</p>	<p>Die Gnade des Herrn Jesus Christus (sei) mit allen Heiligen. Amen.</p>	<p>Der Satz weist kein Prädikat auf, sodass "sei" oder "ist" zu ergänzen ist, der Satz kann also eine Aussage sein, dass es so ist oder ein Wunsch, dass es so sein möge.</p>